



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
September 2000

52. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 11. September 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
---------------------	----------

Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	8
Wertpapiermärkte	9
Zahlungsbilanz	11

Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld	15
---	-----------

Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht	33
--	-----------

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999	47
---	-----------

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen in der EWU	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*
Konjunkturlage	60*
Außenwirtschaft	67*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	------------

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Produktion der deutschen Wirtschaft hat im zweiten Quartal 2000 – nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes – verstärkt zugenommen. Saison- und kalenderbereinigt erhöhte sie sich gegenüber den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um 1,1%. Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt nach Ausschaltung von Kalenderunregelmäßigkeiten um 3,6%; in kalendermonatlicher Betrachtung waren es 3,1%. Im ersten Halbjahr 2000 insgesamt betrug die konjunkturelle Dynamik auf Jahresrate hochgerechnet knapp 3 ½%. Die Haupttriebkraft des Wachstums bildeten weiterhin die Exporte, aber auch die Binnenkonjunktur hat an Schwung gewonnen. Die Ausrüstungsinvestitionen sind im zweiten Vierteljahr 2000 nach einer sprunghaften Zunahme in den ersten drei Monaten des Jahres nochmals gestiegen, und die privaten Konsumausgaben haben erstmals seit längerem deutlich zugelegt. Die Bauinvestitionen hingegen gingen weiter zurück. Offenbar hat die Bauwirtschaft die Stabilisierungsphase noch nicht erreicht.

*Bruttoinlands-
produkt*

Verarbeitendes Gewerbe

Die Industriekonjunktur war im Juli weiter aufwärts gerichtet. So übertraf die Nachfrage nach Leistungen des Verarbeitenden Gewerbes in diesem Monat saisonbereinigt das bereits hohe Niveau der beiden Vormonate nochmals um ¾%. Gegenüber dem ver-

*Auftrags-
eingang*

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
1999 4. Vj.	118,2	106,7	139,0	81,4
2000 1. Vj.	119,5	106,5	143,1	81,5
2. Vj.	125,9	111,8	151,2	80,9
Mai	126,8	112,9	151,8	82,1
Juni	126,7	111,6	154,1	77,6
Juli	127,6	110,7	158,1	...

Zeit	Produktion; 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleis- tungs- güter- produ- zenten 2)	Investi- tions- güter- produ- zenten	
1999 4. Vj.	114,1	117,0	115,4	87,7
2000 1. Vj.	115,3	117,8	120,2	88,2
2. Vj.	118,5	118,9	124,4	80,3
Mai	120,8	121,6	127,0	84,2
Juni	117,0	117,6	122,1	76,6
Juli	121,0	122,0	126,2	78,0

Zeit	Arbeitsmarkt			
	Erwerbs- tätige 3)	Offene Stellen	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1999 4. Vj.	38 162	480	4 068	10,4
2000 1. Vj.	38 353	484	3 954	10,1
2. Vj.	38 505	507	3 917	9,6
Juni	38 547	516	3 897	9,6
Juli	...	520	3 885	9,5
Aug.	...	524	3 867	9,5

Zeit	Preise; 1995 = 100			
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 5)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 6)	Preis- index für die Lebens- haltung
1999 4. Vj.	103,9	99,3	98,7	105,5
2000 1. Vj.	107,2	100,1	99,0	106,1
2. Vj.	109,7	100,9	99,1	106,5
Juni	110,7	101,3	.	106,8
Juli	111,2	101,9	.	107,0
Aug.	...	...	.	107,0

* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsge-
werbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energiever-
sorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Stei-
nen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an
allen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. —
6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

gleichbaren Vorjahrsstand ergab sich eine Zunahme um 12 ½ %. Dahinter steht eine anhaltend kräftige Dynamik im Auslandsge-
schäft. Dem Volumen nach waren hier die Bestellungen um 20 % höher als ein Jahr zu-
vor. Die Inlandsnachfrage hingegen verlief in etwas ruhigeren Bahnen, was nicht zuletzt
mit vorausgegangenen Großaufträgen zu-
sammenhing. Der Anstieg im Vorjahrsver-
gleich betrug 7 ½ %.

Die Produktion ist im Gefolge der umfangrei-
chen Auftragsvergaben erneut ausgeweitet
worden. Saisonbereinigt übertraf sie den vor-
läufigen Angaben des Statistischen Bundes-
amtes zufolge im Juli den durchschnittlichen
Stand der beiden Vormonate – eine Zusam-
menfassung, die sich auf Grund der unge-
wöhnlichen Lage der Feiertage in diesem Jahr
empfiehlt – um gut 1 ¾ %. Im Vergleich zum
Vorjahr nahm sie um 8 % zu, nach 7 ¾ % im
Zeitraum Mai/Juni. Dabei wurde die Erzeu-
gung in nahezu allen großen Bereichen der
Industrie ausgeweitet.

Produktion

Bauhauptgewerbe

Die Lage in der Bauwirtschaft blieb gedämpft.
Die Nachfrage nach Leistungen des Bau-
hauptgewerbes war im zweiten Jahresviertel
saisonbereinigt etwas niedriger als im Winter-
quartal; der Rückstand gegenüber dem Vor-
jahr, der im ersten Quartal 2000 bereits 7 %
betragen hatte, vergrößerte sich auf 9 ½ %.
Über den Juni hinausreichende Angaben zu
den Auftragseingängen sind gegenwärtig
nicht verfügbar.

Auftrags-
eingang

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes blieb im Juli – den vorläufigen Zahlenangaben des Statistischen Bundesamtes nach – saisonbereinigt deutlich hinter dem Mittel der beiden vorangegangenen Monate zurück. Das Vorjahrsergebnis wurde um 9¾ % unterschritten.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in kleinen Schritten weiter gebessert. Ende August waren saisonbereinigt 3,87 Millionen Personen arbeitslos, das waren knapp 20 000 weniger als Ende Juli und 245 000 weniger als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote lag nach der Rechnung der Bundesanstalt für Arbeit wie schon Ende Juli bei 9,5 %. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit beschränkte sich weiterhin auf die westlichen Bundesländer, in Ostdeutschland blieb die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt weitgehend konstant. An Programmen zur Weiterbildung von Arbeitslosen sowie an beschäftigungschaffenden Maßnahmen nahmen insgesamt knapp 660 000 Personen teil. Das waren etwas mehr als im Juli, aber 80 000 weniger als ein Jahr zuvor.

Erwerbstätigkeit

Die Beschäftigung ist im Juni – weiter reichen die statistischen Angaben gegenwärtig nicht – nach der Revision durch das Statistische Bundesamt, bei der neue Informationen über die Zahl der geringfügig Beschäftigten einbezogen wurden, saisonbereinigt auf nunmehr 38,55 Millionen Erwerbstätige gestiegen. Das waren 135 000 mehr als im März. Gegenüber dem vergleichbaren Stand ein Jahr zuvor ergab sich ein Plus von gut 670 000 Erwerbstätigen.

Preise

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich – gemessen an der Veränderung zum Vorjahr – im August auf 1,8 % ermäßigt, nachdem er in den beiden Vormonaten 1,9 % betragen hatte. Saisonbereinigt blieben die Preise unverändert. Wesentlich für die Beruhigung des Preisauftriebs waren zum einen die Benzinpreise, die Mitte August etwas unter dem Vormonatsstand lagen. Hinzu kam, dass die Preisbewegungen bei den gewerblichen Waren und den Dienstleistungen weiterhin recht moderat ausfielen. Ohne Energie gerechnet war das Preisniveau im August um 0,8 % höher als zur gleichen Zeit von 1999.

Verbraucherpreise

Die internationalen Ölnotierungen sind seit Mitte August wieder deutlich gestiegen. Nordseeöl der Marke Brent beispielsweise notierte Anfang September mit etwa 37 US-Dollar je Barrel um rund 8½ US-Dollar höher als noch in den ersten Augusttagen. Darüber hinaus hat der Euro an den internationalen Devisenmärkten weiter an Wert verloren, was die deutschen Energieeinfuhren zusätzlich verteuerte.

Internationale Ölpreise

Die Einfuhrpreise, für die gegenwärtig Angaben bis Juli vorliegen, sind in diesem Monat wieder etwas stärker gestiegen. Saisonbereinigt erhöhten sie sich gegenüber dem Vormonat um 0,5 %. Der Vorjahrsabstand verringerte sich gleichwohl auf 10,9 %, nach 11,5 % zuvor, da 1999 der Preisanstieg noch kräftiger gewesen war.

Einfuhrpreise

Auch die Abgabepreise der Industrie sind im Juli weiter heraufgesetzt worden. Die Teue-

Industrielle Erzeugerpreise

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd Euro

Position	Januar/August		August	
	1999	2000 p)	1999	2000 p)
Kasseneinnahmen	195,81	192,20	21,86	22,17
Kassenausgaben	225,01	211,27	23,96	23,68
Kassenüberschuss (+) bzw. -defizit (-) 1)	-29,18	-19,06	- 2,07	- 1,51
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	+ 0,18	- 2,00	+ 0,19	- 0,23
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+ 3,92	+ 11,91	- 2,02	+ 5,86
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+ 25,44	+ 5,14	+ 4,28	- 4,57
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	- 0,23	+ 0,03	+ 0,00	-
b) Finanzierungs- schätze	- 0,70	+ 0,17	- 0,05	+ 0,05
c) Schatzanwei- sungen	- 7,69	+ 0,16	+ 0,55	+ 0,19
d) Bundesoblig- ationen	+ 11,92	+ 0,30	+ 4,50	- 1,81
e) Bundesschatz- briefe	- 3,52	- 2,79	- 0,41	- 0,44
f) Anleihen	+ 32,80	+ 12,46	+ 0,83	- 1,38
g) Bankkredite	- 6,52	- 3,81	- 1,35	- 1,18
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	- 0,00	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	+ 0,51	- 0,30	+ 0,21	-
j) Sonstige Schulden	- 1,13	- 1,07	- 0,02	-
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	- 0,00	+ 0,01	+ 0,01	- 0,00
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	-29,18	-19,06	- 2,07	- 1,51
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 6,6	- 1,8	- 5,1	+ 1,4
Kassenausgaben	+ 5,5	- 6,7	- 4,2	- 1,1

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfasst werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

rungrate im Vorjahresvergleich nahm auf 3,3 %, nach 2,9 % im Vormonat, zu. Ohne Energie gerechnet verharnte der Preisauftrieb binnen Jahresfrist unverändert bei rund 2 %.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Das Kassendefizit des Bundes belief sich im August auf 1½ Mrd Euro. Es lag damit um ½ Mrd Euro niedriger als vor Jahresfrist. In den ersten acht Monaten zusammen genommen überstiegen die Kassenausgaben die Einnahmen um 19 Mrd Euro, wobei sowohl die Einnahmen (- 1½ %) als auch die Ausgaben (- 6½ %) rückläufig waren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum, in dem das Kassendefizit bis einschließlich August gut 29 Mrd Euro betrug, verbesserte sich die Kassenlage deutlich um 10 Mrd Euro. Die kassenmäßige Entwicklung kann freilich erheblich von der haushaltsmäßigen Erfassung abweichen und ist unterjährig starken Schwankungen unterworfen, so dass sich die bisherigen Ergebnisse nicht auf das Gesamtjahr hochrechnen lassen. Insgesamt gesehen dürfte der Bundeshaushalt im laufenden Jahr – auch ohne Berücksichtigung der Einnahmen aus der UMTS-Versteigerung – besser abschließen als geplant.

August

Januar bis
August

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften weiteten ihre Verschuldung im Juli um gut 9 Mrd Euro aus. Während sich die Inanspruchnahme der Kapitalmärkte auf (netto) 5½ Mrd Euro belief,

Juli

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro

Kreditnehmer	1999		2000
	insgesamt	darunter: Jan./Juli	Jan./ Juli ts)
Bund 1)	+ 31,7	+ 27,1	+ 15,8
Länder	+ 8,6	+ 2,9	+ 3,4
Gemeinden 2) ts)	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2
ERP-Sondervermögen	- 1,4	- 0,9	+ 0,5
Fonds „Deutsche Einheit“	- 0,4	+ 0,3	+ 0,8
Bundeseisen- bahnvermögen	- 0,3	- 0,3	-
Erblastentilgungsfonds	- 4,9	- 4,9	-
Ausgleichsfonds „Steinkohlen- einsatz“ 3)	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 34,8	+ 24,6	+ 21,7

1 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds „Steinkohleneinsatz“ durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

wurden am Geldmarkt 3½ Mrd Euro beschafft. Die Bruttokreditaufnahme des Bundes betrug 10 Mrd Euro, wobei vor allem Anleihen und – im Rahmen der Refinanzierung fällig werdender Titel – Bubills zu Buche schlugen. Die Tilgungen beliefen sich insgesamt auf 7 Mrd Euro, so dass die Netto-neuverschuldung am Kapitalmarkt 3 Mrd Euro ausmachte. Am Geldmarkt nahm der Bund Mittel in Höhe von 3½ Mrd Euro auf. Die Länder erhöhten ihre Verbindlichkeiten um 2 Mrd Euro und griffen dabei vor allem auf kurzfristige Bankkredite zurück. Die Verschuldung der Sondervermögen ist nur leicht gestiegen, und auch die Gemeinden dürften nur in geringem Umfang auf die Kreditmärkte zurückgegriffen haben.

Im August führte der Bund seine Kapitalmarktverschuldung um 4½ Mrd Euro zurück. Zwar wurden brutto 8 Mrd Euro aufgenommen – insbesondere über den Absatz von Bundesobligationen im Rahmen eines Anschlussenders. Dem standen aber umfangreiche Tilgungen in Höhe von 12½ Mrd Euro vor allem bei fällig werdenden Bundesobligationen und Anleihen gegenüber. Zur Finanzierung seines Mittelbedarfs nahm der Bund den Geldmarkt in Anspruch. So wurden die Geldmarktkredite kräftig um annähernd 6 Mrd Euro aufgestockt und die Einlagen am Geldmarkt etwas zurückgeführt.

August

Wertpapiermärkte

Absatz am Rentenmarkt

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Juli kräftig belebt. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 70,6 Mrd Euro, gegenüber 47,6 Mrd Euro im Vormonat.¹⁾ Dem Betrag nach waren gut drei Viertel der Emissionen in Euro denominated. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb mit 29,0 Mrd Euro auch ein deutlich höherer Netto-Absatz als im Juni (6,5 Mrd Euro). Knapp zwei Drittel davon waren längerfristige Titel (mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren).

Inländische
Rentenwerte
insgesamt

1 Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 neben Rentenwerten und kurzlaufenden Schuldverschreibungen der Kreditinstitute auch Commercial Paper und Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschließlich einem Jahr (Geldmarktpapiere).

Mittelaufkommen an den deutschen Wertpapiermärkten

Position	2000		1999
	Juni	Juli	Juli
Rentenwerte insgesamt 1)	6,5	29,0	15,6
Bankschuldverschreibungen	9,0	21,2	4,6
Hypothekendarlehen	-0,8	5,3	-1,3
Öffentliche Pfandbriefe	-1,2	5,9	2,7
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	3,8	5,4	1,4
Sonstige Bankschuldverschreibungen	7,2	4,6	1,8
Industrieobligationen	0,9	3,8	-0,3
Anleihen der öffentlichen Hand	-3,4	4,0	11,3
darunter: Bund	-2,8	9,1	17,7
Aktien 2)	2,0	2,7	1,5
Investmentzertifikate 3)	2,7	6,6	7,4
Spezialfonds	0,6	3,4	3,2
Publikumsfonds	2,1	3,2	4,2
darunter: Aktienfonds	2,3	3,4	1,9

1 Netto-Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Aktienemissionen inländischer Emittenten zu Kurswerten. — 3 Anteilscheine inländischer Investmentfonds.

Deutsche Bundesbank

Bankschuldverschreibungen und Industrieobligationen

Der weit überwiegende Teil des Mittelaufkommens kam den Kreditinstituten zugute, die aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen netto 21,2 Mrd Euro erlösten. Im Vordergrund standen mit 5,9 Mrd Euro die Öffentlichen Pfandbriefe. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Hypothekendarlehen wurden per saldo für 5,4 Mrd Euro beziehungsweise 5,3 Mrd Euro begeben. Der Marktumlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen stieg um 4,6 Mrd Euro. Der Netto-Absatz von Industrieobligationen erreichte im Juli mit 3,8 Mrd Euro ein neues Rekordergebnis. Davon entfielen 1,0 Mrd Euro auf Commercial Paper.

Anleihen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand erhöhte ihre Rentenmarktverschuldung im Juli um 4,0 Mrd Euro. Der Bund brachte per saldo für 9,1 Mrd Euro

eigene Schuldverschreibungen unter. Er stockte die im Mai begebene zehnjährige Bundesanleihe zu 5,25% um 10 Mrd Euro auf. Im Ergebnis erbrachte der Verkauf derartiger Papiere 9,1 Mrd Euro. Zweijährige Bundesanweisungen wurden für 0,4 Mrd Euro abgesetzt; Bundesobligationen und dreißigjährige Bundesanleihen wurden für jeweils 0,2 Mrd Euro verkauft.²⁾ Papiere des Fonds „Deutsche Einheit“ und des Ausgleichsfonds Währungsumstellung wurden für 4,6 Mrd Euro beziehungsweise 0,9 Mrd Euro (netto) getilgt. Die Länder begaben per saldo für 0,5 Mrd Euro Rentenwerte.

Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, betrug im Juli 1,6 Mrd Euro (Juni: 1,7 Mrd Euro). Da die Tilgungen wie in den drei Monaten zuvor erneut das Emissionsvolumen übertrafen, ging der Umlauf solcher Papiere um 2,1 Mrd Euro weiter zurück.

DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten

Absatz von Aktien und Investmentzertifikaten

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen im Juli junge Aktien im Kurswert von 2,7 Mrd Euro, nach 2,0 Mrd Euro im Vormonat.

Aktien

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds belief sich im Juli auf 6,6 Mrd

Investmentzertifikate

2 Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Euro gegenüber 2,7 Mrd Euro im Vormonat. In Spezialfonds wurden per saldo 3,4 Mrd Euro angelegt. Davon entfiel über die Hälfte auf Gemischte Fonds (1,9 Mrd Euro). Die Aktienfonds und die Rentenfonds unter den Spezialfonds setzten für 0,7 Mrd Euro beziehungsweise 0,6 Mrd Euro Zertifikate ab. In Offenen Immobilienfonds wurden 0,1 Mrd Euro angelegt. Die Publikumsfonds konnten im Ergebnis für 3,2 Mrd Euro Anteilscheine verkaufen. Den Aktienfonds unter den Publikumsfonds flossen 3,4 Mrd Euro zu; Gemischte Fonds und Altersvorsorgefonds erlösten 0,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro. Der Umlauf an Zertifikaten von Offenen Immobilienfonds und Rentenfonds verringerte sich um 0,3 Mrd Euro beziehungsweise 0,6 Mrd Euro. Geldmarktfonds mussten Anteilscheine für netto 0,7 Mrd Euro zurücknehmen.

Die Zahlungsbilanzangaben für Juli 2000 lagen bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Daher konnte für diesen Monat nur der Absatz von Wertpapieren inländischer Emittenten kommentiert werden.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefassten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – ergab sich im Juni ein Überschuss von 0,8 Mrd Euro, verglichen mit einem Defizit von 3,2 Mrd Euro im Mai dieses Jahres. Entscheidend für die Aktivierung der

Leistungsbilanz war der höhere Überschuss im Warenhandel.

Im deutschen Außenhandel stieg der Aktivsaldo, den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge, von 3,8 Mrd Euro im Mai auf 6,7 Mrd Euro im Berichtsmonat. Während die Ausfuhren dem Wert nach und saisonbereinigt weiter zunahmen (um ½ %), gingen die Einfuhren, nach dem kräftigen Anstieg im Mai, im Berichtsmonat um 3 ½ % zurück. Im gesamten zweiten Vierteljahr erhöhten sich jedoch in saisonbereinigter Rechnung gegenüber dem Vorquartal sowohl die Exporte (+ 4 ½ %) als auch die Importe (+ 5 ½ %) sehr deutlich. Allerdings ist insbesondere die nominale Importzunahme durch den weiteren Anstieg der Einfuhrpreise erheblich beeinflusst worden.

Außenhandel

Die „unsichtbaren“ Transaktionen im Leistungsverkehr mit dem Ausland schlossen im Juni mit einem Gesamtdefizit von 5,7 Mrd Euro ab, nach 6,6 Mrd Euro im Vormonat. Im Wesentlichen hat dazu beigetragen, dass die Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die im Allgemeinen von Monat zu Monat stärkeren Schwankungen unterliegen, im Juni mit einem Überschuss von 1,0 Mrd Euro abschlossen, nach einem Minus von 0,8 Mrd Euro im Mai. Dagegen stieg das Defizit der Dienstleistungsbilanz im Juni, auf Grund der saisonbedingt höheren Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr, von 4,1 Mrd Euro im Vormonat auf 4,4 Mrd Euro. Der Passivsaldo bei den Laufenden Übertragungen nahm von 1,7 Mrd Euro im Mai auf 2,3 Mrd Euro im Juni zu, und zwar vor allem wegen höherer Netto-Zahlungen Deutschlands zum EU-Haushalt.

*„Unsichtbare“
Leistungstransaktionen*

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd Euro			
Position	1999		2000
	Juni	Mai ¹⁾	Juni
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel ¹⁾			
Ausfuhr (fob)	44,8	52,2	50,3
Einfuhr (cif)	38,0	48,4	43,6
Saldo	+ 6,8	+ 3,8	+ 6,7
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	42,4	49,7	49,9
Einfuhr (cif)	36,5	45,4	43,8
2. Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾			
	- 0,2	- 0,4	- 0,2
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	7,8	6,7	7,1
Ausgaben	10,7	10,9	11,4
Saldo	- 2,9	- 4,1	- 4,4
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)			
	+ 0,9	- 0,8	+ 1,0
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	1,2	1,9	1,1
Eigene Leistungen	3,0	3,6	3,4
Saldo	- 1,8	- 1,7	- 2,3
Saldo der Leistungsbilanz	+ 2,8	- 3,2	+ 0,8
II. Vermögensübertragungen (Saldo)			
	- 0,0	- 0,0	- 0,2
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen			
Deutsche Anlagen im Ausland	- 12,9	- 11,7	+ 13,5
Ausländische Anlagen im Inland	- 18,9	- 21,9	- 0,0
Wertpapiere	+ 6,1	+ 10,1	+ 13,5
Deutsche Anlagen im Ausland	+ 15,1	+ 1,3	+ 37,7
darunter:			
Aktien	- 12,1	- 12,7	- 18,5
Rentenwerte	- 7,8	- 5,1	- 11,1
Ausländische Anlagen im Inland ³⁾	- 3,9	- 4,7	- 3,4
darunter:			
Aktien	+ 27,2	+ 14,0	+ 56,2
Rentenwerte	+ 21,8	+ 0,0	+ 43,2
Finanzderivate	+ 3,9	+ 8,4	+ 6,2
Kreditverkehr	+ 1,1	+ 0,5	+ 1,4
Kreditinstitute	- 0,7	+ 29,8	- 63,2
Unternehmen und Privatpersonen	- 1,7	+ 20,2	- 33,3
Staat	- 1,4	+ 20,9	- 29,8
Bundesbank	+ 2,6	+ 7,8	- 8,4
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,7	- 0,7	- 3,9
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 0,9	+ 2,5	- 17,7
IV. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	- 0,1	- 0,1	- 0,1
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 5,3	- 16,7	+ 9,2

¹ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — ² Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — ³ Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000 revidiert. — ⁴ Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Im Kapitalverkehr kam es im Juni zu hohen Mittelzuflüssen durch Wertpapiertransaktionen und Direktinvestitionen, während die nicht verbrieften Kreditströme mit einem Passivsaldo abschlossen. Die Netto-Kapitalimporte beliefen sich allein im Wertpapierverkehr auf 37,7 Mrd Euro, nach 1,3 Mrd Euro im Mai. Ausschlaggebend für die kräftige Zunahme war die lebhaftere Nachfrage ausländischer Anleger (56,2 Mrd Euro). Diese erwarben für 43,2 Mrd Euro hiesige Dividendenwerte, wobei die Platzierung eines Teils der von der Kreditanstalt für Wiederaufbau gehaltenen Telekom-Aktien am Markt eine maßgebliche Rolle spielte. Darüber hinaus engagierten sich ausländische Investoren mit jeweils 6,2 Mrd Euro in inländischen Rentenwerten und in Geldmarktpapieren.³⁾ Deutsche Sparer legten im Berichtsmonat 18,5 Mrd Euro in ausländischen Wertpapieren an, verglichen mit 12,7 Mrd Euro im Mai. Ihr Interesse richtete sich vor allem auf ausländische Aktien (11,1 Mrd Euro) sowie in geringerem Umfang auf Rentenwerte (3,4 Mrd Euro) und Investmentzertifikate (2,7 Mrd Euro).

Wertpapierverkehr

Auch im Bereich der Direktinvestitionen flossen im Juni – netto gerechnet – Mittel zu (13,5 Mrd Euro), nachdem in den beiden Monaten davor jeweils Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen gewesen waren. Dabei stellten ausländische Eigner ihren Niederlassungen in Deutschland im Berichtsmonat Finanzierungsmittel in Höhe von 13,5 Mrd Euro zur Verfügung – in erster Linie durch die Gewährung kurzfristiger Kredite. Bei den Auslandsinvestitionen deutscher Firmen hielten sich

Direktinvestitionen

³ Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für die Monate September 1999 bis Mai 2000 revidiert.

die Mittelbereitstellung (vor allem in Form von Beteiligungskapital) und die Mittelrückflüsse (aus konzerninternen Kredittransaktionen) gerade die Waage.

Kreditverkehr

Spiegelbildlich zu den Kapitalimporten im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen schloss der nicht verbriefte Kreditverkehr im Juni mit hohen Mittelabflüssen ab (– 63,2 Mrd Euro, nach + 29,8 Mrd Euro im Monat davor). Hierzu haben alle Sektoren beigetragen. Durch die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen flossen 8,4 Mrd Euro ins Ausland; dabei spielten Rückzahlungen von zuvor im Ausland aufgenommenen Krediten die entscheidende Rolle. Staatliche Stellen transferierten per saldo 3,9 Mrd Euro ins Ausland und stockten dabei vor allem ihre Guthaben bei ausländischen Banken auf. Im nicht verbrieften

Auslandsgeschäft der Kreditinstitute flossen 33,3 Mrd Euro ab, nachdem bei diesen im bisherigen Jahresverlauf per saldo hohe Auslandsverbindlichkeiten aufgelaufen waren. Auch die Deutsche Bundesbank hatte im Berichtsmonat steigende Auslandsforderungen zu verzeichnen, die sich in der Zahlungsbilanz als Nettokapitalexporte niederschlugen (17,7 Mrd Euro).

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sind im Juni – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,9 Mrd Euro gesunken.

Währungsreserven der Bundesbank

Die Zahlungsbilanzangaben für Juli 2000 lagen bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Sie werden als Presse­notiz veröffentlicht und sind auch auf der Website der Deutschen Bundesbank (<http://www.bundesbank.de>) verfügbar.

Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld

Die Rolle von IWF und Weltbank in einem marktwirtschaftlich geprägten Umfeld ist zunehmend Gegenstand kontroverser Diskussionen. Das Spektrum der Reformvorschläge reicht von der Abschaffung der Bretton-Woods-Institutionen bis hin zu ihrer Fusion. Die Mehrzahl der Kritiker anerkennt allerdings, dass IWF und Weltbank auch unter den veränderten globalen Rahmenbedingungen wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Wirken ist eine Arbeitsteilung nach klar abgegrenzten Mandaten, die den IWF als monetäre Institution und die Weltbank als Entwicklungsorganisation definieren. Im Rahmen einer solchen Arbeitsteilung bilden die makroökonomische Überwachung und Beratung den Kern der IWF-Aktivitäten. Die „Surveillance“ des Fonds wird ergänzt durch die Bereitschaft, bei unzureichendem Kapitalmarktzugang durch katalytische Liquiditätshilfen an der Überwindung von Zahlungsbilanzproblemen mitzuwirken. Auch in Finanzkrisen sollte der IWF nur begrenzte Liquiditätshilfen bereitstellen, um damit der Verantwortung des Privatsektors in der Krisenbewältigung Vorrang zu geben. Vor dem Hintergrund der Aktivitäten von IWF und Weltbank in den letzten Jahrzehnten und den bevorstehenden Jahresversammlungen der beiden Bretton-Woods-Institutionen in Prag wird im Folgenden eine Reihe von Maßnahmen zur Reform des IWF diskutiert und bewertet.

Anpassungen von IWF und Weltbank an Veränderungen im weltwirtschaftlichen Umfeld

*Vordringen
marktwirt-
schaftlicher
Prinzipien ...*

Die weltwirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten ist durch tief greifende Veränderungen geprägt. Ein wesentliches Merkmal dieses Wandlungsprozesses ist das Vordringen marktwirtschaftlicher Prinzipien. Der damit einhergehende drastische Anstieg im grenzüberschreitenden Austausch von Waren, Dienstleistungen und Kapital sowie die zunehmende Vernetzung nationaler Finanzmärkte zu einem globalen Finanzverbund sind das Resultat weit reichender Deregulierung und somit wirksameren Wettbewerbs. Diese Entwicklungen brachten eine verstärkte Integration vieler Schwellen- und Transformationsländer in eine zunehmend arbeitsteilige und interdependente Weltwirtschaft mit sich. Begünstigt wurde der Wandlungsprozess durch Produktivitätsschübe als Folge rasanter Fortschritte im Bereich der Kommunikations- und Datenverarbeitungstechnik.

*... setzt IWF
und Welt-
bank unter
Anpassungs-
druck*

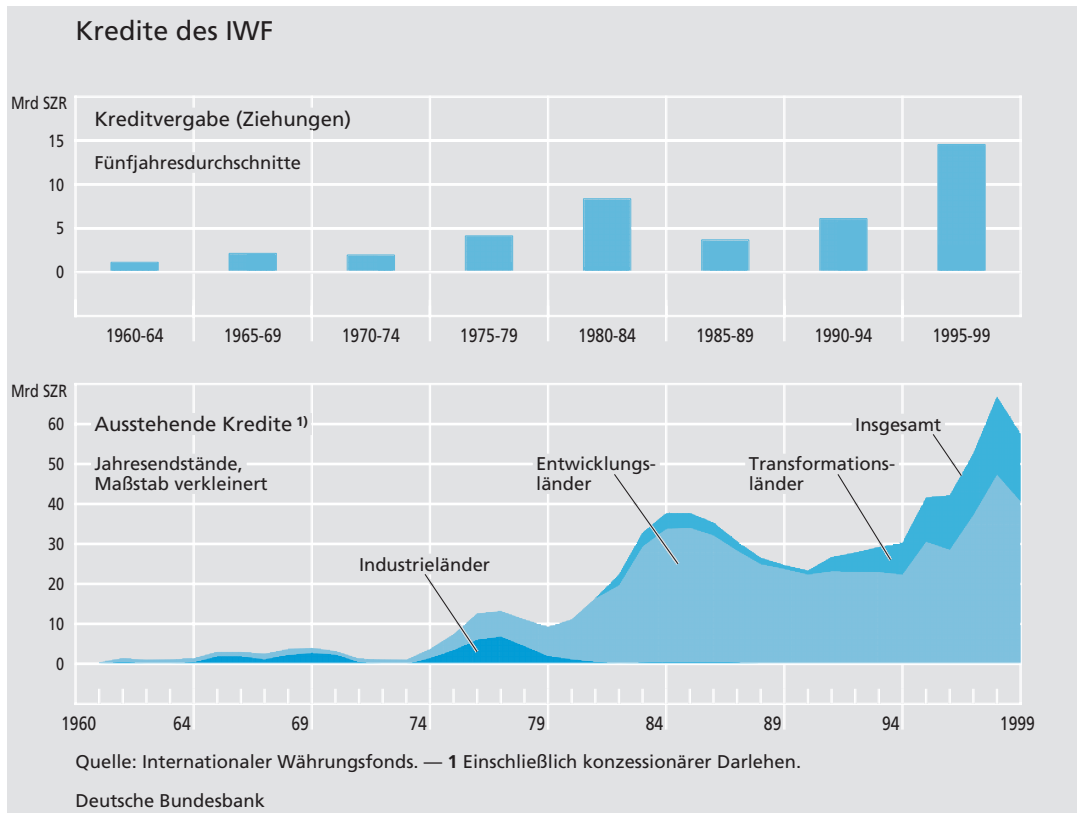
Der von diesen Umwälzungen ausgelöste Anpassungsdruck stellte auch die Bretton-Woods-Institutionen vor große Herausforderungen. Diesen Institutionen wurden von der Bretton-Woods-Konferenz 1944 unterschiedliche, aber komplementäre Aufgaben zugewiesen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sollte als monetäre Institution ein offenes und stabiles internationales Währungssystem fördern und überwachen. Kern der internationalen Währungsordnung von Bretton Woods war ein Paritätensystem, das die Möglichkeit vorsah, temporäre Zahlungsbi-

lanzprobleme durch Liquiditätshilfen des Fonds zu überbrücken. Kurzfristige IWF-Kredite sollten im Regelfall realwirtschaftliche Anpassungen ohne Rückgriff auf Paritätsänderungen erleichtern. Dagegen wurde der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (International Bank for Reconstruction and Development – IBRD) neben der zunächst im Vordergrund stehenden Wiederaufbaufinanzierung auch die Aufgabe zugewiesen, die weniger entwickelten Mitgliedsländer durch Finanzierung von Entwicklungsprojekten und -programmen zu Marktkonditionen zu unterstützen. Ihre 1960 gegründete Schwestergesellschaft, die Internationale Entwicklungsorganisation (International Development Association – IDA) wurde beauftragt, den ärmeren Entwicklungsländern Finanzhilfen zu „weichen“ Bedingungen (zinslos, längere Laufzeit, mehr tilgungsfreie Jahre) zur Verfügung zu stellen.¹⁾

Der IWF reagierte in den zurückliegenden Jahrzehnten auf die sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer Erweiterung und Modifikation seiner Überwachungs- und Finanzierungsaktivitäten. Anfang der siebziger Jahre brach als Folge stark divergierender wirtschaftlicher Entwicklungen in wichtigen Industrieländern das Festkursystem von Bretton Woods zusammen. Die 1978 in Kraft getretene zweite Änderung des IWF-Übereinkommens trug den geänderten Realitäten der in den Folgejahren entstande-

*Freie Wahl des
Wechselkurs-
regimes und
Überwachung
der Wechsel-
kurspolitik
seit den
siebziger
Jahren*

¹ Mit dem Begriff „Weltbank“ wird im allgemeinen Sprachgebrauch häufig nur die IBRD allein, mitunter aber auch die gesamte Weltbankgruppe, das heißt IBRD und alle ihre Schwestergesellschaften bezeichnet. In den Publikationen von IBRD und IDA steht der Begriff „Weltbank“ nur für diese beiden Finanzinstitutionen.



nen heterogenen Wechselkurspraktiken auch formal Rechnung. Die Mitglieder hatten nun das Recht auf freie Wahl des Wechselkursregimes, waren aber gleichzeitig verpflichtet, ihre Wechselkurspolitik einer strikten Überwachung („firm surveillance“) durch den Fonds zu unterwerfen. Hierbei spielen die nach Artikel IV des IWF-Übereinkommens (in der geänderten Fassung von 1978) vorgeschriebenen Konsultationen mit den Mitgliedsländern eine wesentliche Rolle. Solche Konsultationen ermöglichen eine eingehende Überprüfung vor allem der Währungs- und Finanzpolitik eines Landes aus nationaler und internationaler Perspektive.

Die Finanzierungsrolle des IWF wurde durch den Übergang wichtiger Länder zu floatenden Wechselkursen allerdings im Ergebnis

nicht entlastet, vielmehr stiegen die tatsächlichen Ziehungen der Mitglieder seit Mitte der siebziger Jahre im Durchschnitt deutlich über das bis dahin übliche Niveau. Ursächlich hierfür waren massive Zahlungsbilanzungleichgewichte als Folge der beiden Ölkrisen in den siebziger Jahren sowie die Auswirkungen der internationalen Schuldenkrise zu Beginn der achtziger Jahre, die vielen Schuldnerländern die Rückgewinnung des Kapitalmarktzugangs nur in Verbindung mit einem IWF-Anpassungsprogramm erlaubte. Ende 1977 beliefen sich die ausstehenden Kredite des IWF auf gut 13 Mrd SZR²⁾, gegen Mitte der acht-

Ölkrise und Schuldenkrise als Ursache hoher IWF-Kredite in den siebziger und frühen achtziger Jahren ...

²⁾ Das SZR (Sonderziehungsrecht) ist die Recheneinheit des IWF, die durch einen Korb wichtiger Währungen definiert ist. Der Wert eines SZR lag Ende August 2000 bei 1,47 Euro.

... und
verstärkte
Struktur-
anpassungs-
finanzierung
des IWF in den
achtziger und
neunziger
Jahren

ziger Jahre erreichten sie mit knapp 38 Mrd SZR einen vorläufigen Höchststand.

Zu Beginn der neunziger Jahre musste der IWF sich verstärkt mit den spezifischen Bedürfnissen neuer Mitglieder, insbesondere auch aus dem Kreis der ehemaligen Zentralverwaltungswirtschaften auseinandersetzen. Bei diesen Ländern wurden zunehmend nicht mehr nur temporäre Zahlungsbilanzprobleme, sondern letztlich allgemeine wirtschaftliche Schwächen zum Motiv für eine IWF-Kreditgewährung. Da hierbei strukturelle Probleme häufig eine große Rolle spielten, ging der IWF dazu über, verstärkt entsprechende Strukturanpassungsprogramme zu finanzieren. Die Anfänge dieser „erweiterten“ Finanzierungsaktivitäten des IWF reichen in die Mitte der siebziger Jahre zurück. Längerfristige Kredite an Länder mit Zahlungsbilanzproblemen, deren Ursachen primär struktureller Natur sind, vergibt der Fonds im Rahmen der 1974 eingerichteten Erweiterten Fondsfazilität (Extended Fund Facility – EFF). In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre rückte diese Fazilität stärker in den Vordergrund. Allein Russland erhielt 1996 im Rahmen der EFF eine Kreditzusage in Höhe von mehr als 13 Mrd SZR, wovon allerdings nur knapp 6 Mrd SZR in Anspruch genommen wurden. Seit 1976 sind zudem Zahlungsbilanzhilfen – wenn auch nicht aus den Allgemeinen Mitteln des Fonds – zu „weichen“ Konditionen verfügbar. Diese Mittel wurden zuerst aus einem speziellen Treuhandfonds und danach im Rahmen der 1986 geschaffenen Strukturanpassungsfazilität (Structural Adjustment Facility – SAF) zur Verfügung gestellt, die 1993 in der 1987 einge-

richteten Erweiterten Strukturanpassungsfazilität (Enhanced Structural Adjustment Facility – ESAF) aufging. Im vergangenen Jahr wurde die ESAF um das Ziel der Armutsbekämpfung erweitert und in die Armutsreduzierungs- und Wachstumsfazilität (Poverty Reduction and Growth Facility – PRGF) umbenannt.

Überlagert wurden die skizzierten Entwicklungen von einer insbesondere in den neunziger Jahren geradezu explosionsartigen Zunahme der internationalen Kapitalströme. Privates Kapital entwickelte sich in der letzten Dekade für eine zunehmende Zahl von Ländern zur dominierenden Finanzierungsquelle. Die Einbindung in die internationalen Kapitalmärkte eröffnete vielen Ländern die Chance, Investitionen durch Kapitalimporte zu finanzieren und damit ein stärkeres Wachstum und einen höheren Lebensstandard zu realisieren. Die stürmische Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten kam allerdings einer ganzen Reihe von IWF-Mitgliedern, die nach wie vor praktisch keinen Zugang zu diesen Märkten hatten, kaum zugute. So stammte laut IWF zwischen 1994 und 1998 bei 45 der insgesamt 119 Netto-Schuldner unter den Entwicklungsländern die externe Finanzierung zu mehr als zwei Dritteln aus öffentlichen Quellen.³⁾ Für einige wenige Länder wurde der IWF zudem durch die sukzessive Inanspruchnahme von Fondsmitteln über längere Zeiträume sogar zu einer quasi-permanenten Finanzierungsquelle.

*Ambivalente
Auswirkungen
des Wachstums
privater Kapital-
märkte auf die
Kreditvergabe
des IWF*

3 Vgl.: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, May 2000, S. 195 ff.

*Großvolumige
Krisenpakete
in der zweiten
Hälfte der
neunziger
Jahre ...*

Die dynamische Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten mag den IWF zwar in gewisser Weise entlastet haben, sie brachte für ihn aber auch zusätzliche Herausforderungen mit sich. Die Finanzmärkte sind in der Lage, auf Änderungen der politischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen mit massiven Umschichtungen zu reagieren, die ein einzelnes Land dann vor außerordentliche Zahlungsbilanzprobleme stellen und zu krisenhaften Entwicklungen führen können. Mit der Verlagerung der Problemursachen von der Leistungs- zur Kapitalbilanz erreichten die Finanzierungsaktivitäten des IWF neue quantitative und qualitative Dimensionen. Allein in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre sagte der Fonds fünf Mitgliedern⁴⁾ Kredite in Höhe von insgesamt rund 73 Mrd SZR zu. Die meisten dieser Kreditzusagen waren erheblich höher als die gesamten ausstehenden Ausleihungen des IWF bis Mitte der siebziger Jahre. Ende 1998 erreichten die Ausleihungen des IWF mit insgesamt knapp 67 Mrd SZR einen Spitzenwert.

*... bedeuten
problematische
Abkehr vom
Prinzip der
katalytischen
Finanzierung*

Besonders problematisch ist die während der Finanzkrisen in Mexiko (1994/95), Südostasien (1997/98) und Brasilien (1998/99) zu beobachtende Abkehr des IWF vom Prinzip der katalytischen Finanzierung. Im Gegensatz zur traditionellen Funktion der IWF-Finanzierung, bei der über die Qualität eines wirtschaftlichen Anpassungsprogramms und eine begrenzte öffentliche Finanzierung stets ein „bail-in“ des Privatsektors angestrebt wurde, tendierten die hohen Kredite des IWF (und anderer öffentlicher Kreditgeber) in den letz-

Die bisher größten Kredite des IWF

Stand: 30. Juni 2000; Angaben in Mrd SZR

Land (Kredit- nehmer)	Art des Kredits 1)	Datum der Zusage	Betrag	
			zugesagt	bean- sprucht
Südkorea	SBA	Dez. 1997	15,5	14,4
Russland	EFF	März 1996	13,2	5,8
Brasilien	SBA	Dez. 1998	²⁾ 13,0	7,9
Mexiko	SBA	Febr. 1995	12,1	8,8
Indonesien	SBA/EFF	Nov. 1997	³⁾ 8,3	²⁾ 3,7
Argentinien	SBA	März 2000	5,4	–
Indien	EFF	Nov. 1981	5,0	3,9
Russland	SBA	April 1995	4,3	4,3
Brasilien	EFF	März 1983	4,2	2,7
Argentinien	EFF	März 1992	4,0	4,0
Venezuela	EFF	Juni 1989	3,9	2,0
Mexiko	EFF	Mai 1989	3,7	3,3
Mexiko	EFF	Jan. 1983	3,4	2,5
Groß- britannien	SBA	Jan. 1977	3,4	2,3
Russland	SBA	Juli 1999	3,3	0,5
Mexiko	SBA	Juli 1999	3,1	1,9
Thailand	SBA	Aug. 1997	2,9	2,5
Türkei	SBA	Dez. 1999	2,9	0,4

Quelle: Internationaler Währungsfonds. — ¹ Bereitschaftskredit-Vereinbarung (Stand-By Arrangement – SBA) bzw. Erweiterte Fondsfazilität (Extended Fund Facility – EFF). — ² Der Zusagebetrag belief sich ursprünglich auf 13,0 Mrd SZR und wurde später auf 10,4 Mrd SZR reduziert. — ³ Der im August 1998 noch nicht ausgezahlte Teilbetrag von 4,7 Mrd SZR wurde in einen EFF-Kredit umgewandelt. Im Februar 2000 belief sich der zugesagte EFF-Kredit schließlich auf 3,6 Mrd SZR, wovon am 30. Juni 2000 0,5 Mrd SZR beansprucht waren.

Deutsche Bundesbank

⁴ Brasilien, Indonesien, Mexiko, Russland und Südkorea.

ten Jahren dazu, private Kapitalabflüsse auszugleichen, was faktisch zu einem „bail-out“ des Privatsektors führte. Eine solche Strategie ist unter stabilitäts- und ordnungspolitischen Gesichtspunkten höchst bedenklich. Das marktwirtschaftliche Prinzip, dass Investoren nicht nur die Gewinnchancen realisieren, sondern auch die Verlustrisiken tragen sollten, wird ausgehöhlt und in diesem Sinne die so genannte „moral-hazard“-Problematik verschärft. Die Anreizstrukturen werden in Richtung eines risikoreicheren Verhaltens verzerrt und künftige Finanzkrisen wahrscheinlicher.

Wachsende Bedeutung der Förderung des Privatsektors bei der Entwicklungsfinanzierung

Das Vordringen marktwirtschaftlicher Prinzipien revolutionierte nicht nur die Finanzmärkte, sondern beeinflusste in den letzten Jahrzehnten zunehmend auch die Beurteilung entwicklungspolitischer Strategien. In den neunziger Jahren wuchs die Überzeugung, dass der Förderung des Privatsektors in den Entwicklungsländern entscheidende Bedeutung für eine erfolgreiche Armutsbekämpfung zukommt. Deshalb ist beispielsweise im Übereinkommen der 1991 gegründeten Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) vorgesehen, dass der Anteil der Finanzhilfen an den staatlichen Sektor 40 % des Geschäftsvolumens nicht überschreiten darf. Demgegenüber sieht das Weltbank-Übereinkommen von 1944 prinzipiell nur Darlehen an Regierungen oder Darlehen mit Regierungsgarantie vor. Die IBRD selbst verfügt auf Grund ihrer Statuten kaum über geeignete Instrumente, um den Privatsektor in den Entwicklungsländern gezielt fördern zu können. Daher rückten in den neunziger Jahren zwei Schwestergesellschaften der Weltbank stärker in den Vordergrund, die

primär zur Förderung des privaten Sektors errichtet worden sind. Die bereits 1956 gegründete Internationale Finanz-Corporation (International Finance Corporation – IFC) unterstützt Privatunternehmen in Entwicklungsländern mit Darlehen und Beteiligungskapital, während das jüngste Mitglied der Weltbankgruppe, die 1988 gegründete Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur (Multilateral Investment Guarantee Agency – MIGA) durch Absicherung nichtkommerzieller Risiken zur Förderung von ausländischen Direktinvestitionen in den Entwicklungsländern beiträgt. Der Anteil dieser beiden Institutionen an den gesamten Darlehenszusagen (einschließlich Garantien) der Weltbankgruppe stieg von rund 9 % in der ersten Hälfte der neunziger Jahre auf knapp 16 % in der zweiten Hälfte der letzten Dekade.

Die beispiellose Expansion der privaten Finanzmärkte und die generelle Neigung zur Förderung des Privatsektors beeinflussten die Rolle der Weltbank aber auch noch in ganz anderer Weise. Die privaten Mittelzuflüsse in die Entwicklungsländer stiegen seit Beginn der neunziger Jahre bis zum Ausbruch der Finanzkrise in Südostasien stark an. Angesichts der privaten langfristigen Netto-Zuflüsse (sie wuchsen nach Angaben der Weltbank von 1990 bis 1997 von jährlich rund 43 Mrd US-\$ auf gut 300 Mrd US-\$) wurde verschiedentlich sogar die Frage nach der Existenzberechtigung der Weltbank gestellt. So verwundert es kaum, dass die Weltbank verstärkt auch Aktivitäten übernahm, die eher dem Aufgabenbereich des IWF zuzurechnen sind. Die IBRD verfügt nämlich seit Beginn der achtziger Jahre mit den so genannten Anpassungsdarlehen („adjustment loans“) über ein Instrument, mit dem sie relativ rasch grö-

Ausweitung der Struktur-anpassungs-finan-zierung der Weltbank ...

Ausleihungen Multilateraler Entwicklungsbanken

Mrd US-\$

Position	1980/ 1984	1985/ 1989	1990/ 1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Weltbankgruppe 1)									
Zusagen 2)									
IBRD	10,0	14,0	15,6	16,9	14,7	14,5	21,1	22,2	10,9
IDA	3,4	3,8	6,3	5,7	6,9	4,6	7,5	6,8	4,4
IFC 3)	4) 0,4	0,9	1,9	2,9	3,2	3,3	3,4	3,5	3,5
MIGA (Garantien)	–	–	0,3	0,7	0,9	0,6	0,8	1,3	1,6
insgesamt	4) 13,7	18,7	24,1	26,1	25,6	23,1	32,8	33,8	20,4
darunter: Anpassungsdarlehen	.	.	4,7	5,3	4,5	5,1	11,3	15,5	5,1
Ausstehende Kredite 2) 5)	45,4	97,3	150,5	195,5	183,1	181,9	184,6	200,4	206,0
(IBRD und IDA)									
Regionale Entwicklungsbanken 6)									
Zusagen 2)									
Asiatische Entwicklungsbank	1,8	2,6	4,5	5,5	5,3	9,3	6,0	5,0	.
Interamerikanische Entwicklungsbank	2,8	2,5	5,3	7,2	6,8	6,0	10,1	9,5	.
Afrikanische Entwicklungsbank	0,7	2,0	2,8	0,8	0,8	1,9	1,7	1,7	.
Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung	–	–	1,4	2,6	2,7	2,6	2,8	2,2	.
insgesamt	5,3	7,1	13,9	16,1	15,6	19,7	20,5	18,3	.
Ausstehende Kredite 2) 5)	13,5	32,3	60,1	82,1	81,7	86,2	102,4	113,7	.

Quelle: Jahresberichte der Multilateralen Entwicklungsbanken. — 1 Geschäftsjahre (jeweils vom 1. Juli des Vorjahres bis zum 30. Juni des laufenden Jahres). — 2 Für die Jahre bis 1994 Jahresdurchschnitte, im Übrigen bei den regionalen Entwicklungsbanken jeweils Bank- und Entwick-

lungsfondskredite zusammen genommen. — 3 Gesamtfinanzierung für eigene Rechnung der IFC. — 4 1980 geschätzt. — 5 IBRD einschließlich Kredite an die Karibische Entwicklungsbank und IFC; EBWE einschließlich Beteiligungen (share investments). — 6 Kalenderjahre.

Deutsche Bundesbank

Bere Kreditbeträge zur Verfügung stellen kann. Solche Anpassungsdarlehen sind – da nicht projektgebunden – von Zahlungsbilanzhilfen oft nur schwer zu unterscheiden. Von diesem Instrument hat die IBRD besonders in den letzten Jahren kräftig Gebrauch gemacht.

Rahmen von Krisenpaketen ist nicht nur wegen der oben erwähnten „moral-hazard“-Problematik bedenklich. Es fragt sich letztlich auch, inwieweit der eigentlich beabsichtigte Entwicklungshilfeszweck dadurch gefördert oder eher unterlaufen wird.

... und Beteiligung an Krisenfinanzierungen in den neunziger Jahren

Anpassungsdarlehen der Weltbank spielten zwar schon bei der Bewältigung der Schuldenkrise in den achtziger Jahren eine größere Rolle. In großem Umfang aktivierte die Weltbank solche Darlehen aber in der Finanzkrise in Südostasien. Im Geschäftsjahr 1999 lag der Anteil der Anpassungsdarlehen an den insgesamt gewährten Weltbank-Darlehen (IBRD und IDA) bei über 50 %, bei der IBRD für sich genommen sogar bei 63 %. Die Beteiligung der IBRD, aber auch einzelner regionaler Entwicklungsbanken an Liquiditätshilfen im

Effiziente Arbeitsteilung zwischen IWF und Weltbank

Die Finanzkrisen der neunziger Jahre waren Auslöser einer umfassenden Diskussion über die Stärkung der internationalen Finanzarchitektur, an der die Bundesbank aktiv beteiligt ist. Im Gegensatz zu der in der Vergangenheit oft ad hoc erfolgten pragmatischen Anpassung von IWF und Weltbank an aktuelle politische und wirtschaftliche Änderungen ist

Grundlegende Reform statt Ad-hoc-Anpassungen erforderlich

nun die Erkenntnis gewachsen, dass die Rolle der Bretton-Woods-Institutionen in einer globalisierten Weltwirtschaft umfassend zu überdenken ist.

*Wirksame
Erfüllung klar
umrissener
Aufgaben
erfordert ...*

IWF und Weltbank sind keine institutionellen Fremdkörper in einer marktwirtschaftlich organisierten Welt, wie dies von manchen ihrer Kritiker behauptet wird. Auch in einer zunehmend von marktwirtschaftlichen Prinzipien geprägten Weltwirtschaft gibt es für IWF und Weltbank weiterhin elementare Aufgaben. Offene Märkte und die Stabilität des internationalen Finanzsystems sind wichtige öffentliche Güter. Sie tragen maßgeblich zu Wachstum und Wohlstand in der Welt bei. Dabei ist die Armutsbekämpfung zweifellos ein anerkanntes Ziel der internationalen Gemeinschaft. Entscheidend ist jedoch, dass die Bretton-Woods-Institutionen ihre jeweiligen Aufgaben in einer Weise erfüllen, die auch der allgemein anerkannten Effizienz marktwirtschaftlicher Mechanismen Rechnung trägt. IWF und Weltbank müssen deshalb mit einer klar umrissenen Aufgabenstellung in einen ordnungspolitischen Rahmen integriert werden, der den Mitgliedsländern und den Märkten marktkonforme Lösungsansätze und Instrumente glaubwürdig vermittelt. Die Strategie beider Institutionen sollte auf eine Stärkung und Nutzung der Marktkräfte und gleichzeitig auf ein Zurückdrängen interventionistischer Praktiken setzen.

*... Rückbe-
sinnung auf
ursprüngliche
Mandate ...*

Für eine zielgerichtete Reform bedarf es keiner tief greifenden institutionellen Änderungen bei IWF und Weltbank. Erforderlich ist vielmehr eine konsequente Besinnung auf den Kern der ursprünglichen Mandate, die

den IWF als monetäre Institution und die Weltbank als Entwicklungsorganisation ausweisen. Die Konzentration auf die jeweiligen komparativen Vorteile auf der Grundlage klarer Mandate für beide Institutionen begünstigt eine effiziente Aufgabenerfüllung. Demgegenüber erscheint die verschiedentlich als Problemlösung vorgeschlagene Zusammenlegung von IWF und Weltbank nicht zweckmäßig. Die erhofften Synergieeffekte würden sich wohl kaum realisieren lassen. Vielmehr wäre eine ordnungspolitisch höchst bedenkliche Verwischung von monetären und entwicklungspolitischen Aufgaben zu befürchten. Zudem wären die für „Super-Behörden“ typischen Phänomene wie eine diffuse Zielformulierung mit unklaren Prioritäten sowie eine ausufernde Bürokratie mit erheblichen Management-Problemen zu erwarten.

Aber auch bei einer klaren Trennung der Zuständigkeiten von IWF und Weltbank bleiben ihre jeweiligen Aufgaben miteinander verzahnt. Ziel muss es deshalb sein, dass beide Institutionen ihre Kernaufgaben erfüllen und sich gegenseitig ergänzen und unterstützen (statt miteinander zu konkurrieren), also Reibungsverluste vermeiden und eine bestmögliche Kosten-Nutzen-Relation verwirklichen. IWF und Weltbank sollten daher ihre derzeitige Kooperation entsprechend intensivieren. Bestehende Überschneidungen, Doppelarbeiten und Widersprüche könnten dadurch vermindert oder ganz vermieden werden. Hierbei gilt es, weiter über neue Mechanismen und Wege der Zusammenarbeit nachzudenken. Die im Rahmen verschiedener Projekte gemachten Erfahrungen, beispielsweise bei den von IWF und Weltbank gemeinsam durchgeführten „Finan-

*... und Intensi-
vierung der
Zusammen-
arbeit*

cial Sector Assessment Programs – FSAPs“, könnten hierfür eine gute Grundlage bilden.

Stärkung der Überwachungs- und Beratungsfunktion des IWF

Krisenprävention im Vordergrund der IWF-Aktivitäten

Im Rahmen einer effizienten Arbeitsteilung mit der Weltbank kommt der bilateralen und multilateralen Überwachung durch den IWF eine Schlüsselrolle zu. Eine wirksame makroökonomische Überwachung dient der Krisenvorbeugung und bildet die Grundlage für eine effektive Politikberatung der Mitglieder. Überwachung und Beratung sollten sich künftig verstärkt auf krisenrelevante Aspekte konzentrieren. Krisenprävention muss Vorrang haben. Die Finanzkrisen der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, dass eine primär auf die Geld- und Finanzpolitik sowie die Leistungsbilanzentwicklung ausgerichtete Überwachung zu kurz greift. Unter den Bedingungen liberalisierter Finanzmärkte spielen die Wechselkurspolitik, die Entwicklung der Kapitalbilanz und die Struktur der Auslandsverschuldung sowie die Stabilität und Solidität des Finanzsektors eine ebenso wichtige Rolle.

Unterstützung einer geordneten Liberalisierung des Kapitalmarkts

Der IWF hat bei seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion die Rahmenbedingungen liberalisierter Finanzmärkte als Faktum zu betrachten. Auch wenn die Finanzkrisen der neunziger Jahre in vielen Fällen durch eine verfrühte beziehungsweise ungenügend vorbereitete Kapitalverkehrsliberalisierung begünstigt wurden, so ist doch eine Umkehr der Liberalisierung weder sinnvoll noch realistisch. Für den IWF stellt sich vielmehr die Aufgabe, vor einer weiteren Liberalisierung

der Kapitalmärkte in einzelnen Ländern für Fortschritte bei der makroökonomischen Stabilisierung und der Schaffung der institutionellen Voraussetzungen, insbesondere solider Finanzsysteme, zu sorgen.

Eine effektive Überwachung und Krisenprävention kann durch geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz wesentlich gestärkt werden. Bei Verfügbarkeit aussagefähiger und zeitnaher Daten über die wirtschaftliche Situation eines Landes können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und auf deren Korrektur hingewirkt werden. Transparenz erhöht zudem die Effizienz der Märkte. Sie trägt dazu bei, finanzielle Dispositionen auf eine solide Informationsbasis zu stellen und damit auch eine übermäßig risikobehaftete Kreditvergabe zu vermeiden. In einer krisenhaften Situation verringert Transparenz die Gefahr einer möglichen Überreaktion der Finanzmärkte. Gleichzeitig kann Transparenz als Hebel zur Durchsetzung „guter“ Politiken in den Mitgliedsländern instrumentalisiert werden. Die mit erhöhter Transparenz verbundene raschere Anpassung der Risikoprämien fördert nämlich die Bereitschaft zu notwendigen Politikkorrekturen und belohnt gleichzeitig eine gute Wirtschaftspolitik. Es ist deshalb zu begrüßen, dass der IWF in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz seiner eigenen Aktivitäten und der Politik seiner Mitglieder durchgeführt hat. Darauf aufbauend wird nun eine neue Veröffentlichungspolitik angestrebt, in deren Rahmen die Mitgliedsländer ermutigt werden sollen, verstärkt länderbezogene IWF-Dokumente zu veröffentlichen.

Mehr Transparenz zur Stärkung der Funktionsfähigkeit der Märkte

*Grenzen der
Transparenz*

Transparenz erhöht zwar die Glaubwürdigkeit und schafft Vertrauen, sie kann aber auch in Konflikt mit der Beratungstätigkeit des Fonds geraten. Sie sollte jedenfalls dort ihre Grenzen haben, wo eine Offenlegung von Daten und Fakten kontraproduktiv wäre. Insbesondere darf eine überzogene Transparenz nicht selbst zum Krisenauslöser werden. Ungeachtet seiner Überwachungsfunktion kann es nicht Aufgabe des IWF sein, durch eine detaillierte Bewertung von laufend bereitgestellten Daten faktisch ein Länder-Rating vorzunehmen. Die Bewertung der Daten sollte vielmehr den Märkten überlassen bleiben.

*Überwachung
der Einhaltung
von Standards
und Kodizes*

Ein wichtiges Instrument zur Stärkung des internationalen Finanzsystems ist die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung international anerkannter Standards und Kodizes für wirtschaftliche und finanzielle Aktivitäten. Das „Forum für Finanzmarktstabilität“⁵⁾ hat zwölf wichtige Standards und Verfahrenskodizes zur Förderung stabiler Finanzsysteme identifiziert. Der IWF kann auf Grund seines Mandats zur wirtschaftspolitischen Überwachung und seiner mit inzwischen 182 Mitgliedsländern nahezu universalen Mitgliedschaft eine Führungsrolle und eine koordinierende Funktion hinsichtlich der Überwachung der Einhaltung international vereinbarter Standards und Kodizes beanspruchen. Bei der Weiterentwicklung bestehender Standards und Kodizes hat der IWF jedoch die Normsetzungskompetenz anderer Institutionen zu respektieren.

*Keine Überregulierung durch
Standards und
Kodizes*

Die Anwendung von Standards und Kodizes kann grundsätzlich nur auf freiwilliger Basis geschehen. Für deren Akzeptanz und Wirk-

samkeit ist es wichtig, dass sie nicht zu einer lähmenden Überregulierung führen; wirtschaftliches Handeln sollte grundsätzlich nicht im Detail „kodifiziert“ werden. Bei der Beurteilung der Einhaltung von Standards und Kodizes sollte der IWF den Schwerpunkt auf die für Krisenprävention relevanten Bereiche und Aspekte legen und die jeweiligen länderspezifischen Besonderheiten hinreichend berücksichtigen. Insbesondere ist davor zu warnen, dass sich der IWF zu sehr in Einzelheiten verfängt, für die er direkt nicht zuständig sein kann. So kann er zwar beispielsweise das Fehlen oder die zögerliche Einführung und Anwendung von Anti-Korruptions- und Geldwäschegesetzen anprangern; weiter gehende Kompetenzen in diesem speziellen Bereich wären jedoch mit seinem monetären Mandat nicht vereinbar. Mit den „Reports on the Observance of Standards and Codes“ (ROSCs) steht dem Fonds ein wirksames und flexibles Instrument zur Überwachung der Einhaltung von Standards und Kodizes zur Verfügung, das er künftig verstärkt und gezielt einsetzen sollte.

Die Finanzierungsrolle des IWF bei globalen Finanzmärkten

Eine Rückbesinnung auf sein monetäres Mandat erfordert vom IWF insbesondere

⁵⁾ Das Forum für Finanzmarktstabilität wurde im Frühjahr 1999 auf Vorschlag des damaligen Bundesbankpräsidenten Hans Tietmeyer von den G7-Finanzministern und -Notenbankgouverneuren einberufen. Das Forum dient als Diskussions- und Koordinationsgremium der Überwachung und Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems. Ihm gehören Vertreter nationaler und internationaler Behörden, Institutionen und Gremien an, die für Fragen der Finanzmarktstabilität zuständig sind.

Wichtige Standards zur Förderung stabiler Finanzsysteme

Standard	Herausgebende(s) Institution/Gremium
Verfahrenskodex zur Transparenz der Geld- und Finanzpolitik (Code of Good Practices on Transparency in Monetary and Financial Policies)	Internationaler Währungsfonds (IWF)
Verfahrenskodex zur fiskalischen Transparenz (Code of Good Practices on Fiscal Transparency)	Internationaler Währungsfonds (IWF)
Allgemeines Datenveröffentlichungssystem (General Data Dissemination System – GDDS) Spezieller Datenveröffentlichungsstandard (Special Data Dissemination Standard – SDDS)	Internationaler Währungsfonds (IWF)
Grundsätze und Leitlinien für Insolvenzregeln der Entwicklungsländer 1) (Principles and Guidelines on Insolvency Regimes for Developing Countries)	Weltbank
Grundsätze der Corporate Governance (Grundsätze der Unternehmenssteuerung und -kontrolle) (Principles of Corporate Governance)	Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
Internationale Standards der Rechnungslegung (International Accounting Standards – IAS)	Ausschuss für internationale Standards der Rechnungslegung (International Accounting Standards Committee – IASC) 2)
Internationale Standards für die Wirtschaftsprüfung (International Standards on Auditing – ISA)	Internationale Vereinigung der Wirtschaftsprüfer (International Federation of Accountants – IFAC) 2)
Grundprinzipien für wichtige Zahlungsverkehrssysteme (Core Principles for Systemically Important Payment Systems)	Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme (Committee on Payment and Settlement Systems – CPSS)
Die vierzig Empfehlungen der FATF (The Forty Recommendations of the FATF)	Financial Action Task Force (FATF)
Grundsätze für eine wirksame Bankenaufsicht (Core Principles for Effective Banking Supervision)	Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel Committee on Banking Supervision – BCBS)
Ziele und Grundsätze der Wertpapieraufsicht (Objectives and Principles of Securities Regulation)	Internationale Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (International Organization of Securities Commissions – IOSCO)
Grundsätze für die Versicherungsaufsicht (Insurance Supervisory Principles)	Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (International Association of Insurance Supervisors – IAIS)

Quelle: Financial Stability Forum. — 1 Wird derzeit von der Weltbank in Zusammenarbeit mit anderen Stellen

erarbeitet. — 2 IASC und IFAC sind private Fachgremien.

Keine IWF-Kredite bei Kapitalmarkt-zugang des potenziellen Kreditnehmers

auch eine Anpassung seiner „gewachsenen“ Finanzierungsrolle. Wenn heute die internationalen Finanzmärkte in der Lage sind, jeden „legitimen“ Kapitalbedarf zu decken, sollte sich der Fonds darauf konzentrieren, die Kapitalmarktfähigkeit seiner Mitglieder – vor allem durch entsprechende wirtschaftspolitische Beratung und bei Bedarf auch durch katalytische Zahlungsbilanzhilfen – zu fördern, aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. Sofern aber ein Land Kapitalmarkt-zugang zu durchhaltbaren Konditionen hat, ist eine Finanzierung durch den IWF nicht zu rechtfertigen. Dies wäre eine ordnungspolitisch bedenkliche Verdrängung privater durch öffentliche Gläubiger. Liquiditätshilfen des Fonds sollten sich also darauf beschränken, einen unabweisbaren, kurzfristigen Zahlungsbilanzbedarf zu überwinden. Eine solche Situation ist typischerweise dann gegeben, wenn ein Land sich trotz intensiver Anpassungsbemühungen nicht in der Lage sieht, eine Zahlungsbilanzlücke ohne öffentliche Finanzhilfen zu schließen.

IWF kein „lender of last resort“

Der IWF soll und kann nicht die Funktion eines „lender of last resort“ wahrnehmen. Eine solche Politik stünde im Widerspruch zu elementaren marktwirtschaftlichen Prinzipien, da sie die Investoren von den Risiken und Konsequenzen ihrer unternehmerischen Entscheidungen entbindet und mögliche vertragliche Lösungsansätze zwischen Schuldner und Gläubigern von vornherein untergräbt. Auf die Verzerrung der Anreizstrukturen und die damit verbundenen stabilitätspolitischen Risiken hat die Bundesbank wiederholt hingewiesen. Großvolumige Finanzierungspakete fördern „moral hazard“, führen

zu einer suboptimalen Allokation von Ressourcen und dienen häufig der Finanzierung nicht durchhaltbarer Wechselkursniveaus. Sie provozieren zudem Finanzierungslasten, die mit den regulären Quotenmitteln einschließlich der bestehenden Kreditlinien im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV) und der Neuen Kreditvereinbarungen (NKV) kaum zu bewältigen sind.

Die für eine Rolle des Fonds als „lender of last resort“ vorgebrachten Argumente sind wenig überzeugend. Für die Behauptung, diese Politik sei notwendig zur Vermeidung von Systemkrisen, gibt es keinen Beweis. Ähnliches gilt für das Argument, eine „lender-of-last-resort“-Politik würde die mögliche Ansteckung von gesunden Volkswirtschaften vermeiden helfen. Bisher ist kein Fall bekannt, in dem ein wirtschaftlich gesundes Land allein durch Ansteckung in eine ernsthafte Krise geraten ist. Aus heutiger Sicht spricht vieles dafür, dass krisenhafte Entwicklungen in einzelnen Ländern letztlich von Defiziten in der nationalen Wirtschaftspolitik, häufig in Verbindung mit einem unzureichenden oder falschen ordnungspolitischen Rahmen, verursacht wurden. In vielen Fällen sind diese Entwicklungen allerdings durch das für Finanzmärkte nicht untypische gleichgerichtete Verhalten vieler Marktteilnehmer noch verstärkt worden. Bemerkenswert ist auch, dass die während der Finanzkrise in Südostasien de facto ausgeübte Rolle eines „lender of last resort“ eine regionale Ausweitung der Krise offensichtlich nicht verhindern konnte. Letztlich können wirtschaftspolitische Defizite, wie beispielsweise eine mangelnde Bankenaufsicht, sowie Fehleinschätzungen durch den

Verfehltete Wirtschaftspolitik als Ursache von Finanzkrisen

Privatsektor nicht mit monetären Mitteln bereinigt werden.

*Einbeziehung
des Privatsektors bei der
Krisenbewältigung als
Regelfall durch
eine ...*

Diese Überlegungen sprechen dafür, künftig wieder die katalytische Rolle von IWF-Krediten stärker zu betonen.⁶⁾ Ziel der vom IWF ausgearbeiteten und unterstützten Anpassungsprogramme muss es sein, über die Qualität der wirtschaftspolitischen Anpassung die zur Finanzierung der Zahlungsbilanzlücke erforderlichen privaten Mittel zu generieren. Ein glaubwürdiges „bail-in“ des Privatsektors muss an einer konsequenten Rückführung der offiziellen Finanzierungsrolle ansetzen. Schuldner und Gläubiger sollten bei künftigen Finanzkrisen nicht mehr davon ausgehen können, dass die internationale Gemeinschaft Finanzierungslücken von Schuldnerländern bereitwillig mit öffentlichen Mitteln schließt. Hierfür erscheint es unverzichtbar, dass für die Inanspruchnahme von IWF-Mitteln reguläre Ziehungsgrenzen festgesetzt werden. Die entsprechenden Verfahren müssen noch erarbeitet werden. Grundsätzlich denkbar wären eine vorgegebene Grenze in Bezug zur Quote eines Landes oder ein genau definierter Bezug zur Zahlungsbilanz. Eine Begrenzung der IWF-Kredite gilt grundsätzlich auch bei einem außerordentlich hohen Finanzierungsbedarf im Falle einer Finanzkrise. Ohne eine solche Begrenzung bestehen für die Marktpartner keine hinreichenden Anreize, im Krisenfall Vereinbarungen über eine Aufteilung der Lasten zu treffen, weil die Hoffnung besteht, letztlich doch zumindest einen Teil dieser Lasten auf die internationale Gemeinschaft abwälzen zu können.

Mit einer Begrenzung der öffentlichen Finanzierung kommt es zwangsläufig zu einer

finanziellen Beteiligung des privaten Sektors an der Lösung von Finanzkrisen. Kreditgeber und Kreditnehmer sind in einer solchen Situation aufgefordert, selbst nach kooperativen Lösungen zu suchen. Dies ist im Interesse beider Seiten, da ein andernfalls eintretender Zahlungsverzug sowohl für die Gläubiger als auch für die Schuldner mit schwer kalkulierbaren Risiken behaftet ist. Die Rolle des IWF sollte vor allem darin bestehen, über die Festlegung seines Finanzierungsanteils und die mit seinem Programm verbundene Zahlungsbilanzprojektion die Rahmenbedingungen dieses Verhandlungsprozesses zu setzen. Diese strikt katalytische Rolle ist auch auf Fälle anzuwenden, in denen der akute Finanzierungsbedarf außerordentlich hoch ist, auf kurze Sicht jedoch mit einer Wiedererlangung des Kapitalmarktzugangs gerechnet werden kann. Gerade bei diesem Typ von Finanzkrisen kann mit Blick auf „moral-hazard“-Gefahren und einer damit verbundenen Funktionsstörung der Finanzmärkte nicht auf eine angemessene Beteiligung des privaten Sektors verzichtet werden. Dieser katalytische Ansatz zur Lösung von Finanzkrisen unter Einbeziehung des Privatsektors enthält durchaus Spielraum für eine flexible Handhabung im Einzelfall. Entscheidend ist, dass das Prinzip einer Beteiligung des Privatsektors bei der Lösung von Finanzkrisen zum Regelfall wird. Dies muss den Gläubigerländern und Finanzmarktakteuren glaubhaft vermittelt werden, damit die durch das Krisenmanagement der Vergangenheit vermutlich verzerrte Erwar-

... strikt katalytische Finanzierungsrolle des IWF sicherstellen

⁶ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen, Monatsbericht, Dezember 1999, S. 33 ff.

tungshaltung korrigiert wird. Hierin besteht letztlich auch der beste Beitrag zu einer wirksamen Krisenprävention.

Rolle des IWF bei der Strukturanpassungs- und Entwicklungsfinanzierung überdenken

Über das generelle Problem der Begrenzung der öffentlichen Finanzierungsrolle hinausgehend ist kritisch zu hinterfragen, welche Rolle der IWF bei der längerfristigen, primär strukturanpassungs- und entwicklungsorientierten Kreditgewährung spielen sollte. Die finanzielle Förderung solcher Zielsetzungen fällt vorrangig in den Zuständigkeitsbereich der Entwicklungsbanken. Ähnliches gilt für die Armutsbekämpfung. Sie kann ebenso wenig primäre Aufgabe für den IWF wie für nationale Zentralbanken sein. Das Ziel für sich genommen steht außer Frage und legt gerade deshalb eine effiziente Arbeitsteilung der Bretton-Woods-Institutionen nahe. Dabei könnte sich mittel- bis längerfristig auch die Frage einer Übertragung der PRGF vom IWF zur Weltbank stellen. Der IWF unterstützt die Armutsbekämpfung am besten, indem er gerade auch in den ärmsten Ländern für monetäre Stabilität sorgt und damit eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliche Dynamik schafft.

Konsequente Ausrichtung der Konditionalität auf Überwindung des Zahlungsbilanzproblems

Reguläre IWF-Kredite sollten weiterhin zu Konditionen vergeben werden, die sich grundsätzlich am relativ günstigen SZR-Zins orientieren. Dies ist durch die Besonderheit der sonstigen Programmbedingungen gerechtfertigt, die meist makroökonomische Anpassungen verlangen. Dabei sollte die Konditionalität der IWF-Finanzierung künftig wieder stärker darauf ausgerichtet werden, die Zahlungsbilanzprobleme möglichst rasch zu überwinden und damit zu einer durchhalt-

baren makroökonomischen Situation zu gelangen. Sorge bereitet insbesondere, dass in den letzten Jahren immer mehr Nebenziele Eingang in die IWF-Konditionalität gefunden haben. So wichtig diese Aspekte im Entwicklungsprozess auch sind, so ist doch festzustellen, dass der IWF nicht über das demokratische Mandat verfügt, sich als politische Ersatzgewalt zu betätigen. Ein zu starkes Engagement in dieser Hinsicht müsste letzten Endes zu Lasten der Erfüllung seiner Kernaufgaben gehen. Eine umfassende strukturpolitische Konditionalität ist eher Sache der Weltbank. Bei allen Anpassungsprogrammen und bei der Koordinierung mit der Weltbank sollte stets darauf geachtet werden, dass sich die Kreditnehmerländer mit den Anpassungsprogrammen identifizieren können und gegebenenfalls auch bereit sind, vorübergehend möglicherweise schmerzliche Anpassungslasten zu tragen („ownership“).

Anpassung der IWF-Fazilitäten

Ein Kernstück der in Angriff genommenen IWF-Reform bildet die Neuordnung der Fazilitäten. Eine Rückbesinnung des IWF auf seine katalytische und monetäre Rolle sollte deshalb ihren Niederschlag auch in der Bereinigung und Anpassung seiner Fazilitäten finden. Die stark gestiegene Bedeutung der privaten Kapitalmärkte erleichtert grundsätzlich die Absicht, den Umfang der IWF-Kreditvergabe insgesamt zu begrenzen oder gar zurückzuführen. IWF-Kredite dürfen nicht zu einem „crowding out“ oder „bail-out“ privater Kapitalgeber führen. Die Konditionengestaltung sollte darauf abzielen, eine übermä-

Vermeidung hoher, langer und wiederholter Inanspruchnahmen von IWF-Mitteln

Big hohe, lange oder wiederholte Inanspruchnahme von IWF-Mitteln zu vermeiden. Ungeachtet regulärer Ziehungsgrenzen sollte sichergestellt werden, dass eine vorzeitige Rückzahlung innerhalb der ursprünglich vereinbarten Fristen immer dann erfolgt, wenn das Kreditnehmerland auf Grund einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung hierzu in der Lage ist. Zudem könnte die Höhe der Zinsen stärker als bisher als Instrument eingesetzt werden, um die Inanspruchnahme von Fondsmitteln wieder in Richtung auf eine kurzfristige katalytische Zahlungsbilanzunterstützung zu lenken.

Bereitschaftskredit-Vereinbarung als Standardinstrument

Die IWF-Fazilitäten sollten klar und einfach strukturiert, wechselseitig konsistent und im Prinzip allen Mitgliedern zugänglich sein. Im Rahmen der nichtkonzessionären Kreditvergabe sollte die „klassische“ Bereitschaftskredit-Vereinbarung (Stand-By Arrangement – SBA) weiterhin das Standardinstrument zur Überbrückung eines kurzfristigen Zahlungsbilanzbedarfs sein. Die finanzielle Förderung von Strukturanpassungen mag unter anderem der Zahlungsbilanzstabilität und der Krisenvorbeugung dienen und liegt insoweit natürlich auch im Interesse des IWF. Gleichwohl sind für Strukturanpassungsfinanzierungen in erster Linie die Entwicklungsbanken zuständig. Entsprechende Finanzhilfen des IWF sind deshalb allenfalls dort gerechtfertigt, wo sie gezielt die strukturellen und institutionellen Voraussetzungen für einen dauerhaften Kapitalmarktzugang stärken.

Krisenprävention als „Bringschuld“

Vorsorgliche Fazilitäten zur Vermeidung von Ansteckungswirkungen sind ordnungspolitisch nicht unbedenklich. In einem marktwirtschaft-

lich orientierten System, das einer eigenverantwortlichen Krisenprävention der Länder Vorrang einräumt und über eine verbesserte Transparenz die Funktionsfähigkeit der Kapitalmärkte weiter stärkt, sollten spezielle Fazilitäten für „gesunde“ Länder eigentlich entbehrlich sein. Natürlich hat auch die internationale Gemeinschaft ein Interesse an einer wirksamen Krisenprävention; in erster Linie ist dafür aber jedes Land selbst verantwortlich und hat in diesem Sinne eine „Bringschuld“.

Zudem ist die Festlegung von Kriterien, die den Zugang zu einer solchen Fazilität regeln, notwendigerweise bis zu einem bestimmten Grad willkürlich und führt zu einem Dilemma. Ist die Zugangsschwelle zu niedrig, verschärft sich die „moral-hazard“-Problematik, da bei Politikversäumnissen in nicht von den Zugangskriterien erfassten Bereichen ein quasi-automatischer Zugang zu öffentlichen Mitteln besteht. Ist die Zugangsschwelle zu hoch angesetzt, wird eine solche Fazilität aus der Sicht potenzieller Nutzer unattraktiv. Zudem kann es zu kritischen Situationen kommen, wenn ein Land die Zutrittskriterien nicht länger erfüllt. Bei einer in diesem Fall erforderlichen Beendigung der Zugangsberechtigung sind negative Marktreaktionen zu erwarten. Eine „echte“ Krisenfazilität lässt sich allenfalls zur Abwehr von ernsthaften Bedrohungen des internationalen Währungssystems rechtfertigen.

Der IWF hat mit der Abschaffung von vier nicht mehr benötigten Fazilitäten Anfang dieses Jahres bereits einen ersten Schritt in Richtung auf eine Vereinfachung seiner Fazili-

Vorsorgliche Krisenfazilitäten problematisch

Weitere Vereinfachung der Fazilitätenstruktur notwendig

Wichtige Kreditfazilitäten des IWF

Fazilität	Ziehungsgrenzen (in Prozent der Quote des Mitgliedslandes)	Rückzahlungs- zeitraum (Jahre)	Zweck	Ausstehende Kredite Ende Juni 2000 (Mrd SZR)
Bereitschaftskredit- Vereinbarung (Stand-By Arrangement – SBA)	100% jährlich 300% kumulativ	3 ¼ bis 5	Überbrückung eines kurz- fristigen Zahlungsbilanz- bedarfs	20,4
Erweiterte Fondsfazilität (Extended Fund Facility – EFF)	100% jährlich 300% kumulativ	4 ½ bis 10	Finanzierung eines länger- fristigen Zahlungsbilanz- bedarfs, der größtenteils auf strukturelle Probleme zurückzuführen ist	15,9
Fazilität zur Stärkung der Währungsreserven (Supplemental Reserve Facility – SRF)	Keine definierten Ziehungsgrenzen	1 bis 1 ½ (Erwartung) bzw. 2 ½ (maximal)	Finanzierung eines außerge- wöhnlich hohen Zahlungs- bilanzbedarfs, insbesondere zur Abwehr von Bedrohun- gen für das internationale Währungssystem	–
Vorsorgliche Kreditlinie (Contingent Credit Line – CCL)	Erwartung einer Größenordnung von 300 % bis 500 %, aber keine strikt definierte Ziehungsgrenze	1 bis 1 ½ (Erwartung) bzw. 2 ½ (maximal)	Finanzierung eines in Ländern mit „guter“ Wirt- schaftspolitik durch Ansteckungseffekte ausge- lösten Zahlungsbilanz- bedarfs	Bisher wurde keine Kredit- linie verein- bart
Armutsreduzierungs- und Wachs- tumsfazilität ¹⁾ (Poverty Reduction and Growth Facility – PRGF)	140 % bis maximal 185 %	5 ½ bis 10	Finanzielle Unterstützung bei strukturell bedingten, hartnäckigen Zahlungs- bilanzproblemen einkom- mensschwacher Länder zu „weichen“ Konditionen	5,8

Quelle: Internationaler Währungsfonds. — 1 Die PRGF wird im Gegensatz zu den anderen in der Tabelle aufgeführten Fazilitäten nicht aus den Allgemeinen Mitteln

des IWF finanziert, sondern aus bilateralen Beiträgen und Sondervermögen.

Deutsche Bundesbank

tätenstruktur unternommen.⁷⁾ Es kommt jetzt darauf an, die verbliebenen Fazilitäten mit Blick auf die skizzierten Prinzipien zu überprüfen. Darüber hinaus hat der IWF jüngst eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die einen Missbrauch der von ihm bereitgestellten Mittel verhindern sollen. Bei der Konkretisierung dieser Maßnahmen sollte darauf geachtet werden, dass die dafür unvermeidbar notwendigen Regeln nicht ausufern. Die personellen und sachlichen Ressourcen des IWF sollten auch künftig in erster Linie für die makroökonomische Überwachung und Beratung der Mitglieder zur Verfügung stehen.

Repräsentanz im IWF und Einfluss auf die Geschäftsführung

Im Zusammenhang mit der Reform des IWF werden auch Möglichkeiten diskutiert, die Repräsentanz der Mitglieder im Fonds und ihre Möglichkeiten für eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung an die veränderten weltwirtschaftlichen und geopolitischen Bedingungen anzupassen. Die Quote eines Mitglieds bestimmt nach dem IWF-Übereinkommen sein Stimmengewicht. Die Quotenfestle-

Festlegung der Quote auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gewichts und der Offenheit

7 Das Exekutivdirektorium des IWF hat Anfang dieses Jahres beschlossen, die Fazilität zur Finanzierung von Rohstoff-Ausgleichslagern (BSFF) und den Währungsstabilisierungsfonds (CSF) abzuschaffen, die finanziellen Hilfen für Maßnahmen zur Schulden- und Schuldendienstreduzierung (DDSR) einzustellen und die Fazilität zur Kompensations- und Eventualfinanzierung (CCFF) durch Abschaffung des Eventualfinanzierungselements zu vereinfachen.

gung sollte weiterhin durch das wirtschaftliche Gewicht eines Landes und das Ausmaß seiner Integration in die Weltwirtschaft bestimmt werden. Dieses Prinzip sollte auch im Rahmen der anstehenden Überprüfung der Quotenformeln Berücksichtigung finden. Die Einbeziehung anderer Faktoren, wie etwa die Bevölkerungszahl eines Mitgliedslandes, ist aus ökonomischer Sicht schwer zu begründen. Sie lässt sich auch nicht aus dem monetären Mandat des IWF ableiten.

*Festhalten am
Prinzip einer
länder-
gebundenen
Mitgliedschaft*

Die Mitgliedsländer üben ihren Einfluss auf geschäftspolitische Entscheidungen im IWF über ihre Exekutivdirektoren aus (soweit nicht der Gouverneursrat zuständig ist). Dabei sollten auch künftig die größten Anteilseigner einen eigenen Exekutivdirektor ernennen, der den jeweiligen Heimatbehörden verantwortlich und an deren Weisungen gebunden ist. Das Prinzip der ländergebundenen Mitgliedschaft, das bisher nicht in Frage gestellt wurde, umfasst auch das Recht der Mitglieder, Wahlgruppen zu bilden oder sich einer Wahlgruppe anzuschließen. Ungeachtet der

ländergebundenen Mitgliedschaft im IWF besteht im Zusammenhang mit der Europäischen Währungsunion die Notwendigkeit, bestimmte IWF-relevante Fragen auch auf europäischer Ebene in den hierfür zuständigen Gremien abzustimmen.⁸⁾

Die Struktur der Willensbildung zu IWF-Fragen innerhalb eines Mitgliedslandes liegt in dessen Regelungskompetenz. In Deutschland nimmt die Bundesbank die finanziellen Rechte und Pflichten der IWF-Mitgliedschaft auf der Grundlage des IWF-Gesetzes und der dazugehörigen Verwaltungsvereinbarungen wahr. Die auf dieser Grundlage praktizierte Aufgaben- und Arbeitsteilung zwischen Bundesbank und Bundesregierung einschließlich der Meinungsbildung in IWF-relevanten Fragen hat sich bewährt und bildet ein solides Fundament auch für die künftige Zusammenarbeit.

*Bewährte
Zusammen-
arbeit zwischen
Bundesbank
und Bundes-
regierung*

⁸ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen Währungsfonds nach Einführung des Euro, Monatsbericht, September 1999, S. 15 ff.

Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht

Eine gut funktionierende Bankenaufsicht gehört zu den Eckpfeilern der Infrastruktur jedes Finanzsystems. Nur ein stabiles Finanzsystem, ein Hauptziel der staatlichen Regulierung und Aufsicht, kann seine gesamtwirtschaftliche Funktion der effizienten sowie kostengünstigen Transformation und Bereitstellung finanzieller Mittel optimal erfüllen. Seit es in Deutschland eine allgemeine staatliche Bankenaufsicht gibt, ist die Notenbank stets maßgeblich an der Aufsicht beteiligt. Die Einbeziehung der Bundesbank in die Institutsaufsicht nach dem Gesetz über das Kreditwesen (KWG) führt diese Tradition fort.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über die Neuorganisation der Aufsicht über Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute werden nachfolgend die Entwicklung und die (gegenwärtige) Rolle der Bundesbank auf diesem Gebiet erläutert. Abschließend wird kurz auf Perspektiven für die Aufsichtsorganisation in Deutschland eingegangen, die es im Ergebnis angezeigt erscheinen lassen, die Bankenaufsicht in die Bundesbank voll zu integrieren.

Entwicklung der staatlichen Bankenaufsicht

Als Folge der allgemeinen Bankenkrise im Jahr 1931 wurde durch die Notverordnung

*Bankenkrise
1931*

des Reichspräsidenten über Aktienrecht, Bankenaufsicht und Steueramnestie vom 19. September 1931 erstmals eine Aufsicht über alle Banken in Deutschland eingeführt, die nicht nur Zulassungsvoraussetzungen definierte, sondern auch eine laufende Beaufsichtigung der Banken vorschrieb. Bis dahin waren nur die öffentlich-rechtlichen Sparkassen (in Preußen seit 1838) und zum Schutz der Pfandbriefgläubiger die Hypothekenbanken einer Aufsicht unterworfen. Mit der Wahrnehmung der neuen Aufgabe wurde das bei der Reichsbank eingerichtete Kuratorium für das Bankgewerbe beauftragt (Koordiniierungsorgan zwischen Reichsregierung und Notenbank). Diesem wurde als Exekutivorgan ein Reichskommissar für das Bankgewerbe beigeordnet. Das die Notverordnung ersetzende Reichsgesetz über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 hat diese Funktionszuweisung im Prinzip bestätigt.

KWG von 1939

Mit dem Gesetz über das Kreditwesen vom 25. September 1939 wurde die Aufsicht auf das zum Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministers gehörende Reichsaufsichtsamt für das Kreditwesen übertragen, das zur Durchführung der materiellen Aufsicht die Dienststellen der Reichsbank nutzte. Durch die Änderungsverordnung vom 18. September 1944 sind die hoheitlichen Funktionen in der Bankenaufsicht schließlich vollständig auf das Reichswirtschaftsministerium übergegangen.

Bankenaufsicht nach dem Zweiten Weltkrieg den Ländern zugewiesen

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Bankenaufsicht wie viele andere gesamtstaatliche Aufgaben von den westlichen Militärregierungen dezentralisiert und

den Ländern überantwortet, die sich für die laufende Aufsicht zunächst der Reichsbankhauptstellen und später der Landeszentralbanken als Landesbehörden bedienten. Um die auf der Grundlage des KWG von 1939 durchgeführte Aufsicht in den Ländern zu koordinieren, schuf der Länderrat des Vereinigten Wirtschaftsgebiets 1948 einen bis 1961 tagenden Sonderausschuss Bankenaufsicht, dem Vertreter der bei den Ministerien der Länder eingerichteten Aufsichtsbehörden und als Sachverständige Vertreter der jeweils beteiligten Bundesministerien und der Bank deutscher Länder beziehungsweise der Bundesbank angehörten.

Gesetz über das Kreditwesen von 1961

Nach über zehnjähriger Vorarbeit trat am 1. Januar 1962 das Gesetz über das Kreditwesen in Kraft. Dieses Gesetz soll die allgemeine Ordnung im Finanzwesen gewährleisten sowie die Funktionsfähigkeit und Stabilität im Finanzsektor erhalten.

KWG von 1961

Durch das „neue“ KWG wurde die Zuständigkeit für die Bankenaufsicht wieder zentralisiert, um eine einheitliche Verwaltungspraxis im gesamten Bundesgebiet herzustellen. Die hoheitlichen Befugnisse wurden dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (im Folgenden Bundesaufsichtsamt) übertragen. Zugleich sieht das Gesetz die Mitwirkung der Bundesbank an der Aufsicht über die Kreditinstitute vor. Im gleichen Maße ist die Bundesbank auch in die mit der Sechsten KWG-Novelle von 1997 eingeführte Aufsicht über Finanzdienstleistungsinstitute eingebunden.

Einheitlichkeit der Bankenaufsicht

*Liberaler Ansatz
des KWG*

Der Leitgedanke des KWG ist entsprechend der freiheitlichen Wirtschaftsordnung von Anfang an gewesen, die staatliche Regulierung im Bereich der Bankenaufsicht auf ein notwendiges Maß zu beschränken, wengleich das Gesetz noch bis 1967 die Möglichkeit einer Reglementierung der Zinsgestaltung und der Werbung der Kreditinstitute vorsah. Hinsichtlich der materiellen Aufsichtsnormen konnte das KWG von 1961 jedoch an seine Vorläufer anknüpfen.

*Kontroverse
zwischen Bund
und Ländern
und Urteil des
Bundesverfas-
sungsgerichts*

Dem Gesetz ging ein langwieriges Tauziehen zwischen Bundestag und Bundesrat voraus, in dessen Mittelpunkt die Übertragung der bis dahin durch die Länder wahrgenommenen Aufsicht auf eine Bundesoberbehörde, das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen, stand. Einige Bundesländer strengten vor dem Bundesverfassungsgericht ein Normenkontrollverfahren an. Ihrer Ansicht nach sei die Errichtung einer Bundesoberbehörde verfassungsrechtlich durch Artikel 87 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz (GG) nicht gedeckt. In seinem Urteil vom 24. Juli 1962 kam das Bundesverfassungsgericht jedoch zu dem Ergebnis, dass das Gesetz über das Kreditwesen mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Hinsichtlich der Errichtung des Bundesaufsichtsamtes als selbständige Bundesoberbehörde führte das Bundesverfassungsgericht aus, es ergäbe sich aus dem Begriff der selbständigen Bundesoberbehörde, dass diese nur für Aufgaben errichtet werden könne, die der Sache nach für das ganze Bundesgebiet von einer Oberbehörde ohne Mittel- und Unterbau und ohne Inanspruchnahme von Verwaltungsbehörden der Länder – außer für reine Amtshilfe – wahrgenommen werden könnten. Das

Gericht stellte dabei fest, dass die Gefahr einer Verdrängung von Verwaltungskompetenzen der Länder hier nicht bestehe, weil die neu errichtete Bundesoberbehörde mit einer bereits bestehenden anderen Einrichtung des Bundes – der Bundesbank – zusammenarbeitet.

In seinem Urteil führte das Bundesverfassungsgericht ferner aus, dass die der Bundesbank nach dem KWG übertragenen Aufgaben in deren Geschäftskreis nach Artikel 88 GG als Währungs- und Notenbank fielen. Zur Begründung verwies das Gericht darauf, dass die Notenbank seit jeher an der Bankenaufsicht beteiligt sei, eine Schlüsselstellung in der deutschen Kreditwirtschaft einnehme und über die erforderliche Fachkompetenz verfüge. Ferner überschneiden sich währungspolitische und bankenaufsichtliche Fragestellungen. Im Ergebnis hat das Gericht die Übertragung von Aufgaben der Bankenaufsicht auf die Bundesbank daher für verfassungsgemäß erachtet.

*Bankenaufsicht
im Geschäftsbereich
der Bundesbank mit
Artikel 88 GG
vereinbar*

Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen

Das KWG von 1961 übertrug die Aufsicht über die Kreditinstitute und seit Inkrafttreten der Sechsten KWG-Novelle auch die über die Finanzdienstleistungsinstitute dem Bundesaufsichtsamt, das als selbständige Bundesoberbehörde (einstufig) im Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft (seit Ende 1972 im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen) errichtet wurde und am 1. Januar 1962 seine Tätigkeit aufgenommen hatte. Die Aufgaben des Bundesauf-

*Aufgaben
des Bundes-
aufsichtsamtes*

sichtsames sind nicht allein auf die Zulassung, Überwachung und – falls erforderlich – Schließung einzelner Institute beschränkt. Es kann auch durch allgemeine Anordnungen Regeln für die Durchführung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen sowie zur Begrenzung von Risiken festlegen. Hier von macht es durch den Erlass von Grundsätzen und Rechtsverordnungen Gebrauch. Darüber hinaus hat das Bundesaufsichtsamt auch Missständen im Kredit- und Finanzdienstleistungswesen entgegenzuwirken, welche die Sicherheit der den Instituten anvertrauten Vermögenswerte gefährden, die ordnungsmäßige Durchführung der Bankgeschäfte oder Finanzdienstleistungen beeinträchtigen oder erhebliche Nachteile für die Gesamtwirtschaft herbeiführen können, soweit nicht das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel nach dem Wertpapierhandelsgesetz zuständig ist (§ 6 Absatz 2 KWG). Das Bundesaufsichtsamt übt seine Funktion allein im öffentlichen Interesse aus.

Einbindung der Bundesbank in die Bankenaufsicht

Überschneidung geldpolitischer und bankenaufsichtlicher Gesichtspunkte

Die Mitwirkung der Bundesbank an der Bankenaufsicht erklärt sich nicht nur historisch, sondern auch auf Grund ihrer Aufgaben. Die Ziele und Aufgaben der Bundesbank als Währungs- und Notenbank und die der Bankenaufsicht sind zwar nicht identisch; aber auf dem Gebiet des Finanzwesens überschneiden oder ergänzen sich geldpolitische und bankenaufsichtliche Gesichtspunkte häufig. Dies gilt unabhängig davon, dass die geldpolitischen Entscheidungskompetenzen

am 1. Januar 1999 auf das Eurosystem übergegangen sind.

Auf Grund der Geschäftsbeziehungen mit den Kreditinstituten und ihrer Präsenz vor Ort sowie generell ihrer Marktnähe verfügt die Bundesbank über weitreichende Erkenntnisse aus dem Finanzsektor sowie über sachkompetentes Personal für Fragen des Finanzmarkts und dessen Stabilität. Mit gutem Grund hat der Gesetzgeber daher die Bundesbank durch § 7 KWG in die Bankenaufsicht eingebunden und ihr eine Reihe unterstützender Funktionen zugewiesen. Durch diese Beteiligung an der Aufsicht über einzelne Institute (mikroprudentielle Aufsicht) gewinnt sie auch die für die Notenbankfunktionen benötigten Kenntnisse über die Solvenz ihrer eigenen Kreditnehmer, was – auch im Sinne des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) – zur Stabilität des Finanzsystems gemäß Artikel 105 Absatz 5 EG-Vertrag beiträgt (makroprudentielle Aufsicht). In den letzten Jahren, nicht zuletzt auf Grund der Finanzmarktkrisen in Asien und Russland, ist sogar eine ausgeprägte Verschiebung der Schwerpunkte in Richtung der Stärkung der Stabilität des Finanzsystems erkennbar.

Ortsnähe und Kompetenz der Bundesbank

Die Bundesbank ist an praktisch allen Bereichen der Bankenaufsicht maßgeblich beteiligt. Dies sind

- der Erlass allgemeiner Regeln (z. B. Grundsätze und Verordnungen),
- der Prozess der laufenden Aufsicht; ausgenommen sind (hoheitliche) Einzelmaßnahmen gegenüber Instituten, die dem Bundesaufsichtsamt vorbehalten sind,
- bankenaufsichtliche Prüfungen sowie

Mitwirkung der Bundesbank im Überblick

- die internationale Kooperation/Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht.

Darüber hinaus spielt sie eine bedeutsame Rolle im Krisenmanagement.

Erlass allgemeiner Regelungen

Von den Kreditrichtsätzen ...

Beim Wiederaufbau des deutschen Bankensystems nach dessen völligem Zusammenbruch im Jahr 1945 expandierten die Geschäfte der Banken mit großer Dynamik. Um die Entwicklung unter Kontrolle zu halten und das Kreditvolumen mit der finanziellen Grundlage der Kreditinstitute in Einklang zu bringen, hatte die Bank deutscher Länder 1951 Normen (Kreditrichtsätze) für das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals zum Kreditgeschäft sowie für die Liquiditätsausstattung der Kreditinstitute aufgestellt. Diese Kreditrichtsätze, die bis 1954 mehrmals ergänzt und in ihren Normwerten revidiert worden sind, knüpften an grundlegende Auffassungen über eine gesunde Bilanzstruktur und ein solides Geschäftsgebaren der Kreditinstitute an.

... zu den Grundsätzen

Sie wurden 1962 in abgeänderter Form als Grundsätze im Sinne der §§ 10 und 11 KWG übernommen. Um weiterhin geldpolitischen Gesichtspunkten Rechnung tragen zu können, wurde in den KWG-Regelungen festgeschrieben, dass die Grundsätze im Einvernehmen mit der Bundesbank aufzustellen sind. Neben der Mitwirkung an der Aufstellung der Grundsätze sieht das KWG abgestufte Mitwirkungsrechte der Bundesbank für den Erlass von Rechtsverordnungen auf dem Gebiet der Bankenaufsicht vor. Der Grad der Mitwir-

kung der Bundesbank (Anhörung, Benehmen, Einvernehmen) richtet sich danach, in welchem Umfang geld- und währungspolitische Interessen durch die vorgesehene Regelung tangiert sind (Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen auf S. 38).

Laufende Aufsicht und Prüfungen

Im Prozess der laufenden Bankenaufsicht wird im KWG ebenfalls die Bedeutung der Bundesbank durch Mitwirkungsregelungen unterstrichen. Für das gesamte bankenaufsichtliche Berichtswesen (Anzeigen und Meldungen nach dem KWG) und dessen Auswertung kommt der Bundesbank mit der Dienststelle des Direktoriums, den Hauptverwaltungen und Zweiganstalten vor Ort eine wichtige Rolle zu (siehe hierzu die Tabelle auf S. 39).

Im Bereich der materiellen Bankenaufsicht wird das Bundesaufsichtsamt durch die Filterfunktion der Bundesbank entlastet, da diese die große Zahl an Meldungen prüft und auswertet sowie das Bundesaufsichtsamt auf bankenaufsichtlich bedeutsame Fälle durch Stellungnahmen hinweist und Lösungsvorschläge unterbreitet. In gleicher Weise gilt dies für die Auswertung von Jahresabschlussunterlagen der Institute und Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer. Diese Berichte sind im gegenwärtigen Aufsichtsansatz eine wichtige zusätzliche Erkenntnisquelle für das Bundesaufsichtsamt und die Bundesbank über die Solvenz und Risikolage, die Ertragslage, die Liquidität und die Vermögenslage eines Instituts. Die gewonnenen Informationen über die Bonität der Kreditinstitute kann die Bundesbank auch für ihr Kreditgeschäft mit

*Operative
Umsetzung der
Bankenaufsicht*

*Auswertung
von Meldungen,
Jahresabschlüssen
und Prüfungsberichten*

Mitwirkung der Bundesbank beim Erlass allgemeiner Regelungen

Das KWG unterscheidet in diesem Bereich drei Formen der Beteiligung der Bundesbank: die Anhörung, das Benehmen und das Einvernehmen. Soweit das Gesetz die Übertragung der Ermächtigung zum Erlass von Rechtsverordnungen von dem Bundesministerium der Finanzen auf das Bundesaufsichtsamt erlaubt, ist das jeweils stärkere Mitwirkungsrecht gegeben.

Anhörung

Die schwächste Form der Mitwirkung ist die Anhörung der Bundesbank; dadurch wird ihr per Gesetz die Möglichkeit zur Stellungnahme eingeräumt.

Beispiele:

Anhörung der Bundesbank durch das Bundesministerium der Finanzen vor dem Erlass von Rechtsverordnungen, die

- über den § 1 Absatz 3 Satz 1 KWG hinaus weitere Unternehmen als Finanzunternehmen bezeichnen (§ 1 Absatz 3 Satz 2 KWG),
- unter anderem nähere Bestimmungen über den Gegenstand einer Prüfung von Jahresabschlüssen und deren Prüfungsberichte regeln (§ 29 Absatz 4 Satz 1 KWG) und
- Institute von Anzeigepflichten freistellen (§ 31 Absatz 1 Satz 1 KWG).

Anhörung der Bundesbank durch die Bundesregierung vor dem Erlass von Rechtsverordnungen, die

- ein Moratorium beziehungsweise die Einstellung des Bank- und Börsenverkehrs anordnen (§ 47 Absatz 2 KWG) oder
- deren Wiederaufnahme zulassen (§ 48 Absatz 1 Satz 1 KWG).

Anhörung der Bundesbank beim Vorschlag des Präsidenten des Bundesaufsichtsamtes durch die Bundesregierung (§ 5 Absatz 2 KWG).

Benehmen

Zur Herstellung des Benehmens mit der Bundesbank ist eine umfassendere Erörterung und Auseinandersetzung mit deren Auffassung mit dem Ziel der Verständigung erforderlich, ohne dass bei divergierenden Meinungen am Ende eine Bindung an die Auffassung der Bundesbank besteht.

Beispiele:

Das Bundesministerium der Finanzen hat das Benehmen mit der Bundesbank vor dem Erlass von Rechtsverordnungen herzustellen, die

- für Unternehmen, die nur das Geldkartengeschäft betreiben, Einzelheiten zu Erleichterungen bestimmen (§ 2 Absatz 5 Satz 3 KWG),
- die Eigenmittelausstattung von Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen näher regeln (§ 10a Absatz 6 Satz 10 KWG) und
- Art, Umfang und Zeitpunkt der bankenaufsichtlichen Anzeigepflichten näher bestimmen (§ 24 Absatz 4 Satz 1 KWG).

Das Bundesaufsichtsamt hat das Benehmen mit der Bundesbank vor dem Erlass von Rechtsverordnungen herzustellen, die

- Institute von Anzeigepflichten freistellen (§ 31 Absatz 1 Satz 2 KWG) beziehungsweise
- Unternehmen, die nur das Geldkartengeschäft betreiben, von bestimmten Vorschriften des KWG ausnehmen (§ 2 Absatz 5 Satz 1 KWG).

Einvernehmen

Das Einvernehmen ist das stärkste Mitwirkungsrecht der Bundesbank und setzt voraus, dass das Bundesaufsichtsamt beim Erlass von Aufsichtsnormen das Einverständnis der Bundesbank einzuholen hat.

Beispiele:

Das Bundesaufsichtsamt erlässt im Einvernehmen mit der Bundesbank Rechtsverordnungen für

- Groß- und Millionenkredite (§ 22 Satz 3 KWG) und
- nähere Bestimmungen über Art und Umfang der Monatsausweise (§ 25 KWG), soweit monatliche Bilanzstatistiken nach § 18 Bundesbankgesetz nicht durchgeführt werden (§ 25 Absatz 3 Satz 3 KWG).

Das Bundesaufsichtsamt stellt im Einvernehmen mit der Bundesbank Grundsätze über

- die angemessene Eigenmittelausstattung (§ 10 Absatz 1 Satz 2 KWG) und
- die ausreichende Liquiditätsausstattung der Institute (§ 11 Satz 2 KWG) auf.

Banken verwenden, das heißt, eine separate Bonitätsanalyse für das Notenbankgeschäft entfällt. Die Bundesbank ist auch Ansprechpartner der Institute hinsichtlich der materiellen Meldeinhalte, der Konzeption des Meldewesens sowie für unmittelbar zu klärende Einzelfragen. Bedeutende Teilaspekte der Mitwirkung der Bundesbank an der laufenden Aufsicht ergeben sich aus den Erläuterungen auf Seite 40.

Kontakte mit den Instituten

Darüber hinaus fließen auch andere wichtige Erkenntnisse der Bundesbank in den Aufsichtsprozess ein. Diese resultieren zum Beispiel aus Kontakten mit Geschäftsleitern und Mitarbeitern der Institute, aus der Geschäftsbeziehung mit Banken und aus anderen Quellen.

Prüfungen

Die Bankenaufsicht in Deutschland stützt sich bisher zum großen Teil auf die Auswertung der oben erwähnten Unterlagen der Institute sowie auf regelmäßige Gespräche mit deren Vertretern. Die neue Baseler Eigenmittelempfehlung wird hier zu einem Paradigmawechsel insofern führen, als Vor-Ort-Prüfungen der Aufsicht im Rahmen des „Supervisory Review Process“ eine größere Bedeutung erlangen und die Analyse von Berichten und Meldungen der Institute ergänzen werden. Die Bundesbank verfügt über eigene Bankenaufsichtsprüfer (derzeit etwa 70), die so genannte Handelsgeschäftsprüfungen (im Auftrag des Bundesaufsichtsamtes) und Prüfungen zur Feststellung der Eignung von Marktrisikomodellen der Institute (unter Leitung des Bundesaufsichtsamtes) durchführen (Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen auf S. 41).

Anzahl der im Jahr 1999 von der Bundesbank bearbeiteten bankenaufsichtlichen Vorgänge

Position	Stück
Einzureichende Meldungen auf Grund der Erfordernisse der §§ 10 und 11 KWG	
Grundsatz I	127 576
Grundsatz II	85 596
Einzelanzeigen nach § 13 KWG	59 517
In Sammelanzeigen nach § 13 KWG aufgeführte einzelne Kreditnehmer	332 486
Millionenkreditanzeigen nach § 14 KWG	1 862 191
Anzeigen nach §§ 24 und 24a KWG	43 091
Monatsausweise nach § 25 KWG	46 301
Meldungen zum Auslandskreditvolumen	271
Festgestellte Jahresabschlüsse der Kreditinstitute	3 401
Prüfungsberichte zu Jahresabschlüssen	2 690
Depotprüfungsberichte	511
Routine-, Sonder- und Einlagen-Sicherungsprüfungsberichte	1 510
Prüfungen nach § 44 Absatz 1 KWG	57
§ 44 Absatz 2 KWG	35
Meldungen zur Eigenmittelempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht	92
Deutsche Bundesbank	

Bilaterale und multilaterale Kooperation der Bankenaufseher

Eine effiziente Bankenaufsicht erfordert ein Zusammenwirken der an der Stabilität des internationalen Finanzsystems mitwirkenden Aufsichtsstellen. Die Beteiligten müssen ihr Handeln in vielerlei Hinsicht aufeinander abstimmen und laufend relevante Informationen austauschen. Heute bestimmen weitgehend internationale Standards (vor allem die Baseler Eigenmittelempfehlung und die EG-Richtlinien) die nationalen Aufsichtsregelungen. Angesichts der Globalisierung, die im Finanzsektor besonders weit fortgeschritten ist, bedarf es möglichst weltweit harmonisierter Regulierungen, darüber hinaus auch miteinander kompatibler Aufsichtspraktiken sowie der Gesamtbetrachtung von Risiken bei

Internationale Ebene

Mitwirkung der Bundesbank bei der laufenden Aufsicht

Die bankenaufsichtlichen Anzeigen und Meldungen werden von der Bundesbank kontrolliert, in Datenbanken erfasst und falls erforderlich mit Vorschlägen für bankenaufsichtliche Maßnahmen an das Bundesaufsichtsamt weitergeleitet.

Grundsätze I und II

Die monatlichen Meldungen zur Überprüfung der angemessenen Eigenmittelausstattung auf Instituts- und konsolidierter Ebene (Grundsatz I) werden für die Beurteilung der Solvenz der Institute herangezogen sowie für weiter gehende Auswertungen und Szenarioanalysen im gesamten Bankensektor oder einzelnen Bankengruppen verwendet (§§ 10, 10a KWG). Ähnlich wird mit den Grundsatz-II-Meldungen (ausreichende Liquiditätsausstattung) verfahren (§ 11 KWG).

Anzeigen über Großkredite

Die Anzeigen über Großkredite (§§ 13 ff. KWG) sind quartalsmäßig der Bundesbank einzureichen. Sie geben der Bankenaufsicht wertvolle Hinweise über die betrags- und branchenmäßige Risikokonzentration im Kreditgeschäft der Institute. Mit dem Ziel einer stärker qualitativen, risikoorientierten Aufsicht wurde von der Bundesbank eine besondere Auswertung entwickelt, die DV-gestützt eine systematische Analyse aller Großkredite einzelner Kreditgeber ermöglicht. Zur Vereinfachung sind seit der Sechsten KWG-Novelle die Anzeigen zu den Groß- und Millionenkrediten (§§ 13 bis 14 KWG) auf Anregung der Bundesbank zusammengefasst.

Evidenzzentrale für Millionenkredite

Die Evidenzzentrale für Millionenkredite nach § 14 KWG ist – wie in sechs weiteren EU-Mitgliedstaaten, die eine vergleichbare Einrichtung haben (Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Portugal und Spanien) – bei der Zentralbank angesiedelt. Die Bundesbank ermittelt die Gesamtverschuldung je Kreditnehmer und Kreditnehmereinheit und erstellt quartalsweise die Rückmeldungen an die Kreditgeber. Der Datenbestand wird auch für eigene Analysen (z. B. bei drohenden Insolvenzen von Unternehmen) bis hin zu Globalauswertungen zur Erkennung möglicher Risiken für die Stabilität des Finanzsystems genutzt. Ferner tauscht die Bundesbank Informationen mit den sechs erwähnten EU-Zentralbanken aus und vertritt Deutschland in der Working Group on Credit Registers des Banking Supervision Committee des ESZB, deren Vorsitz sie stellt.

Kreditnehmereinheit

Die angezeigten Daten zu Kreditnehmern werden von der Bundesbank daraufhin geprüft, ob mehrere einzeln gemeldete Kreditnehmer gegebenenfalls zu einer Kreditnehmereinheit gemäß § 19 Absatz 2 KWG zusammenzufassen sind und die Kreditinstitute dies bei der Berechnung ihrer Groß- und Millionenkredite berücksichtigt haben.

Monatsausweise

Auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank ist diese ermächtigt, zur Erfüllung ihrer Aufgaben monatliche Bilanzstatistiken bei allen Kreditinstituten durchzuführen. Hierzu einzureichende Meldungen gelten auch als bankenaufsichtliche Monatsausweise (§ 25 KWG). Separate bankenaufsichtliche Monatsausweise werden damit vermieden. Aus den Daten der erfassten Monatsausweise werden spezielle Kennziffern und Relationen gebildet, die Auffälligkeiten in der Geschäftsentwicklung signalisieren. Darüber hinaus werden die Daten auch zur Analyse von Entwicklungen im gesamten Bankensektor herangezogen.

Auswertung von Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichten

Die Bundesbank wertet auch die nach § 26 KWG einzureichenden Rechnungslegungsunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht) und die Prüfungsberichte für die einzelnen Institute und – soweit vorhanden – auch für die Konzerne aus. Dabei kommt der Gewinnung von Informationen aus der Analyse von Prüfungsberichten der Jahresabschlussprüfer besondere bankenaufsichtliche Bedeutung zu. Umfang und Schwerpunkte der Prüfungen ergeben sich aus § 29 KWG sowie detailliert aus der vom Bundesaufsichtsamt nach § 29 Absatz 4 KWG erlassenen Prüfungsberichtsverordnung. Demnach hat der Prüfungsbericht so übersichtlich und vollständig zu sein, dass aus ihm die wirtschaftliche Lage des Instituts klar ersichtlich ist. Zudem haben die Abschlussprüfer die Einhaltung bankenaufsichtlicher Vorschriften sowie der Verpflichtungen nach dem Geldwäschegesetz zu prüfen. Bundesbank und Bundesaufsichtsamt erhalten so ein Gesamtbild des Instituts, insbesondere über dessen Vermögenslage, Rentabilität, Liquidität, die eingegangenen Risiken, die getroffene Risikovorsorge sowie die Einhaltung der Bestimmungen der Bankenaufsicht und Geldwäsche.

Deutsche Bundesbank

grenzüberschreitend tätigen beziehungsweise in anderen Ländern vertretenen Instituten. Der Druck zur internationalen Kooperation wird noch akzentuiert durch technologische Entwicklungen wie zum Beispiel das Electronic-Banking.

Aufsichtsgremien

Die Bundesbank wirkt seit jeher aktiv an der Harmonisierung von Aufsichtsstandards auf internationaler Ebene durch ihre Beteiligung an Ausschüssen und Arbeitsgruppen mit. Sie bringt dabei ihr Fachwissen und die Sichtweise der Zentralbank ein, insbesondere mit Blick auf Fragen der Systemstabilität. Die Bundesbank ist im Baseler Ausschuss, den Gremien der EU-Kommission und allen wichtigen anderen Koordinationsgruppen der Bankenaufsicht (in der Regel zusammen mit dem Bundesaufsichtsamt) vertreten (Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen auf S. 42).

Bilaterale Vereinbarungen (Memoranda of Understanding)

Daneben erfordern grenzüberschreitende Tätigkeiten deutscher Institute beziehungsweise ausländischer Institute in Deutschland eine enge bilaterale Zusammenarbeit mit den jeweiligen ausländischen Aufsichtsbehörden, um eine wirksame Aufsicht zu ermöglichen. Gemäß der Zweiten Bankrechtskoordinierungs-Richtlinie können im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zugelassene Banken Niederlassungen in jedem anderen EWR-Staat ohne erneute Zulassung durch die Gastlandbehörde eröffnen; für die Bankenaufsicht ist weitgehend die Heimatlandbehörde zuständig. Das Bundesaufsichtsamt hat unter Mitwirkung der Bundesbank zur praktischen Ausfüllung dieser Regelung inzwischen mit fast allen EU-Staaten und dem EWR-Land

Bankenaufsichtliche Prüfungen

Handelsgeschäftsprüfungen

Die Prüfung der Einhaltung der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (kurz: MaH-Prüfungen) im Auftrag des Bundesaufsichtsamtes bildet einen Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit der Bundesbank. Die MaH-Prüfungen dienen der Überprüfung der organisatorischen Rahmenbedingungen für die Durchführung von Handelsgeschäften, die institutsintern von der Geschäftsleitung vorgegeben werden, des Risikocontrollings und -managements sowie der Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation der Handelstätigkeit. Die Prüfungen werden im Wechsel mit Wirtschaftsprüfern beziehungsweise Verbandsprüfern des Sparkassen- und Genossenschaftssektors durchgeführt.

Prüfung von Marktrisikomodellen

Einen zweiten Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit der Bundesbank stellt die Prüfung zur Anerkennung institutseigener Risikomess- und Steuerungsmodelle für die Ermittlung der Eigenmittelunterlegung der Marktpreisrisiken gemäß Grundsatz I Abschnitt 7 dar. Die Prüfungen beziehen sich auf die quantitativen und qualitativen Zulassungskriterien. Bei den quantitativen Kriterien geht es insbesondere um das mathematisch-statistische Value-at-Risk-Modell und seine Validierung (Back Testing). Wesentlicher Teil der qualitativen Kriterien ist die Einbettung des Risikomodells in die tägliche Banksteuerung. Die Prüfungen werden vom Bundesaufsichtsamt (Prüfungsleitung) und der Bundesbank durchgeführt, die den weit überwiegenden Teil der Prüfer stellt.

Deutsche Bundesbank

Mitwirkung der Bundesbank an internationalen Bankenaufsichtsgremien

Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht

Die Bundesbank ist seit jeher Mitglied im Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basle Committee on Banking Supervision – BCBS), der Ende 1974 vor dem Hintergrund internationaler Bankenprobleme von den G10-Zentralbankpräsidenten ins Leben gerufen wurde. Er setzt sich aus Vertretern der Notenbanken und Aufsichtsbehörden der G10-Länder sowie Luxemburg und der Schweiz zusammen. Gegenstand der Tätigkeit dieses Ausschusses ist die Erarbeitung einheitlicher Aufsichtsstandards für international tätige Banken. Mit dem Ziel einer im weltweiten Maßstab verbesserten und stärker harmonisierten Bankenaufsicht unterhält der Ausschuss auch Beziehungen zu regionalen Aufsichtsgremien in Drittländern.

Ausschuss für Bankenaufsicht des ESZB

Der Ausschuss für Bankenaufsicht (Banking Supervision Committee – BSC) des Europäischen Systems der Zentralbanken ist ein Gremium, das aus Vertretern der Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden aller 15 EU-Staaten besteht. Die Bundesbank als Mitglied im ESZB ist im BSC vertreten. Vorsitzender des BSC ist gegenwärtig das für Bankenaufsichtsfragen zuständige Mitglied des Direktoriums der Bundesbank. Das BSC unterstützt das Europäische System der Zentralbanken bei der Erfüllung seiner im EG-Vertrag zugewiesenen Aufgabe, zur reibungslosen Durchführung der von den zuständigen Behörden auf dem Gebiet der Aufsicht über die Kreditinstitute und der Stabilität des Finanzsystems ergriffenen Maßnahmen beizutragen. Darüber hinaus dient das BSC als Forum für den Meinungsaustausch unter EU-Bankenaufsehern im Hinblick auf Fragen, die außerhalb der Zuständigkeit des Eurosystems liegen. Das BSC befasst sich insbesondere mit makroprudentiellen Aspekten im Hinblick auf strukturelle Entwicklungen in den europäischen Bankensystemen und die Stabilität der Finanzmärkte in der EU. Im Rahmen der dezentral organisierten Bankenaufsicht in Europa stellt das BSC ein wichtiges Gremium für eine multilaterale Kooperation aller mit der Bankenaufsicht befassten Instanzen in der EU dar und fördert hierdurch die Zusammenarbeit hinsichtlich der Aufsichtsinstrumente und Aufsichtspraktiken.

Beratender Bankenausschuss, EU-Kontaktgruppe

Der Beratende Bankenausschuss (Banking Advisory Committee – BAC) setzt sich aus Vertretern der Finanzministerien, der Bankenaufsichtsbehörden und der Zentralbanken zusammen. Er hat den Auftrag, die Europäische Kommission bei der Erarbeitung von Richtlinien auf dem Gebiet europäischer Bankrechtsregelungen zu beraten und die Umsetzung und Anwendung bereits verabschiedeter Richtlinien in den Mitgliedstaaten sicherzustellen. Der Ausschuss wird unterstützt von der EU-Kontaktgruppe, in der die Bundesbank ebenfalls mitwirkt.

IOSCO

Die internationale Zusammenarbeit der Banken- und Wertpapieraufseher findet ihre praktische Ausprägung in einer Arbeitsgruppe der International Organisation of Securities Commissions (IOSCO), der so genannten Working Party Number 3. Ein wichtiges Ergebnis der Zusammenarbeit mit dem Baseler Ausschuss ist ein gemeinsames Papier „Framework for Supervisory Information about Derivatives and Trading Activities“. Darüber hinaus hat die Gruppe eine Reihe von „best-practise“-Standards für das Wertpapiergeschäft herausgegeben. Längerfristiges Ziel ist die gemeinsame Entwicklung von weltweit geltenden Kapitalanforderungen für Banken und Wertpapierfirmen. Neben dem Bundesministerium der Finanzen und den Bundesaufsichtsamtern für das Kreditwesen und den Wertpapierhandel ist auch die Bundesbank in diesem Gremium vertreten.

Forum für Finanzmarktstabilität

Das im April 1999 auf Vorschlag von Bundesbankpräsident a. D. Prof. Dr. Tietmeyer von den G7-Ländern geschaffene Forum für Finanzmarktstabilität wirkt durch verbesserte Kooperation aller maßgeblichen Stellen darauf hin, dass anerkannte Regeln für ein befriedigendes Funktionieren der Finanzmärkte (vor allem bankenaufsichtliche Standards) weltweit durchgesetzt werden. Zugleich soll es Schwachstellen in der Struktur der Finanzmärkte identifizieren, entsprechende Verbesserungsvorschläge entwickeln und deren Realisierung überwachen. Zu diesem Zweck beobachtet das Forum fortlaufend die Entwicklung an den Finanzmärkten mit Blick auf mögliche Verwundbarkeiten von internationaler Bedeutung. Das Forum setzt sich zusammen aus Vertretern der mit Finanzmarktfragen befassten internationalen Organisationen und Gremien sowie der Regierungen und Zentralbanken der G7-Länder und auch sonstiger Länder oder Territorien mit bedeutenden internationalen Finanzplätzen. Die Bundesbank nimmt an den Beratungen durch ihren Vizepräsidenten teil.

Ausschuss für das weltweite Finanzsystem

Der Ausschuss für das weltweite Finanzsystem (Committee on the Global Financial System – CGFS) ist ein Forum der G10-Zentralbanken zur Beobachtung der internationalen Finanzmärkte. Er untersucht auch spezielle Fragen im Zusammenhang mit der Funktionsweise des weltweiten Finanzsystems. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Ausschuss den Schwachstellen der globalen Finanzmärkte sowie der für das Finanzsystem wichtigsten Industrieländer und aufstrebenden Volkswirtschaften. Zu den besonderen Themen des CGFS gehören die Gestaltung liquider Märkte für Schuldtitel, die Marktdynamik in Krisensituationen, die Transparenz der Informationen für Marktteilnehmer und Verbesserungen der Statistik der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zum internationalen Bankgeschäft.

Deutsche Bundesbank

Norwegen Vereinbarungen (Memoranda of Understanding) getroffen. Weitere Memoranda mit einigen Drittländern stehen vor dem Abschluss, zum Beispiel mit den USA.

In diesen bilateralen Abkommen werden die Grundsätze und Verfahrensweisen sowie die Form der Zusammenarbeit bankenaufsichtlicher Stellen im Detail geregelt, insbesondere hinsichtlich der gegenseitigen Informations- und Konsultationspflichten. Die Bundesbank ist zwar nicht Unterzeichner der Abkommen, sie nimmt aber an den laufenden Konsultationen, am Informationsaustausch zwischen den Aufsehern und an Aufsichtsbesuchen bei deutschen Zweigniederlassungen im Ausland teil.

Reform der Aufsichtsstruktur

*Stabiler
Bankensektor*

Das vorgeschriebene Aufsichtssystem hat in der Vergangenheit dazu beigetragen, krisenhafte Entwicklungen im Kreditgewerbe, die in anderen Ländern Anstoß zu einer Neuorganisation der Aufsichtsstrukturen gegeben haben, in Deutschland nicht entstehen zu lassen.

*Sicherung der
Effizienz des
Aufsichtssystems*

Gleichwohl machen es die dynamischen Entwicklungen an den Finanzmärkten, vor allem die Zunahme der Komplexität der Geschäfte, die Bildung von Mega-Banken sowie der technologische Fortschritt im Finanzsektor erforderlich, die Aufsichtsorganisation effizienter zu gestalten. Insbesondere geht es auch darum, Doppelarbeiten zu vermeiden und die verfügbaren Ressourcen zu bündeln, die in der immer stärker qualitativ ausgerichteten Aufsicht benötigt werden. Die Effizienz eines

Aufsichtssystems hängt eben nicht nur von angemessenen Regelungen, marktnahen Aufsichtsmethoden und gut ausgebildetem und motiviertem Personal ab, sondern auch von dessen Organisation. Es ist unstrittig, dass die Ressourcen des Bundesaufsichtsamtes und der Bundesbank zusammengeführt werden sollten, um auch organisatorisch die Effizienz der deutschen Aufsicht für die Zukunft zu sichern.

Um zu optimalen Lösungen im Bereich der deutschen Aufsichtsstruktur zu kommen, gilt es, die Entwicklungen an den Märkten und die Struktur des deutschen Finanzsektors zu berücksichtigen. Durch den Konzentrationsprozess in der Kreditwirtschaft gewinnt einerseits die Fokussierung der Aufsicht auf systemische Risiken an Bedeutung. Andererseits wird insbesondere im Sparkassen- und im Genossenschaftssektor die regionale Untergliederung der Institute bestehen bleiben.

Vor diesem Hintergrund würde eine vollständige Integration der Bankenaufsicht in die Bundesbank die Finanzmarktaufsicht in Deutschland insgesamt sichtbar stärken und die größten Effizienzgewinne mit sich bringen. Die Bundesbank könnte durch die Verbindung komplementärer Elemente wie der Verantwortung für Systemstabilität, der Aufsicht über den Zahlungsverkehr, den eigenen Refinanzierungsgeschäften, ihren Aktivitäten an den Finanzmärkten und der Präsenz des Präsidenten in internationalen Gremien (insbesondere G10-Gouverneure und EZB-Rat) in einem Maße komparative Informationsvorteile im Aufsichtsprozess nutzen, wie dies in

Berücksichtigung gestiegener Systemrisiken und Dezentralität des Bankensektors

Komparative Vorteile der Bundesbank in der Aufsichtstätigkeit

keiner anderen diskutierten Lösung für die Neuorganisation der Aufsicht der Fall wäre. Darüber hinaus ist die ausgeprägte Markt-
nähe der Bundesbank im Regulierungs- und Aufsichtsprozess ein gewichtiger Vorteil. Eine effektive Wahrnehmung dieser Aufgaben spricht dafür, die systemrelevanten Kreditinstitute von der zentralen Dienststelle der Bundesbank in Frankfurt zu beaufsichtigen, während die Beteiligung der Landeszentralbanken an der Bankenaufsicht im Hinblick auf die auch regional geprägte Struktur des Finanzsektors von Vorteil ist. Die Einheitlichkeit der Rechtsanwendung bei zum Teil dezentraler Aufsichtstätigkeit würde durch Entscheidungen der zentralen Stelle in allen wesentlichen Fragen sichergestellt. Das Berlin/Bonn-Gesetz vom 26. April 1994, das den Umzug des Bundesaufsichtsamtes von Berlin nach Bonn vorsieht, würde hiervon nicht tangiert.

Bankenaufsicht mit der geldpolitischen Unabhängigkeit der Bundesbank kompatibel

Das vorgetragene Argument, die Unabhängigkeit der Bundesbank spräche gegen eine gleichzeitige Zuständigkeit in der Bankenaufsicht, ist nicht zutreffend; die Übertragung der Bankenaufsicht auf die Bundesbank wäre durchaus mit Artikel 88 GG vereinbar. Die parlamentarische und damit politische Verantwortung auf diesem Gebiet wäre durch ein Weisungsrecht des Bundesministeriums der Finanzen gegenüber der Bundesbank in Fragen der Bankenaufsicht gewährleistet. Diese Weisungen des Bundesfinanzministeriums in Bezug auf die Bankenaufsicht würden direkt an das zentrale Leitungsorgan der Bundesbank gerichtet und wirkten von dort in die Hauptabteilungen und Hauptverwaltungen.

Auch die Mitwirkung des Präsidenten der Bundesbank an der europäischen Geld- und Währungspolitik stünde nicht im Konflikt mit der Übertragung der Bankenaufsicht auf die Bundesbank, da die geldpolitischen Entscheidungen im Eurosystem in gemeinschaftlicher Verantwortung getroffen werden. Insofern können nationale Interessen und Entscheidungen auf dem Gebiet der Bankenaufsicht die Währungspolitik des Eurosystems nicht beeinflussen. Im Übrigen ist die Mehrzahl der Notenbanken der Euro-Zone hauptverantwortlich auch auf dem Gebiet der Bankenaufsicht tätig beziehungsweise wirkt maßgeblich an ihr mit.¹⁾ Es wurde im Rahmen der rechtlichen Konvergenzprüfungen festgestellt, dass diese Funktion mit der vom Maastricht-Vertrag geforderten Unabhängigkeit der nationalen Zentralbanken im ESZB vereinbar ist.

Gemeinschaftsrecht steht einer Übertragung der Bankenaufsicht auf nationale Notenbanken nicht entgegen

Das Gemeinschaftsrecht gewährt ebenfalls keine Unabhängigkeit für die Wahrnehmung bankenaufsichtlicher Befugnisse. Nach Artikel 108 EG-Vertrag beschränkt sich die Unabhängigkeit der Zentralbanken auf die Wahrnehmung der ihnen nach dem EG-Vertrag und dem ESZB-Statut übertragenen Befugnisse, Aufgaben und Pflichten. Maßgeblich für die Bestimmung der Aufgaben des ESZB ist insbesondere der Katalog des Artikel 105 Absatz 2 EG-Vertrag, in dem die Bankenaufsicht nicht enthalten ist. Wie andere Notenbanken des Eurosystems würde die Bundesbank die Bankenaufsicht als natio-

¹ Maßgeblich an der Bankenaufsicht in der Euro-Zone beteiligt oder hauptverantwortlich für diese Aufgabe sind neben der Bundesbank die Zentralbanken in den Ländern Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien.

nale Aufgabe nach Artikel 14.4 ESZB-Statut wahrnehmen. Da die den Zentralbanken des ESZB zusätzlich übertragenen nationalen Aufgaben nach Artikel 14.4 ESZB-Statut ausdrücklich keine Aufgaben des ESZB sind, kann die Bundesbank insoweit einer Weisungsabhängigkeit unterworfen werden.

*Expertenkommission zur
Strukturreform
der
Bundesbank*

Die oben dargestellten Überlegungen zur Reform der Aufsichtsstruktur werden unter anderem durch die Aussagen der Expertenkommission zur Strukturreform der Bundesbank gestützt, die in ihrem Bericht vom 4. Juli 2000 auch auf die Struktur der Bankenaufsicht in Deutschland eingeht. Sie begründet

ihren Vorschlag, die Bankenaufsicht in die Bundesbank voll zu integrieren, insbesondere damit, dass

- sich „Frühwarnhinweise“ für bankenaufsichtlich bedeutsame Probleme aus dem Zahlungsverkehr ergeben können, den die Bundesbank betreut,
- die Notenbank mit Blick auf Systemrisiken in das bankenaufsichtliche Tagesgeschäft einbezogen sein muss und
- die Kreditinstitute im Refinanzierungsgeschäft mit der Notenbank Kreditnehmer sind, zu deren Bonitätsbeurteilung die Notenbank auf Daten der Bilanzstatistik zurückgreift.

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

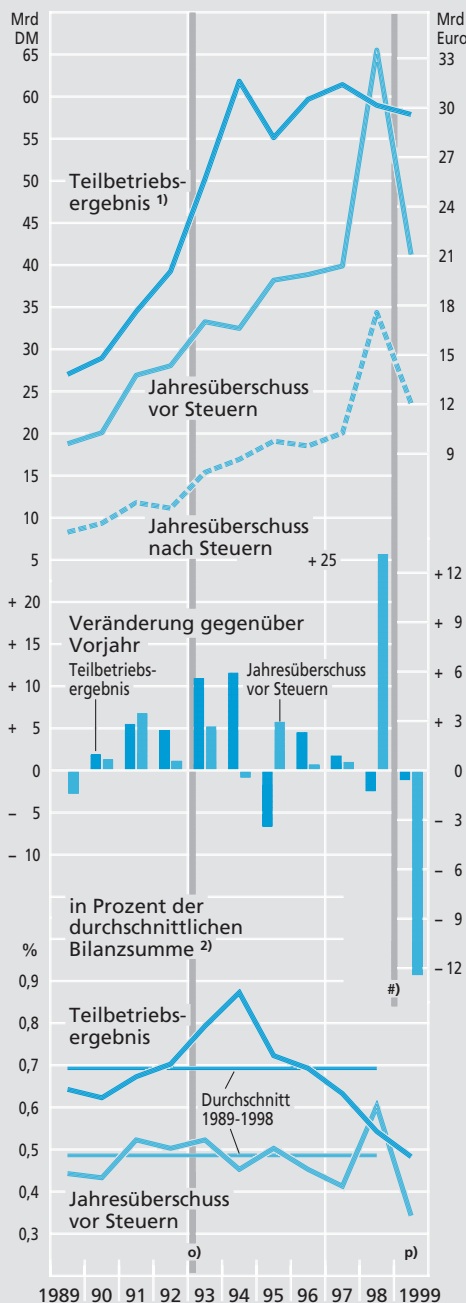
Im operativen Geschäft verlief die Ertragsentwicklung der deutschen Kreditwirtschaft im vergangenen Jahr nicht ganz zufrieden stellend. Im Provisionsgeschäft haben die Banken zwar sehr gut verdient. Demgegenüber stagnierten die Überschüsse im zinsabhängigen Geschäft und aus dem Eigenhandel; gleichzeitig stieg der Verwaltungsaufwand kräftig. Wenn das Betriebsergebnis gleichwohl deutlich zunahm, so ist dies im Wesentlichen auf einen erheblich geringeren Bewertungsaufwand zurückzuführen. Der Jahresüberschuss, der 1998 noch durch hohe außerordentliche Erträge aus dem Finanzanlagengeschäft beeinflusst worden war, ist 1999 nach dem Wegfall dieser Sondereffekte wieder auf ein an die Vorjahre anschließendes Niveau zurückgegangen. Im Ergebnis konnte die Kreditwirtschaft mit einem Jahresüberschuss nach Steuern von 12,2 Mrd Euro somit ein insgesamt befriedigendes Ergebnis vorweisen. Die Ertragslage der einzelnen Bankengruppen zeigte entsprechend ihren jeweiligen Geschäftsstrukturen ein stärker differenziertes Bild.

Überblick

Das Geschäftsjahr 1999 war geprägt durch eine günstige Kursentwicklung am Aktienmarkt und im Jahresverlauf spürbar steigende Zinsen. Gleichzeitig hielten der scharfe Wettbewerb und der Strukturwandel in der Kredit-

*Rahmen-
bedingungen*

Ertragslage der Kreditinstitute *)



* Ab Geschäftsjahr 1990 einschließlich Postbank. — 1 Vor 1993 als Betriebsergebnis bezeichnet. — 2 Bis einschließlich 1998 in % des Geschäftsvolumens. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — # Ab 1999 Angaben in Euro.

Deutsche Bundesbank

wirtschaft an, der durch das Zusammenwachsen der Finanzmärkte, den technischen Fortschritt und den Ausbau des Electronic Banking sowie eine wachsende Bedeutung der Finanzierung über den Markt und damit des Investmentbanking gekennzeichnet ist. Hinzu kam 1999 die Einführung des Euro.

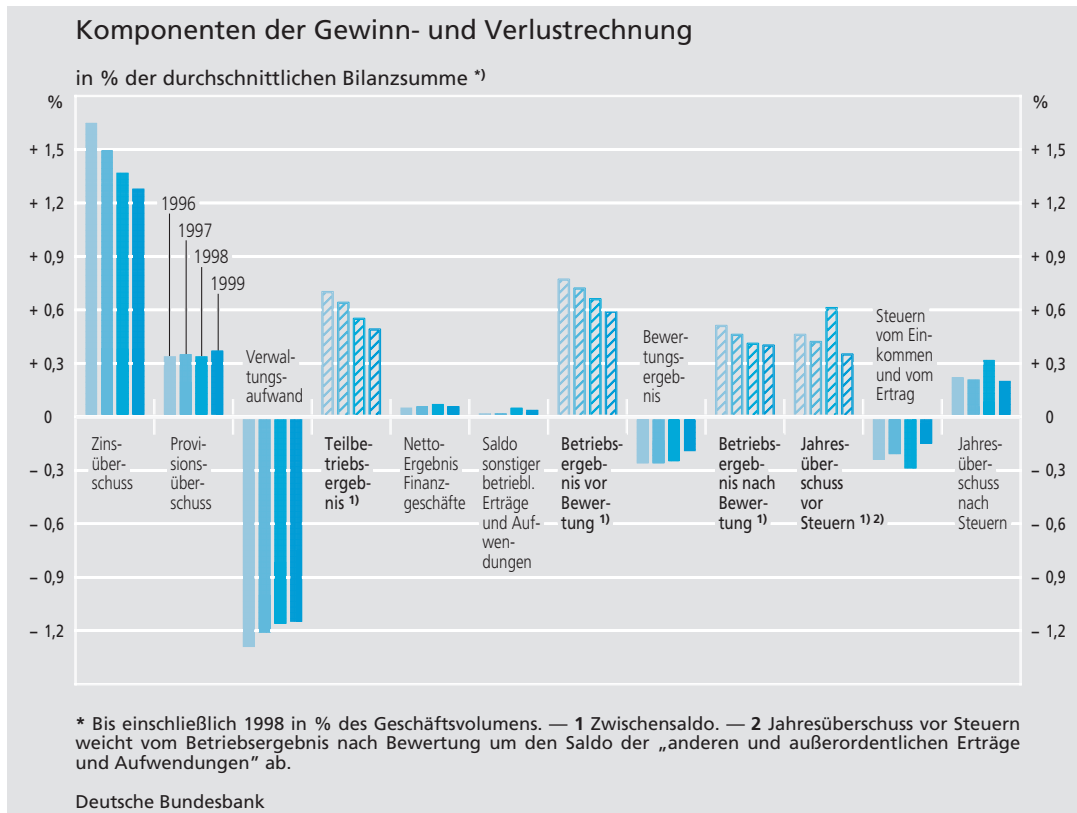
In diesem Umfeld ist der Zinsüberschuss im vergangenen Jahr nur um knapp 2 Mrd Euro auf 77,4 Mrd Euro gestiegen, dies entspricht einem Zuwachs von 2,5 %. Da sich gleichzeitig die durchschnittliche Bilanzsumme ¹⁾ um etwa 10 % ausweitete, verengte sich die Zinsspanne, die den Zinsüberschuss zur Bilanzsumme ins Verhältnis setzt, weiter von 1,37 % (1998) auf einen neuen historischen Tiefstand von 1,28 %. Ausschlaggebend hierfür waren wie schon in den letzten Jahren das niedrige Zinsniveau, das sich mit Zeitverzögerung im Zinsüberschuss niederschlägt, die Verteuerung des Passivgeschäfts durch das zunehmende Wertpapiersparen sowie der hohe Anteil margenarmer Darlehen in Form von langfristigen Wohnungsbaukrediten und von Interbankausleihungen.

Zinsspanne auf 1,28 % gesunken

Der nachlassenden Ertragskraft im zinsabhängigen Geschäft stand ein sehr gutes Ergebnis im Provisionsgeschäft gegenüber. Der Provisionsüberschuss aller Banken zusammen genommen erhöhte sich um 17 ½ % oder 3,3 Mrd Euro auf 22,2 Mrd Euro. Getragen wurde diese Verbesserung vor allem vom

Sehr gutes Provisionsgeschäft, aber höherer Verwaltungsaufwand

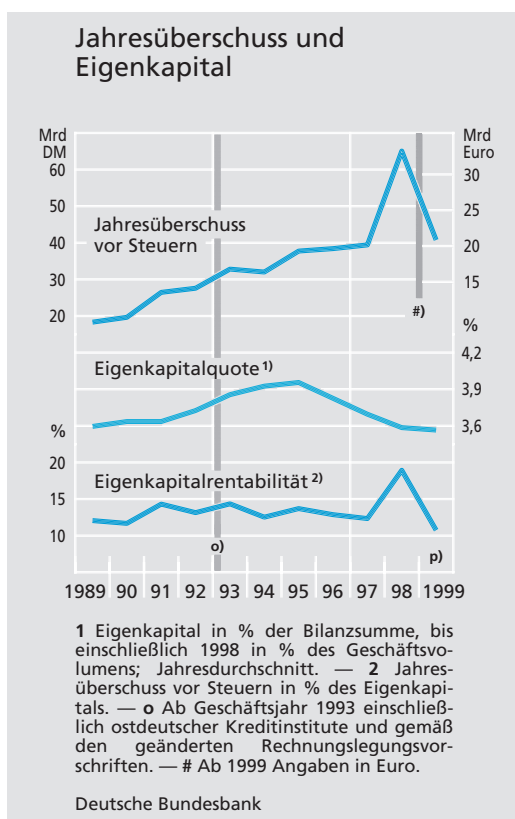
1 Ab dem Geschäftsjahr 1999 wird statt auf das Geschäftsvolumen, das die Bilanzsumme zuzüglich der Indossamentsverbindlichkeiten aus dem Wechselkreditgeschäft enthält, auf die Bilanzsumme abgestellt. Die Differenz ist nach Rückgang des Wechselgeschäfts nur noch gering (im Durchschnitt gerade noch 1 Mrd DM im Jahr) und die Bilanzsumme international gebräuchlicher.



Wertpapierkommissionsgeschäft mit Aktien und Investmentzertifikaten. Den stärker auf das Investmentbanking ausgerichteten Instituten kam die günstige Entwicklung an den Aktienmärkten besonders zugute. Der Anstieg des Rohertrags, der Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss, reichte mit 5,3 Mrd Euro allerdings nicht aus, um die Zunahme der Verwaltungsaufwendungen um 5,8 Mrd Euro (+ 9 %) auszugleichen. Dabei wuchsen wie schon in den Jahren zuvor die anderen Verwaltungskosten (+ 12 ¼ %) deutlich stärker als der Personalaufwand (+ 6 ½ %). Bei den Sachkosten schlugen sich die unvermindert hohen Investitionsaufwendungen für die Informationstechnologie sowie die Umstellungskosten für den Wechsel in das Jahr 2000 nieder.

Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften stagnierte bei 3,6 Mrd Euro. Allerdings dürften hier noch erhebliche Gewinnreserven enthalten sein. Der – praktisch unveränderte – Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (2,5 Mrd Euro) hatte keinen größeren Einfluss auf die Ertragsentwicklung. Der negative Saldo aus dem Bewertungsergebnis ging spürbar zurück und entlastete die Ertragsrechnung 1999. Hierbei gab offensichtlich eine – auch konjunkturell bedingt – geringere Risikovorsorge für Inlandskredit den Ausschlag. Auf Grund des geringeren Bewertungsaufwands konnten die Banken ein um 8 % verbessertes Betriebsergebnis (von insgesamt 24,5 Mrd Euro) ausweisen.

*Geringerer
Bewertungs-
aufwand*



Auslaufen der 1998 wirkenden Sondereffekte, Jahresüberschuss daher gefallen

Der Jahresüberschuss vor Steuern, der 1998 stark gestiegen war, ging dagegen kräftig zurück und bewegte sich mit 21,3 Mrd Euro wieder etwa auf dem Niveau des Jahres 1997. Ursächlich hierfür ist das weitgehende Auslaufen der im Geschäftsjahr 1998 angefallenen außerordentlichen Erträge in den Einzelabschlüssen der Institute auf Grund von Sonderausschüttungen, konzerninternen Übertragungen von Beteiligungen sowie der Auflösung stiller Reserven. Der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“, der sich durch diese Effekte 1998 um 13 Mrd Euro verbessert hatte, verschlechterte sich 1999 wieder um 14,2 Mrd Euro. Dementsprechend ging auch der ertragsabhängige Steueraufwand, der 1998 kräftig gestiegen war (+ 5,8 Mrd Euro), 1999 wieder zurück (– 6,9 Mrd Euro) und dämpfte die Auswirkungen auf

den Jahresüberschuss nach Steuern ab. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 1999 insgesamt 12,2 Mrd Euro; er wurde zu einem Drittel (4,2 Mrd Euro) den Rücklagen zugeführt und zu zwei Dritteln (8 Mrd Euro) als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern, definiert als Jahresüberschuss in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital,²⁾ belief sich 1999 auf 11,16 %, verglichen mit 12,75 % 1997 und 19,34 % im „Ausnahmehjahr“ 1998. Bezogen auf den Jahresüberschuss nach Steuern betrug die Eigenkapitalrentabilität 6,43 %, nach 6,47 % 1997 und 10,20 % 1998. Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zur nicht risikogewichteten Bilanzsumme in Beziehung setzt, blieb mit 3,59 % gegenüber 1998 (3,61 %) nahezu unverändert.

Eigenkapitalrentabilität und Eigenkapitalquote

Zinsüberschuss

Im zinsabhängigen Geschäft konnten die deutschen Kreditinstitute ihren Überschuss lediglich um knapp 2 Mrd Euro oder 2,5 % auf 77,4 Mrd Euro steigern. Gemessen an den gesamten Überschüssen aus dem operativen Geschäft verminderte sich der Beitrag des zinsabhängigen Geschäfts von 75 % (1998) auf 73,2 %. Die Zinsaufwendungen erhöhten sich um 3,9 % (auf 242 Mrd Euro) und damit etwas stärker als die Zinserträge (+ 3,5 % auf 319,4 Mrd Euro). Da – wie oben bereits erwähnt – die Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt um knapp 10 % und damit er-

Zinsüberschuss leicht gestiegen, Zinsspanne verengt

² Einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital.

heblich stärker als der Zinsüberschuss ausgeweitet wurde, fiel die Zinsspanne, die Relation zwischen beiden, weiter von 1,37 % (1998) auf einen neuen Tiefstand von 1,28 %.

„Bereinigte“
Zinsspanne

Wenn man die Bilanzsumme für das Jahr 1999 um diejenigen Interbankgeschäfte bereinigt (1 625 Mrd Euro), die den aggregierten Zinsüberschuss der Kreditwirtschaft nicht beeinflussen (da sich die hieraus fließenden Zinsaufwendungen und Zinserträge bei aggregierter Betrachtung aller Banken kompensieren), ergibt sich eine „bereinigte“ Zinsspanne³ von 1,75 % (1998: 1,85 %). Das Interbankgeschäft mit den in die vorliegende Statistik eingehenden Instituten hat 1999 die Zinsspanne somit nicht zusätzlich gedrückt.

Verzinsung der
Mindestreserve-
guthaben

Zum Anstieg des Zinsüberschusses um 2 Mrd Euro hat auch die Verzinsung der Mindestreserveguthaben ab Jahresanfang 1999 bei der Deutschen Bundesbank erkennbar beigetragen. Hieraus flossen den Instituten Zinserträge in Höhe von gut 840 Mio Euro zu.⁴ Ohne diese wäre die Zinsspanne etwas stärker auf 1,26 % gefallen.

Determinanten
des Zins-
ergebnisses

Die leichte Verbesserung des Zinsüberschusses ergab sich vor allem durch die Ausweitung der Bilanzsumme um 546 Mrd Euro auf 6 056 Mrd Euro. Hiervon entfielen etwa 13 % auf die Auslandsfilialen. Stützend auf das Zinsergebnis dürfte auch die Zinsstruktur gewirkt haben, die im Jahresverlauf steiler wurde und zusätzliche Beiträge aus der Fristentransformation ermöglichte. Hinzu kamen höhere laufende Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Belastet wurde die Zinsspanne

dagegen durch das niedrige Zinsniveau, den harten Wettbewerb im Aktiv- und Passivgeschäft sowie durch den hohen Anteil des margenarmen Kreditgeschäfts. Die Verteuerung im Passivgeschäft auf Grund des hohen Renditebewusstseins der Kunden und ihrer Hinwendung zum Wertpapiersparen hielt an.

Der schon in früheren Aufsätzen⁵ zur Ertragslage kommentierte Zusammenhang zwischen dem Zinsniveau am Kapital- und Geldmarkt einerseits und der Zinsspanne andererseits, der sich mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Jahren zeigt, ist auch für 1999 erkennbar (vgl. Schaubild auf S. 52).

Zusammenhang
von Zinsspanne
und Zinsniveau

Der Wettbewerb hat sich eher weiter intensiviert, beeinflusst durch das Hinzutreten der Direktbanken, die den preispolitischen Spielraum der Konkurrenten verengten und kostenbedingt günstige Konditionen bei Standardprodukten anboten. Die neuen Informationsmöglichkeiten haben die Transparenz der Finanzmärkte weiter verbessert; dies wird auf Seiten der Kunden ergänzt durch größere Mobilität und Flexibilität. Electronic Banking und Online-geführte Konten haben weiter stark zugenommen.

Wettbewerb
intensiviert

Im Aktivgeschäft weiteten sich vor allem die langfristigen – und eher margenarmen – Kredite für die Finanzierung des Wohnungsbaus aus (über 8 %). Der historische Tiefstand der

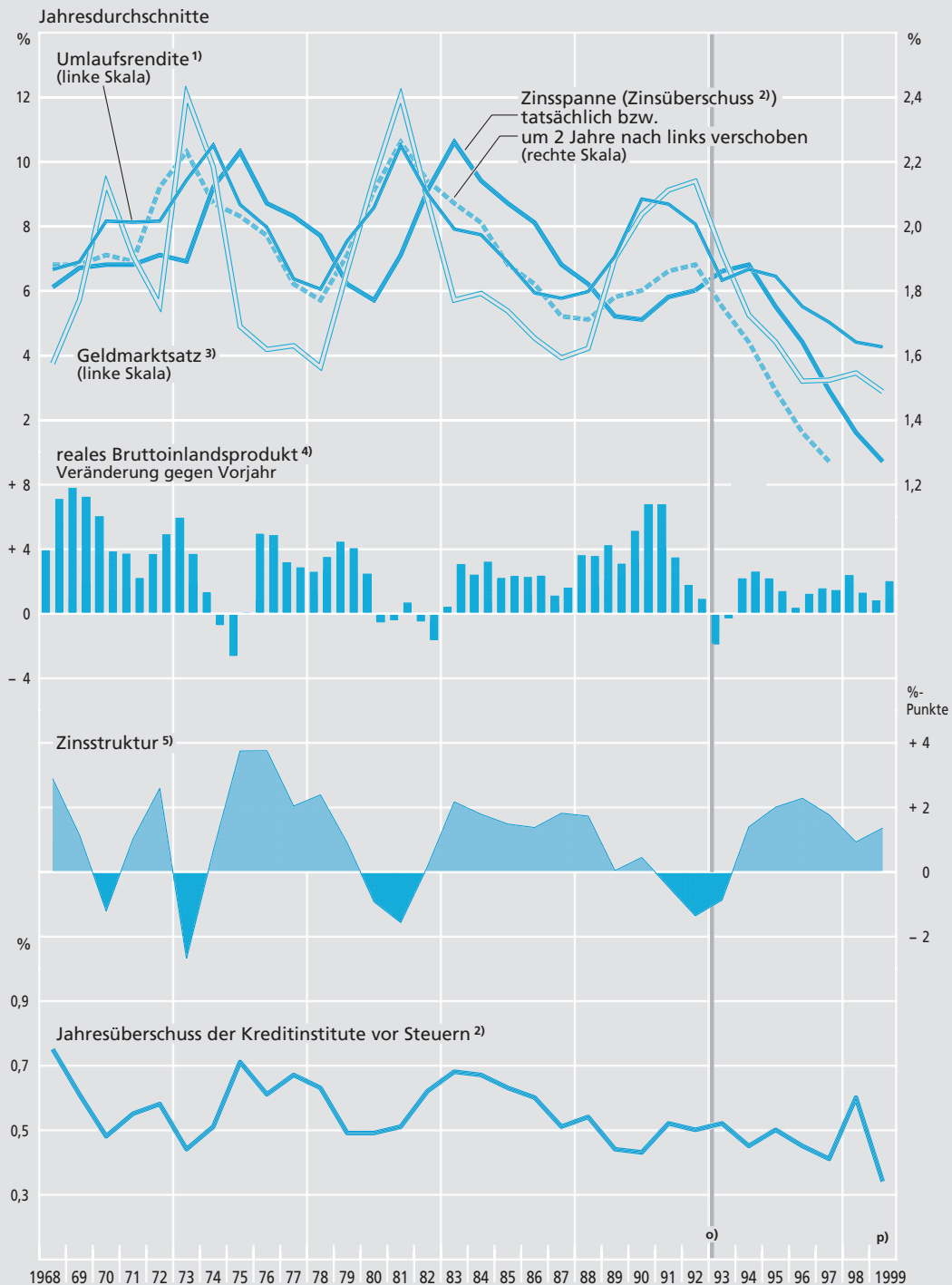
Bestimmungs-
gründe des
Zinsertrags ...

³ Zum Konzept und zur Berechnung der „bereinigten“ Zinsspanne siehe Tabelle und Erläuterung in: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 32.

⁴ Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 1999, S. 192.

⁵ Siehe zum Beispiel: Deutsche Bundesbank, Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 33f.

Zinsspanne im Zins- und Konjunkturzyklus



1 Umlaufrendite für festverzinsliche Wertpapiere insgesamt. — 2 In % der durchschnittlichen Bilanzsumme, bis einschließlich 1998 in % des Geschäftsvolumens, Jahreswerte. — 3 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt. — 4 Saison- und kalenderbereinigt, halbjährlich. Bis 1992 Westdeutschland, ab 1993 Gesamtdeutschland. — 5 Umlaufrendite abzüglich Geldmarktsatz. — o) Ab Geschäftsjahr 1993 einschließlich ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften.

Deutsche Bundesbank

Zinssätze für langfristige Mittel im Frühjahr 1999 förderte die Nachfrage ebenso wie der folgende Zinsanstieg, der zu Vorzieheffekten bei der Neuverschuldung führte. Zahlreiche Kunden haben offenbar auch – unter Zahlung von Vorfälligkeitsentschädigungen – Darlehensverträge vorzeitig zu günstigen Konditionen prolongiert. Schließlich wurden kurzfristige Überbrückungskredite, die im Zusammenhang mit dem Auslaufen von Sonderabschreibungsmöglichkeiten in Ostdeutschland am Jahresende 1998 aufgenommen worden waren, als längerfristige Darlehen konsolidiert. Bei den Unternehmenskrediten wirkten sich verschärfte Bonitätsanforderungen zur Vermeidung späterer Wertberichtigungen über niedrigere Risikoprämien dämpfend auf die Zinserträge aus. Der Bestand an Darlehen an öffentliche Haushalte blieb unverändert; wegen der sehr geringen Margen in diesem Geschäft wird offenbar verstärkt versucht, über Fristentransformation zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften. Die ebenfalls relativ margenarmen Interbankkredite erhöhten sich um rund 8 % und machten Ende 1999 immerhin rund 35 % der Bilanzsumme aus.

... und des
Zinsaufwands

Im Passivgeschäft hielten die Umschichtungen zu Gunsten höherverzinslicher Anlageformen an. Die Präferenz der Kunden für verbriefte Finanzaktiva in Form von Aktien, Investmentzertifikaten und Rentenwerten verstärkte sich noch. Entsprechend gedämpft nahmen die Einlagen der inländischen Nichtbanken zu; ihr Anteil an der Bilanzsumme ging weiter zurück (auf 33 % gegen 43 % 1990). Die Banken refinanzieren sich verstärkt über die Ausgabe von – im Vergleich zu Einlagen – in der Regel teureren Bankschuldver-

schreibungen,⁶⁾ die 1999 knapp 24 % der Bilanzsumme ausmachten (1990 noch 17 %). Da die Spareinlagen stagnierten, ergab sich auch hieraus keine Entlastung für den Zinsaufwand. Das Gleiche gilt für das kräftige Wachstum der langfristigen Termineinlagen, die überwiegend in Form von Namensschuldverschreibungen von institutionellen Anlegern gehalten werden und eine kapitalmarktnahe Rendite aufweisen. Selbst die deutliche Zunahme der Sichteinlagen um 10 % ist wegen des gestiegenen Anteils der geldmarktnah verzinsten Formen nicht mehr unbedingt gleichbedeutend mit einer entsprechenden Verbilligung der Refinanzierung.⁷⁾ Dies scheint allenfalls noch bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften in Ostdeutschland zuzutreffen, wo der relativ niedrigere Zinsaufwand allgemein auf eine weiterhin stärkere Liquiditätspräferenz in Form umfangreicher Sichteinlagen zurückgeführt wird.

Ausschlaggebend für die nur moderat wachsenden Zinserträge (+ 3,5 %) war der schwache Anstieg der Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (+ 2,3 %), die etwa vier Fünftel der Zinserträge insgesamt beisteuerten. Dagegen verbesserten sich die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen um 8,7 % auf insgesamt 50,3 Mrd Euro. Auch die laufenden Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen

*Komponenten
des Zinsertrags*

⁶ Die verbrieften Passiva der Inlandsinstitute insgesamt (einschl. Namensschuldverschreibungen) betragen 33 % der Bilanzsumme.

⁷ Im Sparkassensektor machten die höher verzinslichen Sichteinlagen 1999 rund 24 % aller täglich fälligen Gelder aus, 1998 waren es noch 20 %. Vgl.: Herbert Höffer, Verhaltene Entwicklung der Sparkassen im Jahr 1999, in: Sparkasse, Nr. 6/2000 (117. Jahrgang), S. 268 – 270, hier S. 270.

Zinserträge der Kreditinstitute

Position	1997	1998	1999 p)	
	Mrd DM			Mrd Euro
Zinserträge (insgesamt)	554,5	602,9	624,7	319,4
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	452,8	488,3	499,7	255,5
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	82,8	90,4	98,4	50,3
Laufende Erträge (zus.)	16,7	22,6	24,3	12,4
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8,3	10,6	12,9	6,6
aus Beteiligungen 1)	2,9	3,6	2,8	1,4
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5,5	8,3	8,7	4,4
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	2,2	1,6	2,3	1,2
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 2)			
	1997	1998	1999 p)	
Zinserträge (insgesamt)	+ 7,0	+ 8,8	+ 3,5	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	+ 6,8	+ 8,0	+ 2,3	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	+ 4,5	+ 9,2	+ 8,7	
Laufende Erträge (zus.)	+ 28,9	+ 34,7	+ 7,2	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	+ 37,0	+ 28,0	+ 19,7	
aus Beteiligungen 1)	+ 34,6	+ 25,1	- 24,1	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	+ 15,9	+ 49,9	+ 4,8	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	+ 9,6	- 24,9	+ 38,6	
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme 3)			
	1997	1998	1999 p)	
Zinserträge (insgesamt)	5,76	5,59	5,27	
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4,70	4,53	4,22	
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,86	0,84	0,83	
Laufende Erträge (zus.)	0,17	0,21	0,21	
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,09	0,10	0,11	
aus Beteiligungen 1)	0,03	0,03	0,02	
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,06	0,08	0,07	
Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinn-abführungs- oder Teil-gewinnabführungs-verträgen	0,02	0,02	0,02	

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 3 Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens.

Deutsche Bundesbank

an verbundenen Unternehmen nahmen überdurchschnittlich zu (um 7,2 % auf 12,4 Mrd Euro).

Die Zinsspannen entwickelten sich bei den einzelnen Bankengruppen – auch bedingt durch statistische Umsetzungen einzelner Institute – recht unterschiedlich.⁸⁾ Die Kreditbanken verzeichneten einen leichten Rückgang von 1,45 % (1998) auf 1,41%. Der kräftige Anstieg der Zinsspanne der hier einbezogenen „Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken“ (von 1,69 % auf 2,09 %) war durch statistische Umsetzungen bedingt. Die vor allem im Mengengeschäft engagierten Sparkassen und Kreditgenossenschaften hatten weiterhin die relativ höchsten Zinsspannen mit jeweils 2,49 %, wobei der Rückgang bei den Kreditgenossenschaften etwas stärker ausfiel (1998: 2,56 %; Sparkassen 1998: 2,52 %). Die ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften wiesen mit einer Zinsspanne von jeweils 2,85 % bessere Resultate als ihre westdeutschen Vergleichsinstitute auf (Sparkassen 2,44 %, Kreditgenossenschaften 2,47 %). Dabei wurden niedrigere Zinserträge durch einen deutlich geringeren Zinsaufwand überkompensiert (jeweils 2,50 % für ostdeutsche Sparkassen und Kreditgenossenschaften, dagegen 3,34 % für westdeutsche Sparkassen und 3,14 % für Kreditgenossenschaften). Die Zinsspannen der Institutsgruppen mit umfangreichem Großkundengeschäft (Zentralinstitute der Verbände, Realkreditinstitute, Banken mit Sonderaufgaben) sind merklich niedriger. Sie sind 1999 erheblich zurückgegangen, wobei

Zinsspannen der Bankengruppen

8 Vgl. Anhang, S. 67. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Bankengruppen enthält der Tabellenanhang, S. 69ff.

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 1999 ^{p)}

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Großbanken	Regionalbanken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute
Zinsüberschuss	59,6	65,1	77,6	81,2	65,5	77,1	100,7
Provisionsüberschuss	32,8	26,5	13,3	16,9	19,6	19,1	- 2,5
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	8,9	2,1	3,5	0,9	12,7	0,3	-
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	- 1,3	6,3	5,6	1,0	2,2	3,5	1,8
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	- 77,4	- 69,3	- 54,8	- 65,7	- 60,7	- 71,2	- 29,5
davon:							
Personalaufwand	- 41,7	- 32,7	- 27,9	- 39,3	- 27,9	- 41,6	- 15,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 35,7	- 36,6	- 26,9	- 26,4	- 32,8	- 29,6	- 13,7
Bewertungsergebnis	- 12,4	- 6,1	- 13,9	- 5,6	- 18,1	- 12,1	- 1,9
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	1,8	- 2,5	- 1,3	- 8,8	- 3,9	- 1,8	- 0,6
Nachrichtlich:							
Jahresüberschuss vor Steuern	12,0	22,1	30,0	20,0	17,3	15,0	45,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1,4	- 8,7	- 13,3	- 12,0	- 5,3	- 8,5	- 19,6
Jahresüberschuss nach Steuern	10,6	13,4	16,7	8,0	12,0	6,5	25,6

Deutsche Bundesbank

das Ergebnis der Landesbanken fusionsbedingt partiell nach oben verzerrt sein dürfte.

Provisionsüberschuss weiter an Bedeutung gewonnen (nach 25 % 1998 auf 28,7 % 1999 gestiegen).

Provisionsüberschuss

Provisionsgeschäft sehr erfolgreich

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich 1999 besonders kräftig um 3,3 Mrd Euro auf 22,2 Mrd Euro (+ 17 ½ %). Die Steigerungsrate ist doppelt so hoch wie im Jahr zuvor, das schon ein gutes Ergebnis erbracht hatte. Den um knapp 19 % gestiegenen Provisionserträgen standen dabei ebenfalls spürbar höhere Provisionsaufwendungen (+ 26 %) gegenüber. In Relation zur Bilanzsumme („Provisionsspanne“) verbesserte sich das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft von 0,34 % im Jahr 1998 auf 0,37 %. Gemessen am Volumen des Zinsüberschusses hat der

Wesentlichen Anteil an der Ertragsdynamik im Provisionsgeschäft hatte die sehr günstige Entwicklung bei den Aktien und den Investmentzertifikaten, die das Wertpapierkommissionsgeschäft – auch im Rahmen von Allfinanzstrategien – und das Platzierungsgeschäft stark förderte. Der starke Anstieg der Aktienkurse und das dynamische Wachstum des Neuen Markts belebten den Absatz von Aktien (149 Mrd Euro, + 21%), während sich die Börsenumsätze bei Aktien eher moderat um 7 % auf 2 957 Mrd Euro erhöhten. Der Absatz bei den Investmentzertifikaten, in den die Banken in der Regel eingeschaltet sind, nahm ebenfalls deutlich um 16 % auf etwa

Günstige Entwicklung bei Aktien und Investmentzertifikaten

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 1999 ⁹⁾

Bankengruppe	Teilbetriebsergebnis ¹⁾		Betriebsergebnis ²⁾		Jahresüberschuss vor Steuern ³⁾		Nachrichtlich: Bilanzsumme ⁴⁾
	Mio Euro	% ⁵⁾	Mio Euro	% ⁵⁾	Mio Euro	% ⁵⁾	% ⁵⁾
Alle Bankengruppen	29 776	- 2,1	24 523	+ 7,9	21 262	- 36,9	+ 9,9
Großbanken	3 607	- 36,3	2 456	- 37,3	2 897	- 79,1	+ 46,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	3 748	+ 9,9	4 139	+ 7,3	3 713	+ 13,4	- 27,3
Zweigstellen ausländischer Banken	- 62	+ 33,1	103	+ 59,5	102	+ 34,5	- 8,7
Landesbanken	3 903	+ 0,1	3 386	+ 30,3	3 244	- 2,6	+ 21,8
Sparkassen	8 915	+ 7,8	7 898	+ 35,3	5 486	- 7,3	+ 1,7
Genossenschaftliche Zentralbanken	491	- 35,5	427	- 15,9	348	- 75,5	+ 10,9
Kreditgenossenschaften	4 241	+ 9,6	2 838	+ 5,6	2 539	- 11,3	+ 3,6
Realkreditinstitute	2 721	+ 7,6	2 034	- 5,2	1 791	- 6,5	+ 7,3
Banken mit Sonderaufgaben	2 212	+ 4,6	1 242	+ 12,2	1 142	+ 10,4	- 0,0

¹ Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — ² Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-

geschäft). — ³ Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — ⁴ Im Jahresdurchschnitt. — ⁵ Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

111 Mrd Euro zu. Den Kapitalanlagegesellschaften kam dabei das Bedürfnis der Anleger nach Risikostreuung und die Erweiterung ihrer Geschäftsmöglichkeiten durch das Dritte Finanzmarktförderungsgesetz zugute.

Im Auftragsgeschäft mit festverzinslichen Wertpapieren haben die Banken vor allem bei der Platzierung im Markt verdient; die inländischen Nichtbanken erwarben 1999 Rentenwerte im Volumen von 87 Mrd Euro, dies war dreimal so viel wie 1998 (26 Mrd Euro). Allerdings gingen die Börsenumsätze in festverzinslichen Werten angesichts fallender Kurse um knapp 20 % auf 2 150 Mrd Euro zurück.⁹⁾

Die Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten erhöhte den Bedarf an Vermögensberatung und -verwaltung und damit den

Provisionsertrag. Dieses Segment des Provisionsgeschäfts, das schon seit einigen Jahren durch die gestiegenen Geldvermögen, ein geschärftes Renditebewusstsein sowie die wachsende Nachfrage nach privater Altersvorsorge wichtiger wird, wurde von der Kreditwirtschaft offensichtlich massiv ausgebaut. Das anhaltende Interesse der Anleger an verbrieften Anlageformen hat den Banken zusätzliches Depotgeschäft beschert. Die Zahl der Depots bei Kreditinstituten hat sich 1999 um knapp 4,7 Millionen Stück auf 24,1 Millionen Stück erhöht, die Depotbestände stiegen – zum Kurswert gerechnet – von Ende 1998 bis Jahresende 1999 um knapp 30 % auf 4,2 Billionen Euro.

⁹ In den Börsenumsatz geht auch der Interbankhandel ein, er ist insoweit nur bedingt aussagefähig hinsichtlich der Erträge aus dem Wertpapierkommissionsgeschäft.

Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren

Vermögensverwaltung und Depotgeschäft

*Druck auf
Konditionen*

Der harte Wettbewerb im Provisionsgeschäft, der insbesondere durch Direktbanken und -broker weiter verschärft wurde, führte allerdings zu einem Druck auf die Konditionen. Dies gilt sowohl für das Wertpapier- und das Depotgeschäft als auch für den Zahlungsverkehr.

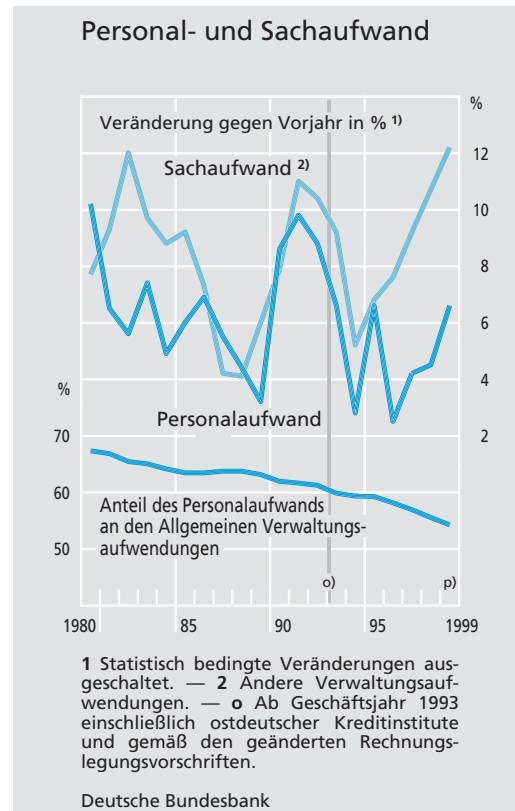
*Provisions-
erträge der
Bankengruppen*

Besonders gut schnitten im Provisionsgeschäft die Kreditbanken ab, die mit einem um 2,5 Mrd Euro höheren Provisionsüberschuss etwa drei Viertel der Verbesserung im Provisionsgeschäft aller Banken auf sich vereinten. Die hierin enthaltenen Groß- und Regionalbanken¹⁰⁾ hatten allein einen „Marktanteil“ von zusammen gut 55 %. Hier schlägt sich – neben den oben erwähnten Faktoren – auch deren starke Stellung im Investmentbanking nieder, das 1999 durch die Begleitung zahlreicher junger Unternehmen an die Börse (so genannte IPOs, Initial Public Offering), die hohen Emissionen von Euromarktanleihen und die Beratung bei den – zahlenmäßig gestiegenen – Fusionen und Übernahmen besonders florierte. Die – bei den Regionalbanken enthaltenen – Direktbanken profitierten vor allem vom Wertpapierkommissionsgeschäft. Eine positive Entwicklung ihrer Provisionsspannen verzeichneten auch die Sparkassen (0,52 %) und die Kreditgenossenschaften (0,62 %).

Verwaltungsaufwand

*Verwaltungs-
aufwand
erheblich höher*

Durch die stark steigenden Verwaltungsaufwendungen wurde die Ertragsrechnung 1999 erheblich belastet. Der Verwaltungsaufwand kletterte um 5,8 Mrd Euro (oder 9 %) auf



knapp 70 Mrd Euro. Dies ist die stärkste Zunahme seit 1992. Damit wurden die Mehrerlöse aus dem Zins- und Provisionsgeschäft mehr als aufgezehrt. Das Teilbetriebsergebnis sank um gut 0,5 Mrd Euro, die so genannte Ertragsspanne¹¹⁾ fiel weiter von 0,55 % auf 0,49 %. Da sich der Verwaltungsaufwand im Gleichschritt mit der Bilanzsumme erhöhte, blieb die „Bruttobedarfsspanne“, die Relation beider Größen, mit 1,15 % praktisch unverändert (1998 1,16 %).

Wie schon in den Jahren zuvor erhöhte sich der Personalaufwand 1999 deutlich modera-

*Anstieg des
Personalaufwands*

¹⁰ Der starke Anstieg der Provisionsspanne bei den Regionalbanken ist auch auf die erstmalige Einbeziehung der Privatbankiers in diese Gruppe zurückzuführen.

¹¹ Relation zwischen Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Verwaltungsaufwand) und durchschnittlicher Bilanzsumme.

Beschäftigte im Kreditgewerbe in Deutschland *)

Stand: Jahresende

Position	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999 p)
Privates Bankgewerbe	214 800	215 750	220 350	220 800	220 850	218 450	213 350	215 500	217 200	221 900
Sparkassen 1)	266 500	281 350	284 150	287 750	291 150	290 050	288 450	288 400	287 650	282 150
Landesbanken 1)	24 250	24 750	32 200	33 850	33 250	33 250	33 600	33 500	33 650	40 800
Genossenschaftliche Zentralbanken 2)	6 700	6 750	6 700	7 100	6 950	6 850	7 000	7 100	7 300	7 400
Kreditgenossenschaften 3)	151 400	157 650	163 250	167 200	172 950	175 850	173 600	171 800	171 550	170 950
Öffentliche Grund- und Spezialkreditinstitute	10 400	8 400	9 200	9 750	9 850	10 500	11 550	12 350	12 650	11 050
Hauptberuflich Beschäftigte insgesamt	674 050	694 650	715 850	726 450	735 000	734 950	727 550	728 650	730 000	734 250
Nachrichtlich: Bausparkassen 4)	21 850	22 850	23 400	23 450	23 250	22 850	22 550	22 450	22 550	22 500

Quellen: Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (Kreditgenossenschaften) sowie Geschäftsberichte und Direktauskünfte (Genossenschaftliche Zentralbanken). Nicht erfasst sind einige kleinere Kreditinstitute sowie die Deutsche Bundesbank und die Postbank. Teilzeitbeschäftigte „nach Köpfen“ gerechnet. Alle Angaben sind gerundet. — * Differenzen zu Angaben in früher in den Monatsberichten erschienenen Aufsätzen zur Ertragslage ergeben sich durch spätere Revisionen, die durch die nachträgliche Einbeziehung Ostdeutsch-

lands, die frühere Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten sowie die zeitweilige Nichtberücksichtigung der Mitarbeiter der Staatsbank Berlin und der Deutschen Kreditbank bedingt sind. — 1 Die Beschäftigten der früheren Sparkasse Berlin sind nach der Umbenennung des Instituts in Landesbank Berlin ab 1992 in der Rubrik Landesbanken enthalten. — 2 Einschl. DG-Bank; bis 1992 ohne Beschäftigte in Ostdeutschland. — 3 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. — 4 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

ter (+ 6 ½ %) als der Sachaufwand, allerdings stärker als in den drei vorhergehenden Geschäftsjahren. Die Zahl der in der deutschen Kreditwirtschaft beschäftigten Personen stieg um gut 4 000 auf über 734 000; damit hat sich die seit 1997 zu beobachtende Zunahme der Beschäftigung weiter fortgesetzt (vgl. obenstehende Tabelle). Da dabei auch Teilzeitbeschäftigte „nach Köpfen“ gezählt werden, kann die hieraus resultierende Kostenbelastung nicht unmittelbar abgelesen werden. Vor allem die zunehmende Standardisierung von Finanzprodukten und das Direktbanking dürften zu mehr Teilzeitarbeitsplätzen geführt haben. Aber auch im Investmentbanking nahm die Beschäftigung offenbar zu. Der Personalbestand erhöhte sich hauptsächlich im privaten Bankgewerbe.¹²⁾

Die Steigerung der Tarifverdienste¹³⁾ der im privaten Bankgewerbe Beschäftigten um 3 % 1999 hat den Personalaufwand etwas stärker als 1998 belastet (1 ½ %). An die vor allem im Investmentbanking tätigen Mitarbeiter flossen erfolgsabhängige Bonuszahlungen, was insbesondere den Personalaufwand der Kreditbanken nach oben trieb (+ 11 ½ %). Wegen des anhaltenden Bedarfs an Spezialisten der Informationstechnologie, im Investmentbanking und im Risikomanagement ist hier nicht unbedingt von einer baldigen Entlastung auszugehen.

Gehaltsentwicklung

12 Die Zahl der Beschäftigten bei Landesbanken und Sparkassen wurde auch durch eine Fusion von Instituten beider Bereiche beeinflusst.

13 Durch die Tarifeinigung Anfang 2000 wurden freiwillige Zahlungen für 1999 nachträglich tariflich abgesichert.

*Sachaufwand
erneut stark
ausgeweitet*

Die „anderen Verwaltungsaufwendungen“, die den Sachaufwand enthalten, stiegen 1999 um gut 12 % und damit deutlich stärker als der Personalaufwand. Sie machen – bei kontinuierlicher Aufwärtsentwicklung – inzwischen mehr als 45 % des gesamten Verwaltungsaufwands aus. Der hohe Mehraufwand resultierte zum einen aus den Vorbereitungsarbeiten zur Bewältigung des Jahr-2000-Problems sowie den verbliebenen Arbeiten zur Einführung des Euro als Buchgeld. Zum anderen beruhte der Kostenanstieg auch auf den umfangreichen Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnik, die der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und dem Ausbau der elektronischen Bankdienstleistungen dienen. Die relativ kurzen Lebenszyklen der IT-bezogenen Investitionen beeinflussen den Abschreibungsaufwand entsprechend.

Eine Kostenentlastung ist aus dem weiteren Ausbau von Selbstbedienungselementen wie den Geldausgabeautomaten zu erwarten, deren Zahl 1999 rund 46 200 betrug. In die gleiche Richtung wirkten die starke Zunahme der Online-geführten Konten (auf über 10 Millionen) und die Bemühungen der Kreditwirtschaft, Kostensynergien durch Bündelung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Wertpapierabwicklung zu erzielen sowie den Aufwand durch Auslagerung auf eigenständige Gesellschaften zu vermindern.

*Zahl der
Institute relativ
stärker gesun-
ken als die der
Zweigstellen*

Bisher gleicht der Kapazitätsabbau im filialgestützten Vertrieb den Mehraufwand für die Investitionen und den Ausbau der elektronischen Vertriebsformen noch nicht aus. Die Zahl der Kreditinstitute hat sich 1999 vor al-

lem durch Fusionen weiter um rund 240 auf nunmehr 2 993 Institute verringert (– 7 ½ %), bei den Kreditgenossenschaften allein um 214 (vgl. Tabelle S. 68). Die Zahl der Zweigstellen ging um 794 auf 41 243 Filialen zurück (– 1,9 %).¹⁴⁾ Seit Ende 1990 hat die Zahl der Kreditinstitute vornehmlich durch Fusionen immerhin um gut ein Drittel beziehungsweise mehr als 1 560 Institute abgenommen, die Zahl der Filialen dagegen nur um gut 5 %. Fusionen waren somit nicht gleichbedeutend mit umfangreichen Filialschließungen.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Der Eigenhandel hat die Entwicklung des operativen Ergebnisses 1999 kaum beeinflusst. Die Kreditinstitute haben im Geschäft auf eigene Rechnung mit Wertpapieren des Handelsbestands sowie mit Devisen, Derivaten und Edelmetallen 3,6 Mrd Euro und damit ähnlich viel wie im Jahr zuvor erwirtschaftet. Die – vor allem im letzten Quartal 1999 – sehr vorteilhafte Entwicklung am Aktienmarkt begünstigte hauptsächlich die dort besonders aktiven Institute. Auch kam es auf Grund der Wechselkursentwicklung zu Bewertungsgewinnen bei Positionen in fremder Währung. Spürbar ertragsmindernd wirkte sich dagegen der Zinsanstieg und der damit einhergehende Kursrückgang bei den festverzinslichen Wertpapieren aus. Im Jahresverlauf 1999 stieg die durchschnittliche Umlaufrendite für inländische Rentenpapiere von 3,6 % auf 5,1 %. Im Handel mit Devisen haben die Banken insgesamt offenbar deutlich weniger verdient. Da-

*Eigenhandel
kaum verändert*

¹⁴ In der hier vorgenommenen Abgrenzung ohne Postbank. Siehe Fußnoten zu der Tabelle S. 68.

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation		
	1997	1998	1999 p)
zum Rohertrag 1)			
Alle Bankengruppen	65,4	67,9	70,1
Kreditbanken	69,9	73,7	80,7
Großbanken	75,3	78,3	83,8
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	63,4	68,1	75,6
Zweigstellen ausländischer Banken	124,0	147,1	131,9
Landesbanken	55,9	56,1	60,3
Sparkassen	64,3	68,1	66,9
Genossenschaftliche Zentralbanken	61,0	59,6	71,4
Kreditgenossenschaften	72,0	75,4	74,0
Realkreditinstitute	29,7	30,1	30,1
Banken mit Sonderaufgaben	65,1	59,2	28,4
zu den Erträgen aus dem operativen Bankgeschäft 2)			
Alle Bankengruppen	62,8	63,6	66,1
Kreditbanken	66,2	67,8	74,1
Großbanken	72,2	76,7	77,4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	59,7	59,2	69,3
Zweigstellen ausländischer Banken	79,8	75,5	72,8
Landesbanken	50,6	46,5	54,8
Sparkassen	63,4	66,5	65,7
Genossenschaftliche Zentralbanken	54,5	56,0	60,7
Kreditgenossenschaften	69,8	72,4	71,2
Realkreditinstitute	30,0	29,7	29,5
Banken mit Sonderaufgaben	61,2	55,8	27,3

1 Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

bei dürfte der Wegfall der Handelsmöglichkeiten in den ehemaligen Währungen der EWU-Teilnehmerländer eine besondere Rolle gespielt haben.

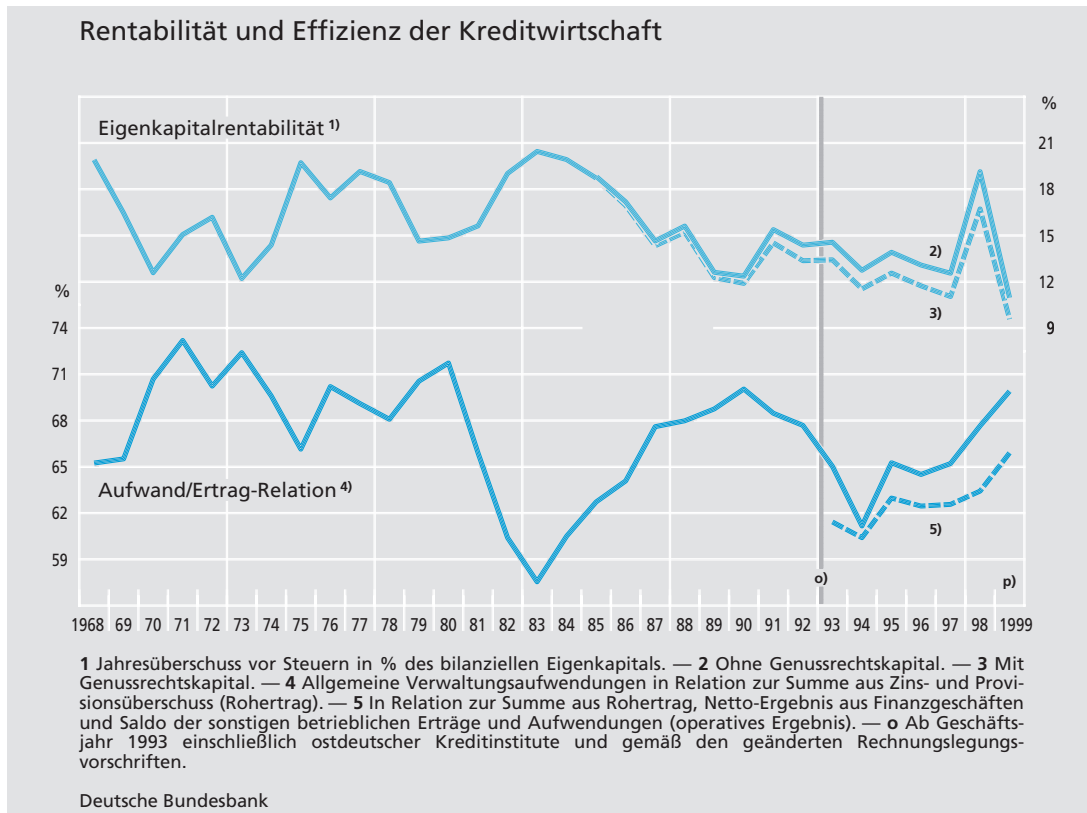
Insgesamt gesehen dürfte das Handelsergebnis die Ertragsituation etwas unterschätzen. Die Einzelabschlüsse der Kreditinstitute, die für die vorliegende Darstellung herangezogen wurden, sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und folgen daher dem so genannten Imparitätsprinzip. Demgemäß müssen noch nicht realisierte Verluste bilanziert werden, dagegen dürfen nicht realisierte Gewinne nicht gezeigt werden. Andere – stärker an der Marktbewertung orientierte – Ausweise deuten darauf hin, dass im Handelsergebnis noch erhebliche Gewinnreserven liegen, die sich im Falle einer Realisierung im Geschäftsjahr 2000 niederschlagen könnten.

Eigenhandelsergebnis wegen Bilanzierungsvorschriften unterzeichnet

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Die Netto-Erlöse lagen mit rund 2,5 Mrd Euro nur geringfügig (–0,2 Mrd Euro) unter dem Vorjahrsergebnis. Ausschlaggebend waren dabei etwas höhere Abschreibungen auf Leasinggegenstände. Diese einigermaßen stabile Ertragsquelle speist sich vornehmlich aus dem Immobiliengeschäft einschließlich Vermietung und Verpachtung, dem Leasinggeschäft und dem Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben. Außerdem werden hier sonstige Rückstellungen sowie die nicht ertragsabhängigen Steuern ausgewiesen. Unter den ein-

Positiver Saldo kaum verändert



zelen Bankengruppen zeigten die Landesbanken einen etwas stärkeren Rückgang.

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Betriebsergebnis vor Bewertung gesunken, Aufwand/Ertrag-Relation gestiegen

Das Betriebsergebnis vor Bewertung (vgl. Tabelle S. 62) fiel um 2 % auf 35,8 Mrd Euro; gemessen an der Bilanzsumme ist dies ein Rückgang von 0,66 % (1998) auf 0,59 %. Insofern kann das operative Ergebnis nicht ganz zufrieden stellen. Die Entwicklung der Aufwand/Ertrag-Relation war 1999 wegen des stagnierenden Zinsgeschäfts bei gleichzeitig kräftig steigendem Verwaltungsaufwand weiter nach oben gerichtet. In enger Abgrenzung (Aufwand zu Zins- und Provisionsüberschuss) stieg die Relation von 68 %

auf 70 %, in weiter Abgrenzung (Erträge ergänzt um Eigenhandel und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen) von 63 ½ % auf 66 %. Von den größeren Bankengruppen haben vor allem die Sparkassen und Kreditgenossenschaften ihre Aufwand/Ertrag-Relation 1999 etwas senken können, bei den Realkreditinstituten blieb sie stabil.

Bewertungsergebnis

Der negative Saldo aus der Bewertung von Krediten, Forderungen und den Wertpapieren der Liquiditätsreserve fiel 1999 deutlich niedriger aus als 1998 und hat damit die Ertragsentwicklung spürbar gestützt.

Risikovorsorge niedriger

Betriebsergebnis vor Bewertung *)

Bankengruppe	1997		1998		1999 p)		Mio Euro
	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	
Alle Bankengruppen	69 332	0,72	71 587	0,66	70 039	0,59	35 810
Großbanken	8 764	0,65	7 782	0,47	10 628	0,44	5 434
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	12 396	0,97	13 928	1,02	10 092	0,99	5 160
Zweigstellen ausländischer Banken	119	0,18	181	0,27	190	0,31	97
Landesbanken	7 858	0,41	10 116	0,46	9 568	0,36	4 892
Sparkassen	19 357	1,18	17 754	1,03	18 431	1,05	9 424
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 610	0,48	1 721	0,45	1 549	0,36	792
Kreditgenossenschaften	9 769	1,03	8 841	0,89	9 557	0,93	4 886
Realkreditinstitute	5 307	0,43	6 303	0,44	5 459	0,35	2 791
Banken mit Sonderaufgaben	3 474	0,42	4 091	0,45	4 564	0,50	2 334

* Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 1 Bis einschl. 1998 in % des durch-

schnittlichen Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Deutsche Bundesbank

Hohe Erträge aus Zuschreibungen wegen Wertaufholungsgebot

Die Risikovorsorge ging – netto betrachtet – um 2,6 Mrd Euro auf 11,3 Mrd Euro zurück. Dabei standen – unter Berücksichtigung der nach § 340 f Absatz 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensationen – den Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 15,4 Mrd Euro hohe Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft im Betrag von 4,1 Mrd Euro gegenüber. Die Erträge aus Zuschreibungen liegen damit weit über dem in den vier vorhergehenden Jahren üblichen Niveau von durchschnittlich 1,6 Mrd Euro (vgl. Tabelle S. 79, Spalte 13). Dahinter ist gleichwohl keine „bilanzpolitische Kosmetik“ zu vermuten. Vielmehr schlägt sich hierin offensichtlich das im Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 – zusammen mit einer Einschränkung der Teilwertabschreibung¹⁵⁾ – ein-

geführte strikte Wertaufholungsgebot nieder.¹⁶⁾ Dieses besagt, dass bei nicht dauernder Wertminderung eines in der Vergangenheit bereits wertberichtigten Aktivums der Wert wieder hochgeschrieben werden muss.¹⁷⁾ Die Banken konnten die hieraus fließenden Erträge entweder vollständig im Geschäftsjahr 1999 ertragswirksam werden lassen. Sie konnten aber auch die im Erstjahr der Anwendung (1999) entstehenden Zuschreibungsgewinne über eine Wertauf-

¹⁵ Eine Teilwertabschreibung ist bei Wirtschaftsgütern des Anlage- und Umlaufvermögens nur noch möglich, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt (vgl. § 6 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Einkommensteuergesetz, EStG).

¹⁶ Danach ist eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert insoweit rückgängig zu machen, falls die Gründe für die Abschreibung nicht mehr vorliegen. Vgl. auch § 280 HGB.

¹⁷ Bisher bestand hier ein steuerliches Wahlrecht, den niedrigeren Wert beizubehalten, das auf die Handelsbilanz zurückwirkte.

holungsrücklage zu vier Fünfteln auf die folgenden vier Jahre verteilen.¹⁸⁾ Tatsächlich haben die meisten Banken davon Gebrauch gemacht. Die Position „Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil“, die auch diese Wertaufholungsrücklage enthält, wurde 1999 massiv von 0,2 Mrd Euro (1998) auf 4,3 Mrd Euro aufgestockt. Dies belastet zwar den „Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen“ in 1999 (siehe S. 64), wirkt aber in den folgenden vier Jahren ertragsstützend.

Bewertungsaufwand für Wertpapiere gestiegen, aber für Kredite gefallen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Kredite machten 1999 – brutto betrachtet – 15,4 Mrd Euro aus und damit genau so viel wie 1998. Da die hier teilweise eingeflossenen Kurswertabschreibungen¹⁹⁾ auf festverzinsliche Wertpapiere auf Grund des Kursrückgangs 1999 deutlich höher waren (4,8 Mrd Euro nach 1,2 Mrd Euro 1998), ist offensichtlich die Risikovorsorge für Kredite 1999 zurückgefahren worden. Dies betraf weniger den Bewertungsaufwand für Auslandskredite, wo ein Teil wegen der entspannteren Situation in Südostasien und Osteuropa aufgelöst werden konnte, als die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft im Inland. Hier dürften sich die anziehende Konjunktur, die offenbar eher rückläufige Zahl der Unternehmensinsolvenzen sowie Bemühungen um ein verbessertes Risikomanagement und eine vorsichtiger Kreditvergabe ausgewirkt haben. Die geringere Risikovorsorge dürfte auch keine Folge der im erwähnten Steuerentlastungsgesetz vorgenommenen Einschränkung der Teilwertabschreibung sein, da der auf das Adressenrisiko bezogene Bewertungsaufwand auf Kredite ohnehin nur

bei Erwartung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt sein sollte und hieraus insofern keine größeren Zuschreibungen erforderlich gewesen sein dürften.

Der Bestand an versteuerten stillen Reserven nach § 340 f HGB hat sich 1999 leicht erhöht, jedoch schwächer als im Jahr zuvor. Zum Teil wurden stille Reserven aufgelöst, um den Bewertungsbedarf vor allem aus dem Bau- und Immobilienkreditgeschäft, wo die Risikovorsorge beachtlich blieb, zu decken. Erneut wurde über die Inanspruchnahme von Sicherungseinrichtungen berichtet. Stille Reserven dürften auch zur Einstellung in den „Fonds für allgemeine Bankrisiken“²⁰⁾ aufgelöst worden sein, dessen Mittel zum Kernkapital zählen. Er ist seit März 1999 von 3,3 Mrd Euro auf rund 6 Mrd Euro im Frühjahr 2000 aufgestockt worden.

Versteuerte stille Reserven

Die für das gesamte Bankensystem konstatierte Entlastung bei der Risikovorsorge konzentrierte sich vor allem auf die Sparkassen und Landesbanken. Die Kreditgenossenschaften und die Realkreditinstitute haben ihre Vorsorge dagegen aufgestockt. Zu einer gegenläufigen Bewegung kam es innerhalb der Kreditbanken durch die Umsetzung eines Instituts von den Regionalbanken zu den Großbanken. Die anderen Bankengruppen wiesen

Bewertungsaufwand der Bankengruppen

¹⁸ Gemäß Übergangsregelung in § 52 Abs. 16 EStG.

¹⁹ Die hier angegebenen Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere, die sich aus einer einmal jährlich erhobenen Angabe in einer Anlage zur Bilanzstatistik ergeben, betreffen allerdings neben der Liquiditätsvorsorge auch den Handelsbestand und das Anlagevermögen.

²⁰ Im Rahmen der vorliegenden Ertragsanalyse werden diese Mittel zur Gewinnverwendung gerechnet (Rücklagenbildung), die Aufstockung des Fonds schlägt sich somit nicht in einem geringeren Jahresüberschuss nieder.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Position	1997	1998	1999 p)	
	Mio DM			Mio Euro
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 4 000	21 463	- 6 378	- 3 261
Erträge				
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 264	15 740	5 860	2 996
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	822	298	331	169
aus Verlustübernahme	311	676	192	98
Außerordentliche Erträge	820	15 087	2 631	1 345
Aufwendungen				
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 596	- 545	- 1 082	- 553
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 909	- 1 294	- 1 013	- 518
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 609	- 358	- 8 365	- 4 277
Außerordentliche Aufwendungen	- 4 258	- 6 395	- 3 196	- 1 634
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 1 845	- 1 746	- 1 735	- 887

Deutsche Bundesbank

weitgehend unveränderte Werte aus. Das Betriebsergebnis nach Bewertung verzeichnete einen kräftigen Anstieg um 8 % auf 24,5 Mrd Euro, das waren 1,8 Mrd Euro mehr.

Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

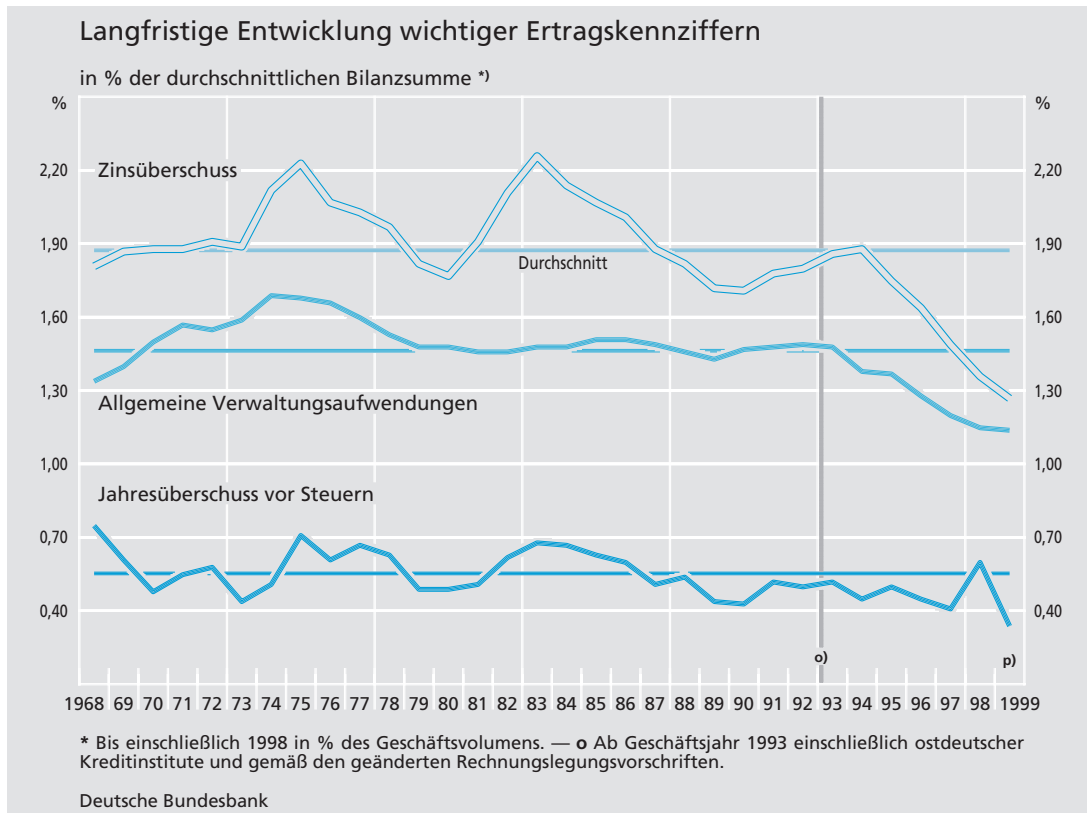
Der Saldo der „außerordentlichen Rechnung“ ging von + 11,0 Mrd Euro (1998) auf - 3,3 Mrd Euro zurück, was etwa dem Niveau der Jahre vor 1998 entspricht. Die Sondereffekte im Finanzanlagen-geschäft vor allem in Form von konzerninternen Übertragungen von Beteiligungen, die 1998 für eine sprunghafte Zunahme des Jahresüberschusses vor und nach Steuern gesorgt hatten, sind inzwischen weitgehend ausgelaufen. Allerdings wurden

auch 1999 noch außerordentliche Erträge aus der Realisierung stiller Reserven, aus Beteiligungsverkäufen sowie Sonderausschüttungen erzielt, die zu Zuschreibungen zu Beteiligungen und außerordentlichen Erträgen von 3 Mrd Euro beziehungsweise 1,3 Mrd Euro führten (vgl. obenstehende Tabelle).

Bei den außerordentlichen Aufwendungen erhöhte sich – wie bereits erwähnt – insbesondere die Position „Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil“, die die Wert-aufholungs-rücklage nach Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere enthält und eine Verteilung von Erträgen über mehrere Jahre ermöglicht. Die Kreditinstitute haben auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 340 c Absatz 2 HGB Erträge und Aufwendungen miteinander zu verrechnen

Hohe Einstellungen in Wert-aufholungs-rücklage ließ Aufwand steigen

Sondereffekte im Finanz-anlagen-geschäft ausgelaufen



nen. Zum Teil haben Institute hier ihren Aufwand eingestellt, der aus der Integration mit übernommenen Banken, den Kosten für die Umstellung auf den Euro sowie auf den Wechsel in das Jahr 2000 resultierte. Die Kreditbanken, die Landesbanken und die Genossenschaftlichen Zentralbanken, die von den Sondereffekten 1998 besonders begünstigt wurden, waren von der Verschlechterung des Saldos am stärksten betroffen. Bei den Sparkassen schlug vor allem die Wertaufholungsrücklage zu Buche.

Jahresüberschuss gefallen

Der Jahresüberschuss vor Steuern hat sich durch die Umkehrung des Saldos in der „außerordentlichen Rechnung“ entsprechend stark vermindert, er erreichte 1999 nur noch 21,3 Mrd Euro (1998: 33,7 Mrd Euro). Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich,

wie bereits erwähnt, von 19,34% auf 11,16%; beim „realistischeren“ Vergleich mit 1997 (12,75%) zeigt sich eine leichte Einbuße.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Jahresüberschuss

Im Einklang mit der starken Verminderung des Jahresüberschusses gingen die ertragsabhängigen Steuern kräftig zurück (um 6,9 Mrd Euro auf 9 Mrd Euro) und dämpften damit die Abwärtsbewegung beim Jahresüberschuss nach Steuern. Er fiel um 5,5 Mrd Euro auf 12,2 Mrd Euro, nachdem er 1998 umgekehrt noch um 7,3 Mrd Euro gestiegen war. Spiegelbildlich zum Vorjahr war die Verände-

Dämpfende Wirkung der ertragsabhängigen Steuern

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

%

Bankengruppe	1995	1996	1997	1998	1999 p)
Alle Bankengruppen	14,11 (7,12)	13,28 (6,39)	12,75 (6,47)	19,34 (10,20)	11,16 (6,43)
Kreditbanken	10,31 (6,92)	10,77 (6,66)	9,68 (6,65)	27,36 (15,18)	9,48 (6,87)
darunter:					
Großbanken	10,18 (8,17)	11,79 (7,79)	7,38 (5,44)	39,51 (19,24)	6,23 (5,48)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10,68 (6,04)	10,15 (5,79)	11,52 (7,48)	16,75 (11,54)	15,86 (9,63)
Landesbanken	8,87 (4,75)	8,66 (5,44)	10,90 (5,89)	11,69 (6,34)	10,61 (5,92)
Sparkassen	22,58 (7,99)	21,38 (7,42)	19,37 (6,66)	17,82 (6,52)	15,41 (6,16)
Genossenschaftliche Zentral- banken	12,98 (6,48)	14,80 (8,09)	12,00 (5,43)	28,57 (23,13)	5,74 (3,98)
Kreditgenossenschaften	19,48 (7,42)	17,72 (6,52)	14,94 (5,82)	12,84 (5,05)	10,82 (4,67)
Realkreditinstitute	16,52 (10,71)	16,38 (10,07)	15,92 (8,93)	17,81 (10,42)	14,93 (8,44)

* Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals

(einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

zung bei den Großbanken besonders prägnant.

Steuerquote
rückläufig

Die Steuerquote (Relation zwischen ertragsabhängigen Steuern und Jahresüberschuss vor Steuern) sank im Durchschnitt aller Banken von gut 47 % auf 42 ½ %. Ursächlich hierfür war die ab Anfang 1999 wirksame Senkung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 45 % auf 40 %. Ferner haben Banken ihre aktuelle Steuerbelastung auch durch Verbrauch und Auflösung von insbesondere im Vorjahr gebildeten latenten Steuerverpflichtungen vermindern

können. Vereinzelt wurden auch bereits versteuerte stille Reserven realisiert. Hinzu kam vor allem bei einigen Realkreditinstituten eine Verminderung des Steueraufwands durch Anwendung des „Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens“ im Zuge von Kapitalaufstockungen. Eine Rolle spielte außerdem die etwas niedrigere Thesaurierungsquote. Vom Jahresüberschuss in Höhe von 12,2 Mrd Euro flossen gut ein Drittel beziehungsweise 4,2 Mrd Euro in die Rücklagen; 1998 war es noch knapp die Hälfte gewesen. Der Bilanzgewinn 1999 betrug 8 Mrd Euro.

Anhang

Methodische Hinweise und Einschränkungen

Starke Verschiebungen zwischen Bankengruppen ...

Die für das Geschäftsjahr 1999 vorgelegten Angaben²¹⁾ sind bei einzelnen Bankengruppen nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre vergleichbar. Entsprechend der Entwicklung im Bankensektor wurde die Gruppe der Großbanken auf vier Institute erweitert. Die Gruppe der „Regional- und sonstigen Kreditbanken“ war besonders großen Änderungen ausgesetzt (Umsetzung eines Instituts zu den Großbanken; Einbeziehung der – nicht mehr als eigene Gruppe gezeigten – „Privatbankiers“ und der Postbank, die bis Ende 1998 bei den „Banken mit Sonderaufgaben“²²⁾ enthalten war; Übertragung des Retailbanking-Geschäfts von einer Großbank auf ihre hierauf spezialisierte Tochterbank, die bereits in der Regionalbankengruppe enthalten war). Auch die Angaben zu den Sparkassen, Landesbanken sowie den Banken mit Sonderaufgaben sind nur eingeschränkt vergleichbar (Postbank bei letzterer Gruppe nicht mehr enthalten; Zusammenschluss einer Landesbank mit einer größeren Sparkasse sowie mit Teilen eines regionalen Förderinstituts). Bei den in den Tabellen ausgewiesenen „Veränderungen gegenüber Vorjahr in %“ wurden solche statistisch bedingten Veränderungen – soweit möglich – ausgeschaltet. Auf die bisherige separate Darstellung der Ergebnisse bei westdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Tabellenanhang, die indirekt auch die Ermittlung der Zahlen für die ostdeutschen Institute ermöglichte, wird angesichts der fortschreitenden Konvergenz der Geschäfts- und Bilanzstrukturen verzichtet. Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1999 liegen wei-

... erschweren Vergleich mit Vorjahr

terhin die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute in Form ihrer Einzelabschlüsse zu Grunde, Konzernzahlen sind nicht berücksichtigt.²³⁾

21 Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1999 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute nach Handelsgesetzbuch zu Grunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Statistisch erfasst werden die zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Nicht einbezogen sind die Zweigstellen von EG-Kreditinstituten, in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr. Geldmarktfonds, Bausparkassen und Institute, die die MFI-Definition nicht erfüllen, werden nicht berücksichtigt. Die Bilanzsumme wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet, wobei jedoch – zur Vermeidung von Doppelerfassungen – die Bilanzsumme der Auslandszweigstellen um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt wird. Die Angaben für 1998 unterliegen keiner Änderung mehr, für 1999 beruhen sie auf nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang. Auf die Erläuterungen in den Fußnoten und im Tabellenanhang wird ausdrücklich verwiesen.

22 Bisher als „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ bezeichnet.

23 Eine Konzernrechnungslegung wurde von verschiedenen Instituten nach den „International Accounting Standards“ (IAS) vorgenommen, deren Anwendung börsennotierte Unternehmen von der Pflicht zum Aufstellen eines Konzernabschlusses nach HGB-Rechnungsvorschriften befreit. Der Grund für die Verwendung von Einzelabschlüssen in diesen Aufsätzen in den Monatsberichten ist die Analyse und Kommentierung der Determinanten der verschiedenen Aufwands- und Ertragspositionen. Bei Verwendung von konsolidierten Zahlen würden auch die – keine Bankgeschäfte betreibenden – zahlreichen Konzerngesellschaften im In- und Ausland einfließen. Dies würde die Vergleichbarkeit zwischen den Bankengruppen wie auch die Analyse des Zusammenhangs mit dem Bankgeschäft erschweren. 1998 hatten etwa die vier Großbanken insgesamt 815 Institute in die Konzernkonsolidierung einbezogen, davon 357 im Inland und 458 im Ausland. Für 1999 waren es 1 400 Unternehmen, davon 1 059 im Ausland und 341 im Inland. Ein Vergleich der durchschnittlichen Geschäftsvolumina/Bilanzsummen der Großbanken mit ihren zusammengefassten Konzernbilanzsummen – jeweils über zwei Jahresendstände gemittelt – zeigte für den Zeitraum 1995 bis 1999 einen durchschnittlichen Repräsentationsgrad von rund 65 %.

Zahl der Kreditinstitute und Zweigstellen *)

Zahl der Kreditinstitute

Bankengruppe	1957	1960	1970	1980	1990 1)	1992	1995	1997	1998 2)	1999 p)
Kreditbanken 3)	364	362	305	246	338	334	331	322	323	315
Großbanken	8	6	6	6	6	4	3	3	4	4
Regionalbanken	96	108	112	101	191	197	195	187	237	223
Zweigstellen ausländischer Banken	15	16	24	56	60	56	69	75	82	88
Privatbankiers	245	232	163	83	81	77	64	57	–	–
Landesbanken	14	13	12	12	12	13	13	13	13	13
Sparkassen	871	867	832	599	769	717	624	598	594	578
Genossenschaftliche Zentralbanken	19	19	13	10	4	4	4	4	4	4
Kreditgenossenschaften	11 795	11 599	7 059	4 225	3 380	2 911	2 591	2 418	2 249	2 035
Realkreditinstitute	44	42	46	38	36	34	35	35	33	32
Banken mit Sonderaufgaben	16	18	17	16	18	17	17	17	16	16
Insgesamt	13 123	12 920	8 284	5 146	4 557	4 030	3 615	3 407	3 232	2 993
Nachrichtlich: Bausparkassen	–	–	–	20	23	34	35	34	34	33

Zahl der Zweigstellen

Bankengruppe	1957	1960	1970	1980	1990 1)	1992 4)	1995	1997	1998 2)	1999 p)
Kreditbanken 3)	1 917	2 657	4 986	5 914	6 552	7 303	7 305	7 081	6 833	6 867
Großbanken	787	1 080	2 650	3 124	3 234	3 553	3 624	3 553	5) 4 353	5) 3 114
Regionalbanken	1 020	1 431	2 017	2 465	2 976	3 487	3 380	3 238	5) 2 405	5) 3 681
Zweigstellen ausländischer Banken	6	5	23	50	34	39	45	51	75	72
Privatbankiers	104	141	296	275	308	224	256	239	–	–
Landesbanken	191	18	353	313	311	431	433	428	430	655
Sparkassen	8 192	10 112	14 903	16 890	19 036	19 578	19 071	18 751	18 327	17 667
Genossenschaftliche Zentralbanken	89	94	105	39	33	47	43	42	26	24
Kreditgenossenschaften	2 305	3 507	11 280	15 453	17 402	17 828	17 205	16 762	16 139	15 793
Realkreditinstitute	19	22	25	31	58	258	290	290	246	216
Banken mit Sonderaufgaben	34	30	28	75	98	144	139	77	36	21
Insgesamt	12 747	16 440	31 680	38 715	43 490	45 589	44 486	43 431	42 037	41 243
Nachrichtlich: Bausparkassen	–	–	–	18	63	3 583	3 721	3 635	3 172	3 185

* Ohne Postbank; der Kreditinstitutsbegriff in dieser „Bankstellenstatistik“ bezieht sich auf das KWG und weicht insofern von den Angaben in der Bilanzstatistik bzw. der „Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen“ ab. Auch deshalb nicht mit Angaben zu Zahl der Monetären Finanzinstitute (MFI) vergleichbar. — 1 Einschl. Ostdeutschland. — 2 Erweiterung der Gruppe der „Großbanken“ hier bereits zum 31.12.1998; ebenso Auflösung der Gruppe „Privatbankiers“, hierbei Umgruppierung

von 50 Kreditinstituten mit 226 Zweigstellen zu „Regionalbanken“. — 3 Die Gruppe „Kreditbanken“ besteht aus Großbanken, Regional- und sonstigen Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken und Privatbankiers. — 4 Ab 1992 erweiterter Zweigstellenbegriff (alle nach § 24 KWG gemeldeten Zweigstellen; bis 1991 nur solche mit Ein- und Auszahlungsverkehr). — 5 Veränderungen weitgehend durch Umgruppierungen bedingt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken	Sparkassen	Genossenschaftliche Zentralbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonderaufgaben
Zinserträge										
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994	6,77	6,25	6,91	6,69	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,07	6,66	5,84	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,40	6,06	4,58	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	4,94	5,82	3,98	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998	5,59	4,61	5,68	3,80	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1999 p)	5,27	4,85	5,22	3,51	5,28	5,72	4,11	5,60	5,74	5,11
Zinsaufwendungen										
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994	4,89	4,00	4,78	5,93	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,15	4,65	5,12	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,69	4,15	3,90	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,44	4,02	3,59	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998	4,22	3,33	3,99	3,40	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1999 p)	4,00	3,69	3,13	3,03	4,66	3,24	3,51	3,10	5,23	4,49
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss										
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994	1,89	2,25	2,13	0,76	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,93	2,01	0,72	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,71	1,91	0,68	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,50	1,79	0,40	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998	1,37	1,28	1,69	0,40	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1999 p)	1,28	1,15	2,09	0,47	0,62	2,49	0,60	2,49	0,50	0,62
Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen = Provisionsüberschuss										
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	0,10	0,50	0,27	0,58	0,00	0,25
1994	0,39	0,87	0,46	0,24	0,11	0,50	0,23	0,57	-0,01	0,22
1995	0,36	0,77	0,44	0,24	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,73	0,42	0,23	0,10	0,47	0,22	0,53	-0,01	0,18
1997	0,35	0,76	0,48	0,18	0,10	0,47	0,23	0,54	-0,01	0,17
1998	0,34	0,69	0,50	0,15	0,10	0,48	0,20	0,55	-0,01	0,13
1999 p)	0,37	0,63	0,85	0,14	0,11	0,52	0,18	0,62	-0,01	0,05

^{o)} Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zu-

nahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ⁹⁾

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen										
1993	1,49	2,22	1,66	0,77	0,46	2,28	0,73	2,68	0,25	0,91
1994	1,39	2,14	1,59	0,76	0,45	2,14	0,66	2,54	0,22	0,77
1995	1,38	2,05	1,61	0,77	0,46	2,17	0,66	2,53	0,22	0,78
1996	1,29	1,84	1,50	0,90	0,43	2,11	0,60	2,44	0,20	0,69
1997	1,21	1,70	1,44	0,71	0,42	2,05	0,58	2,38	0,19	0,66
1998	1,16	1,54	1,49	0,82	0,40	2,04	0,57	2,34	0,18	0,57
1999 p)	1,15	1,50	2,22	0,81	0,44	2,01	0,56	2,30	0,15	0,19
Teilbetriebsergebnis										
1993	0,80	1,18	0,86	0,52	0,30	1,25	0,46	1,06	0,46	0,44
1994	0,88	0,98	1,00	0,24	0,41	1,52	0,86	1,18	0,46	0,39
1995	0,73	0,65	0,84	0,19	0,33	1,34	0,45	1,04	0,46	0,38
1996	0,70	0,60	0,84	0,02	0,35	1,28	0,39	1,00	0,45	0,39
1997	0,64	0,56	0,83	-0,14	0,33	1,14	0,37	0,92	0,44	0,35
1998	0,55	0,43	0,70	-0,26	0,32	0,96	0,39	0,77	0,43	0,39
1999 p)	0,49	0,29	0,72	-0,20	0,29	0,99	0,22	0,81	0,34	0,48
Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften										
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995	0,06	0,12	0,10	0,05	0,05	0,05	0,12	0,03	0,00	0,01
1996	0,05	0,10	0,07	0,22	0,04	0,05	0,10	0,03	0,00	0,01
1997	0,06	0,13	0,06	0,13	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998	0,07	0,09	0,18	0,37	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1999 p)	0,06	0,17	0,07	0,42	0,03	0,03	0,12	0,01	-	0,00
Bewertungsergebnis										
1993	-0,38	-0,81	-0,53	-0,11	-0,19	-0,45	-0,33	-0,32	-0,12	-0,17
1994	-0,44	-0,47	-0,51	-0,04	-0,19	-0,73	-0,73	-0,55	-0,19	-0,23
1995	-0,27	-0,19	-0,35	0,05	-0,15	-0,52	-0,13	-0,35	-0,10	-0,16
1996	-0,26	-0,15	-0,41	0,01	-0,15	-0,47	-0,04	-0,37	-0,08	-0,21
1997	-0,26	-0,25	-0,36	-0,05	-0,14	-0,46	-0,10	-0,41	-0,11	-0,13
1998	-0,25	-0,15	-0,37	-0,08	-0,27	-0,34	-0,19	-0,36	-0,08	-0,23
1999 p)	-0,19	-0,24	-0,19	0,02	-0,11	-0,17	-0,17	-0,39	-0,10	-0,24

Anmerkungen s. S. 69.

Deutsche Bundesbank

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen
nach Bankengruppen

% der durchschnittlichen Bilanzsumme ^{o)}

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Landes- banken	Spar- kassen	Genos- enschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
Betriebsergebnis										
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,29
1994	0,47	0,49	0,57	0,32	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,19
1995	0,54	0,57	0,65	0,32	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,27
1996	0,51	0,54	0,58	0,25	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,26
1997	0,46	0,40	0,61	0,13	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0,29
1998	0,41	0,32	0,65	0,19	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0,22
1999 p)	0,40	0,20	0,79	0,32	0,25	0,88	0,19	0,54	0,26	0,27
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen										
1993	-0,02	-0,06	-0,07	0,00	-0,01	0,00	-0,06	-0,01	-0,01	0,00
1994	-0,01	-0,09	-0,05	-0,01	-0,05	-0,06	0,27	-0,03	0,01	0,03
1995	-0,03	-0,10	-0,10	-0,02	-0,03	0,02	-0,03	0,02	-0,03	-0,01
1996	-0,05	-0,04	-0,10	-0,02	-0,07	0,01	-0,02	0,03	-0,03	-0,22
1997	-0,04	-0,12	-0,10	-0,03	-0,02	0,02	-0,05	0,03	-0,03	-0,11
1998	0,20	1,03	0,09	0,03	0,06	0,01	0,46	0,03	-0,04	0,01
1999 p)	-0,05	0,04	-0,08	0,00	-0,01	-0,27	-0,04	-0,06	-0,03	-0,02
Jahresüberschuss vor Steuern										
1993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0,29
1994	0,46	0,58	0,52	0,31	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0,21
1995	0,51	0,47	0,55	0,31	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0,26
1996	0,46	0,50	0,48	0,23	0,21	0,82	0,43	0,76	0,33	0,03
1997	0,42	0,28	0,51	0,10	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0,18
1998	0,61	1,35	0,74	0,22	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0,22
1999 p)	0,35	0,23	0,71	0,32	0,24	0,61	0,16	0,48	0,23	0,25
Jahresüberschuss nach Steuern										
1993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0,20
1994	0,24	0,38	0,31	0,20	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0,14
1995	0,26	0,37	0,31	0,20	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0,20
1996	0,22	0,33	0,27	0,11	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	-0,01
1997	0,21	0,21	0,33	0,02	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0,15
1998	0,32	0,66	0,51	0,14	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0,19
1999 p)	0,20	0,20	0,43	0,20	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	0,22

Anmerkungen s. S. 69.

Deutsche Bundesbank

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4-7)
	Zins- überschuss (Sp. 2-3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5-6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 1)	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		10
	Mrd DM									
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,6
1993	118,9	477,2	358,4	26,6	29,7	3,1	94,9	57,2	37,7	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1995	133,6	498,9	365,4	27,1	30,4	3,3	105,2	62,8	42,3	55,5
1996	140,8	518,3	377,5	29,2	33,3	4,1	110,0	64,4	45,6	60,0
1997	144,6	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,9	67,1	49,8	61,8
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999 p)	151,4	624,7	473,3	43,5	51,9	8,4	136,6	74,8	61,8	58,2
	Mrd Euro									
1999 p)	77,4	319,4	242,0	22,2	26,5	4,3	69,9	38,2	31,6	29,8
	Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
1999 p)	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,9	+ 17,5	+ 18,8	+ 25,9	+ 9,1	+ 6,6	+ 12,3	- 2,1
	% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
1992	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999 p)	1,28	5,27	4,00	0,37	0,44	0,07	1,15	0,63	0,52	0,49

* Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte

und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 3 Ohne

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 16-17)	Nachrichtlich: Bilanzsumme 2) 3)	Geschäftsjahr
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mrd DM
.	.	.	.	.	28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5	33,6	17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3	39,2	20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	- 22,1	48,0	- 6,4	41,6	17,6	23,9	11 845,3	1999 p)
									Mrd Euro
3,6	2,5	- 11,3	24,5	- 3,3	21,3	9,0	12,2	6 056,4	1999 p)
Veränderungen gegenüber Vorjahr in % 4)									
-	-	-	-	-	+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7	- 4,0	- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
+ 946,4	- 6,7	+ 33,4	+ 22,3	- 364,2	+ 17,4	+ 23,0	+ 12,3	+ 7,4	1995
- 6,0	+ 0,9	- 7,4	+ 6,8	- 96,2	+ 1,7	+ 6,5	- 2,9	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 58,2	- 13,6	+ 1,7	+ 6,9	+ 2,7	- 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1997
+ 34,0	+ 148,6	- 8,3	+ 0,9	.	+ 64,2	+ 58,0	+ 70,1	+ 12,1	1998
+ 1,4	- 7,4	+ 18,7	+ 7,9	.	- 36,9	- 43,4	- 31,1	+ 9,9	1999 p)
% der durchschnittlichen Bilanzsumme									
.	.	.	.	.	0,51	0,30	0,21	.	1992
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02	0,53	0,28	0,25	.	1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24	.	1994
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26	.	1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	0,46	0,24	0,22	.	1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04	0,42	0,21	0,21	.	1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20	0,61	0,29	0,32	.	1998
0,06	0,04	- 0,19	0,40	- 0,05	0,35	0,15	0,20	.	1999 p)

Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentral-

banken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM. — 4 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Alle Bankengruppen											
		Mio DM									
1996	3 458	140 833	518 329	377 496	29 224	33 339	4 115	110 032	64 434	45 598	60 025
1997	3 359	144 560	554 474	409 914	34 096	39 056	4 960	116 867	67 097	49 770	61 789
1998	3 167	147 515	602 854	455 339	37 010	43 603	6 593	125 201	70 123	55 078	59 324
1999 p)	2 897	151 373	624 663	473 289	43 492	51 865	8 373	136 628	74 787	61 841	58 237
1999 p)	2 897	77 396	319 385	241 989	22 237	26 518	4 281	69 857	38 238	31 619	29 776
		Mio Euro									
1996	277	42 311	134 317	92 006	13 710	15 765	2 055	39 342	22 932	16 410	16 679
1997	272	44 354	145 824	101 470	17 273	19 826	2 553	43 082	24 191	18 891	18 545
1998	258	45 727	159 303	113 576	19 341	22 932	3 591	47 941	25 937	22 004	17 127
1999 p)	224	49 772	173 732	123 960	24 248	28 011	3 763	59 756	30 577	29 179	14 264
1999 p)	224	25 448	88 828	63 380	12 398	14 322	1 924	30 553	15 634	14 919	7 293
Kreditbanken											
		Mio DM									
1996	3	18 782	59 348	40 566	8 004	8 732	728	20 187	12 437	7 750	6 599
1997	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
1998	3	21 381	76 785	55 404	11 414	13 114	1 700	25 664	14 766	10 898	7 131
1999 p)	4	28 068	118 111	90 042	15 467	17 346	1 880	36 480	19 654	16 826	7 055
1999 p)	4	14 351	60 389	46 038	7 908	8 869	961	18 652	10 049	8 603	3 607
		Mio Euro									
1996	184	21 986	69 662	47 676	4 870	6 097	1 227	17 222	9 491	7 731	9 634
1997	181	22 914	74 305	51 391	6 088	7 623	1 535	18 393	9 831	8 562	10 609
1998	174	22 909	77 151	54 242	6 794	8 504	1 710	20 217	10 188	10 029	9 486
1999 p)	192	21 410	53 443	32 033	8 692	10 507	1 815	22 772	10 761	12 011	7 330
1999 p)	192	10 947	27 325	16 378	4 444	5 372	928	11 643	5 502	6 141	3 748
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
		Mio DM									
1996	31	368	2 464	2 096	125	138	13	483	174	309	10
1997	30	261	2 623	2 362	118	146	28	470	181	289	- 91
1998	26	275	2 588	2 313	105	147	42	559	157	402	- 179
1999 p)	28	293	2 179	1 885	90	158	68	505	162	342	- 121
1999 p)	28	150	1 114	964	46	81	35	258	83	175	- 62
		Mio Euro									
1996	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089	499	7 227	4 172	3 055	5 811
1997	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357
1998	13	13 615	120 670	107 055	2 076	2 872	796	8 796	4 640	4 156	6 895
1999 p)	13	16 409	140 200	123 790	2 812	4 755	1 942	11 588	5 912	5 676	7 634
1999 p)	13	8 390	71 683	63 293	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 903
Landesbanken											
		Mio DM									
1996	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089	499	7 227	4 172	3 055	5 811
1997	13	12 429	109 605	97 176	1 985	2 617	632	8 057	4 434	3 623	6 357
1998	13	13 615	120 670	107 055	2 076	2 872	796	8 796	4 640	4 156	6 895
1999 p)	13	16 409	140 200	123 790	2 812	4 755	1 942	11 588	5 912	5 676	7 634
1999 p)	13	8 390	71 683	63 293	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 903

Anmerkungen s. S. 76 f.

Deutsche Bundesbank

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Auf-wendungen 2)	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durch-schnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Alle Bankengruppen											
Mio DM											
4 130	1 438	- 22 068	43 525	- 4 295	39 230	20 347	18 883	- 6 606	12 277	8 545 924	1996
5 306	2 237	- 25 091	44 241	- 4 000	40 241	19 838	20 403	- 7 395	13 008	9 625 073	1997
7 079	5 184	- 27 164	44 423	21 463	65 886	31 148	34 738	- 16 553	18 185	10 778 199	1998
6 998	4 804	- 22 075	47 963	- 6 378	41 585	17 638	23 947	- 8 308	15 639	11 845 257	1999 p)
Mio Euro											
3 578	2 456	- 11 287	24 523	- 3 261	21 262	9 018	12 244	- 4 248	7 996	6 056 385	1999 p)
Kreditbanken											
Mio DM											
2 132	830	- 6 628	13 013	- 1 581	11 432	4 364	7 068	- 1 585	5 483	2 351 504	1996
2 603	809	- 8 199	13 758	- 2 863	10 895	3 406	7 489	- 1 598	5 891	2 732 361	1997
4 237	1 397	- 7 882	14 879	18 371	33 250	14 802	18 448	- 8 742	9 706	3 143 441	1998
5 150	1 496	- 7 810	13 100	27	13 128	3 609	9 519	- 2 286	7 233	3 523 421	1999 p)
Mio Euro											
2 633	765	- 3 993	6 698	14	6 712	1 845	4 867	- 1 169	3 698	1 801 497	1999 p)
Großbanken											
Mio DM											
1 154	- 150	- 1 702	5 901	- 430	5 471	1 857	3 614	- 1 450	2 164	1 099 382	1996
1 713	- 437	- 3 400	5 364	- 1 560	3 804	998	2 806	- 400	2 406	1 340 110	1997
1 465	- 814	- 2 523	5 259	17 163	22 422	11 504	10 918	- 5 486	5 432	1 665 557	1998
4 207	- 634	- 5 824	4 804	863	5 666	685	4 981	- 1 177	3 804	2 437 024	1999 p)
Mio Euro											
2 151	- 324	- 2 978	2 456	441	2 897	350	2 547	- 602	1 945	1 246 031	1999 p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
Mio DM											
801	906	- 4 667	6 674	- 1 141	5 533	2 375	3 158	- 91	3 067	1 149 387	1996
713	1 074	- 4 582	7 814	- 1 305	6 509	2 282	4 227	- 1 135	3 092	1 277 328	1997
2 409	2 033	- 5 060	8 868	1 184	10 052	3 127	6 925	- 3 216	3 709	1 359 340	1998
683	2 079	- 1 997	8 095	- 833	7 262	2 852	4 410	- 1 099	3 311	1 024 243	1999 p)
Mio Euro											
349	1 063	- 1 021	4 139	- 426	3 713	1 458	2 255	- 562	1 693	523 687	1999 p)
Zweigstellen ausländischer Banken											
Mio DM											
120	3	3	136	- 10	126	67	59	- 7	52	53 757	1996
86	124	- 32	87	- 22	65	51	14	-	14	65 857	1997
252	108	- 54	127	22	149	55	94	- 7	87	68 061	1998
260	51	12	201	- 2	199	72	127	- 10	117	62 154	1999 p)
Mio Euro											
133	26	6	103	- 1	102	37	65	- 5	60	31 779	1999 p)
Landesbanken											
Mio DM											
640	633	- 2 446	4 638	- 1 143	3 495	1 299	2 196	- 1 330	866	1 662 667	1996
1 051	450	- 2 784	5 074	- 330	4 744	2 180	2 564	- 1 703	861	1 923 358	1997
1 427	1 794	- 5 845	4 271	1 410	5 681	2 597	3 084	- 1 700	1 384	2 180 454	1998
751	1 183	- 2 945	6 622	- 278	6 345	2 807	3 538	- 1 872	1 666	2 656 093	1999 p)
Mio Euro											
384	605	- 1 506	3 386	- 142	3 244	1 435	1 809	- 957	852	1 358 039	1999 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

Geschäfts- jahr	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsabhängiges Geschäft			Zinsunabhängiges Geschäft			Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen			Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8)
		Zinsüber- schuss (Sp. 3-4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9		10	11
Sparkassen											
		Mio DM									
1996	607	44 859	101 810	56 951	7 288	7 543	255	32 435	19 788	12 647	19 712
1997	598	44 414	102 629	58 215	7 696	8 026	330	33 504	20 113	13 391	18 606
1998	594	43 430	104 410	60 980	8 317	8 701	384	35 247	21 118	14 129	16 500
1999 p)	578	43 627	100 367	56 741	9 087	9 539	452	35 277	21 119	14 158	17 436
1999 p)	578	22 306	51 317	29 011	4 646	4 877	231	18 037	10 798	7 239	8 915
Genossenschaftliche Zentralbanken											
		Mio DM									
1996	4	2 218	13 913	11 695	644	906	262	1 734	859	875	1 128
1997	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
1998	4	2 921	17 814	14 893	759	1 117	358	2 192	1 022	1 170	1 488
1999 p)	4	2 582	17 618	15 036	773	1 389	616	2 394	1 101	1 293	960
1999 p)	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
		Mio Euro									
1999 p)	4	1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
Kreditgenossenschaften											
		Mio DM									
1996	2 506	26 247	58 946	32 699	4 735	5 129	394	21 980	13 112	8 868	9 002
1997	2 420	26 180	58 681	32 501	5 115	5 547	432	22 544	13 349	9 195	8 751
1998	2 248	25 297	58 919	33 622	5 472	6 016	544	23 196	13 501	9 695	7 573
1999 p)	2 032	25 559	57 368	31 810	6 343	6 994	651	23 607	13 800	9 807	8 295
1999 p)	2 032	13 068	29 332	16 264	3 243	3 576	333	12 070	7 056	5 014	4 241
		Mio Euro									
1999 p)	2 032	13 068	29 332	16 264	3 243	3 576	333	12 070	7 056	5 014	4 241
Realkreditinstitute											
		Mio DM									
1996	34	7 001	68 847	61 846	- 122	301	423	2 135	1 250	885	4 744
1997	34	7 744	78 334	70 590	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
1998	32	9 004	94 571	85 567	- 153	369	522	2 664	1 534	1 130	6 187
1999 p)	32	7 802	89 049	81 247	- 192	301	493	2 288	1 224	1 064	5 322
1999 p)	32	3 989	45 530	41 541	- 98	154	252	1 170	626	544	2 721
		Mio Euro									
1999 p)	32	3 989	45 530	41 541	- 98	154	252	1 170	626	544	2 721
Banken mit Sonderaufgaben											
		Mio DM									
1996	17	6 749	42 372	35 623	1 379	1 606	227	5 179	2 321	2 858	2 949
1997	18	7 033	43 845	36 812	1 376	1 690	314	5 478	2 749	2 729	2 931
1998	18	7 521	47 167	39 646	1 198	1 596	398	5 165	2 371	2 794	3 554
1999 p)	14	5 623	46 328	40 705	421	876	456	1 717	1 052	665	4 326
1999 p)	14	2 875	23 687	20 812	215	448	233	878	538	340	2 212
		Mio Euro									
1999 p)	14	2 875	23 687	20 812	215	448	233	878	538	340	2 212
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
		Mio DM									
1996	78	5 074	13 214	8 140	1 699	2 094	395	5 010	2 573	2 437	1 763
1997	76	5 609	13 923	8 314	2 020	2 455	435	5 090	2 564	2 526	2 539
1998	68	4 970	13 209	8 239	2 309	2 758	449	5 160	2 505	2 655	2 119
1999 p)	60	5 201	13 051	7 851	2 539	3 112	573	5 463	2 642	2 820	2 277
1999 p)	60	2 659	6 673	4 014	1 298	1 591	293	2 793	1 351	1 442	1 164

* Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing-

gegenstände („weite“ Abgrenzung). — 2 Überschuss der Aufwendungen über die Erträge: -. — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Aufwendungen 2)	Jahres-überschuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag 3)	Jahres-überschuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 17-18)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital 4)	Bilanzge-winn bzw. Bilanzver-lust (-) (Sp. 19+20)	Nach-richtlich: Bilanz-summe im Jahres-durchschnitt 5) 6)	Geschäfts-jahr
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
Sparkassen											
Mio DM											
703	- 922	- 7 167	12 326	222	12 548	8 193	4 355	- 1 862	2 493	1 539 310	1996
958	- 207	- 7 561	11 796	407	12 203	8 010	4 193	- 1 640	2 553	1 634 968	1997
916	338	- 5 889	11 865	152	12 017	7 619	4 398	- 1 820	2 578	1 724 574	1998
467	528	- 2 985	15 447	- 4 717	10 730	6 444	4 285	- 1 705	2 580	1 753 403	1999 p)
Mio Euro											
239	270	- 1 526	7 898	- 2 412	5 486	3 295	2 191	- 872	1 319	896 501	1999 p)
Genossenschaftliche Zentralbanken											
Mio DM											
298	35	- 129	1 332	- 71	1 261	572	689	- 506	183	291 098	1996
344	31	- 337	1 273	- 175	1 098	601	497	- 187	310	335 243	1997
186	47	- 728	993	1 785	2 778	529	2 249	- 2 015	234	386 145	1998
501	88	- 714	835	- 155	681	209	471	- 201	270	428 417	1999 p)
Mio Euro											
256	45	- 365	427	- 79	348	107	241	- 103	138	219 046	1999 p)
Kreditgenossenschaften											
Mio DM											
266	562	- 3 304	6 526	295	6 821	4 309	2 512	- 690	1 822	901 801	1996
208	810	- 3 864	5 905	287	6 192	3 781	2 411	- 593	1 818	946 917	1997
185	1 083	- 3 546	5 295	341	5 636	3 419	2 217	- 498	1 719	989 676	1998
92	1 170	- 4 006	5 551	- 585	4 966	2 820	2 146	- 481	1 664	1 024 894	1999 p)
Mio Euro											
47	598	- 2 048	2 838	- 299	2 539	1 442	1 097	- 246	851	524 020	1999 p)
Realkreditinstitute											
Mio DM											
12	- 128	- 848	3 780	- 341	3 439	1 325	2 114	- 982	1 132	1 051 903	1996
17	- 74	- 1 287	4 020	- 410	3 610	1 585	2 025	- 782	1 243	1 225 246	1997
15	101	- 1 165	5 138	- 645	4 493	1 864	2 629	- 618	2 011	1 446 545	1998
-	137	- 1 481	3 978	- 475	3 503	1 522	1 981	- 92	1 889	1 552 201	1999 p)
Mio Euro											
-	70	- 757	2 034	- 243	1 791	778	1 013	- 47	966	793 628	1999 p)
Banken mit Sonderaufgaben											
Mio DM											
79	428	- 1 546	1 910	- 1 676	234	285	- 51	349	298	747 641	1996
125	418	- 1 059	2 415	- 916	1 499	275	1 224	- 892	332	826 980	1997
113	424	- 2 109	1 982	49	2 031	318	1 713	- 1 160	553	907 364	1998
37	201	- 2 136	2 429	- 196	2 234	227	2 007	- 1 670	336	906 828	1999 p)
Mio Euro											
19	103	- 1 092	1 242	- 100	1 142	116	1 026	- 854	172	463 654	1999 p)
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 7)											
Mio DM											
271	481	- 755	1 760	- 369	1 391	646	745	- 108	637	240 468	1996
22	440	- 844	2 157	- 549	1 608	502	1 106	- 472	634	255 458	1997
237	576	- 720	2 212	- 80	2 132	693	1 439	- 518	921	256 528	1998
-	23	583	1 862	- 851	1 011	630	381	544	925	253 890	1999 p)
Mio Euro											
-	12	298	952	- 435	517	322	195	278	473	129 812	1999 p)

Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 6 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 7 Ausgliederung der in den

Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen					Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen	Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	insgesamt	Personalaufwand			andere Verwaltungsaufwendungen 1)	
								insgesamt	Löhne und Gehälter	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
		Mio DM										
1993	3 845	508 554	358 371	3 071	37	–	86 507	57 221	44 968	12 253	4 801	29 286
1994	3 675	508 019	346 224	3 217	1 209	–	90 147	59 039	46 378	12 661	4 557	31 108
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	–	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	–	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	–	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684
1998	3 167	666 066	455 339	6 593	289	–	114 367	70 123	53 679	16 444	6 524	44 244
1999 p)	2 897	689 737	473 289	8 373	1 048	–	125 772	74 787	57 910	16 877	6 853	50 985
		Mio Euro										
1999 p)	2 897	352 657	241 989	4 281	536	–	64 306	38 238	29 609	8 629	3 504	26 068

1 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsauf-

Geschäftsjahr	Erträge									
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge				Erträge aus Gewinn-gemeinschaften, Gewinnab-führungs-oder Teil-gewinnab-führungs-verträgen	Provisions-erträge
		insgesamt	aus Kredit- und Geldmarkt-geschäften	aus festver-zinslichen Wertpapieren und Schuld-buchforde-rungen	insgesamt	aus Aktien und ande-ren nicht festver-zinsli-chen Wert-papieren	aus Beteili-gungen 1)	aus Anteilen an ver-bundenen Unter-nehmen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	Mio DM									
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503
1995	547 389	486 795	409 177	77 618	10 865	4 628	2 255	3 982	1 265	30 394
1996	572 862	503 250	424 031	79 219	13 081	6 150	2 155	4 776	1 998	33 339
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603
1999 p)	713 684	598 054	499 652	98 402	24 336	12 891	2 752	8 694	2 273	51 865
	Mio Euro									
1999 p)	364 901	305 780	255 468	50 312	12 443	6 591	1 407	4 445	1 162	26 518

1 Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	Auf Grund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinn-abführungs-oder eines Teil-gewinn-abführungsvertrages abgeführte Gewinne	Geschäftsjahr
zusammen	darunter auf Leasinggegenstände										
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
											Mio DM
8 765	397	3 224	25 250	326	743	651	933	17 883	2 063	730	1993
8 925	312	3 078	31 566	1 569	882	638	1 426	15 543	2 505	1 090	1994
9 707	382	4 750	23 421	521	949	171	983	19 111	2 198	1 403	1995
10 073	439	5 294	25 061	571	2 105	388	2 921	20 347	2 838	1 989	1996
10 564	478	6 022	28 655	596	909	609	4 258	19 838	2 016	1 845	1997
11 328	494	6 362	30 059	545	1 294	358	6 395	31 148	243	1 746	1998
11 645	788	6 110	30 104	1 082	1 013	8 365	3 196	17 638	368	1 735	1999 p)
											Mio Euro
5 954	403	3 124	15 392	553	518	4 277	1 634	9 018	188	887	1999 p)

wendungen“ weit abgegrenzt (einschl. Spalte 13, gekürzt um Spalte 14). — 2 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bauspar-

Nettoertrag aus Finanzgeschäften	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	Außerordentliche Erträge	Erträge aus Verlustübernahme	Geschäftsjahr
				zusammen	darunter aus Leasinggeschäften				
11	12	13	14	15	16	17	18	19	
									Mio DM
6 827	667	1 271	815	6 747	464	342	684	55	1993
1 698	605	670	2 996	6 830	365	371	1 607	143	1994
4 602	570	2 878	851	8 184	1 594	413	455	117	1995
4 513	548	2 993	1 174	9 461	1 668	342	972	1 191	1996
5 931	507	3 564	2 264	10 246	1 841	822	820	311	1997
7 368	457	2 895	15 740	11 826	988	298	15 087	676	1998
8 046	430	8 029	5 860	11 639	1 019	331	2 631	192	1999 p)
									Mio Euro
4 114	220	4 105	2 996	5 951	521	169	1 345	98	1999 p)

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

- | | |
|---------------------------------------|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze | 6* |
| 2. Außenwirtschaft | 6* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren | 7* |

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

- | | |
|--|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems | 14* |

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

- | | |
|------------|-----|
| 1. Aktiva | 16* |
| 2. Passiva | 18* |

IV. Banken

- | | |
|---|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 30* |

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs)	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	42*
2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998	42*
3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion	42*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze	43*
------------------	-----

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
9. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland	48*
2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	49*
3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland	50*
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten	50*
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland	51*

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	52*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	52*

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	53*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	53*
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	54*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	55*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
10. Verschuldung des Bundes	58*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	58*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	59*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	60*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	61*
3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	62*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	63*
5. Einzelhandelsumsätze	63*
6. Arbeitsmarkt	64*

7. Preise	65*
8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
9. Tarif- und Effektivverdienste	66*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion	67*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	68*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	69*
4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland	70*
6. Vermögensübertragungen	70*
7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland	71*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	73*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	74*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	74*
13. Effektive Wechselkurse für den Euro und ausgewählte fremde Währungen	75*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1)			Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze		
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 2)	EONIA 3) 5)	3-Monats-EURIBOR 4) 5)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 6)
	Veränderung gegen Vorjahr in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
1999 Jan.	14,7	7,8	5,9	8,4	10,7	5,8	3,14	3,13	3,8
Febr.	12,6	6,5	5,2	7,9	9,8	5,4	3,12	3,09	3,9
März	11,7	6,8	5,4	8,3	10,0	5,4	2,93	3,05	4,2
April	11,5	6,3	5,3	7,9	9,9	6,3	2,71	2,70	4,0
Mai	12,1	6,4	5,4	8,4	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2
Juni	11,5	6,3	5,5	8,5	11,1	5,6	2,56	2,63	4,5
Juli	14,1	7,7	5,9	8,3	11,0	5,8	2,52	2,68	4,8
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,3	11,0	5,7	2,44	2,70	5,0
Sept.	12,8	6,9	5,9	8,4	10,5	5,9	2,43	2,73	5,2
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,8	10,5	7,2	2,50	3,38	5,5
Nov.	11,8	6,4	6,1	9,1	10,8	7,5	2,94	3,47	5,2
Dez.	10,0	5,2	6,1	8,7	10,3	8,2	3,04	3,45	5,3
2000 Jan.	9,3	4,1	5,2	7,9	9,4	7,5	3,04	3,34	5,7
Febr.	10,7	5,2	6,1	8,3	10,4	7,6	3,28	3,54	5,7
März	10,0	5,0	6,5	8,2	10,8	7,4	3,51	3,75	5,5
April	11,2	5,4	6,6	8,5	11,3	7,2	3,69	3,93	5,4
Mai	8,6	4,6	5,9	8,0	11,1	7,5	3,92	4,36	5,6
Juni	6,8	4,1	5,4	7,0	9,8	7,1	4,29	4,50	5,4
Juli	6,8	3,7	5,3	7,0	9,7	7,3	4,31	4,58	5,4
Aug.	...	...	...	...	...	...	4,42	4,78	5,4

1 Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft *

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz der EWU							Wechselkurse des Euro		
	Leistungsbilanz			Kapitalbilanz 1)				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs	
	Saldo	darunter Handelsbilanz	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapierverkehr 2)	Kreditverkehr	Währungsreserven		nominal	real
	bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro							Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1999 Jan.	- 2 370	+ 4 799	+ 399	- 4 741	+ 6 944	+ 324	- 2 128	1,1608	102,0	101,8
Febr.	+ 2 289	+ 6 921	+ 6 783	- 6 195	- 26 814	+ 34 836	+ 4 956	1,1208	99,9	99,9
März	+ 6 436	+ 9 793	- 40 308	- 4 623	- 36 215	- 2 128	+ 2 658	1,0883	98,3	98,3
April	+ 4 756	+ 7 980	- 5 078	- 14 562	+ 17 040	- 9 337	+ 1 781	1,0704	97,1	96,9
Mai	- 1 549	+ 5 852	- 11 013	- 19 125	- 32 432	+ 36 997	+ 3 547	1,0628	96,6	96,5
Juni	+ 5 377	+ 11 008	- 12 168	- 18 905	+ 7 757	- 2 325	+ 1 305	1,0378	94,7	94,7
Juli	+ 6 428	+ 14 589	- 24 420	- 9 842	- 2 307	- 11 469	- 803	1,0353	94,8	95,2
Aug.	+ 1 276	+ 6 488	+ 27 165	- 7 230	+ 13 881	+ 20 027	+ 486	1,0604	95,4	95,6
Sept.	- 3 184	+ 5 563	- 9 456	- 6 267	+ 19 702	- 24 627	+ 1 735	1,0501	93,6	93,4
Okt.	+ 2 239	+ 10 451	+ 14 653	- 7 333	- 15 331	+ 37 184	+ 132	1,0706	94,4	94,2
Nov.	+ 1 628	+ 8 391	- 4 541	- 19 406	+ 15 231	- 975	+ 608	1,0338	92,0	92,0
Dez.	- 504	+ 7 663	- 6 292	- 20 580	+ 2 589	+ 12 246	- 548	1,0110	90,1	90,4
2000 Jan.	- 9 026	- 507	+ 19 185	+ 833	- 6 106	+ 26 673	- 2 215	1,0137	90,2	90,8
Febr.	- 26	+ 4 217	- 1 885	+ 146 030	- 151 027	+ 2 836	+ 276	0,9834	89,2	89,8
März	+ 1 188	+ 5 566	+ 30 460	+ 1 132	- 33 003	+ 61 838	+ 493	0,9643	87,7	88,3
April	- 3 166	+ 5 978	+ 5 019	- 6 225	- 5 793	+ 16 790	+ 247	0,9470	86,1	86,6
Mai	- 638	+ 4 981	+ 7 019	- 10 680	- 4 764	+ 21 212	+ 1 251	0,9060	84,5	85,0
Juni	- 96	+ 6 774	- 15 845	- 2 468	+ 44 813	- 61 614	+ 3 424	0,9492	87,4	88,2
Juli	...	...	...	...	...	...	...	0,9397	86,9	88,0
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	0,9041	84,6	85,5

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — 2 Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾												
1997	3,5	1,4	6,3	1,9	10,7	1,8	7,3	3,8	1,2	3,7	3,8	2,3
1998	2,7	2,1	5,5	3,2	8,6	1,5	5,0	3,7	2,9	3,5	4,0	2,7
1999	2,5	1,6	4,0	2,9	9,8	1,4	7,5	3,6	2,1	2,9	3,7	2,4
1999 1.Vj.	1,0	0,8	4,3	2,7	8,8	0,7		3,0	1,0	...	3,3	1,8
2.Vj.	1,4	1,4	4,4	2,6	8,1	1,0		3,1	1,4	...	3,9	2,0
3.Vj.	3,2	1,6	3,5	3,1	11,0	1,6		3,6	2,5	...	3,9	2,5
4.Vj.	4,5	2,4	3,9	3,3	...	2,4		4,6	3,3	...	3,9	3,1
2000 1.Vj.	5,1	3,4	5,2	3,5	...	3,5		4,7	3,9	...	4,7	3,4
2.Vj.	4,4	3,1	...	3,4	...	...		4,1	...	...	...	...
Industrieproduktion ^{1) 2)}												
1997	4,7	3,5	9,2	3,7	15,3	3,8	5,8	3,1	6,4	2,6	6,8	4,3
1998	3,4	4,2	7,8	5,1	15,7	1,2	- 0,1	1,4	8,2	5,7	5,4	4,2
1999	0,9	1,6	5,5	2,1	...	...	11,5	0,5	5,6	3,0	2,6	1,8
1999 1.Vj.	- 1,5	- 0,4	5,8	0,5	9,1	- 1,6	- 0,8	- 0,3	3,1	3,0	1,3	0,3
2.Vj.	- 1,3	0,8	5,2	1,7	7,9	- 2,9	4,5	0,0	5,1	2,5	2,4	0,5
3.Vj.	1,4	2,0	3,8	2,3	...	1,4	22,1	0,9	4,2	2,8	3,5	2,4
4.Vj.	5,0	3,7	7,0	3,8	...	3,4	23,6	1,5	9,4	3,9	3,4	4,0
2000 1.Vj.	4,6	5,6	7,5	6,0	...	2,5	10,3	1,3	11,2	- 1,0	8,4	4,8
2.Vj.	4,6	6,4	9,4	2,5	...	6,5	...	3,2	...	- 2,1	...	5,9
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾												
1997	81,4	83,2	87,2	82,3	75,9	76,4	82,4	84,4	82,0	80,9	78,3	81,0
1998	82,7	85,5	88,9	83,8	76,6	78,5	88,0	85,3	83,7	81,4	80,3	83,0
1999	80,9	84,0	86,1	85,3	75,9	76,0	84,9	84,0	81,9	80,8	79,7	81,8
1999 2.Vj.	80,8	83,7	86,5	84,7	73,2	76,3	83,1	84,3	81,4	80,2	80,0	81,8
3.Vj.	81,5	83,6	86,4	85,5	78,4	75,9	84,6	83,8	81,1	80,5	79,5	81,6
4.Vj.	81,5	84,2	86,4	84,9	78,8	75,8	86,3	83,9	83,1	81,1	78,5	81,9
2000 1.Vj.	82,9	85,0	87,0	86,5	76,5	77,4	86,8	84,7	83,3	81,7	80,8	83,0
2.Vj.	84,5	86,1	86,5	86,3	77,7	79,1	87,9	84,6	84,6	80,3	80,5	83,7
3.Vj.	84,2	86,0	88,8	87,7	79,4	78,9	88,0	84,1	85,1	82,0	80,3	83,9
Arbeitslosenquote ⁴⁾												
1997	9,4	9,9	12,7	12,3	9,9	11,7	2,7	5,2	4,4	6,8	20,8	11,5
1998	9,5	9,4	11,4	11,8	7,6	11,8	2,7	4,0	4,5	5,2	18,8	10,9
1999	9,1	8,8	10,2	11,3	5,7	11,3	2,3	3,3	3,8	4,5	15,9	10,0
1999 Dez.	8,8	8,7	10,1	10,6	5,1	11,2	2,2	2,8	3,6	4,2	15,2	9,6
2000 Jan.	8,7	8,5	10,2	10,5	5,0	11,2	2,2	2,7	3,7	4,3	15,1	9,6
Febr.	8,7	8,5	10,2	10,3	5,0	11,0	2,2	2,9	3,6	4,4	15,0	9,5
März	8,5	8,4	10,1	10,2	4,9	10,8	2,2	2,9	3,5	4,3	14,8	9,4
April	8,5	8,5	10,0	10,0	4,8	10,7	2,2	3,0	3,4	4,4	14,5	9,3
Mai	8,5	8,4	9,8	9,8	4,7	...	2,2	2,8	3,3	4,5	14,3	9,2
Juni	8,4	8,4	9,6	9,6	4,5	...	2,2	2,6	3,3	4,4	14,1	9,1
Juli	8,4	8,4	9,4	9,6	4,5	...	...	...	3,2	4,3	14,2	9,1
Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾												
1997	1,5	1,5	1,2	1,3	1,2	1,9	1,4	1,9	1,2	1,9	1,9	1,6
1998	0,9	0,6	1,4	0,7	2,1	2,0	1,0	1,8	0,8	2,2	1,8	1,1
1999	1,1	0,6	1,3	0,6	2,5	1,7	1,0	2,0	0,5	2,2	2,2	1,1
1999 Dez.	2,1	1,4	2,2	1,4	3,9	2,1	2,3	1,9	1,7	1,7	2,8	1,7
2000 Jan.	1,8	1,9	2,3	1,7	4,4	2,2	3,5	1,6	1,4	1,9	2,9	1,9
Febr.	2,1	2,1	2,7	1,5	4,6	2,4	2,6	1,5	2,0	1,6	3,0	2,0
März	2,5	2,1	3,2	1,7	5,0	2,6	3,0	1,6	2,0	1,4	3,0	2,1
April	2,3	1,6	2,5	1,4	5,0	2,4	3,2	1,7	1,8	1,9	3,0	1,9
Mai	2,4	1,5	2,7	1,6	5,1	2,5	2,9	2,0	1,6	2,4	3,2	1,9
Juni	3,0	2,0	3,1	1,9	5,4	2,7	4,4	2,5	2,4	2,8	3,5	2,4
Juli	3,1	2,0	2,9	2,0	5,9	2,6	4,7	2,6	2,0	3,3	3,7	2,4
Aug.	...	1,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾												
1997	- 2,0	- 2,7	- 1,5	- 3,0	0,8	- 2,7	3,6	- 1,2	- 1,9	- 2,6	- 3,2	- 2,6
1998	- 1,0	- 2,1	1,3	- 2,7	2,1	- 2,8	3,2	- 0,8	- 2,5	- 2,1	- 2,6	- 2,2
1999	- 0,9	- 1,4	2,3	- 1,8	2,0	- 1,9	2,4	0,5	- 2,0	- 2,0	- 1,1	- 1,3
Staatliche Verschuldung ⁵⁾												
1997	123,0	60,9	54,1	59,0	65,3	119,8	6,0	70,3	63,9	60,3	66,7	74,6
1998	117,4	60,7	49,0	59,3	55,6	116,3	6,4	67,0	63,5	56,5	64,9	72,9
1999	114,4	61,1	47,1	58,6	52,4	114,9	6,2	63,6	64,5	56,7	63,5	72,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemitteilungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahres-

werte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 in % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESGV'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6 %).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet				III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt 4)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren 4) 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten 6)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) 7)	Kapital und Rücklagen	
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere									
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)														
1999 Febr.	23,2	- 1,5	- 1,2	24,7	24,6	- 54,8	- 116,1	- 61,3	14,5	4,1	- 1,3	12,4	- 0,7	
März	93,9	63,1	20,8	30,8	34,0	- 2,3	53,1	55,4	22,8	4,6	- 0,8	4,9	14,1	
April	27,4	40,5	19,1	- 13,1	- 4,4	- 15,6	- 8,9	6,7	25,7	1,8	- 2,2	14,6	11,5	
Mai	64,5	49,7	18,2	14,8	14,7	- 41,0	- 60,3	- 19,3	3,3	- 2,8	- 3,6	4,5	5,2	
Juni	79,2	90,3	- 4,5	- 11,1	- 17,7	17,6	126,6	109,0	28,8	9,3	- 1,0	6,0	14,4	
Juli	12,6	37,3	- 0,2	- 24,7	- 16,7	10,2	- 35,4	- 45,6	12,3	5,2	- 2,3	4,3	5,0	
Aug.	7,7	2,0	7,8	5,7	9,8	- 39,0	- 44,0	- 5,0	9,3	5,7	- 0,9	3,7	0,8	
Sept.	57,5	28,5	- 12,7	29,1	24,0	15,9	20,1	4,2	29,0	2,3	0,2	21,0	5,5	
Okt.	73,4	41,8	- 1,5	31,6	22,5	- 33,7	20,9	54,6	25,6	6,1	- 0,6	12,7	7,5	
Nov.	94,6	77,8	16,5	16,8	4,1	- 11,5	20,9	32,3	17,8	8,1	0,1	5,6	4,1	
Dez.	17,1	54,1	19,0	- 37,0	- 31,8	10,5	- 77,4	- 87,8	42,7	11,5	2,1	- 2,4	31,4	
2000 Jan.	52,1	46,2	4,6	5,9	13,9	- 44,8	23,0	67,8	18,8	1,9	- 0,9	- 0,9	18,7	
Febr.	58,2	53,8	19,1	4,4	9,1	7,8	32,8	25,1	18,2	0,7	1,0	11,2	5,3	
März	94,2	96,1	29,5	- 1,9	- 6,9	- 73,1	33,4	106,4	18,1	- 2,1	0,8	2,4	17,0	
April	50,6	70,2	17,5	- 19,6	- 21,4	- 21,7	13,4	35,1	23,0	- 0,8	- 0,4	14,6	9,5	
Mai	33,6	47,7	20,5	- 14,1	- 7,8	- 15,0	11,2	26,2	12,9	1,0	1,2	7,4	3,2	
Juni	4,3	23,8	- 32,2	- 19,4	- 15,7	85,8	6,3	- 79,5	18,1	0,2	1,5	10,3	6,2	
Juli	8,4	35,0	10,2	- 26,7	- 24,9	- 8,9	- 2,2	6,6	17,5	- 2,5	1,4	3,6	15,0	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)														
1999 Febr.	11,6	5,7	0,8	6,0	1,4	- 26,0	- 35,1	- 9,1	14,6	3,3	- 1,7	9,7	3,3	
März	30,2	28,5	19,3	1,8	3,6	- 24,3	28,7	4,4	10,4	3,3	- 0,5	3,9	3,7	
April	15,6	12,4	7,8	3,2	6,6	- 2,4	6,8	9,2	13,1	0,1	- 2,3	10,8	4,5	
Mai	27,6	13,1	5,1	14,5	15,1	- 16,0	- 10,3	5,8	1,3	- 1,4	- 3,5	2,5	3,7	
Juni	- 3,4	4,9	- 17,0	- 8,2	- 10,8	21,9	17,9	- 4,0	5,3	2,6	- 1,6	1,6	2,8	
Juli	7,8	5,8	0,5	1,9	3,0	22,6	24,7	2,0	5,3	2,7	- 2,1	3,5	1,2	
Aug.	4,4	6,2	1,4	- 1,8	- 1,0	- 27,1	- 13,3	13,8	8,2	3,1	- 0,9	5,5	0,4	
Sept.	23,9	15,5	1,7	8,4	8,0	5,5	0,1	- 5,5	19,8	1,9	0,7	15,8	1,4	
Okt.	27,3	10,5	0,5	16,8	6,3	- 10,3	2,5	12,8	5,0	2,0	- 0,6	1,3	2,2	
Nov.	23,1	18,7	5,7	4,4	0,9	- 23,8	1,4	25,2	10,2	3,3	0,1	5,6	1,1	
Dez.	18,3	31,3	11,2	- 13,0	- 5,2	- 5,7	- 1,8	3,9	4,4	3,4	2,1	- 5,1	4,1	
2000 Jan.	17,7	5,3	1,7	12,4	10,7	- 15,3	2,0	17,3	- 3,4	2,4	- 0,9	- 7,2	2,2	
Febr.	15,0	14,0	5,7	1,1	5,8	4,7	18,5	13,9	6,1	1,9	1,0	2,4	0,8	
März	38,7	43,0	31,3	- 4,3	- 5,7	- 25,3	7,8	33,2	5,8	- 0,1	0,8	0,5	4,6	
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	- 7,3	10,5	17,8	11,3	0,6	- 0,4	10,1	1,1	
Mai	12,9	16,2	8,2	- 3,3	- 3,7	2,0	12,8	10,7	9,6	0,2	1,3	6,9	1,2	
Juni	- 32,2	- 25,3	- 32,2	- 7,0	- 2,8	12,5	- 21,5	- 34,0	4,6	0,9	1,5	0,6	1,6	
Juli	1,3	2,6	3,6	- 1,3	- 3,5	16,2	14,4	- 1,8	10,7	0,5	1,3	8,4	0,5	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
1999 Febr.	22,7	11,1	1,6	11,7	2,7	- 50,9	- 68,6	- 17,7	28,6	6,4	- 3,3	19,0	6,5	
März	59,1	55,7	37,8	3,5	7,0	- 47,5	56,1	8,6	20,3	6,4	- 1,0	7,6	7,3	
April	30,5	24,3	15,2	6,2	12,9	- 4,7	13,3	18,0	25,7	0,2	- 4,5	21,1	8,9	
Mai	54,0	25,7	9,9	28,3	29,6	- 31,4	- 20,1	11,3	2,6	- 2,7	- 6,8	4,8	7,3	
Juni	- 6,6	9,5	- 33,2	- 16,1	- 21,0	42,8	35,0	- 7,8	10,4	5,1	- 3,2	3,1	5,5	
Juli	15,2	11,4	1,0	3,8	5,8	44,3	48,2	4,0	10,3	5,3	- 4,1	6,9	2,3	
Aug.	8,6	12,1	2,6	- 3,5	- 2,0	- 52,9	- 26,0	26,9	16,0	6,0	- 1,7	10,8	0,9	
Sept.	46,8	30,3	3,3	16,5	15,6	10,8	0,2	- 10,7	38,6	3,6	1,4	30,9	2,7	
Okt.	53,3	20,5	1,0	32,8	12,3	- 20,2	4,8	25,0	9,7	4,0	- 1,2	2,6	4,4	
Nov.	45,2	36,6	11,2	8,6	1,7	- 46,6	2,7	49,3	19,9	6,5	0,3	11,0	2,2	
Dez.	35,7	61,2	21,8	- 25,5	- 10,2	- 11,1	- 3,5	7,6	8,6	6,6	4,1	- 10,1	8,0	
2000 Jan.	34,7	10,4	3,2	24,3	21,0	- 29,9	3,9	33,8	- 6,7	4,7	- 1,7	- 14,1	4,4	
Febr.	29,4	27,3	11,2	2,1	11,3	9,2	36,3	27,1	11,8	3,7	2,0	4,7	1,5	
März	75,8	84,2	61,1	- 8,4	- 11,1	- 49,5	15,3	64,8	11,4	- 0,3	1,6	1,0	9,1	
April	29,7	29,7	11,0	- 0,0	- 3,3	- 14,3	20,5	34,8	22,2	1,1	- 0,9	19,7	2,1	
Mai	25,3	31,7	15,9	- 6,5	- 7,3	3,9	24,9	21,0	18,8	0,4	2,5	13,5	2,4	
Juni	- 63,1	- 49,4	- 63,0	- 13,6	- 5,4	24,4	- 42,1	- 26,5	9,1	1,7	2,9	1,2	3,2	
Juli	2,6	5,1	7,0	- 2,5	- 6,9	31,7	28,2	- 3,5	20,9	1,0	2,5	16,4	0,9	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtszeiträume mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse 8)	VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) 9)											Zeit
		insgesamt	Geldmenge M2					Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 11) 12)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 11) 13)	Repo-geschäfte 14)	Geldmarkt-fonds-anteile und Geldmarkt-papiere (netto) 7)	Schuldver-schreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (netto) 7)	
			zusammen	zusammen	Bargeld-umlauf 10)	täglich fällige Einlagen 11)	zusammen						
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)													
8,9	36,7	18,3	46,1	32,2	0,4	31,8	16,4	2,4	12,3	15,1	0,5	1999	Febr.
- 7,7	60,8	15,8	14,8	19,4	4,7	14,7	- 2,2	- 2,4	6,4	6,4	0,0		März
- 17,6	30,3	34,0	18,6	14,0	2,1	11,9	- 0,3	5,0	20,9	1,1	1,1		April
4,9	16,3	31,6	25,0	30,5	1,7	28,8	- 10,2	4,7	0,8	1,3	4,6		Mai
4,2	42,4	21,4	24,6	42,5	2,4	40,0	- 23,7	5,8	6,0	1,3	1,4		Juni
10,0	12,4	12,9	20,5	1,6	8,0	6,5	14,2	4,8	2,7	7,8	2,9		Juli
2,9	22,1	21,3	34,3	36,3	5,5	30,8	2,1	0,1	1,1	13,1	1,0		Aug.
- 4,7	34,7	14,3	9,0	25,4	0,9	24,5	- 13,4	- 3,0	2,0	6,5	0,8		Sept.
1,8	5,3	17,6	16,1	5,8	2,2	3,6	12,2	1,9	3,2	6,6	1,9		Okt.
11,0	9,6	44,7	25,1	32,7	0,5	32,2	- 2,5	5,2	1,1	17,8	0,7		Nov.
- 4,0	91,3	80,2	96,3	52,9	19,5	33,4	20,8	22,6	14,4	14,7	13,1		Dez.
- 8,4	6,1	2,9	6,5	10,4	16,9	27,4	17,7	0,8	10,7	0,8	2,1		2000 Jan.
10,8	15,4	21,6	5,4	10,5	1,8	8,7	16,4	11,3	4,5	19,0	3,5		Febr.
- 14,3	18,3	35,7	7,0	10,5	3,4	7,0	7,0	10,5	17,6	12,0	1,0		März
1,4	34,9	39,5	35,1	37,0	3,3	33,7	5,7	7,6	2,3	2,3	0,1		April
- 17,7	19,6	3,7	5,7	15,1	0,2	14,9	18,9	9,6	1,4	9,8	1,7		Mai
32,7	44,0	4,6	6,2	13,4	3,7	9,7	0,6	6,7	12,2	1,0	2,4		Juni
- 8,9	21,3	12,3	4,8	1,6	1,9	0,3	11,6	8,4	5,0	12,7	10,2		Juli
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)													
0,9	36,8	6,9	2,9	2,0	0,3	1,7	1,9	2,8	0,5	2,5	1,0		1999 Febr.
- 1,0	44,7	0,4	3,4	1,4	2,4	3,8	0,2	2,2	0,2	2,1	1,9		März
0,1	8,3	8,4	3,1	7,6	0,4	7,2	5,5	1,1	0,5	3,4	2,3		April
0,0	12,1	22,4	13,9	11,8	0,1	11,9	0,1	2,2	0,2	3,5	4,8		Mai
1,1	10,2	1,8	3,0	10,3	0,1	10,2	6,2	1,0	0,1	2,1	3,4		Juni
- 0,6	29,4	3,6	3,1	4,6	1,6	6,2	2,1	0,6	0,6	0,8	0,9		Juli
0,5	34,3	3,0	0,8	1,0	1,0	0,0	1,8	1,6	0,5	4,7	1,4		Aug.
- 0,4	2,0	8,1	1,8	6,0	0,3	5,7	2,6	1,5	0,4	4,9	1,9		Sept.
0,7	2,2	9,1	5,4	0,8	0,2	0,6	6,1	1,5	0,7	2,1	0,9		Okt.
- 0,4	47,3	36,8	25,4	27,8	1,2	26,6	0,8	3,2	0,1	13,0	1,4		Nov.
0,1	13,3	21,3	16,9	6,7	4,8	11,6	14,0	9,7	0,3	1,9	2,2		Dez.
- 1,2	23,1	16,0	12,6	2,0	5,0	6,9	10,3	4,3	0,1	4,8	1,5		2000 Jan.
0,8	5,3	7,5	1,7	4,7	0,7	5,4	2,0	5,0	0,8	5,0	1,7		Febr.
- 0,6	16,0	7,8	9,6	4,4	0,9	5,3	1,2	6,4	0,2	1,0	3,1		März
0,4	4,8	1,0	0,9	10,8	0,4	10,4	3,7	6,1	1,8	3,1	1,4		April
- 0,5	10,4	4,6	6,5	8,5	0,1	8,4	9,2	7,2	0,2	2,4	0,7		Mai
6,3	24,3	6,4	9,9	0,5	0,1	0,6	2,5	6,9	1,0	6,9	2,4		Juni
0,3	14,6	8,1	9,7	4,7	0,2	4,5	1,3	6,3	0,1	1,4	0,3		Juli
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)													
1,7	71,9	13,5	5,6	4,0	0,6	3,4	3,8	5,5	1,0	4,9	2,0		1999 Febr.
- 1,9	87,4	0,9	6,6	2,8	4,6	7,4	0,4	4,2	0,3	4,1	3,6		März
0,1	16,2	16,3	6,2	14,9	0,7	14,2	10,8	2,1	1,0	6,7	4,5		April
0,0	23,7	43,7	27,2	23,1	0,2	23,3	0,2	4,2	0,4	6,9	9,4		Mai
2,2	20,0	3,6	5,9	20,1	0,2	19,9	12,2	2,0	0,2	4,1	6,6		Juni
- 1,2	57,4	7,1	6,1	9,0	3,1	12,1	4,2	1,2	1,1	1,7	1,7		Juli
1,0	67,2	5,9	1,6	2,0	2,0	0,0	3,4	3,1	1,1	9,1	2,7		Aug.
- 0,7	3,9	15,8	3,5	11,7	0,5	11,2	5,2	3,0	0,9	9,5	3,6		Sept.
1,3	4,3	17,8	10,5	1,5	0,4	1,1	11,9	2,9	1,3	4,2	1,8		Okt.
- 0,8	92,5	72,0	49,7	54,4	2,4	52,0	1,6	6,3	0,3	25,3	2,7		Nov.
0,3	25,9	41,7	33,1	13,2	9,4	22,6	27,4	18,9	0,6	3,7	4,3		Dez.
- 2,4	45,2	31,3	24,7	3,8	9,7	13,5	20,2	8,3	0,2	9,3	3,0		2000 Jan.
1,6	10,4	14,7	3,3	9,2	1,4	10,6	3,9	9,8	1,6	9,7	3,2		Febr.
- 1,1	31,3	15,2	18,8	8,6	1,8	10,4	2,4	12,5	0,4	2,0	6,0		März
0,7	9,3	1,9	1,7	21,0	0,8	20,2	7,3	12,0	3,6	6,2	2,7		April
- 1,0	20,4	9,1	12,6	16,5	0,1	16,4	18,0	14,1	0,3	4,6	1,4		Mai
12,4	47,5	12,6	19,3	0,9	0,2	1,1	4,9	13,5	2,0	13,5	4,7		Juni
0,7	28,6	15,8	19,0	9,2	0,3	8,9	2,5	12,3	0,1	2,7	0,6		Juli

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva 3)										
	Aktiva 3) / Passiva 7) insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 5)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite 4)	Schuld- verschrei- bungen 6)			
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)											
1999 Febr.	10 877,8	7 687,6	5 640,1	5 111,3	202,1	326,7	2 047,5	839,7	1 207,8	1 958,9	1 231,4
März	10 967,6	7 761,7	5 700,8	5 158,2	195,3	347,3	2 060,9	837,2	1 223,7	2 055,0	1 151,0
April	10 969,5	7 791,3	5 741,9	5 179,5	202,5	359,9	2 049,4	830,0	1 219,3	2 058,6	1 119,6
Mai	10 976,1	7 859,9	5 793,6	5 211,9	208,8	372,9	2 066,3	830,2	1 236,1	2 009,4	1 106,8
Juni	11 220,5	7 935,5	5 882,8	5 305,5	213,3	364,1	2 052,7	836,9	1 215,8	2 144,8	1 140,2
Juli	11 160,6	7 951,2	5 918,5	5 340,2	216,7	361,6	2 032,7	828,8	1 204,0	2 082,1	1 127,3
Aug.	11 119,1	7 953,7	5 920,6	5 335,3	224,9	360,4	2 033,1	824,8	1 208,3	2 056,0	1 109,4
Sept.	11 182,1	8 004,0	5 949,8	5 374,9	218,5	356,4	2 054,2	829,8	1 224,3	2 081,3	1 096,9
Okt.	11 333,1	8 070,9	5 995,3	5 421,3	216,3	357,7	2 075,6	839,1	1 236,5	2 118,9	1 143,3
Nov.	11 540,3	8 168,9	6 082,4	5 486,0	224,2	372,2	2 086,4	852,1	1 234,4	2 175,0	1 196,4
Dez.	11 516,6	8 193,0	6 138,1	5 517,1	227,7	393,3	2 054,9	847,2	1 207,7	2 103,0	1 220,6
2000 Jan.	11 641,3	8 246,6	6 188,5	5 563,1	228,6	396,9	2 058,0	839,3	1 218,7	2 148,2	1 246,5
Febr.	11 754,3	8 305,4	6 243,2	5 597,1	234,7	411,4	2 062,2	834,7	1 227,5	2 186,1	1 262,9
März	11 935,2	8 401,8	6 345,5	5 667,5	228,8	449,3	2 056,3	838,7	1 217,5	2 243,6	1 289,8
April	12 137,5	8 462,7	6 426,5	5 727,0	236,9	462,6	2 036,2	840,8	1 195,4	2 343,4	1 331,5
Mai	12 158,4	8 494,9	6 476,2	5 755,5	244,0	476,7	2 018,7	834,4	1 184,3	2 331,5	1 332,0
Juni	12 149,6	8 502,3	6 505,4	5 818,1	244,8	442,4	1 996,9	830,9	1 166,0	2 320,4	1 327,0
Juli	12 245,5	8 518,9	6 548,3	5 847,6	253,1	447,5	1 970,6	828,6	1 142,0	2 347,8	1 378,8
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
1999 Febr.	3 657,5	2 953,3	2 241,9	2 016,0	46,5	179,3	711,4	510,2	201,3	531,0	173,2
März	3 724,4	2 983,5	2 270,4	2 025,0	49,0	196,4	713,2	508,4	204,8	565,4	175,4
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai	3 771,8	3 027,4	2 296,4	2 038,2	48,2	210,0	731,0	505,9	225,1	567,0	177,4
Juni	3 791,1	3 024,3	2 301,5	2 060,1	48,6	192,8	722,9	508,5	214,4	586,1	180,7
Juli	3 810,3	3 032,8	2 308,1	2 066,2	48,1	193,7	724,7	507,4	217,3	604,1	173,4
Aug.	3 810,9	3 038,0	2 314,8	2 071,5	49,6	193,6	723,2	506,7	216,5	594,2	178,7
Sept.	3 835,7	3 062,0	2 330,3	2 085,2	48,4	196,6	731,7	507,2	224,5	596,9	176,9
Okt.	3 877,3	3 089,9	2 341,2	2 095,7	47,6	197,9	748,6	517,7	230,9	603,6	183,8
Nov.	3 923,9	3 114,4	2 361,0	2 109,6	47,5	203,9	753,4	521,4	232,0	612,7	196,7
Dez.	3 941,9	3 131,8	2 391,7	2 129,3	46,4	216,0	740,1	513,6	226,5	612,2	197,9
2000 Jan.	3 967,7	3 152,3	2 400,0	2 136,2	45,6	218,1	752,3	515,4	237,0	618,7	196,7
Febr.	4 003,5	3 167,2	2 414,0	2 144,5	47,2	222,3	753,2	510,7	242,5	638,3	198,0
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8
April	4 102,0	3 223,7	2 474,5	2 167,6	46,3	260,6	749,2	514,0	235,2	674,2	204,1
Mai	4 126,1	3 235,6	2 489,9	2 174,9	46,9	268,1	745,7	514,3	231,4	680,7	209,7
Juni	4 063,4	3 201,6	2 463,0	2 180,9	48,6	233,4	738,6	510,4	228,2	655,6	206,2
Juli	4 095,5	3 204,1	2 467,3	2 181,7	49,4	236,3	736,8	512,1	224,7	677,6	213,8
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
1999 Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7	3 943,0	91,0	350,8	1 391,4	997,8	393,6	1 038,5	338,8
März	7 284,3	5 835,3	4 440,4	3 960,5	95,8	384,1	1 394,9	994,4	400,5	1 105,9	343,1
April	7 328,2	5 866,2	4 465,0	3 969,8	96,1	399,1	1 401,2	990,7	410,6	1 124,1	337,9
Mai	7 376,9	5 921,1	4 491,4	3 986,3	94,3	410,8	1 429,7	989,5	440,2	1 108,9	346,9
Juni	7 414,8	5 915,1	4 501,3	4 029,3	95,0	377,0	1 413,8	994,5	419,3	1 146,3	353,4
Juli	7 452,3	5 931,6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992,4	425,0	1 181,5	339,2
Aug.	7 453,5	5 941,7	4 527,3	4 051,5	97,1	378,7	1 414,5	991,0	423,4	1 162,2	349,6
Sept.	7 502,1	5 988,7	4 557,6	4 078,4	94,7	384,5	1 431,1	991,9	439,1	1 167,4	346,0
Okt.	7 583,3	6 043,3	4 579,0	4 098,8	93,1	387,1	1 464,2	1 012,6	451,6	1 180,5	359,5
Nov.	7 674,4	6 091,3	4 617,7	4 126,1	92,8	398,8	1 473,6	1 019,8	453,8	1 198,4	384,7
Dez.	7 709,6	6 125,3	4 677,8	4 164,6	90,8	422,4	1 447,5	1 004,5	443,0	1 197,3	387,0
2000 Jan.	7 760,1	6 165,4	4 693,9	4 178,0	89,3	426,7	1 471,4	1 008,0	463,5	1 210,0	384,8
Febr.	7 830,2	6 194,6	4 721,4	4 194,3	92,2	434,9	1 473,2	998,8	474,4	1 248,3	387,3
März	7 935,9	6 271,8	4 806,9	4 217,8	90,1	498,9	1 464,8	1 001,7	463,2	1 275,2	388,9
April	8 022,9	6 305,0	4 839,7	4 239,5	90,5	509,7	1 465,4	1 005,3	460,1	1 318,6	399,3
Mai	8 069,9	6 328,3	4 869,8	4 253,7	91,7	524,3	1 458,5	1 006,0	452,6	1 331,3	410,2
Juni	7 947,4	6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,3
Juli	8 010,1	6 266,7	4 825,6	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 325,2	418,1

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bauparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 9)											
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 14)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)		
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)											
312,8	4 824,2	4 533,7	4 555,9	1 337,8	757,0	72,0	1 080,3	1 187,7	121,1	1999 Febr.	
317,4	4 824,4	4 540,9	4 573,6	1 349,8	759,7	72,0	1 085,7	1 186,1	120,2	März	
319,5	4 827,8	4 556,9	4 589,7	1 360,1	759,9	72,0	1 088,2	1 191,6	117,9	April	
321,2	4 852,9	4 576,4	4 606,9	1 392,2	747,0	72,0	1 085,7	1 195,6	114,4	Mai	
323,7	4 893,8	4 610,6	4 641,6	1 436,5	722,7	72,6	1 095,4	1 201,1	113,4	Juni	
331,7	4 910,0	4 618,0	4 650,8	1 424,9	734,6	74,2	1 100,5	1 205,5	111,1	Juli	
326,2	4 891,9	4 591,9	4 627,9	1 395,8	735,9	73,8	1 106,6	1 205,5	110,2	Aug.	
327,1	4 901,4	4 609,8	4 642,7	1 424,6	726,4	70,6	1 108,4	1 202,3	110,4	Sept.	
329,4	4 922,6	4 626,5	4 661,0	1 425,6	740,5	71,5	1 113,7	1 199,9	109,8	Okt.	
329,9	4 971,4	4 658,5	4 691,4	1 456,4	736,4	71,5	1 122,5	1 194,7	109,8	Nov.	
349,6	5 047,6	4 743,6	4 769,6	1 488,3	748,2	76,5	1 133,7	1 211,0	111,9	Dez.	
332,7	5 053,8	4 751,8	4 784,7	1 514,9	734,1	77,0	1 135,8	1 211,9	111,0	2000 Jan.	
330,9	5 064,6	4 752,5	4 782,8	1 508,3	746,8	77,3	1 137,6	1 200,8	112,0	Febr.	
334,3	5 056,0	4 754,5	4 790,1	1 519,7	753,3	77,8	1 136,4	1 190,1	112,8	März	
337,4	5 093,7	4 783,2	4 820,8	1 548,8	762,2	77,7	1 136,7	1 183,1	112,3	April	
337,2	5 071,8	4 781,7	4 814,4	1 536,2	776,0	76,7	1 138,1	1 173,8	113,6	Mai	
341,0	5 106,1	4 782,3	4 811,7	1 539,1	775,1	76,5	1 138,2	1 167,7	115,1	Juni	
342,8	5 099,0	4 784,9	4 819,0	1 539,9	789,2	77,8	1 137,0	1 159,0	116,1	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)											
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	119,4	1999 Febr.	
122,9	1 942,0	1 862,2	1 831,2	370,2	209,1	8,0	623,1	502,1	118,7	März	
123,2	1 942,9	1 862,9	1 833,4	377,4	204,5	8,2	623,8	503,1	116,4	April	
123,1	1 952,3	1 871,4	1 837,1	388,2	200,0	8,2	622,7	505,1	112,9	Mai	
123,2	1 957,6	1 872,3	1 840,6	397,8	193,5	8,4	625,5	504,1	111,3	Juni	
124,8	1 952,2	1 868,5	1 837,5	393,1	195,3	8,5	628,0	503,4	109,2	Juli	
123,8	1 955,5	1 870,2	1 838,5	392,0	196,3	8,4	631,6	501,9	108,3	Aug.	
124,1	1 959,2	1 874,7	1 843,4	398,5	194,2	8,2	633,0	500,5	109,1	Sept.	
124,2	1 966,9	1 880,9	1 849,7	397,9	201,0	9,1	634,1	499,2	108,4	Okt.	
125,5	1 995,1	1 908,8	1 875,2	424,7	198,7	9,4	637,8	496,0	108,5	Nov.	
130,3	2 012,9	1 927,8	1 887,5	412,6	208,3	9,6	640,7	505,6	110,6	Dez.	
125,3	2 006,0	1 921,9	1 886,4	421,5	200,6	9,9	643,2	501,4	109,7	2000 Jan.	
124,6	2 012,3	1 928,4	1 892,0	427,0	201,5	9,3	646,9	496,4	110,8	Febr.	
125,5	2 002,5	1 917,4	1 884,3	422,5	203,1	9,7	647,4	490,1	111,6	März	
125,9	2 004,8	1 916,8	1 884,7	430,8	199,6	10,3	648,8	484,0	111,1	April	
125,9	1 998,8	1 912,1	1 877,3	423,0	204,8	10,6	649,6	476,9	112,4	Mai	
126,0	1 996,9	1 905,2	1 866,5	419,3	202,4	10,5	650,3	470,1	113,9	Juni	
125,8	1 990,3	1 898,1	1 863,9	417,5	205,5	10,9	651,7	463,5	114,9	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)											
235,7	3 804,9	3 645,7	3 581,7	726,5	410,0	15,4	1 210,8	985,6	233,5	1999 Febr.	
240,3	3 798,2	3 642,1	3 581,5	724,0	408,9	15,7	1 218,7	982,0	232,2	März	
241,0	3 799,9	3 643,4	3 585,7	738,1	400,0	16,0	1 220,0	983,9	227,7	April	
240,8	3 818,4	3 660,2	3 593,0	759,3	391,2	16,0	1 217,8	987,9	220,9	Mai	
241,0	3 828,7	3 661,9	3 599,8	778,1	378,5	16,4	1 223,4	985,9	217,7	Juni	
244,1	3 818,1	3 654,4	3 593,9	768,8	382,0	16,5	1 228,4	984,6	213,6	Juli	
242,1	3 824,6	3 657,7	3 595,9	766,7	384,0	16,4	1 235,2	981,7	211,9	Aug.	
242,6	3 831,8	3 666,7	3 605,4	779,3	379,8	16,0	1 238,0	978,9	213,3	Sept.	
243,0	3 847,0	3 678,7	3 617,7	778,2	393,2	17,9	1 240,1	976,3	212,0	Okt.	
245,4	3 902,1	3 733,3	3 667,6	830,7	388,6	18,4	1 247,5	970,1	212,2	Nov.	
254,8	3 936,9	3 770,5	3 691,5	807,0	407,3	18,8	1 253,1	988,9	216,3	Dez.	
245,1	3 923,5	3 758,9	3 689,5	824,5	392,4	19,4	1 258,0	980,7	214,6	2000 Jan.	
243,7	3 935,7	3 771,5	3 700,3	835,1	394,0	18,3	1 265,3	971,0	216,6	Febr.	
245,5	3 916,6	3 750,2	3 685,4	826,4	397,1	18,9	1 266,2	958,5	218,2	März	
246,3	3 921,0	3 748,9	3 686,1	842,6	390,3	20,2	1 268,9	946,7	217,3	April	
246,2	3 909,2	3 739,7	3 671,7	827,2	400,5	20,7	1 270,6	932,8	219,9	Mai	
246,4	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni	
246,0	3 892,7	3 712,4	3 645,5	816,6	401,9	21,2	1 274,6	906,5	224,7	Juli	

weitergegebenen Wechseln. — 8 Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 9 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 10 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

11 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva														
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)														
öffentliche Haushalte											Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	sonstige öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 10) 11)	
	Zentralstaaten	zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 7)		insgesamt	darunter mit Unternehmen und Privatpersonen				Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere (netto) 10) 11)
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 4)	von mehr als 2 Jahren 3) 5) 6)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 8)						
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)														
1999 Febr.	141,2	127,0	51,0	42,9	1,0	27,5	3,8	0,7	183,7	180,3	355,4			
März	133,4	117,4	45,8	39,4	0,8	27,2	3,6	0,7	178,3	175,4	366,1			
April	115,8	122,3	51,0	39,1	1,0	26,7	3,7	0,7	171,7	168,5	387,6			
Mai	120,7	125,3	50,6	42,6	0,8	26,7	3,9	0,7	172,4	169,7	389,1			
Juni	125,0	127,2	52,0	43,1	0,9	26,5	3,9	0,8	166,4	164,6	391,5			
Juli	134,9	124,3	49,8	42,8	0,9	26,1	3,9	0,8	163,7	160,8	383,3			
Aug.	137,9	126,2	49,9	44,8	1,0	26,0	3,7	0,8	162,6	160,0	396,6			
Sept.	133,2	125,5	49,8	43,9	1,0	26,4	3,6	0,8	160,6	157,9	403,5			
Okt.	135,0	126,6	51,3	44,0	1,0	26,0	3,5	0,8	157,5	153,9	410,5			
Nov.	146,0	134,1	55,3	47,1	1,2	26,2	3,4	0,9	158,6	155,8	428,9			
Dez.	142,0	136,0	52,8	51,2	1,1	26,6	3,4	0,9	144,2	142,0	425,2			
2000 Jan.	133,6	135,5	55,3	47,5	1,6	26,8	3,3	0,9	154,9	150,0	430,1			
Febr.	144,4	137,4	54,8	49,3	1,8	27,5	3,3	0,8	159,4	155,2	449,1			
März	130,2	135,8	52,1	50,6	1,7	27,2	3,3	0,9	177,1	173,8	461,7			
April	131,6	141,4	58,6	49,7	1,9	27,2	3,2	0,9	179,5	176,0	510,4			
Mai	113,9	143,5	56,0	54,5	1,9	27,3	3,1	0,8	180,8	175,3	517,1			
Juni	146,6	147,8	61,5	53,7	1,7	27,3	2,9	0,8	168,6	163,2	520,4			
Juli	137,7	142,3	58,0	51,6	1,8	27,1	2,9	0,8	173,6	167,7	533,6			
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)														
1999 Febr.	46,7	67,5	13,7	25,5	0,3	24,5	2,8	0,7	2,0	2,0	37,0			
März	45,5	65,3	11,3	26,3	0,3	24,1	2,6	0,7	1,9	1,9	39,2			
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0,3	23,6	2,7	0,7	1,3	1,3	42,7			
Mai	45,6	69,6	12,5	29,7	0,3	23,6	2,8	0,7	1,5	1,5	46,2			
Juni	46,7	70,3	13,2	29,8	0,3	23,5	2,8	0,7	1,6	1,6	48,4			
Juli	46,1	68,6	11,5	30,0	0,3	23,2	2,8	0,7	1,0	1,0	47,4			
Aug.	46,6	70,4	12,8	30,8	0,4	23,0	2,7	0,7	1,6	1,6	52,2			
Sept.	46,2	69,5	12,0	30,5	0,4	23,4	2,6	0,7	1,2	1,2	56,9			
Okt.	46,9	70,3	13,3	30,4	0,4	23,0	2,5	0,7	1,8	1,8	59,1			
Nov.	46,5	73,4	13,3	33,4	0,4	23,1	2,4	0,8	1,7	1,7	72,2			
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,7	2,4	0,8	2,0	2,0	74,1			
2000 Jan.	45,4	74,2	12,1	34,3	0,9	23,9	2,4	0,8	1,9	1,9	69,3			
Febr.	46,2	74,1	12,0	34,2	1,0	23,8	2,4	0,8	1,1	1,1	74,3			
März	45,8	72,4	11,3	33,5	0,9	23,6	2,3	0,8	0,9	0,9	73,6			
April	46,1	74,0	13,8	32,6	1,0	23,5	2,3	0,8	2,7	2,7	70,7			
Mai	45,6	75,8	12,0	36,3	1,0	23,6	2,2	0,8	2,9	2,9	72,8			
Juni	52,0	78,4	14,9	36,2	1,0	23,5	2,1	0,8	1,8	1,8	79,6			
Juli	52,3	74,1	12,4	34,2	1,1	23,5	2,0	0,8	1,8	1,8	81,2			
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)														
1999 Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4			
März	89,0	127,7	22,1	51,5	0,6	47,1	5,0	1,4	3,6	3,6	76,7			
April	89,1	125,1	22,3	49,4	0,6	46,2	5,2	1,4	2,6	2,6	83,5			
Mai	89,1	136,2	24,5	58,1	0,6	46,2	5,5	1,4	3,0	3,0	90,4			
Juni	91,3	137,5	25,8	58,3	0,6	46,0	5,4	1,4	3,1	3,1	94,6			
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5,5	1,4	2,0	2,0	92,8			
Aug.	91,1	137,6	25,0	60,2	0,8	45,1	5,3	1,4	3,1	3,1	102,0			
Sept.	90,4	136,0	23,4	59,6	0,7	45,8	5,1	1,4	2,2	2,2	111,3			
Okt.	91,7	137,5	26,0	59,5	0,8	45,0	4,8	1,4	3,6	3,6	115,6			
Nov.	91,0	143,5	26,0	65,3	0,7	45,2	4,7	1,5	3,3	3,3	141,2			
Dez.	91,2	154,1	27,1	73,5	0,9	46,3	4,8	1,6	3,9	3,9	144,9			
2000 Jan.	88,8	145,1	23,6	67,0	1,7	46,7	4,6	1,6	3,6	3,6	135,6			
Febr.	90,4	144,9	23,5	66,8	1,9	46,5	4,6	1,5	2,1	2,1	145,3			
März	89,5	141,7	22,2	65,4	1,8	46,1	4,6	1,5	1,7	1,7	143,9			
April	90,2	144,7	27,0	63,8	2,0	46,0	4,4	1,5	5,3	5,3	138,2			
Mai	89,3	148,3	23,4	71,0	2,0	46,1	4,3	1,5	5,6	5,6	142,4			
Juni	101,6	153,4	29,2	70,7	2,0	45,9	4,1	1,5	3,6	3,6	155,7			
Juli	102,3	144,9	24,3	66,9	2,2	46,0	4,0	1,5	3,5	3,5	158,9			

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosistem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10)										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Geldmengenaggregate 13)			Geldkapitalbildung 17)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 12)			Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	M1 14)	M2 15)	M3 16)
insgesamt	darunter auf Euro	mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 12)	Kapital und Rücklagen	Überschuß der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen	M1 14)	M2 15)	M3 16)	Geldkapitalbildung 17)			Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 18)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		bis zu 1 Jahr 11)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
Europäische Währungsunion (Mrd Euro) 1)																
1 433,6	1 239,1	21,6	33,9	1 378,1	1 643,0	753,5	- 7,2	1 378,8	1 765,8	3 891,7	4 486,4	3 361,3	125,7	1999 Febr.		
1 436,6	1 240,4	17,1	31,8	1 387,7	1 715,9	767,2	11,7	1 350,0	1 786,5	3 909,4	4 502,6	3 388,7	134,7	März		
1 453,4	1 252,4	16,2	36,6	1 400,6	1 731,0	778,0	0,4	1 300,1	1 800,9	3 929,0	4 541,1	3 412,2	131,0	April		
1 463,8	1 257,1	15,0	42,6	1 406,2	1 720,7	782,6	15,5	1 257,8	1 831,9	3 955,1	4 574,2	3 416,3	129,1	Mai		
1 472,4	1 259,0	19,3	39,9	1 413,2	1 837,9	793,3	12,6	1 328,7	1 874,8	3 980,8	4 598,0	3 442,7	124,4	Juni		
1 476,8	1 263,6	21,6	40,0	1 415,1	1 770,4	797,9	13,7	1 313,2	1 875,3	3 998,8	4 607,4	3 451,4	130,5	Juli		
1 484,8	1 267,2	23,4	39,7	1 421,7	1 776,9	796,6	1,0	1 282,4	1 839,8	3 966,2	4 588,5	3 462,0	129,6	Aug.		
1 505,2	1 284,4	20,8	54,7	1 429,7	1 777,3	807,1	16,2	1 283,7	1 864,6	3 974,5	4 614,1	3 482,9	125,3	Sept.		
1 518,5	1 292,8	19,8	54,3	1 444,5	1 847,6	816,3	21,7	1 309,1	1 871,4	3 994,3	4 636,2	3 511,1	127,6	Okt.		
1 529,6	1 306,7	24,0	51,6	1 454,0	1 909,0	821,4	18,4	1 373,1	1 905,8	4 023,0	4 686,1	3 534,8	127,0	Nov.		
1 540,1	1 314,3	33,5	54,8	1 451,8	1 824,5	869,2	14,3	1 301,9	1 959,0	4 119,5	4 777,2	3 594,0	137,3	Dez.		
1 539,0	1 303,9	31,5	55,1	1 452,5	1 909,6	885,2	- 6,5	1 342,4	1 970,4	4 114,9	4 786,5	3 612,2	136,6	2000 Jan.		
1 554,0	1 314,5	32,6	57,6	1 463,9	1 939,1	889,1	- 7,6	1 360,5	1 960,0	4 108,2	4 806,9	3 630,9	135,1	Febr.		
1 557,0	1 313,2	29,1	60,8	1 467,1	2 066,3	905,1	- 15,5	1 393,1	1 971,8	4 117,8	4 846,5	3 649,4	134,8	März		
1 576,6	1 321,0	25,5	63,4	1 487,6	2 143,6	914,9	- 33,3	1 414,8	2 010,8	4 157,3	4 936,1	3 679,5	134,8	April		
1 578,3	1 331,3	23,6	63,1	1 491,7	2 148,8	916,1	- 19,3	1 427,5	1 992,4	4 148,1	4 932,6	3 687,6	132,8	Mai		
1 585,0	1 333,0	27,4	59,3	1 498,3	2 047,7	925,7	- 7,5	1 447,7	2 004,7	4 151,5	4 927,2	3 705,4	132,4	Juni		
1 584,2	1 324,3	19,5	57,6	1 507,1	2 081,0	944,1	- 3,2	1 484,0	2 007,6	4 159,1	4 943,4	3 732,3	136,1	Juli		
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) 2)																
687,0	609,1	-	11,6	675,4	410,5	246,9	- 67,6	275,6	505,6	1 255,6	1 306,3	1 686,0	-	1999 Febr.		
694,1	616,5	-	13,5	680,6	418,3	252,2	- 42,5	296,3	504,4	1 252,8	1 307,3	1 699,4	-	März		
707,7	627,6	-	18,5	689,1	429,2	256,8	- 37,9	281,0	512,0	1 256,0	1 318,5	1 710,5	-	April		
715,6	632,7	-	23,3	692,2	436,8	260,5	- 33,4	269,1	523,9	1 270,0	1 341,1	1 712,6	-	Mai		
714,5	631,3	-	20,0	694,5	434,6	262,4	- 27,7	276,6	534,2	1 273,1	1 343,1	1 717,8	-	Juni		
717,7	634,0	-	20,9	696,8	432,0	263,8	- 8,4	279,9	529,4	1 269,7	1 339,0	1 721,8	-	Juli		
723,1	636,9	-	19,5	703,6	448,0	264,2	- 41,4	284,0	528,6	1 269,1	1 342,3	1 731,5	-	Aug.		
740,9	656,0	-	21,5	719,4	441,5	269,2	- 48,2	291,0	534,5	1 270,8	1 350,4	1 754,8	-	Sept.		
744,3	657,4	-	22,5	721,9	457,7	271,5	- 45,6	297,3	535,4	1 278,0	1 361,4	1 759,6	-	Okt.		
749,3	666,1	-	21,2	728,2	489,3	272,6	- 77,1	295,3	563,5	1 303,8	1 398,8	1 771,0	-	Nov.		
747,2	665,2	-	23,4	723,9	494,1	277,0	- 88,5	292,8	556,8	1 320,8	1 420,2	1 776,7	-	Dez.		
744,0	656,1	-	24,9	719,1	515,5	279,4	- 62,5	288,7	558,9	1 308,4	1 404,5	1 776,0	-	2000 Jan.		
748,5	661,1	-	26,6	722,0	530,5	280,1	- 53,0	285,2	563,6	1 308,4	1 410,3	1 784,3	-	Febr.		
754,3	665,0	-	29,7	724,6	568,7	284,9	- 43,1	290,2	559,4	1 299,0	1 403,1	1 792,8	-	März		
768,2	673,4	-	31,2	737,0	597,2	286,0	- 47,7	294,2	570,5	1 300,4	1 404,9	1 807,2	-	April		
772,3	681,4	-	30,4	741,9	602,3	287,3	- 34,3	298,1	560,8	1 292,6	1 398,7	1 815,6	-	Mai		
769,4	676,6	-	28,0	741,4	562,9	290,6	- 67,0	303,3	560,2	1 282,4	1 391,8	1 820,5	-	Juni		
779,6	681,3	-	28,3	751,3	568,0	291,1	- 50,0	307,7	555,7	1 272,9	1 384,3	1 833,2	-	Juli		
Deutscher Beitrag (Mrd DM) 2)																
1 343,7	1 191,3	-	22,7	1 321,0	803,0	483,0	- 132,2	538,9	989,0	2 455,8	2 554,9	3 297,5	-	1999 Febr.		
1 357,5	1 205,7	-	26,4	1 331,0	818,2	493,4	- 83,0	579,5	986,4	2 450,2	2 556,9	3 323,7	-	März		
1 384,1	1 227,5	-	36,2	1 347,8	839,4	502,2	- 74,2	549,7	1 001,4	2 456,5	2 578,8	3 345,4	-	April		
1 399,5	1 237,4	-	45,7	1 353,9	854,4	509,5	- 65,3	526,3	1 024,6	2 483,8	2 622,9	3 349,6	-	Mai		
1 397,4	1 234,7	-	39,1	1 358,2	850,0	513,1	- 54,1	540,9	1 044,9	2 489,9	2 626,8	3 359,8	-	Juni		
1 403,7	1 239,9	-	40,8	1 362,9	844,8	515,9	- 16,5	547,5	1 035,5	2 483,3	2 618,9	3 367,5	-	Juli		
1 414,3	1 245,7	-	38,2	1 376,2	876,2	516,7	- 81,0	555,4	1 033,8	2 482,1	2 625,3	3 386,5	-	Aug.		
1 449,2	1 283,1	-	42,0	1 407,1	863,5	526,5	- 94,2	569,1	1 045,4	2 485,5	2 641,1	3 432,2	-	Sept.		
1 455,8	1 285,8	-	43,9	1 411,9	895,2	530,9	- 89,3	581,5	1 047,2	2 499,6	2 662,7	3 441,4	-	Okt.		
1 465,5	1 302,7	-	41,4	1 424,2	957,0	533,1	- 150,7	577,6	1 102,1	2 550,0	2 735,8	3 463,7	-	Nov.		
1 461,5	1 300,9	-	45,7	1 415,8	966,3	541,8	- 173,2	572,7	1 089,0	2 583,2	2 777,6	3 474,9	-	Dez.		
1 455,1	1 283,2	-	48,7	1 406,4	1 008,3	546,4	- 122,2	564,7	1 093,1	2 558,9	2 746,9	3 473,6	-	2000 Jan.		
1 464,0	1 292,9	-	52,0	1 412,0	1 037,6	547,9	- 103,7	557,7	1 102,4	2 559,0	2 758,4	3 489,9	-	Febr.		
1 475,2	1 300,7	-	58,1	1 417,1	1 112,4	557,3	- 84,2	567,6	1 094,1	2 540,6	2 744,2	3 506,4	-	März		
1 502,5	1 317,1	-	61,0	1 441,5	1 168,1	559,4	- 93,3	575,5	1 115,9	2 543,4	2 747,8	3 534,6	-	April		
1 510,5	1 332,6	-	59,5	1 451,0	1 178,1	561,8	- 67,1	583,1	1 096,8	2 528,1	2 735,6	3 550,9	-	Mai		
1 504,8	1 323,4	-	54,7	1 450,1	1 100,9	568,4	- 131,1	593,3	1 095,6	2 508,2	2 722,2	3 560,5	-	Juni		
1 524,8	1 332,6	-	55,4	1 469,3	1 111,0	569,2	- 97,9	601,8	1 086,9	2 489,6	2 707,4	3 585,4	-	Juli		

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)		
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)							
Eurosystem 2)												
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	-	1,4	-	326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	-	0,3	-	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	-	0,4	-	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	-	0,6	-	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	-	0,5	-	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	-	1,0	-	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	-	0,7	-	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	-	0,6	-	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	-	0,4	-	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	-	1,0	-	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	-	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	-	0,2	-	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	-	0,3	-	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April	377,1	136,7	61,0	0,2	-	0,9	-	349,7	45,6	69,1	109,7	460,3
Mai	378,8	142,6	60,0	0,4	-	2,3	-	353,8	41,9	71,8	112,0	468,2
Juni	378,1	140,9	59,9	0,3	0,2	0,8	-	354,1	38,3	72,1	114,2	469,1
Juli	380,8	157,9	59,9	0,4	-	0,5	-	357,0	50,4	76,8	114,2	471,7
Aug.	382,0	163,1	55,4	0,1	-	0,3	-	359,2	48,8	80,0	112,4	471,9
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsche Bundesbank												
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	-	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	-	0,6	-	126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	-	0,2	-	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	-	0,2	-	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	-	0,4	-	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	-	0,2	-	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	-	0,2	-	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	-	0,3	-	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	-	0,2	-	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	-	0,2	-	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	-	0,6	-	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	-	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	-	0,2	-	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	-	0,2	-	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	-	0,6	-	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	-	1,8	-	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	-	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli	93,4	67,9	33,3	0,2	-	0,4	-	131,8	0,1	27,6	35,1	167,2
Aug.	93,0	71,6	34,9	0,1	-	0,1	-	131,9	0,1	33,1	34,5	166,5
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
- 4,6	+ 31,8	+ 10,8	- 3,4	- 30,2	+ 0,1	- 0,2	- 2,4	+ 8,8	- 3,9	+ 1,9	- 0,4	1999 Febr.
+ 14,8	- 6,3	- 0,0	+ 0,3	-	- 1,1	-	+ 4,1	- 6,9	+ 14,0	- 1,1	+ 1,8	März
+ 4,1	- 8,5	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 2,9	- 6,6	- 1,0	+ 0,1	+ 3,2	April
- 2,7	+ 10,4	+ 0,0	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 3,1	+ 4,1	- 0,8	+ 0,7	+ 4,1	Mai
+ 2,6	+ 11,1	+ 0,0	+ 0,0	-	- 0,1	-	+ 5,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 1,0	+ 6,0	Juni
+ 0,8	+ 7,0	+ 0,0	+ 0,1	-	+ 0,5	-	+ 2,7	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,7	+ 3,8	Juli
+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	-	- 0,3	-	- 2,7	+ 4,1	- 0,5	- 0,4	+ 3,4	Aug.
+ 6,2	- 7,4	+ 0,0	+ 0,1	-	- 0,1	-	+ 0,4	- 6,0	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,7	Sept.
+ 2,1	- 2,5	+ 8,7	+ 0,0	-	- 0,2	-	+ 0,6	+ 6,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,9	Okt.
- 0,1	+ 9,9	+ 11,3	- 0,0	-	+ 0,6	-	+ 11,2	+ 7,5	+ 0,2	+ 1,4	+ 13,2	Nov.
+ 10,6	- 11,9	+ 10,0	+ 1,6	-	- 0,5	+ 3,3	+ 8,7	- 18,0	+ 13,7	+ 3,1	+ 11,5	Dez.
+ 5,5	- 7,6	- 4,5	- 1,8	-	- 0,3	3,3	- 15,4	+ 8,2	+ 3,0	- 0,6	- 16,4	2000 Jan.
+ 1,4	+ 5,2	- 4,3	+ 0,1	-	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 2,5	- 0,7	+ 0,5	+ 0,5	Febr.
+ 7,9	+ 0,6	- 5,2	+ 0,0	-	+ 0,6	-	+ 2,1	- 6,1	+ 5,6	+ 1,1	+ 3,9	März
+ 1,7	+ 5,9	- 1,0	+ 0,2	-	+ 1,4	-	+ 4,1	- 3,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 7,9	April
- 0,7	- 1,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 1,5	-	+ 0,3	- 3,6	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,9	Mai
+ 2,7	+ 17,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	-	+ 2,9	+ 12,1	+ 4,7	- 0,0	+ 2,6	Juni
+ 1,2	+ 5,2	- 4,5	- 0,3	-	- 0,2	-	+ 2,2	- 1,6	+ 3,2	- 1,8	+ 0,2	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.
Deutsche Bundesbank												
- 1,4	+ 9,2	+ 7,9	- 1,7	- 19,4	- 0,3	-	- 0,5	- 0,0	- 5,0	+ 0,4	- 0,4	1999 Febr.
+ 3,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,2	-	- 0,4	-	+ 1,4	+ 0,0	+ 8,5	- 0,3	+ 0,7	März
+ 1,5	- 7,7	- 2,2	+ 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,8	- 0,0	- 9,0	- 0,0	+ 0,8	April
+ 0,2	+ 7,5	- 0,5	- 0,4	-	+ 0,2	-	+ 0,5	- 0,0	+ 6,0	+ 0,3	+ 0,9	Mai
+ 0,4	+ 2,7	+ 1,5	- 0,0	-	- 0,1	-	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	Juni
+ 0,2	+ 1,4	+ 2,7	+ 0,1	-	+ 0,0	-	+ 0,5	- 0,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	Juli
+ 0,3	- 3,2	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,1	-	- 0,1	+ 0,0	- 3,8	- 0,3	- 0,3	Aug.
+ 1,7	- 1,8	- 2,7	+ 0,1	-	- 0,1	-	- 0,1	- 0,0	- 2,8	+ 0,2	+ 0,0	Sept.
+ 0,6	+ 2,1	+ 3,0	- 0,1	-	- 0,0	-	+ 0,3	+ 0,0	+ 5,0	+ 0,3	+ 0,5	Okt.
+ 0,2	- 11,2	+ 6,1	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 3,9	+ 0,0	- 9,7	+ 0,5	+ 4,8	Nov.
+ 2,6	- 8,5	- 2,0	+ 1,2	-	- 0,3	+ 0,5	+ 2,2	- 0,0	- 10,1	+ 1,2	+ 3,1	Dez.
+ 0,9	+ 16,4	+ 0,8	- 1,4	-	- 0,1	0,5	- 4,6	- 0,0	+ 21,5	+ 0,3	- 4,4	2000 Jan.
+ 0,4	- 3,6	+ 0,9	+ 0,1	-	- 0,0	-	- 0,3	+ 0,0	- 1,8	- 0,1	- 0,4	Febr.
+ 1,8	+ 0,3	+ 8,8	+ 0,0	-	+ 0,4	-	+ 0,2	- 0,0	+ 9,9	+ 0,4	+ 1,0	März
- 0,0	- 1,9	- 3,7	+ 0,1	-	+ 1,2	-	+ 0,5	+ 0,0	- 7,8	+ 0,5	+ 2,2	April
- 0,4	- 0,5	- 4,1	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	-	- 0,3	+ 0,0	- 3,6	+ 0,5	- 1,3	Mai
+ 0,2	+ 8,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	- 0,1	- 0,0	+ 6,4	- 0,0	- 0,1	Juni
- 0,4	+ 3,7	+ 1,6	- 0,2	-	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,0	+ 5,6	- 0,6	- 0,8	Juli
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Aug.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Sept.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Okt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Nov.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dez.

„Outright“-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — 6 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“, „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“ oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem 1)										
1999 Jan.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	—	
Febr.	692,6	99,6	228,8	26,0	202,8	9,3	4,4	4,4	—	
März	699,4	99,6	228,5	26,6	202,0	8,9	3,8	3,8	—	
April	698,3	105,3	240,7	30,0	210,8	11,7	4,0	4,0	—	
Mai	705,1	105,3	237,6	29,6	208,1	12,4	4,4	4,4	—	
Juni	695,6	105,3	238,4	29,2	209,1	11,9	3,9	3,9	—	
Juli	739,7	101,8	245,4	29,0	216,4	12,8	4,2	4,2	—	
Aug.	734,0	101,8	245,4	28,8	216,7	12,6	4,1	4,1	—	
Sept.	728,6	101,8	246,1	27,7	218,3	13,1	4,9	4,9	—	
Okt.	742,6	115,0	240,2	28,0	212,1	13,7	5,7	5,7	—	
Nov.	743,1	115,0	239,6	27,8	211,7	12,8	5,3	5,3	—	
Dez.	3) 803,2	3) 116,5	3) 254,9	3) 29,8	3) 225,0	3) 14,4	4,8	4,8	—	
2000 Jan.	772,7	116,3	256,3	29,5	226,8	14,8	4,8	4,8	—	
Febr.	752,2	115,9	255,6	29,2	226,4	15,5	4,7	4,7	—	
März	3) 774,4	3) 115,7	3) 267,1	3) 30,3	3) 236,9	3) 16,9	4,1	4,1	—	
April	783,0	115,7	267,4	27,4	240,0	17,3	4,8	4,8	—	
Mai	779,2	115,7	267,5	26,9	240,6	17,6	5,0	5,0	—	
2000 Juni 2.	774,9	115,7	265,4	26,9	238,5	19,3	4,9	4,9	—	
9.	770,0	115,7	264,8	26,9	237,9	18,3	4,7	4,7	—	
16.	774,8	115,7	264,2	26,9	237,3	18,1	4,7	4,7	—	
23.	776,8	115,7	263,5	26,9	236,7	18,3	4,5	4,5	—	
30.	3) 812,5	3) 121,2	3) 263,9	3) 26,5	3) 237,4	3) 18,3	4,1	4,1	—	
Juli 7.	793,5	120,9	262,2	26,4	235,8	18,3	4,3	4,3	—	
14.	791,2	120,9	261,5	26,4	235,1	18,1	4,4	4,4	—	
21.	786,7	120,9	262,9	26,3	236,6	17,5	4,0	4,0	—	
28.	800,7	120,9	264,1	26,2	237,9	16,7	3,8	3,8	—	
Aug. 4.	792,1	120,9	263,5	26,3	237,2	16,3	3,7	3,7	—	
11.	783,8	120,9	262,5	26,2	236,3	15,7	4,1	4,1	—	
18.	794,3	120,9	264,4	26,3	238,1	15,1	4,4	4,4	—	
25.	797,0	120,9	263,7	26,3	237,4	15,3	4,2	4,2	—	
Deutsche Bundesbank										
1999 Jan.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	—	4,5	4,5	—	
Febr.	214,8	27,5	53,0	7,1	45,9	—	3,7	3,7	—	
März	215,2	27,5	53,0	7,1	45,9	—	13,7	13,7	—	
April	214,9	29,0	57,1	9,1	48,0	—	18,7	18,7	—	
Mai	218,9	29,0	57,2	8,8	48,4	—	12,8	12,8	—	
Juni	228,6	29,0	57,1	8,4	48,8	—	33,1	33,1	—	
Juli	255,4	28,1	58,7	8,4	50,2	—	34,2	34,2	—	
Aug.	230,3	28,1	59,0	8,2	50,8	—	18,0	18,0	—	
Sept.	231,8	28,1	59,0	7,9	51,1	—	25,5	25,5	—	
Okt.	235,2	31,8	57,5	8,0	49,5	—	15,3	15,3	—	
Nov.	229,1	31,8	57,8	7,9	49,8	—	3,1	3,1	—	
Dez.	3) 242,2	3) 32,3	3) 60,8	3) 8,3	3) 52,4	—	9,1	9,1	—	
2000 Jan.	235,2	32,3	60,7	8,3	52,4	—	0,8	0,8	—	
Febr.	243,2	32,3	61,1	8,2	52,9	—	6,2	6,2	—	
März	3) 242,7	3) 32,2	3) 64,6	3) 8,7	3) 55,9	—	10,5	10,5	—	
April	239,8	32,2	63,3	7,7	55,6	—	8,3	8,3	—	
Mai	228,9	32,2	63,1	7,7	55,4	—	11,4	11,4	—	
2000 Juni 2.	232,2	32,2	63,0	7,7	55,3	—	20,4	20,4	—	
9.	231,3	32,2	62,7	7,7	55,0	—	24,2	24,2	—	
16.	239,7	32,2	62,5	7,7	54,8	—	21,9	21,9	—	
23.	226,8	32,2	62,3	7,7	54,7	—	6,3	6,3	—	
30.	3) 242,3	3) 33,7	3) 62,3	3) 7,6	3) 54,7	—	4,5	4,5	—	
Juli 7.	235,1	33,7	61,9	7,5	54,5	—	12,0	12,0	—	
14.	244,9	33,7	61,6	7,4	54,2	—	17,1	17,1	—	
21.	242,3	33,7	61,2	7,4	53,8	—	19,7	19,7	—	
28.	242,2	33,7	61,1	7,4	53,7	—	14,6	14,6	—	
Aug. 4.	241,4	33,7	60,9	7,4	53,6	—	20,7	20,7	—	
11.	250,7	33,7	60,9	7,4	53,5	—	26,9	26,9	—	
18.	261,0	33,7	61,1	7,4	53,6	—	36,3	36,3	—	
25.	269,3	33,7	60,9	7,4	53,4	—	32,6	32,6	—	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsoper- ationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen				
Eurosystem ¹⁾											
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4	1999 Jan.
186,4	139,9	45,0	-	-	0,4	0,1	1,0	24,3	60,2	79,6	Febr.
192,2	146,0	45,0	-	-	0,2	0,1	0,9	26,1	60,2	80,0	März
174,3	128,0	45,0	-	-	0,5	0,0	0,8	26,1	60,2	75,9	April
184,9	139,0	45,0	-	-	0,4	0,1	0,5	25,8	60,2	74,4	Mai
170,6	125,0	45,0	-	-	0,2	0,0	0,4	26,1	60,2	79,2	Juni
214,0	167,0	45,0	-	-	1,5	0,1	0,5	25,8	60,2	75,7	Juli
205,2	159,1	45,0	-	-	0,3	0,1	0,7	26,0	60,2	78,8	Aug.
198,5	153,0	45,0	-	-	0,0	0,1	0,4	25,4	60,2	78,8	Sept.
205,3	149,0	55,0	-	-	0,7	0,1	0,6	23,4	60,2	79,2	Okt.
209,0	143,0	65,0	-	-	0,0	0,2	0,7	23,9	60,1	77,3	Nov.
250,1	162,0	75,0	-	-	11,4	0,4	1,3	23,5	59,2	79,8	Dez.
216,7	146,0	70,0	-	-	0,0	0,1	0,6	24,0	59,3	80,6	2000 Jan.
193,3	122,0	70,0	-	-	0,0	0,1	1,3	24,6	59,3	83,3	Febr.
201,7	140,9	60,0	-	-	0,1	0,1	0,7	25,3	59,0	84,5	März
209,9	147,2	60,0	-	-	1,6	0,0	1,2	24,9	59,0	83,8	April
205,4	144,1	60,0	-	-	0,2	0,0	1,1	25,2	59,0	83,9	Mai
202,0	140,3	59,9	-	-	0,3	0,1	1,3	25,0	59,0	83,7	2000 Juni
198,2	136,7	59,9	-	-	0,2	0,1	1,4	25,2	59,0	84,1	9.
204,4	142,8	59,9	-	-	0,1	0,0	1,6	24,9	59,0	83,9	16.
206,5	142,0	59,9	-	-	3,1	0,1	1,4	25,2	59,0	84,2	23.
234,5	173,0	59,9	-	-	0,1	0,1	1,4	25,1	59,0	86,3	30.
218,3	157,0	59,9	-	-	0,4	0,1	1,0	25,1	59,0	85,3	Juli
217,4	157,0	59,9	-	-	0,1	0,0	0,4	25,1	59,0	84,7	7.
212,4	152,0	59,9	-	-	0,2	0,0	0,3	25,3	59,0	84,6	14.
226,3	171,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,3	25,4	59,0	84,6	21.
218,3	163,0	54,9	-	-	0,1	0,0	0,3	25,4	59,0	84,9	28.
211,1	156,0	54,9	-	-	0,0	0,0	0,1	25,5	59,0	85,0	Aug. 4.
220,1	165,0	54,9	-	-	0,0	0,1	0,1	25,5	59,0	84,9	11.
222,7	167,0	54,9	-	-	0,6	0,0	0,1	25,5	59,0	85,7	18.
											25.
Deutsche Bundesbank											
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9	1999 Jan.
92,4	65,9	26,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	33,8	Febr.
99,5	71,5	27,8	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,1	März
88,5	63,0	25,0	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	17,2	April
98,3	72,9	25,0	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,2	Mai
87,5	62,3	25,0	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	17,4	Juni
112,6	81,6	29,6	-	-	1,5	-	0,0	-	4,4	17,3	Juli
103,2	74,8	28,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	17,6	Aug.
97,2	68,9	28,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	17,5	Sept.
108,9	79,6	29,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	17,4	Okt.
84,1	49,1	35,0	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	47,8	Nov.
90,6	48,4	32,7	-	-	9,4	-	0,0	-	4,4	45,0	Dez.
102,8	69,2	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	34,1	2000 Jan.
93,0	59,4	33,6	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	46,1	Febr.
112,5	67,2	45,3	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,4	März
103,9	64,2	38,9	-	-	0,9	-	0,0	-	4,4	27,6	April
99,5	60,4	38,9	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	Mai
93,9	59,5	34,2	-	-	0,3	-	0,0	-	4,4	18,3	2000 Juni
89,4	55,1	34,2	-	-	0,2	-	0,0	-	4,4	18,3	9.
100,2	65,9	34,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,4	16.
93,5	57,4	34,2	-	-	1,9	-	0,0	-	4,4	28,0	23.
93,1	59,8	33,2	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	44,2	30.
104,5	71,0	33,2	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	18,5	Juli
109,5	76,3	33,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,5	7.
104,7	71,5	33,2	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,5	14.
109,9	74,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,5	21.
102,9	67,7	35,1	-	-	0,1	-	0,0	-	4,4	18,7	28.
106,0	70,8	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,7	Aug. 4.
106,6	71,5	35,1	-	-	0,0	-	0,0	-	4,4	18,8	11.
118,7	83,0	35,1	-	-	0,6	-	0,0	-	4,4	18,8	18.
											25.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet					Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Feinsteue-rungsopera-tionen in Form von befristeten Trans-aktionen		Verbind-lichkeiten aus Margen-ausgleich	insgesamt	Einlagen von öffent-lichen Haus-halten	sonstige Verbind-lichkeiten
Eurosystem ¹⁾												
1999 Jan.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	—	—	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Febr.	692,6	325,2	100,0	99,3	0,7	—	—	0,0	11,7	62,1	57,4	4,7
März	699,4	327,1	100,4	100,3	0,1	—	—	0,0	11,7	64,3	60,7	3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	—	—	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai	705,1	335,1	109,5	109,3	0,1	—	—	0,0	10,2	43,9	40,4	3,5
Juni	695,6	337,9	97,5	97,4	0,1	—	—	0,0	10,2	40,9	37,6	3,4
Juli	739,7	345,8	109,8	109,8	0,0	—	—	0,0	10,2	62,1	58,7	3,4
Aug.	734,0	340,6	110,5	110,4	0,0	—	—	0,0	10,2	57,8	54,3	3,5
Sept.	728,6	340,3	104,0	103,9	0,1	—	—	0,0	10,2	59,0	55,0	4,0
Okt.	742,6	343,6	109,9	109,4	0,4	—	—	0,1	8,6	59,5	55,3	4,1
Nov.	743,1	343,3	106,3	106,1	0,1	—	—	0,2	7,9	65,7	61,7	4,0
Dez.	3) 803,2	375,0	117,1	114,5	2,6	—	—	0,0	7,9	60,6	56,5	4,1
2000 Jan.	772,7	348,0	115,7	115,5	0,1	—	—	0,0	7,9	56,8	52,3	4,5
Febr.	752,2	345,0	95,5	95,4	0,1	—	—	0,0	7,9	60,8	57,3	3,5
März	3) 774,4	347,9	111,2	110,1	1,1	—	—	—	6,3	52,3	48,7	3,6
April	783,0	354,3	111,9	101,5	10,4	—	—	0,0	6,3	53,8	50,3	3,6
Mai	779,2	350,9	115,9	115,9	0,0	—	—	0,0	6,3	47,7	44,0	3,7
2000 Juni 2.	774,9	355,5	114,7	114,6	0,0	—	—	0,0	6,3	40,2	36,3	3,8
9.	770,0	357,1	109,7	109,7	0,0	—	—	0,0	6,3	39,5	36,1	3,4
16.	774,8	354,7	116,1	116,1	0,0	—	—	0,0	6,3	41,3	37,8	3,5
23.	776,8	353,6	109,8	108,4	1,4	—	—	0,0	6,3	50,8	47,4	3,5
30.	3) 812,5	355,7	120,4	120,3	0,1	—	—	0,0	6,3	65,2	61,5	3,7
Juli 7.	793,5	359,4	112,9	112,8	0,2	—	—	0,0	6,3	53,0	49,5	3,5
14.	791,2	359,5	109,9	109,9	0,0	—	—	0,0	6,3	54,1	50,8	3,3
21.	786,7	357,6	114,9	111,1	3,8	—	—	0,0	6,3	45,9	42,5	3,4
28.	800,7	358,5	113,5	113,4	0,0	—	—	0,0	6,3	60,1	56,7	3,4
Aug. 4.	792,1	362,2	115,8	115,8	0,0	—	—	0,0	6,3	45,8	42,3	3,5
11.	783,8	361,5	106,6	106,3	0,2	—	—	0,0	6,3	48,1	44,6	3,5
18.	794,3	358,0	116,1	116,0	0,1	—	—	—	6,3	50,7	47,2	3,5
25.	797,0	353,8	106,5	106,5	0,0	—	—	0,0	6,3	65,5	61,9	3,5
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	—	—	—	—	0,8	0,1	0,7
Febr.	214,8	125,9	28,2	27,6	0,5	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	215,2	126,7	28,6	28,5	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
April	214,9	128,3	33,4	33,3	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	218,9	128,8	27,7	27,6	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Juni	228,6	128,9	25,9	25,8	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,3
Juli	255,4	130,2	33,8	33,7	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Aug.	230,3	129,7	29,6	29,6	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Sept.	231,8	129,7	25,7	25,6	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
Okt.	235,2	130,2	42,1	41,7	0,4	—	—	—	—	0,7	0,2	0,4
Nov.	229,1	131,0	31,1	31,1	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Dez.	3) 242,2	140,2	41,9	39,8	2,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2000 Jan.	235,2	131,8	30,1	30,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Febr.	243,2	130,9	29,1	29,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
März	3) 242,7	131,2	39,0	38,0	1,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,5
April	239,8	132,5	42,2	31,8	10,4	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Mai	228,9	130,9	34,1	34,1	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
2000 Juni 2.	232,2	132,6	34,5	34,5	0,0	—	—	—	—	0,7	0,1	0,6
9.	231,3	133,1	31,1	31,0	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
16.	239,7	132,1	38,2	38,1	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
23.	226,8	131,6	32,2	31,7	0,5	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
30.	3) 242,3	131,5	45,2	45,2	0,0	—	—	—	—	0,6	0,1	0,6
Juli 7.	235,1	132,7	33,1	33,0	0,1	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
14.	244,9	132,3	35,5	35,4	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
21.	242,3	131,7	34,5	31,6	2,9	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
28.	242,2	131,4	35,8	35,8	0,0	—	—	—	—	0,5	0,1	0,4
Aug. 4.	241,4	132,7	30,8	30,8	0,0	—	—	—	—	0,4	0,0	0,4
11.	250,7	132,6	32,8	32,6	0,2	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4
18.	261,0	132,0	42,9	42,8	0,1	—	—	—	—	0,4	0,1	0,3
25.	269,3	130,9	34,3	34,3	0,0	—	—	—	—	0,4	0,1	0,4

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets 2)	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva	Ausgleichsposten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II					
Eurosystem 1)									
14,0	1,6	4,3	4,3	—	5,8	77,8	59,7	51,3	1999 Jan.
7,7	0,8	6,4	6,4	—	5,8	62,1	59,7	51,3	Febr.
7,7	0,9	7,8	7,8	—	5,8	62,9	59,7	51,3	März
7,2	1,0	7,9	7,9	—	6,0	51,2	78,5	54,6	April
7,8	0,9	8,8	8,8	—	6,0	49,5	78,5	54,8	Mai
7,1	0,7	9,3	9,3	—	6,0	54,3	78,5	53,2	Juni
6,7	0,9	10,6	10,6	—	6,2	51,8	82,5	53,2	Juli
7,5	1,0	9,3	9,3	—	6,2	55,2	82,5	53,2	Aug.
7,3	0,9	10,5	10,5	—	6,2	54,7	82,5	53,2	Sept.
7,1	1,3	9,8	9,8	—	6,2	53,5	89,8	53,2	Okt.
7,3	1,0	8,7	8,7	—	6,2	53,6	89,8	53,2	Nov.
7,8	0,9	3) 11,9	3) 11,9	—	6,5	3) 54,7	3) 107,3	53,4	Dez.
7,0	1,2	13,3	13,3	—	6,5	55,6	107,5	53,4	2000 Jan.
7,8	0,8	10,5	10,5	—	6,5	55,7	107,4	54,2	Febr.
7,0	0,9	9,9	9,9	—	6,8	3) 59,9	3) 118,0	54,3	März
7,7	0,8	13,5	13,5	—	6,8	55,3	118,0	54,6	April
7,3	0,8	14,7	14,7	—	6,8	55,9	118,0	55,0	Mai
7,2	0,8	14,4	14,4	—	6,8	56,1	118,0	55,0	2000 Juni
7,8	0,8	13,2	13,2	—	6,8	55,7	118,0	55,1	2.
7,1	0,8	12,6	12,6	—	6,8	56,0	118,0	55,1	9.
7,1	0,8	12,3	12,3	—	6,8	56,1	118,0	55,1	16.
7,3	0,8	13,3	13,3	—	6,7	3) 60,7	3) 120,9	55,1	23.
7,4	0,8	11,7	11,7	—	6,7	59,2	120,9	55,1	30.
7,2	0,8	11,3	11,3	—	6,7	59,3	120,9	55,1	Juli
7,4	0,8	11,2	11,2	—	6,7	59,9	120,9	55,1	7.
7,3	0,8	11,8	11,8	—	6,7	59,7	120,9	55,1	14.
7,1	0,8	11,2	11,2	—	6,7	60,1	120,9	55,1	21.
7,3	0,8	10,1	10,1	—	6,7	60,4	120,9	55,1	28.
7,5	0,8	10,8	10,8	—	6,7	61,4	120,9	55,1	Aug.
8,1	0,8	10,7	10,7	—	6,7	62,5	120,9	55,1	4.
Deutsche Bundesbank									
14,6	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,4	25,3	5,1	1999 Jan.
14,5	0,0	0,0	0,0	—	1,5	13,8	25,3	5,1	Febr.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	20,6	25,3	5,1	März
7,4	0,0	0,0	0,0	—	1,5	10,0	28,7	5,1	April
8,9	0,0	0,0	0,0	—	1,5	17,6	28,7	5,1	Mai
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,5	31,0	28,7	5,1	Juni
6,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	48,9	29,4	5,1	Juli
13,3	0,0	0,0	0,0	—	1,6	21,1	29,4	5,1	Aug.
16,7	0,0	0,0	0,0	—	1,6	23,3	29,4	5,1	Sept.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,6	18,0	31,4	5,1	Okt.
18,0	0,0	0,0	0,0	—	1,6	10,4	31,4	5,1	Nov.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,7	3) 35,0	5,1	Dez.
18,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,3	35,0	5,1	2000 Jan.
28,1	0,0	0,0	0,0	—	1,7	12,8	35,0	5,1	Febr.
13,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	13,6	3) 38,0	5,1	März
10,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	9,3	38,0	5,1	April
6,8	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,7	38,0	5,1	Mai
7,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	11,6	38,0	5,1	2000 Juni
7,3	0,0	0,0	0,0	—	1,7	14,5	38,0	5,1	2.
6,9	0,0	0,0	0,0	—	1,7	17,2	38,0	5,1	9.
7,5	0,0	0,0	0,0	—	1,7	10,2	38,0	5,1	16.
8,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	3) 11,1	3) 39,0	5,1	23.
6,3	0,0	0,0	0,0	—	1,7	16,7	39,0	5,1	30.
6,2	0,0	0,0	0,0	—	1,7	24,8	39,0	5,1	Juli
6,4	0,0	0,0	0,0	—	1,7	23,4	39,0	5,1	7.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	22,0	39,0	5,1	14.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	25,0	39,0	5,1	21.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	32,4	39,0	5,1	28.
6,7	0,0	0,0	0,0	—	1,7	33,2	39,0	5,1	Aug.
7,0	0,0	0,0	0,0	—	1,7	50,9	39,0	5,1	4.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den

einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1990	5 412,4	22,1	1 706,8	1 573,7	1 146,0	427,8	133,1	115,6	17,4	3 134,8	3 081,4	2 412,5	2 336,4
1991	5 751,6	23,9	1 713,9	1 576,9	1 122,9	454,0	137,0	117,2	19,8	3 437,9	3 380,2	2 665,2	2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993	6 799,5	27,8	1 940,4	1 757,5	1 212,6	544,9	182,9	151,9	31,0	4 085,0	4 005,8	3 156,8	2 980,3
1994	7 205,7	26,2	2 030,1	1 854,1	1 285,1	569,1	175,9	145,0	30,9	4 411,4	4 333,2	3 391,3	3 143,2
1995	7 778,7	27,3	2 210,2	2 019,0	1 399,8	619,3	191,2	158,0	33,2	4 723,3	4 635,0	3 548,8	3 298,7
1996	8 540,5	30,3	2 523,0	2 301,1	1 585,7	715,4	221,9	181,2	40,7	5 084,7	4 981,9	3 812,8	3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 580,7	1 758,6	822,1	255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
1998 Okt.	10 122,0	25,8	3 193,9	2 899,1	1 947,3	951,8	294,8	234,5	60,3	5 701,9	5 506,0	4 230,5	3 873,5
Nov.	10 309,8	25,2	3 277,2	2 958,9	1 996,5	962,4	318,3	255,6	62,7	5 757,0	5 555,9	4 267,3	3 894,6
Dez.	10 355,5	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan.	5 306,1	13,3	1 720,8	1 516,4	1 015,4	501,1	204,4	178,4	26,1	2 936,4	2 812,4	2 182,4	1 980,0
Febr.	5 258,1	12,9	1 686,2	1 494,5	988,1	506,4	191,7	165,6	26,1	2 948,8	2 828,6	2 190,7	1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April	5 351,8	12,7	1 711,3	1 518,3	993,2	525,2	193,0	163,1	29,8	2 994,9	2 857,3	2 227,8	1 999,1
Mai	5 394,1	13,4	1 723,0	1 528,3	998,2	530,1	194,7	163,9	30,8	3 023,0	2 877,5	2 239,2	2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli	5 437,2	13,1	1 749,2	1 546,1	1 010,1	536,1	203,1	168,9	34,1	3 028,3	2 877,2	2 248,1	2 032,2
Aug.	5 486,7	13,2	1 782,1	1 576,3	1 035,3	541,0	205,8	170,9	34,9	3 033,5	2 879,8	2 255,0	2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt.	5 612,0	13,5	1 840,1	1 624,7	1 070,0	554,7	215,3	176,7	38,6	3 085,4	2 922,3	2 280,6	2 060,3
Nov.	5 697,7	13,2	1 868,8	1 645,3	1 086,2	559,1	223,5	184,2	39,3	3 110,0	2 944,7	2 298,3	2 073,7
Dez.	5 678,5	17,2	1 836,9	1 635,0	1 081,4	553,6	201,9	161,8	40,1	3 127,4	2 958,6	2 326,4	2 093,4
2000 Jan.	5 706,5	13,5	1 836,5	1 624,2	1 065,9	558,3	212,2	171,2	41,0	3 147,9	2 975,0	2 333,3	2 098,5
Febr.	5 725,8	13,5	1 823,6	1 611,1	1 047,1	564,0	212,5	169,2	43,3	3 162,8	2 986,2	2 345,6	2 106,7
März	5 804,8	13,1	1 856,6	1 639,4	1 060,6	578,8	217,2	171,9	45,3	3 202,3	3 022,9	2 388,6	2 118,1
April	5 860,7	14,2	1 863,5	1 647,9	1 059,0	588,9	215,6	169,8	45,8	3 219,3	3 038,4	2 403,5	2 128,7
Mai	5 910,4	13,9	1 899,3	1 677,6	1 076,0	601,7	221,6	172,4	49,3	3 231,2	3 050,7	2 418,7	2 136,7
Juni	5 848,3	13,3	1 887,5	1 665,5	1 066,9	598,6	222,0	171,5	50,6	3 197,2	3 016,9	2 391,1	2 143,6
Juli	5 861,0	13,4	1 876,5	1 656,9	1 047,5	609,4	219,6	168,1	51,5	3 199,7	3 018,9	2 392,2	2 142,6
Veränderungen 1)													
1991	70,2	4,2	12,6	11,8	7,4	4,4	0,8	0,5	0,3	52,5	52,0	48,4	47,0
1992	7,5	3,3	- 31,5	- 29,1	- 29,2	0,1	- 2,3	- 2,6	0,2	49,9	50,9	46,3	39,5
1993	135,5	2,1	16,2	0,4	- 12,9	13,3	15,8	14,7	1,1	71,8	67,1	67,9	54,6
1994	115,6	2,1	31,5	19,3	22,1	- 2,8	12,2	12,5	- 0,3	45,6	46,8	39,9	15,0
1995	107,8	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996	111,6	6,7	18,1	7,7	5,6	2,1	10,4	9,8	0,7	58,0	53,1	74,2	73,7
1997	41,8	6,2	2,0	- 3,3	- 0,4	- 2,9	5,3	6,6	- 1,3	20,4	16,9	52,7	50,7
1998	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
1998 Nov.	180,9	- 0,6	83,3	59,8	49,2	10,6	23,5	21,1	2,4	54,6	49,7	36,5	20,8
Dez.	52,7	4,7	- 7,4	- 18,8	- 18,5	- 0,2	11,3	11,0	0,3	80,5	65,5	99,1	77,2
1999 Jan.	109,5	- 2,0	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr.	- 53,5	- 0,4	- 34,6	- 21,8	- 27,3	5,5	- 12,8	- 12,8	0,0	11,6	15,7	7,8	6,4
März	35,7	- 0,2	- 4,8	- 0,6	- 10,3	9,7	- 4,2	- 5,5	1,3	30,2	17,9	23,1	6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai	40,1	0,8	11,7	10,0	5,1	4,9	1,7	0,7	1,0	27,6	19,8	11,1	7,0
Juni	16,2	0,0	12,3	7,8	3,0	4,8	4,5	3,2	1,3	- 3,4	- 5,7	3,7	20,8
Juli	28,4	- 0,4	13,8	10,0	8,8	1,1	3,9	1,8	2,0	7,8	4,3	4,1	4,0
Aug.	45,8	0,1	32,7	30,1	25,3	4,8	2,6	1,9	0,7	4,4	2,3	6,6	5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt.	66,3	0,1	21,8	19,5	13,3	6,3	2,3	0,9	1,4	27,3	21,6	8,9	8,0
Nov.	77,8	- 0,3	28,6	20,6	16,2	4,4	8,0	7,4	0,6	23,1	21,6	16,9	12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan.	23,6	- 3,7	1,1	- 9,2	- 15,5	6,3	10,3	9,4	0,9	17,7	13,9	4,0	2,0
Febr.	19,2	- 0,0	- 12,3	- 12,6	- 18,8	6,2	0,3	- 2,0	2,3	15,0	11,3	12,3	8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April	44,9	1,0	6,8	8,5	- 1,6	10,1	- 1,7	- 2,1	0,4	15,2	14,2	13,7	9,4
Mai	55,7	- 0,2	35,8	29,7	17,6	12,2	6,1	2,6	3,5	12,9	12,9	15,8	8,6
Juni	- 55,8	- 0,6	- 11,6	- 12,0	- 9,1	- 2,9	0,5	- 0,9	1,4	- 32,2	- 32,4	- 26,0	7,6
Juli	5,8	0,0	- 11,0	- 8,6	- 19,3	10,7	- 2,5	- 3,4	0,9	1,3	1,2	0,3	- 1,8

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet 3)											Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern											insgesamt	darunter Buchkredite 3)		
Privat- öffentliche Haushalte			Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte							
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere 4)	zusammen	zusammen	darunter Buchkredite 3)	zusammen	Buchkredite 3)	Wertpapiere	insgesamt					darunter Buchkredite 3)
76,1	668,9	527,3	141,6	53,4	34,7	34,7	18,7	6,6	12,1	425,1	394,5	123,5	1990	
91,5	715,0	582,9	132,1	57,7	35,2	35,2	22,5	6,7	15,8	437,1	399,8	138,7	1991	
123,1	767,1	556,3	210,8	62,5	35,1	35,1	27,5	6,7	20,8	446,1	398,5	162,0	1992	
176,5	849,0	599,6	249,4	79,1	44,5	44,5	34,6	8,4	26,3	565,2	504,8	181,1	1993	
248,1	941,9	650,1	291,8	78,2	39,6	39,6	38,6	8,3	30,3	548,8	479,6	189,2	1994	
250,0	1 086,3	792,2	294,1	88,2	39,4	39,2	48,8	11,3	37,6	608,5	526,0	209,4	1995	
269,7	1 169,1	857,8	311,4	102,8	36,8	36,8	66,0	17,2	48,8	678,1	575,3	224,4	1996	
300,6	1 228,2	911,0	317,2	139,2	41,9	41,2	97,3	23,4	73,9	839,6	710,2	253,1	1997	
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	1998	
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	1999	
357,0	1 275,5	933,7	341,7	195,9	56,3	51,2	139,6	27,6	112,0	900,8	743,1	299,7	1998 Okt.	
372,7	1 288,6	937,2	351,4	201,1	58,6	52,5	142,5	27,8	114,7	945,3	782,7	305,1	Nov.	
394,5	1 254,9	939,1	315,8	218,0	62,5	56,0	155,5	35,6	119,9	922,0	758,0	302,2	Dez.	
202,4	630,0	482,8	147,2	124,0	53,1	30,5	70,8	18,2	52,6	475,8	396,4	159,8	1999 Jan.	
203,7	637,9	487,6	150,3	120,3	51,2	29,1	69,0	18,1	51,0	447,6	365,7	162,5	Febr.	
220,9	632,5	485,6	147,0	133,0	56,8	32,3	76,2	18,4	57,8	459,8	378,0	164,7	März	
228,7	629,5	483,5	146,1	137,6	55,1	30,7	82,5	18,6	63,8	470,9	387,8	162,1	April	
232,8	638,3	482,7	155,6	145,5	57,2	31,8	88,3	18,8	69,5	468,1	377,5	166,6	Mai	
215,8	628,9	483,8	145,1	148,0	58,4	32,9	89,6	20,2	69,3	474,2	374,3	169,9	Juni	
215,8	629,2	483,0	146,2	151,1	60,0	34,0	91,1	20,0	71,1	484,0	383,4	162,6	Juli	
216,6	624,9	482,3	142,6	153,7	59,8	33,2	93,9	20,0	73,8	490,0	387,4	167,9	Aug.	
219,3	629,0	482,7	146,3	157,1	58,9	33,2	98,3	20,0	78,3	486,6	382,2	166,1	Sept.	
220,3	641,7	493,2	148,5	163,1	60,6	35,3	102,5	20,1	82,4	500,0	396,9	173,0	Okt.	
224,5	646,5	496,2	150,3	165,2	62,7	35,9	102,5	20,8	81,7	519,8	415,1	185,8	Nov.	
233,0	632,1	488,4	143,7	168,8	65,3	35,9	103,6	20,7	82,8	511,2	404,2	185,8	Dez.	
234,8	641,7	490,2	151,5	172,9	66,7	37,7	106,2	20,7	85,5	524,0	414,3	184,7	2000 Jan.	
238,8	640,6	485,5	155,2	176,6	68,4	37,8	108,2	20,8	87,4	539,9	425,0	186,0	Febr.	
270,5	634,3	487,1	147,2	179,4	69,2	38,5	110,2	20,6	89,6	545,8	425,7	187,0	März	
274,8	634,9	488,9	146,0	180,9	71,0	38,9	109,9	20,7	89,2	571,5	449,1	192,2	April	
281,9	632,0	489,1	142,9	180,5	71,2	38,1	109,3	20,8	88,5	568,9	446,4	197,2	Mai	
247,5	625,8	485,4	140,4	180,3	71,9	37,4	108,4	20,6	87,8	556,1	432,0	194,2	Juni	
249,6	626,7	487,9	138,8	180,8	75,1	39,1	105,6	19,7	85,9	569,6	439,2	201,8	Juli	
Veränderungen 1)														
1,4	3,6	5,9	- 2,3	0,5	0,1	0,1	0,3	0,0	0,3	2,4	1,7	- 1,5	1991	
6,8	4,5	- 9,9	14,5	- 1,0	- 0,8	- 0,8	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 9,3	- 9,4	- 4,8	1992	
13,3	- 0,8	4,9	- 5,7	4,8	3,3	3,3	1,4	0,5	0,9	39,1	36,9	6,3	1993	
24,9	6,9	4,1	2,8	- 1,3	- 1,3	- 1,3	0,0	0,0	0,0	29,2	26,5	7,2	1994	
1,9	3,2	10,0	- 6,7	1,5	0,8	0,8	0,8	1,5	- 0,7	4,3	- 0,6	10,3	1995	
0,6	- 21,2	- 10,1	- 11,1	5,0	1,8	1,9	3,2	1,5	1,7	22,7	20,9	6,0	1996	
2,1	- 35,8	- 19,4	- 16,4	3,5	0,9	0,8	2,6	4,3	- 1,7	11,2	13,7	1,9	1997	
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	1998	
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	1999	
15,7	13,2	3,5	9,6	4,9	2,2	1,1	2,7	0,1	2,6	38,3	34,2	5,4	1998 Nov.	
21,8	- 33,6	1,9	- 35,5	15,1	2,2	1,8	12,8	7,8	5,0	- 22,2	- 23,7	- 2,8	Dez.	
- 0,1	- 1,2	3,7	- 4,8	6,1	1,2	1,8	4,9	- 0,0	5,0	21,9	26,7	5,3	1999 Jan.	
1,4	7,9	4,8	3,1	- 4,1	- 2,1	- 1,5	- 2,0	- 0,2	- 1,7	- 32,9	- 34,8	2,8	Febr.	
17,0	- 5,2	- 2,1	- 3,1	12,4	5,4	3,1	7,0	0,3	6,7	8,3	9,1	2,1	März	
7,8	- 3,0	- 3,6	0,6	4,4	- 1,8	- 1,7	6,2	0,2	6,0	9,2	8,3	- 2,5	April	
4,1	8,7	- 0,8	9,5	7,8	2,0	1,1	5,8	0,1	5,6	- 4,4	- 11,8	4,5	Mai	
- 17,1	- 9,4	1,1	- 10,5	2,3	1,1	1,0	1,2	1,4	- 0,2	4,0	- 4,9	3,3	Juni	
0,1	0,3	- 0,8	1,1	3,4	1,8	1,3	1,7	- 0,2	1,8	14,5	13,1	- 7,3	Juli	
0,8	- 4,3	- 0,8	- 3,5	2,1	- 0,4	- 1,0	2,5	0,0	2,5	3,3	1,7	5,3	Aug.	
2,7	4,1	0,5	3,6	3,4	- 0,9	0,1	4,3	- 0,0	4,3	- 2,7	- 4,6	- 1,8	Sept.	
0,9	12,7	10,5	2,2	5,6	1,6	2,0	4,0	- 0,0	4,0	10,2	11,9	6,9	Okt.	
4,2	4,7	2,9	1,8	1,5	1,8	0,3	- 0,3	0,6	- 0,9	13,6	13,1	12,8	Nov.	
8,6	- 13,5	- 7,2	- 6,3	3,5	2,5	- 0,0	1,0	- 0,1	1,1	- 9,3	- 11,7	- 0,0	Dez.	
2,0	9,8	1,8	8,1	3,9	1,3	1,7	2,6	- 0,1	2,7	9,6	6,9	- 1,1	2000 Jan.	
4,1	- 1,0	- 4,8	3,8	3,7	1,7	0,1	2,0	0,1	2,0	15,2	9,9	1,3	Febr.	
31,6	- 6,3	1,7	- 7,9	2,2	0,2	0,6	2,0	- 0,3	2,3	1,1	- 3,4	1,0	März	
4,3	0,5	1,7	- 1,2	0,9	1,5	0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,5	16,8	15,8	5,2	April	
7,2	- 2,9	0,2	- 3,1	- 0,0	0,4	- 0,6	- 0,4	0,2	- 0,6	2,1	1,3	5,2	Mai	
- 33,5	- 6,4	- 4,0	- 2,4	0,1	0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	- 8,4	- 9,6	- 3,0	Juni	
2,1	0,9	2,5	- 1,6	0,1	2,3	0,8	- 2,2	- 0,2	- 2,0	7,9	2,4	7,6	Juli	

änderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzugs versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
	Bilanz- summe 2)	von Banken			ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland			Einlagen von Nicht-				
		ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit 5)	mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)	zu- sammen	täglich fällig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,0	1 291,7	1 110,0	181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6	462,2	109,7	7,2
Veränderungen 1)													
1991	70,2	2,4	4,1	1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	1,0	0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
1998 Nov.	180,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,4	2,0
Dez.	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999 Jan.	109,5	49,7	13,5	36,2	5,2	- 0,9	- 9,8	8,1	5,4	0,8	3,6	5,1	3,0
Febr.	- 53,5	- 46,9	- 25,8	- 21,0	5,3	3,5	3,7	- 1,1	- 0,9	0,9	2,8	1,0	- 1,6
März	35,7	- 9,5	- 10,7	1,2	- 4,2	- 4,6	- 4,2	2,1	0,4	- 2,6	- 2,1	1,5	0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	0,4	- 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
Juni	16,2	- 2,2	- 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	- 1,0	3,6	2,8
Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	- 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	- 1,2	- 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1
Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
Dez.	- 18,3	- 38,0	- 10,5	- 27,5	17,8	20,6	- 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	- 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	- 0,2	- 10,4	- 11,1	- 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	- 1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	- 5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	- 55,8	- 33,3	- 21,7	- 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	5,8	- 16,8	- 2,6	- 14,3	- 7,2	- 6,4	- 3,4	2,1	1,1	- 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 8)				Einlagen von Zentralstaaten 4)		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet 9)	Begebene Geldmarktpapiere und Geldmarktfondsanteile	Begebene Schuldverschreibungen		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 10)	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren				
zusammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
40,5	4,6	4,4	4,4	80,2	80,2	-	2,8	918,3	33,9	203,1	209,6	238,9	1990
42,6	4,8	4,6	4,6	85,3	85,3	-	4,4	1 054,8	36,0	213,7	229,2	266,3	1991
52,0	5,9	5,6	5,6	97,6	97,6	-	9,4	1 165,7	44,6	260,9	256,6	301,4	1992
60,3	6,8	6,5	6,5	100,8	100,8	-	18,7	1 309,0	66,8	302,5	278,3	353,0	1993
68,5	11,8	7,0	7,0	108,2	108,2	-	53,8	1 418,7	59,4	337,3	305,2	357,8	1994
97,3	11,4	8,3	8,3	111,0	111,0	-	60,5	1 586,7	48,9	393,9	325,0	391,0	1995
120,6	9,0	9,2	9,2	114,6	114,6	-	53,2	1 785,1	35,2	422,1	350,0	438,8	1996
145,8	9,2	9,4	9,4	108,3	108,3	-	54,6	1 973,3	37,5	599,2	387,2	511,3	1997
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	1998
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	1999
167,7	11,5	9,4	9,4	107,7	107,7	-	74,1	2 196,1	42,5	697,5	409,1	621,0	1998 Okt.
166,5	12,4	9,4	9,4	108,1	108,1	-	81,0	2 215,2	41,5	741,7	411,3	602,8	Nov.
168,3	13,8	9,7	9,7	111,2	111,2	-	84,1	2 209,9	41,9	739,8	415,9	574,8	Dez.
87,1	6,7	4,9	3,4	45,8	45,2	1,5	42,1	1 153,9	17,3	400,7	213,2	288,8	1999 Jan.
96,8	5,7	5,0	3,5	46,6	44,6	2,0	44,6	1 172,1	19,4	396,0	216,5	261,7	Febr.
98,5	5,6	4,9	3,5	45,4	44,8	1,9	45,5	1 188,5	22,5	411,4	218,4	280,1	März
99,5	5,5	4,7	3,5	45,5	44,8	1,3	50,4	1 211,3	28,3	421,8	222,9	272,9	April
98,4	5,4	4,6	3,5	45,5	44,8	1,5	53,5	1 225,4	33,9	429,9	226,7	260,6	Mai
99,4	5,8	4,6	3,5	46,7	45,6	1,6	55,6	1 232,9	32,6	428,0	227,9	267,7	Juni
99,2	6,3	4,5	3,5	46,0	45,1	1,0	55,1	1 238,0	34,7	426,0	229,3	271,0	Juli
99,3	6,0	4,6	3,5	46,5	45,4	1,6	61,6	1 248,1	34,5	436,4	229,7	274,4	Aug.
99,6	6,1	4,6	3,5	46,2	44,9	1,2	69,2	1 270,3	37,5	435,4	232,7	281,1	Sept.
101,4	8,8	4,6	3,5	46,9	45,1	1,8	73,9	1 278,4	43,3	451,5	235,0	287,4	Okt.
100,7	7,8	4,6	3,5	46,5	45,1	1,7	91,4	1 285,5	46,0	477,7	236,1	284,8	Nov.
99,7	8,9	4,8	3,7	46,6	45,9	2,0	96,1	1 274,0	47,8	487,9	237,0	281,1	Dez.
99,9	6,6	4,8	3,6	45,4	44,3	1,9	90,2	1 277,4	50,6	504,1	239,3	276,4	2000 Jan.
98,3	5,6	4,8	3,6	46,2	44,7	1,1	96,4	1 288,2	55,1	518,3	240,1	272,2	Febr.
99,9	7,7	4,7	3,5	45,7	44,8	0,9	99,5	1 300,4	58,4	555,3	241,8	277,2	März
99,8	7,0	4,7	3,5	46,1	44,4	2,7	99,9	1 321,9	60,5	586,8	242,9	284,9	April
99,0	6,9	4,7	3,4	45,6	44,2	2,9	101,7	1 339,6	61,7	594,5	244,1	287,5	Mai
97,7	6,4	4,7	3,4	51,9	50,0	1,8	109,2	1 339,0	62,7	554,9	246,5	292,2	Juni
97,9	6,6	4,6	3,3	52,3	49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,4	247,0	296,3	Juli

Veränderungen 1)													
- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	1,5	1,5	-	- 0,7	1,2	- 0,7	- 4,4	1,4	- 13,5	1991
0,5	0,1	0,1	0,1	2,5	2,5	-	- 1,4	- 8,4	- 1,7	2,0	4,1	- 12,8	1992
1,3	0,1	0,4	0,4	2,1	2,1	-	0,6	- 4,8	9,8	6,2	2,4	5,8	1993
- 8,1	1,3	0,2	0,2	1,8	1,8	-	21,9	12,5	- 16,7	15,7	1,4	- 3,2	1994
9,0	- 2,3	0,4	0,4	3,0	3,0	-	7,6	9,6	- 0,7	- 3,8	2,8	- 18,8	1995
2,4	0,4	0,3	0,3	4,0	4,0	-	- 2,0	- 0,2	0,7	4,5	1,7	- 27,9	1996
0,6	0,6	0,3	0,3	1,4	1,4	-	0,0	- 12,5	- 0,5	1,3	3,4	- 18,4	1997
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	1998
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	1999
- 1,6	0,9	0,1	0,1	0,4	0,4	-	6,7	17,7	- 1,0	38,6	2,2	- 17,1	1998 Nov.
2,0	1,3	0,2	0,2	3,1	3,1	-	3,2	- 6,1	0,4	- 0,4	4,6	- 22,0	Dez.
2,2	- 1,1	- 0,1	- 1,5	0,9	0,3	0,1	- 0,9	23,1	2,6	26,4	0,5	5,4	1999 Jan.
2,4	- 1,0	0,2	0,0	0,8	- 0,6	0,5	2,4	16,7	2,1	- 9,0	3,3	- 25,9	Febr.
1,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	1,0	0,4	- 0,2	0,9	15,0	3,1	11,9	1,9	19,8	März
0,9	- 0,1	- 0,2	0,0	0,1	- 0,1	- 0,5	4,8	22,3	3,1	8,8	4,5	- 6,8	April
- 1,3	- 0,1	- 0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	3,0	13,5	- 5,6	6,5	3,7	- 11,8	Mai
0,9	0,4	0,0	- 0,0	1,2	0,8	0,1	2,1	6,7	- 1,3	- 4,0	1,2	7,6	Juni
0,2	0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,4	6,4	2,1	2,7	1,2	1,5	Juli
- 0,1	- 0,3	0,0	0,0	0,5	0,3	0,5	6,4	8,6	- 0,3	8,2	0,4	3,9	Aug.
0,4	0,1	0,0	0,0	- 0,4	- 0,5	- 0,4	7,6	22,2	3,0	- 0,0	3,0	6,1	Sept.
1,5	1,0	0,0	0,0	0,7	0,2	0,7	4,7	6,8	5,7	12,8	2,2	7,5	Okt.
- 1,2	- 1,0	0,0	0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,1	17,3	4,7	2,6	19,8	1,1	- 0,4	Nov.
- 1,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,8	0,3	4,7	- 11,7	1,8	9,3	0,9	- 1,6	Dez.
- 2,1	- 2,3	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,5	- 0,1	- 5,9	2,6	2,8	12,1	2,2	- 1,2	2000 Jan.
0,4	0,7	- 0,0	- 0,0	0,9	0,4	- 0,8	6,3	10,8	4,5	13,0	0,8	- 3,0	Febr.
1,2	2,1	- 0,0	- 0,0	0,6	0,0	- 0,2	2,7	10,0	3,2	31,9	1,7	7,7	März
- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,0	0,4	- 0,5	1,8	0,2	18,8	2,0	20,8	1,1	11,6	April
- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,2	0,2	2,0	19,2	1,2	13,4	1,2	0,7	Mai
- 1,0	- 0,5	- 0,0	- 0,1	6,4	5,7	- 1,0	7,6	0,6	1,0	- 34,2	2,4	3,5	Juni
- 0,2	0,2	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,1	- 0,1	2,9	20,1	1,8	- 0,4	0,5	6,8	Juli

Treuhandkredit und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkredit. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — 8 Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd Euro

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2000 Febr.	2 986	5 785,6	47,5	1 991,6	1 411,9	560,4	3 347,6	406,0	2 420,1	7,9	465,8	110,6	288,3
März	2 980	5 864,3	55,0	2 011,0	1 414,4	573,5	3 397,3	419,9	2 426,3	8,0	496,3	111,2	289,8
April	2 970	5 921,2	53,3	2 032,2	1 425,4	580,5	3 427,9	430,9	2 440,0	8,1	501,8	112,3	295,5
Mai	2 947	5 971,7	50,7	2 072,0	1 449,7	596,4	3 434,7	426,4	2 447,6	8,1	507,3	113,5	300,9
Juni	2 913	5 910,8	62,3	2 046,6	1 426,0	593,8	3 388,2	412,6	2 451,2	7,8	470,7	115,5	298,2
Juli	2 864	5 925,3	55,3	2 046,8	1 413,1	605,0	3 397,3	403,7	2 467,2	7,9	473,0	115,9	310,0
Kreditbanken													
2000 Juni	289	1 614,3	31,1	511,6	378,5	126,7	886,7	202,9	512,8	3,9	154,1	71,9	112,9
Juli	288	1 601,4	21,9	496,5	364,2	125,7	892,7	201,2	517,6	3,9	155,7	72,1	118,1
Großbanken 7)													
2000 Juni	4	907,7	23,0	257,8	196,5	57,5	495,7	111,1	292,7	2,2	86,3	62,2	69,0
Juli	4	899,5	12,8	252,0	191,5	56,5	498,3	109,0	296,3	2,2	86,0	62,3	74,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)													
2000 Juni	198	596,3	7,1	198,3	134,7	61,4	348,0	74,4	207,6	1,2	55,2	8,2	34,7
Juli	197	589,5	7,3	188,9	125,3	61,4	350,3	74,7	208,7	1,2	56,2	8,3	34,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
2000 Juni	87	110,3	1,0	55,6	47,3	7,9	43,1	17,4	12,5	0,5	12,6	1,6	9,2
Juli	87	112,5	1,8	55,6	47,4	7,8	44,0	17,5	12,7	0,4	13,4	1,6	9,4
Landesbanken 10)													
2000 Juni	13	1 177,5	2,8	568,3	458,3	96,3	525,0	52,9	381,4	0,5	74,6	17,9	63,6
Juli	13	1 181,3	3,8	573,5	457,6	100,7	523,9	49,9	383,7	0,5	74,9	18,1	62,0
Sparkassen													
2000 Juni	565	921,8	16,3	213,8	54,2	159,1	656,0	74,7	488,6	1,9	85,9	10,7	25,0
Juli	564	926,2	16,7	218,0	56,9	160,4	655,6	73,5	490,2	1,9	85,8	10,7	25,2
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
2000 Juni	4	215,6	0,7	136,6	94,6	41,5	63,2	15,1	28,5	0,3	12,7	7,8	7,3
Juli	4	213,2	1,1	133,4	90,7	42,3	61,5	13,4	28,9	0,3	12,4	7,8	9,3
Kreditgenossenschaften													
2000 Juni	1 966	523,1	10,2	128,6	53,5	74,8	363,0	52,1	273,3	1,2	35,7	3,1	18,2
Juli	1 919	523,0	10,5	127,9	52,1	75,4	363,3	51,4	274,6	1,2	35,4	3,1	18,1
Realkreditinstitute													
2000 Juni	31	868,6	0,5	224,8	167,9	54,8	614,2	7,8	528,9	–	75,1	2,4	26,7
Juli	31	879,1	0,7	230,1	168,9	59,1	616,7	7,3	531,0	–	76,0	2,4	29,2
Bausparkassen 11)													
2000 Juni	32	148,8	0,0	33,3	22,4	10,1	107,7	1,9	96,9	–	9,0	0,6	7,2
Juli	32	150,3	0,0	33,7	23,0	10,7	108,1	1,8	97,4	–	8,9	0,6	7,9
Banken mit Sonderaufgaben 12)													
2000 Juni	13	441,1	0,6	229,7	196,6	30,3	172,3	5,2	140,9	0,1	23,6	1,1	37,4
Juli	13	450,8	0,4	233,6	199,7	30,7	175,5	5,2	143,7	0,1	24,0	1,1	40,1
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)													
2000 Juni	144	229,8	2,2	100,3	83,3	16,6	102,8	33,4	45,4	0,8	19,9	2,6	21,9
Juli	144	232,9	2,7	99,7	83,0	16,2	105,2	33,9	45,7	0,7	21,6	2,6	22,6
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)													
2000 Juni	57	119,5	1,3	44,8	36,0	8,7	59,7	16,0	32,9	0,3	7,3	1,0	12,7
Juli	57	120,4	0,9	44,0	35,6	8,4	61,2	16,4	33,0	0,3	8,1	1,1	13,2

* Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) 4)								Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 6)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:				Spareinlagen 5)		Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)									
Alle Bankengruppen														
1 638,4	223,1	1 415,1	2 195,5	465,0	278,8	720,1	15,2	617,5	504,2	114,2	1 354,8	240,1	356,8	2000 Febr.
1 688,9	237,0	1 451,6	2 202,0	467,8	282,0	726,5	15,0	611,9	497,8	113,8	1 370,0	241,8	361,6	März
1 707,1	243,5	1 463,4	2 209,1	480,0	277,0	733,1	14,9	605,3	491,6	113,7	1 392,4	242,9	369,7	April
1 730,4	232,4	1 497,8	2 211,8	472,1	293,8	732,6	21,1	599,4	484,4	113,9	1 412,6	244,1	372,7	Mai
1 675,0	239,1	1 435,7	2 191,3	462,1	289,0	732,5	11,2	593,9	477,4	113,9	1 420,4	246,5	377,5	Juni
1 659,2	210,8	1 448,1	2 190,3	456,2	292,9	738,9	11,8	588,1	470,6	114,1	1 445,9	247,0	382,9	Juli
Kreditbanken														
603,2	142,9	460,1	566,9	200,0	118,6	140,2	8,9	95,5	76,1	12,6	211,7	88,6	144,0	2000 Juni
588,2	122,9	465,1	565,5	198,1	120,1	140,5	9,9	94,3	74,8	12,6	216,7	88,6	142,3	Juli
Großbanken 7)														
347,4	88,2	259,2	288,0	98,8	69,4	87,6	8,2	30,3	27,7	1,8	144,3	55,2	72,9	2000 Juni
335,8	74,1	261,7	289,7	99,7	70,7	87,8	8,6	29,7	27,1	1,7	148,4	55,1	70,3	Juli
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 8) 9)														
182,3	37,4	144,8	266,4	95,7	45,2	49,5	0,1	65,2	48,4	10,8	67,3	29,9	50,5	2000 Juni
177,7	30,1	147,4	263,2	92,9	45,3	49,6	0,1	64,6	47,7	10,8	68,2	29,9	50,5	Juli
Zweigstellen ausländischer Banken														
73,5	17,3	56,1	12,5	5,5	4,0	3,0	0,6	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	20,6	2000 Juni
74,7	18,7	56,0	12,6	5,5	4,0	3,0	1,2	0,0	0,0	0,1	0,1	3,6	21,4	Juli
Landesbanken 10)														
417,8	55,5	362,4	277,2	34,5	38,0	189,0	2,1	14,8	13,1	1,0	376,0	45,5	61,0	2000 Juni
422,2	46,5	375,7	275,6	30,2	39,3	190,6	1,7	14,6	12,9	1,0	379,4	45,8	58,2	Juli
Sparkassen														
214,7	6,6	208,1	577,4	134,8	61,2	7,2	-	304,4	241,0	69,8	46,3	39,7	43,7	2000 Juni
217,3	5,1	212,2	577,3	136,3	61,5	7,9	-	301,7	237,8	70,0	46,8	39,9	44,8	Juli
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
119,8	20,0	99,8	31,7	5,9	6,0	19,8	0,2	0,0	0,0	0,0	44,6	8,9	10,6	2000 Juni
114,1	24,3	89,9	31,4	5,3	5,9	20,2	0,1	0,0	0,0	0,0	46,5	8,9	12,3	Juli
Kreditgenossenschaften														
78,3	2,9	75,3	369,5	84,7	55,3	20,4	-	178,9	146,9	30,3	29,7	26,7	19,0	2000 Juni
78,5	3,1	75,4	368,0	84,4	55,4	20,6	-	177,2	144,8	30,4	29,8	26,8	19,9	Juli
Realkreditinstitute														
97,8	5,1	92,7	140,6	1,1	2,0	137,2	-	0,1	0,0	0,2	590,1	16,9	23,1	2000 Juni
95,3	4,4	90,9	141,2	0,9	2,1	137,8	-	0,1	0,0	0,2	601,5	17,0	24,2	Juli
Bausparkassen 11)														
26,4	2,2	24,2	96,6	0,3	0,4	95,6	-	0,3	0,3	0,1	4,2	6,9	14,8	2000 Juni
26,7	2,3	24,4	96,1	0,3	0,4	95,1	-	0,3	0,3	0,1	4,7	6,9	16,0	Juli
Banken mit Sonderaufgaben 12)														
117,0	3,8	113,2	131,4	0,9	7,5	123,0	-	-	-	-	117,8	13,3	61,5	2000 Juni
116,8	2,3	114,4	135,3	0,9	8,2	126,3	-	-	-	-	120,5	13,1	65,2	Juli
Nachrichtlich: Auslandsbanken 13)														
109,7	29,2	80,5	58,0	24,5	14,6	12,8	0,6	4,8	3,9	1,3	14,0	10,3	37,7	2000 Juni
113,4	30,7	82,5	56,3	23,2	14,3	12,7	1,3	4,7	3,8	1,3	13,9	10,3	39,0	Juli
darunter Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 14)														
36,3	11,8	24,4	45,4	19,0	10,6	9,8	-	4,8	3,9	1,3	13,9	6,8	17,1	2000 Juni
38,6	12,0	26,5	43,7	17,7	10,3	9,7	0,0	4,7	3,8	1,3	13,7	6,8	17,6	Juli

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe „Privatbankiers“ und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung: „Girozentralen“. — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, bis Dezember 1998 „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Euro-Währungen 1)	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs) 2) 3)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 8)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 5)	Wertpapiere von Banken 6)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 7)	insgesamt	Buchkredite	Wechsel 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 9)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	–	396,8	5,5	2 875,0	2 546,9	61,1	19,7	171,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	–	419,5	6,3	3 147,0	2 813,8	62,5	11,7	181,5
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	–	435,1	8,6	3 478,2	3 034,9	52,1	9,6	237,8
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	3,3	493,2	9,3	3 826,4	3 291,6	44,7	5,6	327,7
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	4,6	513,6	9,5	4 137,2	3 502,8	45,9	2,2	433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1999 Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,3	2 618,8	6,6	3,1	298,7
Veränderungen *)													
1991	+ 1,7	– 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	–	+ 26,5	+ 0,8	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	– 8,0	+ 13,4
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	– 3,5	–	+ 17,8	+ 2,3	+ 294,3	+ 249,2	– 10,4	– 2,2	+ 57,1
1993	– 0,1	– 12,9	+ 133,3	+ 75,2	– 4,3	+ 0,1	+ 61,5	+ 0,7	+ 339,8	+ 259,1	– 7,4	– 4,5	+ 102,0
1994	– 1,7	– 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 1,3	+ 21,3	+ 0,1	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	– 3,3	+ 86,7
1995	+ 1,0	– 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	– 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	– 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	– 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	– 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	– 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	– 1,1	+ 285,2	+ 255,5	– 0,1	– 3,0	+ 36,5
1998	– 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	– 3,6	+ 8,6	+ 130,0	– 2,0	+ 335,3	+ 302,1	– 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	– 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1999 Febr.	– 0,4	+ 0,2	– 23,1	– 28,4	– 0,0	– 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	– 1,2	+ 5,7
März	– 0,2	+ 0,2	– 1,1	– 10,7	– 0,0	– 0,9	+ 10,5	– 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	– 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	– 0,0	+ 1,0	+ 9,2	– 0,2	+ 9,9	+ 4,4	– 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	– 1,5	+ 10,4	+ 5,8	– 0,0	– 0,6	+ 5,2	– 0,1	+ 19,0	+ 6,4	– 0,2	– 1,1	+ 13,9
Juni	– 0,0	– 4,9	+ 12,6	+ 8,3	– 0,0	– 0,1	+ 4,4	– 0,1	– 5,6	+ 22,2	– 0,1	– 0,5	– 27,2
Juli	– 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	– 0,0	+ 0,2	+ 0,5	– 0,2	+ 3,7	+ 3,4	– 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	– 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	– 0,2	– 0,3	– 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	– 0,0	+ 2,4	+ 3,0	– 0,0	+ 17,1	+ 14,2	– 0,1	– 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	– 0,0	+ 21,2	+ 18,5	– 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	– 0,2	– 8,3	+ 28,1	+ 23,7	–	+ 4,5	– 0,1	– 0,1	+ 21,6	+ 15,6	– 0,0	– 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	– 15,3	– 10,2	– 0,0	+ 2,9	– 7,9	– 0,1	+ 15,2	+ 13,2	– 0,3	– 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	– 3,7	– 2,5	– 8,4	– 14,2	– 0,0	– 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	– 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	– 0,0	– 9,1	– 4,2	– 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	– 0,2	+ 11,3	+ 3,6	– 0,1	– 0,6	+ 8,4
März	– 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	– 0,0	+ 3,5	+ 11,1	– 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	– 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	– 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	– 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	– 0,5	– 2,2	+ 32,6	+ 20,5	– 0,0	– 0,4	+ 12,5	– 0,1	+ 13,1	+ 9,5	– 0,0	– 0,3	+ 3,9
Juni	– 0,5	+ 12,0	– 23,4	– 20,7	– 0,0	+ 0,9	– 3,6	– 0,0	– 33,7	+ 3,9	– 0,2	– 0,2	– 37,2
Juli	– 0,0	– 7,0	– 2,2	– 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 10)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 13) 14)	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 13)	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	1999
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	1999 Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	756,7	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0	767,1	587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2	772,2	582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	58,5	78,1	1 110,4	100,1	1 010,1	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
Veränderungen *)														
- 0,3	+ 1,9	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0	+ 1,5	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	- 9,8	+ 1,0	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
- 11,4	+ 2,1	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	- 8,8	+ 1,9	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
- 6,9	+ 2,6	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 6,0	+ 4,9	+ 85,0	+ 28,3	+ 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	1999 Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März
+ 0,2	- 0,2	- 0,6	+ 13,4	+ 6,5	+ 7,0	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 7,3	- 5,2	- 1,0	- 0,5	+ 0,3	April
- 0,0	+ 0,1	+ 0,8	+ 17,4	- 3,1	+ 20,5	+ 0,0	+ 0,1	+ 9,9	+ 11,2	+ 0,7	- 1,3	- 0,8	+ 0,0	Mai
+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 6,5	+ 5,5	- 0,0	- 0,1	+ 0,8	+ 7,5	- 3,3	- 2,7	- 0,6	+ 0,1	Juni
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 6,8	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1	+ 5,6	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4	+ 19,1	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1	+ 0,0	+ 0,7	- 14,4	- 1,3	- 13,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 8,5	- 2,3	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	April
- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 12,5	- 7,2	+ 19,8	- 0,0	- 0,1	- 1,6	- 6,3	+ 10,4	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	Mai
- 0,0	- 0,0	+ 1,9	- 21,2	- 1,8	- 19,4	- 0,0	- 0,1	- 2,9	- 2,5	+ 5,1	- 5,4	+ 0,1	+ 0,0	Juni
- 1,4	+ 0,6	+ 0,3	- 3,3	- 17,4	+ 14,1	+ 0,0	+ 0,7	- 6,5	- 3,7	+ 2,0	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	Juli

Namenschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzente und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen 1)	Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)					
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel 3)			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken 4)	Wertpapiere von Banken 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Buchkredite, Wechsel 3)			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	-	14,6	7,2	167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	-	17,5	6,4	188,7	142,6	27,7	114,8	1,4	31,3
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	-	21,3	6,8	217,8	157,3	30,2	127,1	0,4	45,2
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	0,1	23,7	13,5	257,4	173,0	35,0	138,0	0,6	66,5
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	0,1	25,6	11,8	289,2	191,1	42,1	148,9	1,7	79,7
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	0,2	43,1	10,5	474,8	312,7	96,2	216,5	6,0	140,3
1998	1,5	774,9	706,9	533,6	173,3	0,4	58,7	9,0	610,3	364,9	93,9	270,9	11,6	211,0
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
1999 Febr.	0,6	409,5	380,8	291,0	89,8	0,1	28,6	4,9	308,0	193,9	46,3	147,6	5,5	108,6
März	0,6	413,3	383,1	291,7	91,4	0,2	30,1	4,2	324,6	202,0	49,1	153,0	6,1	116,4
April	0,6	420,6	388,0	294,6	93,4	0,3	32,3	4,6	337,6	208,6	52,2	156,4	6,2	122,8
Mai	0,7	406,4	372,3	275,5	96,8	0,6	33,4	4,1	352,8	216,0	56,0	160,0	5,2	131,6
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7
Aug.	0,6	428,5	389,8	289,3	100,5	0,2	38,5	4,1	362,3	217,9	50,5	167,4	6,4	138,0
Sept.	0,6	424,8	384,2	283,1	101,1	0,3	40,3	4,1	372,7	223,1	52,9	170,3	7,0	142,6
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3
Nov.	0,5	458,7	415,6	314,7	100,9	0,4	42,7	4,2	393,1	236,4	57,6	178,8	6,7	150,0
Dez.	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8
Febr.	0,5	448,8	401,8	294,2	107,6	0,5	46,5	4,3	414,4	247,1	59,5	187,7	6,8	160,5
März	0,5	447,4	398,0	288,6	109,5	0,7	48,7	4,2	427,5	254,3	62,9	191,4	6,6	166,7
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6
Mai	0,7	465,0	412,6	303,1	109,5	0,5	51,9	4,8	438,0	261,4	64,6	196,8	5,4	171,2
Juni	0,6	463,6	410,1	301,1	109,0	0,5	53,0	5,2	426,9	247,8	52,2	195,6	6,2	172,9
Juli	0,7	465,1	409,5	297,5	112,0	0,5	55,1	5,3	434,0	253,3	52,5	200,8	6,3	174,3
Veränderungen *)														
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	-	+ 3,8	+ 0,4	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	- 1,0	+ 14,1
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,0	+ 0,5	- 0,4	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	- 0,4	+ 19,5
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	+ 0,0	+ 2,9	- 1,4	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	+ 1,1	+ 16,1
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	+ 0,2	+ 5,2	- 1,1	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	+ 3,1	+ 21,4
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9
1998	- 0,0	+ 100,8	+ 89,5	+ 79,3	+ 10,2	+ 0,0	+ 13,1	- 1,8	+ 122,0	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 5,5	+ 66,0
1999	- 0,3	+ 17,7	+ 5,7	- 5,3	+ 11,0	+ 0,2	+ 11,7	- 0,0	+ 85,8	+ 42,8	+ 8,4	+ 34,4	+ 1,3	+ 41,8
1999 Febr.	+ 0,1	- 48,9	- 48,4	- 47,5	- 0,8	- 0,1	- 0,4	+ 0,0	- 1,6	- 0,7	- 3,8	+ 3,2	- 1,8	+ 0,8
März	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,0	+ 1,1	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 14,6	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,3	+ 0,6	+ 7,4
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2
Mai	+ 0,0	- 15,9	- 17,2	- 19,8	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,1	- 0,0	+ 14,0	+ 6,4	+ 3,5	+ 2,8	- 1,0	+ 8,7
Juni	+ 0,0	+ 8,0	+ 5,9	+ 4,7	+ 1,2	- 0,4	+ 2,4	+ 0,1	- 3,4	- 4,4	- 8,0	+ 3,6	- 0,1	+ 1,1
Juli	- 0,0	+ 10,5	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	- 0,1	+ 2,0	- 0,1	+ 9,3	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,1	- 0,6	+ 3,0
Aug.	- 0,1	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,9	- 0,6	- 3,2	+ 2,6	+ 1,9	+ 1,6
Sept.	- 0,0	- 3,8	- 5,8	- 6,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,8	- 0,0	+ 10,5	+ 5,4	+ 2,3	+ 3,0	+ 0,7	+ 4,5
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 9,2	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3
Nov.	- 0,0	+ 18,2	+ 17,9	+ 19,4	- 1,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 4,4	+ 3,0	+ 0,6	+ 2,4	- 0,3	+ 1,7
Dez.	- 0,0	- 32,2	- 32,7	- 35,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 2,8	- 1,2	- 4,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,2
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3
Febr.	+ 0,0	+ 7,8	+ 5,1	+ 1,8	+ 3,4	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,0	+ 7,1	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 4,0
März	+ 0,0	- 4,4	- 6,4	- 7,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 1,8	- 0,1	+ 9,4	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,8	- 0,3	+ 5,0
April	- 0,0	+ 5,0	+ 5,2	+ 4,3	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 8,7	+ 6,7	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9
Mai	+ 0,2	+ 11,4	+ 8,3	+ 9,6	- 1,3	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	- 0,7	- 1,6	- 3,5	+ 1,8	- 1,3	+ 2,3
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0
Juli	+ 0,1	- 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,9	- 0,3	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen 7)	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) 2)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	insgesamt	Sichteinlagen 8)	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite 6)	
				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig				zusammen 9)	kurzfristig 9)	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	1999 Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	548,8	110,7	438,1	345,3	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
Veränderungen *)														
+ 1,6	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 0,2	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
- 1,7	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	1999 Febr.
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	- 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	- 19,7	- 12,5	- 7,2	- 4,7	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm.

2. — 7 Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 9 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

IV. Banken

Kredite 2) 6)													Zeit
nehmen und Privatpersonen 1) 2)						an öffentliche Haushalte 2)							
Buchkredite			Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	Buchkredite			Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)		
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)				zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1 635,9	159,9	1 476,0	53,1	61,5	637,1	443,7	42,8	401,0	118,7	1,7	12,4	1990	
1 814,1	213,7	1 600,3	65,8	62,0	682,9	472,0	51,3	420,8	115,5	2,4	13,1	1991	
2 011,5	263,5	1 748,0	90,3	65,7	734,1	487,8	47,6	440,2	147,2	64,3	13,9	1992	
2 241,5	253,9	1 987,5	134,2	66,1	821,4	537,1	36,8	500,3	193,5	75,3	15,5	1993	
2 390,4	228,3	2 162,0	203,2	68,3	891,8	577,0	34,5	542,5	230,5	68,1	16,1	1994	
2 522,0	214,1	2 307,9	192,9	70,6	1 036,2	713,0	74,5	638,4	234,4	71,3	17,5	1995	
2 713,3	215,8	2 497,5	205,9	88,0	1 103,6	773,0	69,5	703,6	231,3	81,3	18,0	1996	
2 900,0	216,2	2 683,8	234,1	89,3	1 167,2	833,8	53,0	780,8	239,2	76,0	18,3	1997	
3 104,5	206,8	2 897,8	292,4	85,4	1 193,2	868,8	33,1	835,7	235,4	71,6	17,3	1998	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	1999	
1 668,0	186,1	1 481,9	156,3	49,2	604,8	451,7	34,5	417,2	116,6	36,5	8,9	1999 Febr.	
1 672,5	187,8	1 484,7	172,7	49,3	598,3	449,1	32,0	417,1	112,5	36,6	8,8	März	
1 681,8	189,0	1 492,7	178,8	49,0	597,6	450,8	32,2	418,6	108,5	38,3	8,9	April	
1 688,4	186,7	1 501,8	182,4	49,1	608,1	451,0	32,0	419,0	118,9	38,3	8,9	Mai	
1 697,5	186,3	1 511,2	165,2	49,1	599,2	452,1	31,7	420,4	108,8	38,3	9,0	Juni	
1 711,3	188,2	1 523,1	164,9	49,4	600,5	452,8	31,9	420,9	110,5	37,2	8,8	Juli	
1 722,5	189,4	1 533,1	165,9	49,1	597,8	453,2	31,6	421,6	107,2	37,4	8,8	Aug.	
1 730,9	186,3	1 544,6	165,2	48,8	601,9	453,3	31,8	421,5	111,3	37,4	8,7	Sept.	
1 740,4	185,9	1 554,5	166,0	49,0	606,5	456,6	32,4	424,3	112,5	37,4	8,7	Okt.	
1 749,8	182,7	1 567,1	170,3	49,1	613,1	460,8	33,5	427,2	114,9	37,4	8,8	Nov.	
1 764,8	182,5	1 582,3	178,9	49,2	605,6	459,5	30,9	428,6	108,6	37,5	8,7	Dez.	
1 770,2	183,1	1 587,0	181,4	49,1	611,4	458,4	31,0	427,4	115,6	37,5	8,7	2000 Jan.	
1 774,9	183,0	1 591,9	185,5	49,4	614,9	457,5	30,2	427,4	119,8	37,5	8,7	Febr.	
1 777,2	183,3	1 593,9	217,1	49,3	607,8	457,7	31,1	426,7	112,5	37,5	8,6	März	
1 781,6	184,3	1 597,3	221,1	49,3	609,1	460,4	31,5	429,0	111,1	37,6	8,6	April	
1 789,9	185,7	1 604,2	227,7	49,3	606,8	460,8	32,5	428,3	108,4	37,6	8,6	Mai	
1 794,7	186,5	1 608,3	191,7	49,3	604,6	460,9	32,5	428,4	106,1	37,6	8,6	Juni	
1 805,3	189,9	1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	Juli	
Veränderungen *)													
+ 175,2	+ 39,4	+ 135,8	+ 14,2	- 2,4	+ 33,1	+ 28,3	+ 8,5	+ 19,8	- 0,9	- 0,3	+ 0,5	1991	
+ 204,1	+ 29,6	+ 174,5	+ 24,8	+ 0,8	+ 41,2	+ 15,7	- 3,6	+ 19,3	+ 32,2	- 1,0	+ 0,7	1992	
+ 214,1	- 28,9	+ 243,0	+ 37,1	+ 0,5	+ 104,1	+ 48,2	- 10,8	+ 59,0	+ 65,1	- 11,4	+ 1,6	1993	
+ 198,7	- 29,2	+ 227,9	+ 48,5	+ 1,9	+ 58,2	+ 26,2	- 2,4	+ 28,5	+ 38,3	- 6,9	+ 0,7	1994	
+ 176,0	- 1,9	+ 177,9	+ 3,3	+ 5,9	+ 91,8	+ 91,8	+ 15,3	+ 76,6	- 0,4	- 1,2	+ 1,5	1995	
+ 204,4	+ 1,6	+ 202,8	+ 14,0	+ 3,1	+ 70,4	+ 65,7	- 5,5	+ 71,2	- 3,3	+ 8,0	+ 0,1	1996	
+ 189,0	+ 0,3	+ 188,7	+ 29,5	+ 1,4	+ 62,6	+ 60,6	- 18,0	+ 78,6	+ 7,0	- 5,3	+ 0,2	1997	
+ 205,7	- 8,9	+ 214,6	+ 56,5	- 3,9	+ 25,3	+ 35,0	- 20,0	+ 55,0	- 4,4	- 4,4	- 0,9	1998	
+ 121,8	+ 25,1	+ 96,8	+ 24,6	+ 0,3	+ 0,0	+ 8,5	+ 6,2	+ 2,3	- 7,8	- 0,6	- 0,1	1999	
+ 6,9	+ 6,4	+ 0,5	+ 2,2	+ 0,0	+ 3,1	- 0,4	- 0,4	+ 0,0	+ 3,5	- 0,0	+ 0,0	1999 Febr.	
+ 4,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 16,2	+ 0,2	- 6,4	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 3,9	+ 0,1	- 0,1	März	
+ 9,3	+ 0,7	+ 8,6	+ 6,2	- 0,4	- 0,7	+ 1,7	- 0,4	+ 2,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,1	April	
+ 6,7	- 1,2	+ 7,9	+ 3,5	+ 0,1	+ 10,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 10,4	- 0,0	-	Mai	
+ 9,1	- 0,2	+ 9,3	- 17,2	- 0,0	- 8,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 10,1	+ 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 12,9	+ 1,0	+ 11,9	- 0,3	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,7	- 1,1	- 0,2	Juli	
+ 11,2	+ 1,3	+ 9,9	+ 1,0	- 0,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,3	+ 0,7	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	Aug.	
+ 8,5	- 0,0	+ 8,5	- 0,7	- 0,3	+ 4,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 4,1	- 0,0	- 0,1	Sept.	
+ 9,5	- 0,3	+ 9,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 4,5	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,0	Okt.	
+ 9,4	- 2,2	+ 11,7	+ 4,3	+ 0,0	+ 6,6	+ 4,2	+ 1,2	+ 3,0	+ 2,5	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
+ 15,4	+ 1,5	+ 13,9	+ 9,1	+ 0,2	- 7,2	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 6,0	+ 0,1	- 0,0	Dez.	
+ 3,2	- 1,0	+ 4,2	+ 2,8	- 0,1	+ 6,1	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	+ 7,2	+ 0,0	- 0,0	2000 Jan.	
+ 4,7	- 0,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,6	- 0,9	- 0,8	- 0,0	+ 4,4	+ 0,0	- 0,0	Febr.	
+ 2,3	+ 0,3	+ 2,0	+ 31,6	- 0,1	- 7,1	+ 0,2	+ 0,9	- 0,7	- 7,3	- 0,0	- 0,0	März	
+ 4,4	+ 1,0	+ 3,4	+ 4,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,3	- 1,5	+ 0,1	- 0,0	April	
+ 8,3	+ 1,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 0,0	- 2,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	- 2,7	- 0,0	- 0,0	Mai	
+ 6,5	- 0,8	+ 7,3	- 35,1	- 0,1	- 2,3	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 2,1	- 0,0	+ 0,0	Juni	
+ 10,5	+ 3,6	+ 7,0	+ 2,1	+ 0,7	- 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,1	- 1,4	- 0,1	Juli	

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittel- und langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4

Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:					Kredite an Unternehmen und Selbständige								
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 2)	Bau-gewerbe	Handel 3)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Finanzierungs-institutionen 4) (ohne MFIs) und Versicherungs-gewerbe
			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau										zusammen
Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1997	3 614,1	1 335,7	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	116,0
1998	3 850,8	1 430,2	1 654,9	1 040,9	614,0	2 367,1	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	132,8
1999 Juni	2 028,1	854,1	940,2	644,9	295,4	1 178,6	317,9	168,6	31,9	68,3	172,6	30,4	40,7	29,4
Sept.	2 052,8	877,1	960,7	662,2	298,5	1 184,7	323,0	166,5	32,3	68,1	172,2	30,9	41,5	30,0
Dez.	2 094,2	899,3	991,3	691,5	299,9	1 209,0	332,0	166,2	33,7	67,1	173,0	31,1	47,2	27,5
2000 März	2 118,8	917,4	997,2	706,8	290,4	1 228,1	335,0	166,8	33,1	67,4	173,8	31,0	54,9	33,7
Juni	2 144,2	931,3	1 009,7	719,2	290,5	1 243,4	338,6	170,5	33,0	68,5	172,8	31,6	52,7	37,0
Kurzfristige Kredite														
1997	624,8	—	34,6	—	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	27,9
1998	660,8	—	36,7	—	36,7	561,3	27,9	120,6	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	28,5
1999 Juni	330,5	—	18,7	—	18,7	279,1	12,8	62,5	3,0	19,4	62,1	4,7	6,8	12,1
Sept.	321,9	—	18,0	—	18,0	270,3	12,2	58,6	3,6	18,9	60,8	4,6	6,9	11,7
Dez.	329,4	—	17,6	—	17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,5	10,6	8,8
2000 März	341,5	—	16,3	—	16,3	289,4	11,2	57,9	3,6	18,1	62,0	4,3	16,2	15,8
Juni	349,5	—	16,5	—	16,5	295,8	11,0	60,5	3,9	19,2	61,2	4,6	13,7	18,1
Mittelfristige Kredite 8)														
1997	216,2	—	42,3	—	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	17,0
1998	206,8	—	39,3	—	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	17,3
1999 Juni	186,3	—	47,9	—	47,9	108,0	14,9	16,3	1,3	7,4	13,9	3,5	5,4	4,3
Sept.	186,3	—	46,0	—	46,0	109,1	14,6	16,6	1,3	7,2	13,7	3,6	5,5	4,5
Dez.	182,5	—	42,6	—	42,6	109,1	13,4	16,7	1,7	6,9	13,0	3,4	6,3	4,0
2000 März	183,3	—	40,9	—	40,9	110,1	13,1	16,8	1,8	6,8	13,2	3,4	7,2	3,5
Juni	186,5	—	40,7	—	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	5,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	71,1
1998	2 983,2	1 430,2	1 578,9	1 040,9	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	87,0
1999 Juni	1 511,2	854,1	873,7	644,9	228,8	791,6	290,2	89,8	27,7	41,6	96,7	22,3	28,5	13,0
Sept.	1 544,6	877,1	896,8	662,2	234,6	805,2	296,2	91,2	27,4	42,0	97,7	22,8	29,1	13,7
Dez.	1 582,3	899,3	931,1	691,5	239,7	823,0	306,8	92,3	27,7	42,2	98,7	23,3	30,3	14,7
2000 März	1 593,9	917,4	939,9	706,8	233,1	828,6	310,7	91,9	27,6	42,4	98,6	23,4	31,5	14,4
Juni	1 608,3	931,3	952,4	719,2	233,3	834,7	314,6	93,2	27,5	42,6	98,4	23,5	31,7	13,9
Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr *)														
1999 3.Vj.	+ 23,4	+ 22,4	+ 20,4	+ 16,8	+ 3,6	+ 4,8	+ 5,4	- 2,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,2
4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8	+ 23,6	+ 5,5	- 0,1	+ 1,4	- 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 5,8	- 2,2
2000 1.Vj.	+ 21,2	+ 9,4	+ 4,6	+ 8,4	- 3,8	+ 17,5	+ 1,8	+ 0,6	- 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	+ 7,6	+ 6,5
2.Vj.	+ 26,1	+ 10,4	+ 10,7	+ 8,9	+ 1,8	+ 15,5	+ 3,0	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	- 1,0	+ 0,5	- 2,1	+ 2,8
Kurzfristige Kredite														
1999 3.Vj.	- 9,2	—	- 0,1	—	- 0,1	- 9,5	+ 0,0	- 3,9	+ 0,6	- 0,5	- 1,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,7
4.Vj.	+ 6,6	—	- 0,1	—	- 0,1	+ 5,7	- 0,1	- 1,3	+ 0,7	- 1,0	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8	- 2,8
2000 1.Vj.	+ 11,0	—	- 1,3	—	- 1,3	+ 11,2	- 0,8	+ 0,6	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 5,5	+ 7,0
2.Vj.	+ 7,0	—	+ 0,2	—	+ 0,2	+ 5,4	- 0,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 2,5	+ 2,3
Mittelfristige Kredite 8)														
1999 3.Vj.	+ 2,2	—	- 0,5	—	- 0,5	+ 2,0	- 0,1	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
4.Vj.	- 1,0	—	- 1,8	—	- 1,8	+ 1,2	- 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,7	- 0,5
2000 1.Vj.	- 0,7	—	- 1,2	—	- 1,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	- 0,5
2.Vj.	+ 1,3	—	- 0,4	—	- 0,4	+ 1,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Langfristige Kredite 1) 9)														
1999 3.Vj.	+ 30,3	+ 22,4	+ 21,0	+ 16,8	+ 4,2	+ 12,4	+ 5,5	+ 1,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7
4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1	+ 23,0	+ 18,3	+ 4,6	+ 16,8	+ 6,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,1
2000 1.Vj.	+ 11,0	+ 9,4	+ 7,1	+ 8,4	- 1,3	+ 5,8	+ 2,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,0
2.Vj.	+ 17,8	+ 10,4	+ 10,9	+ 8,9	+ 2,0	+ 8,9	+ 3,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders anmerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) 5)				nachrichtlich:				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbständige 6)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 7)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt		
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997		
1 220,2	305,9	70,1	285,8	821,2	143,6	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,6	28,8	8,8	1998		
636,6	153,0	38,3	147,1	444,9	74,1	836,2	618,8	217,4	103,0	23,8	13,3	3,5	1999 Juni		
643,2	155,8	36,7	162,3	447,6	73,6	854,7	634,2	220,5	106,2	24,3	13,5	3,6	Sept.		
663,1	154,1	42,8	168,3	449,4	73,9	871,4	655,7	215,7	105,7	23,6	13,7	3,6	Dez.		
667,4	154,8	46,7	168,1	449,5	74,8	876,7	658,6	218,1	107,3	23,9	13,9	3,6	2000 März		
677,3	157,7	43,8	174,9	452,6	75,6	887,1	667,4	219,6	108,0	24,8	13,7	3,6	Juni		
											Kurzfristige Kredite				
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997		
212,6	41,5	26,6	54,2	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,6	2,5	0,0	1998		
108,5	20,2	15,5	25,8	57,4	16,9	50,0	5,9	44,2	2,2	23,8	1,5	0,0	1999 Juni		
105,2	19,9	13,0	26,7	56,5	16,5	50,2	5,7	44,5	2,4	24,3	1,3	0,0	Sept.		
112,2	18,6	17,1	27,5	55,9	15,6	51,1	5,7	45,4	2,5	23,6	1,3	0,0	Dez.		
111,5	18,0	19,7	26,0	55,7	16,4	50,7	5,1	45,6	2,4	23,9	1,4	0,0	2000 März		
114,6	19,0	17,6	27,4	56,2	16,8	52,4	5,5	47,0	2,4	24,8	1,3	0,0	Juni		
											Mittelfristige Kredite 8)				
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997		
60,5	10,0	5,3	12,5	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	1998		
56,0	7,1	3,8	10,6	36,5	6,1	77,7	32,9	44,8	31,4	-	0,6	0,1	1999 Juni		
56,7	7,1	4,4	12,8	35,7	5,9	76,6	31,4	45,2	32,3	-	0,6	0,1	Sept.		
57,0	7,1	4,0	12,3	33,3	5,6	72,7	29,2	43,5	31,0	-	0,7	0,1	Dez.		
57,4	7,0	4,3	12,0	33,0	5,6	72,5	27,8	44,7	32,4	-	0,6	0,1	2000 März		
58,7	6,7	4,9	12,5	33,0	5,6	72,9	27,6	45,3	33,1	-	0,6	0,1	Juni		
											Langfristige Kredite 1) 9)				
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997		
947,1	254,4	38,1	219,1	677,9	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	1998		
472,0	125,7	19,0	110,7	351,0	51,1	708,4	580,0	128,4	69,4	-	11,2	3,4	1999 Juni		
481,3	128,7	19,4	122,7	355,5	51,2	727,9	597,1	130,8	71,5	-	11,5	3,5	Sept.		
493,9	128,5	21,8	128,5	360,1	52,7	747,5	620,8	126,7	72,2	-	11,7	3,5	Dez.		
498,5	129,7	22,7	130,2	360,8	52,9	753,5	625,7	127,8	72,5	-	11,9	3,5	2000 März		
503,9	132,0	21,2	135,1	363,5	53,1	761,7	634,3	127,4	72,5	-	11,8	3,5	Juni		
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt		
+ 6,1	+ 2,7	- 1,9	+ 4,0	+ 2,2	- 0,4	+ 18,3	+ 14,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	1999 3.Vj.		
+ 18,7	+ 1,7	+ 6,1	+ 2,9	+ 1,9	+ 0,0	+ 17,0	+ 15,6	+ 1,5	- 0,0	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	4.Vj.		
+ 3,2	+ 1,0	+ 3,9	+ 0,4	- 0,1	+ 0,9	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,2	-	2000 1.Vj.		
+ 10,4	+ 2,6	- 2,4	+ 6,5	+ 2,7	+ 0,7	+ 10,8	+ 7,7	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,9	- 0,2	- 0,0	2.Vj.		
											Kurzfristige Kredite				
- 3,5	- 0,2	- 2,4	+ 0,1	- 1,3	- 0,4	+ 0,5	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	1999 3.Vj.		
+ 5,7	- 0,2	+ 4,1	- 0,4	- 0,4	- 0,9	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	- 0,0	4.Vj.		
- 1,2	- 0,1	+ 2,6	- 1,2	- 0,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	2000 1.Vj.		
+ 2,3	+ 0,9	- 2,7	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,9	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.		
											Mittelfristige Kredite 8)				
+ 1,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	+ 0,0	+ 0,0	1999 3.Vj.		
+ 1,0	- 0,1	- 0,4	- 0,2	- 1,5	- 0,2	- 2,3	- 1,0	- 1,2	- 0,8	-	+ 0,0	- 0,0	4.Vj.		
+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 0,0	- 1,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	-	- 0,0	+ 0,0	2000 1.Vj.		
+ 1,1	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		
											Langfristige Kredite 1) 9)				
+ 8,5	+ 3,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 0,0	+ 17,6	+ 15,4	+ 2,1	+ 1,2	-	+ 0,4	+ 0,1	1999 3.Vj.		
+ 12,0	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,8	+ 1,2	+ 18,3	+ 16,6	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.		
+ 4,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,2	+ 5,0	+ 4,3	+ 0,8	+ 0,5	-	+ 0,1	+ 0,0	2000 1.Vj.		
+ 7,0	+ 2,2	- 0,1	+ 4,7	+ 2,3	+ 0,2	+ 8,9	+ 7,7	+ 1,1	+ 0,8	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.		

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)				Termineinlagen 3) 4) 5)						Nachrichtlich:								
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treuhand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsen-fähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)				
							zu-sammen	darunter:											
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über									
Inländische Nichtbanken insgesamt 10)															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0	.	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9	.				
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3	.	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6	.				
1999	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4				
1999 Sept.	1 852,5	405,2	405,2	.	728,1	220,5	507,6	4,1	.	.	608,3	110,8	41,4	25,0	0,8				
Okt.	1 858,1	406,1	406,1	.	734,9	225,4	509,5	4,1	.	.	606,2	110,9	41,7	25,2	0,7				
Nov.	1 884,1	429,7	429,7	.	740,5	226,6	513,9	4,3	.	.	603,1	110,9	42,0	25,6	0,6				
Dez.	1 905,3	420,4	420,4	.	759,6	239,7	519,9	4,5	.	.	614,7	110,7	42,1	25,6	0,4				
2000 Jan.	1 897,5	424,9	424,9	.	754,1	229,1	525,0	5,0	.	.	609,6	109,0	42,1	25,8	-				
Febr.	1 904,2	432,1	432,1	.	758,1	229,5	528,6	5,3	.	.	605,6	108,4	42,4	25,8	0,0				
März	1 893,4	426,6	426,6	.	759,0	229,0	530,0	5,4	.	.	600,0	107,8	42,3	25,9	-				
April	1 893,5	435,7	435,7	.	756,7	224,5	532,1	6,0	.	.	593,5	107,6	42,4	26,1	-				
Mai	1 891,5	429,0	429,0	.	767,1	232,6	534,4	6,0	.	.	587,7	107,7	42,3	26,1	0,0				
Juni	1 888,2	426,2	426,2	.	772,2	236,2	536,1	5,8	.	.	582,3	107,6	42,3	26,1	0,0				
Juli	1 882,2	422,9	422,9	.	775,0	236,5	538,5	6,1	.	.	576,6	107,7	42,4	26,1	-				
Veränderungen *)																			
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4	.	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	+ 4,7	.				
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	.	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8	.	.	.	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	.				
1999 Sept.	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,8	.	- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 0,1	.	.	- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,1				
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1				
Nov.	+ 25,5	+ 23,1	+ 23,1	.	+ 5,6	+ 1,2	+ 4,4	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1				
Dez.	+ 21,2	- 9,4	- 9,4	.	+ 19,1	+ 13,1	+ 6,0	+ 0,2	.	.	+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2				
2000 Jan.	- 8,1	+ 4,2	+ 4,2	.	- 5,4	- 10,6	+ 5,1	+ 0,5	.	.	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4				
Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2	.	+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3	.	.	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0				
März	- 11,1	- 5,9	- 5,9	.	+ 0,8	- 0,5	+ 1,3	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0				
April	- 0,5	+ 8,5	+ 8,5	.	- 2,3	- 4,5	+ 2,2	+ 0,5	.	.	- 6,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-				
Mai	- 1,6	- 6,3	- 6,3	.	+ 10,4	+ 8,1	+ 2,3	+ 0,0	.	.	- 5,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0				
Juni	- 2,9	- 2,5	- 2,5	.	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,6	- 0,2	.	.	- 5,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0				
Juli	- 6,5	- 3,7	- 3,7	.	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0				
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	37,8	124,4	.	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.				
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	44,8	125,5	.	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6	.				
1999	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-				
1999 Sept.	114,2	13,0	13,0	.	95,9	34,8	61,1	0,4	.	.	3,3	2,0	35,1	1,1	-				
Okt.	115,0	14,0	14,0	.	95,8	34,7	61,1	0,4	.	.	3,2	2,0	35,4	1,1	-				
Nov.	118,1	14,1	14,1	.	98,9	37,2	61,6	0,4	.	.	3,2	2,0	35,6	1,2	-				
Dez.	124,4	14,7	14,7	.	104,4	42,0	62,4	0,4	.	.	3,2	2,0	35,9	1,2	-				
2000 Jan.	118,4	12,5	12,5	.	100,8	37,3	63,5	0,8	.	.	3,2	2,0	36,0	1,3	-				
Febr.	118,6	12,9	12,9	.	100,6	36,8	63,8	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
März	117,2	11,9	11,9	.	100,1	36,9	63,1	0,9	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
April	118,3	14,3	14,3	.	98,9	35,2	63,6	1,0	.	.	3,1	2,0	36,2	1,3	-				
Mai	119,9	12,7	12,7	.	102,2	38,2	64,1	0,9	.	.	3,0	2,0	36,3	1,3	-				
Juni	128,3	15,6	15,6	.	107,7	43,7	64,0	0,9	.	.	2,9	2,1	36,4	1,3	-				
Juli	123,9	13,1	13,1	.	105,9	41,3	64,6	1,1	.	.	2,8	2,1	36,4	1,3	-				
Veränderungen *)																			
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,2	+ 1,1	.	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0	.				
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2	.	+ 13,7	+ 15,3	- 1,5	.	.	.	- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	.				
1999 Sept.	- 1,0	- 0,6	- 0,6	.	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-				
Okt.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	.	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	-				
Nov.	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,1	.	+ 3,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,0	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
Dez.	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1	.	.	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
2000 Jan.	- 6,0	- 2,3	- 2,3	.	- 3,6	- 4,7	+ 1,1	+ 0,4	.	.	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	-				
Febr.	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	.	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	-				
März	- 1,4	- 0,9	- 0,9	.	- 0,5	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
April	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,4	.	- 1,2	- 1,7	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-				
Mai	+ 1,6	- 1,6	- 1,6	.	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-				
Juni	+ 8,4	+ 2,9	+ 2,9	.	+ 5,5	+ 5,6	- 0,0	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-				
Juli	- 4,4	- 2,5	- 2,5	.	- 1,8	- 2,4	+ 0,6	+ 0,1	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-				

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland
von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Sichteinlagen 2)			Termineinlagen 3) 4) 5)							Nachrichtlich:				
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl. 4)	mit Befristung von über 1 Jahr				Spar-ein-lagen 6)	Spar-briefe 7)	Treu-hand-kredite 8)	Nach-rangige Verbind-lichkeiten (ohne börsenfähige Schuld-verschrei-bungen)	in Termin-einlagen enthal-ten: Ver-bindlich-keiten aus Repos 9)
							zu-sammen	darunter:							
								bis 2 Jahre einschl. 5)	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	344,2	640,5	.	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3	.
1998	3 231,9	762,8	731,2	31,7	1 023,8	354,0	669,8	.	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0	.
1999	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
1999 Sept.	1 738,3	392,3	392,3	.	632,2	185,7	446,5	3,7	.	.	605,0	108,8	6,3	23,9	0,8
Okt.	1 743,2	392,1	392,1	.	639,1	190,7	448,4	3,7	.	.	603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov.	1 765,9	415,5	415,5	.	641,6	189,3	452,2	3,9	.	.	599,9	108,9	6,4	24,4	0,6
Dez.	1 781,0	405,7	405,7	.	655,2	197,6	457,6	4,1	.	.	611,4	108,7	6,2	24,5	0,4
2000 Jan.	1 779,1	412,4	412,4	.	653,4	191,8	461,6	4,2	.	.	606,4	107,0	6,2	24,4	-
Febr.	1 785,6	419,3	419,3	.	657,6	192,7	464,9	4,4	.	.	602,4	106,4	6,2	24,4	0,0
März	1 776,3	414,6	414,6	.	658,9	192,1	466,8	4,6	.	.	596,9	105,8	6,1	24,6	-
April	1 775,3	421,4	421,4	.	657,8	189,3	468,5	5,0	.	.	590,5	105,6	6,1	24,7	-
Mai	1 771,6	416,3	416,3	.	664,9	194,5	470,4	5,1	.	.	584,7	105,7	6,0	24,7	0,0
Juni	1 760,0	410,6	410,6	.	664,5	192,4	472,1	4,9	.	.	579,4	105,5	5,9	24,7	0,0
Juli	1 758,3	409,9	409,9	.	669,0	195,1	473,9	5,1	.	.	573,8	105,6	6,0	24,8	-
Veränderungen ^{*)}															
1998	+ 171,0	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 9,6	+ 29,3	.	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,2	+ 0,4	+ 4,7	.
1999	+ 54,9	+ 32,8	+ 32,8	.	+ 34,7	+ 3,4	+ 31,3	.	.	.	- 4,5	- 8,1	+ 0,0	+ 2,4	.
1999 Sept.	+ 4,1	+ 6,4	+ 6,4	.	- 1,0	- 2,5	+ 1,5	- 0,1	.	.	- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 4,6	- 0,4	- 0,4	.	+ 6,9	+ 5,0	+ 1,9	+ 0,0	.	.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Nov.	+ 22,3	+ 22,9	+ 22,9	.	+ 2,5	- 1,3	+ 3,9	+ 0,2	.	.	- 3,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
Dez.	+ 14,9	- 10,0	- 10,0	.	+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1	.	.	+ 11,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	- 2,1	+ 6,5	+ 6,5	.	- 1,8	- 5,9	+ 4,0	+ 0,1	.	.	- 5,1	- 1,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4
Febr.	+ 6,4	+ 6,8	+ 6,8	.	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,2	.	.	- 3,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 9,7	- 5,0	- 5,0	.	+ 1,3	- 0,6	+ 1,9	+ 0,2	.	.	- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April	- 1,6	+ 6,1	+ 6,1	.	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 0,4	.	.	- 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	- 3,3	- 4,7	- 4,7	.	+ 7,1	+ 5,2	+ 1,9	+ 0,1	.	.	- 5,8	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 11,3	- 5,4	- 5,4	.	- 0,4	- 2,0	+ 1,7	- 0,2	.	.	- 5,3	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0
Juli	- 2,1	- 1,1	- 1,1	.	+ 3,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,1	.	.	- 4,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0
darunter inländische Unternehmen ^{10) 11)} Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}															
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	123,9	589,6	.	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7	.
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	128,9	620,0	.	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1	.
1999	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
1999 Sept.	569,5	135,7	135,7	.	404,6	73,2	331,5	1,5	.	.	5,6	23,7	6,1	13,4	0,8
Okt.	573,9	133,0	133,0	.	411,7	77,8	333,9	1,4	.	.	5,6	23,6	6,1	13,5	0,7
Nov.	584,3	141,4	141,4	.	413,7	76,4	337,3	1,5	.	.	5,5	23,7	6,2	13,6	0,6
Dez.	593,2	142,1	142,1	.	421,8	82,3	339,5	1,5	.	.	5,5	23,7	6,1	13,7	0,4
2000 Jan.	596,7	145,2	145,2	.	422,3	78,2	344,1	1,6	.	.	5,5	23,7	6,0	13,8	-
Febr.	600,4	145,0	145,0	.	426,1	79,2	346,9	1,7	.	.	5,5	23,7	6,0	13,9	0,0
März	598,7	141,4	141,4	.	428,0	79,5	348,5	1,8	.	.	5,5	23,8	5,9	14,0	-
April	604,6	147,2	147,2	.	428,1	78,2	349,9	1,7	.	.	5,5	23,8	6,0	14,1	-
Mai	609,9	146,7	146,7	.	433,9	81,5	352,4	1,7	.	.	5,5	23,8	5,8	14,1	0,0
Juni	606,3	142,7	142,7	.	434,4	79,5	354,9	1,8	.	.	5,4	23,8	5,8	14,1	0,0
Juli	608,5	142,6	142,6	.	436,7	80,1	356,6	1,8	.	.	5,3	23,8	5,8	14,1	-
Veränderungen ^{*)}															
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 5,0	+ 30,5	.	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4	.
1999	+ 43,7	+ 6,6	+ 6,6	.	+ 36,0	+ 7,5	+ 28,5	.	.	.	- 0,2	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,3	.
1999 Sept.	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,2	.	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	- 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 4,1	- 2,9	- 2,9	.	+ 7,1	+ 4,6	+ 2,4	- 0,1	.	.	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Nov.	+ 10,0	+ 7,9	+ 7,9	.	+ 2,1	- 1,4	+ 3,4	+ 0,1	.	.	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1
Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6	.	+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	- 0,0	.	.	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan.	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,8	.	+ 0,5	- 4,1	+ 4,5	+ 0,1	.	.	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	- 0,4
Febr.	+ 3,6	- 0,2	- 0,2	.	+ 3,8	+ 1,0	+ 2,8	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
März	- 2,0	- 3,9	- 3,9	.	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0
April	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,2	.	+ 0,1	- 1,3	+ 1,4	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	-
Mai	+ 5,8	- 0,1	- 0,1	.	+ 5,8	+ 3,3	+ 2,5	- 0,0	.	.	+ 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Juni	- 3,3	- 3,7	- 3,7	.	+ 0,5	- 1,9	+ 2,4	+ 0,1	.	.	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	+ 1,7	- 0,5	- 0,5	.	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,7	- 0,0	.	.	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — 5 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 6 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 8 Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 9 Erst ab 1999 gesondert erfragt. — 10 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 11 Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt 1)	Sichteinlagen 2)						Termineinlagen 4) 5) 6)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			zu- sammen	Selb- ständige 3)	inländische Privatpersonen		inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck		zu- sammen	Selb- ständige 3)	inländische Privatpersonen		inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck
					wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen					wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	271,2	240,9	73,3	129,8	37,8	30,3
1998	2 123,9	470,8	452,1	93,4	298,0	60,7	18,6	275,0	243,5	72,3	132,6	38,7	31,4
1999	1 187,8	263,5	254,6	50,2	170,3	34,1	9,0	233,4	216,6	35,2	161,6	19,9	16,8
2000 Febr.	1 185,2	274,2	264,3	51,0	177,3	36,0	9,9	231,5	214,6	34,3	160,6	19,6	16,9
März	1 177,5	273,2	263,5	49,4	177,8	36,4	9,7	230,9	213,6	34,1	160,1	19,4	17,3
April	1 170,7	274,2	264,0	50,2	177,9	35,9	10,2	229,7	212,7	33,9	159,4	19,4	17,0
Mai	1 161,6	269,6	259,3	50,1	173,9	35,2	10,4	231,0	213,4	34,1	159,8	19,6	17,6
Juni	1 153,7	267,8	257,0	48,0	173,8	35,2	10,8	230,1	212,5	33,7	159,4	19,5	17,6
Juli	1 149,9	267,2	256,7	48,9	172,8	35,0	10,5	232,4	214,7	34,1	160,6	20,0	17,6
Veränderungen *)													
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,6	+ 13,7	+ 33,5	+ 8,4	+ 1,3	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6
1999	+ 11,2	+ 26,2	+ 25,9	+ 3,7	+ 18,8	+ 3,4	+ 0,3	- 1,3	- 1,0	- 2,6	+ 2,1	- 0,5	- 0,3
2000 Febr.	+ 2,8	+ 7,0	+ 6,7	+ 0,2	+ 5,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,4
März	- 7,7	- 1,0	- 0,8	- 1,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,6	- 1,0	- 0,3	- 0,5	- 0,2	+ 0,4
April	- 6,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3
Mai	- 9,1	- 4,6	- 4,7	- 0,1	- 3,9	- 0,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5
Juni	- 7,9	- 1,8	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 0,9	- 0,9	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0
Juli	- 3,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 1,0	- 0,2	- 0,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite 1)														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 2)						Länder							
		zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr						bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1997	280,0	108,3	1,9	3,6	79,8	0,1	23,0	83,0	4,5	1,1	26,5	0,1	50,8		
1998	288,3	111,2	4,0	1,9	80,9	0,0	24,3	80,1	6,8	1,9	27,1	0,2	44,2		
1999	124,4	45,9	1,0	4,6	40,3	0,0	12,7	21,0	2,8	4,2	14,0	0,1	23,1		
2000 Febr.	118,6	44,7	1,0	2,7	41,0	0,0	12,9	18,1	1,8	1,3	14,9	0,1	23,2		
März	117,2	44,8	0,7	3,5	40,6	0,0	12,9	18,8	2,1	1,9	14,8	0,1	23,1		
April	118,3	44,4	0,6	2,7	41,1	0,0	12,9	19,9	3,3	1,6	14,8	0,1	23,2		
Mai	119,9	44,2	0,8	1,9	41,4	0,0	13,0	18,8	2,1	1,8	14,8	0,1	23,2		
Juni	128,3	50,0	0,7	7,6	41,5	0,0	13,0	22,8	4,2	3,7	14,8	0,1	23,2		
Juli	123,9	49,9	0,7	7,2	41,9	0,0	13,1	19,4	2,5	2,1	14,8	0,1	23,2		
Veränderungen *)															
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,7	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 6,6		
1999	+ 12,4	+ 1,6	- 0,9	+ 3,5	- 1,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,6	- 0,4	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5		
2000 Febr.	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3	-	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
März	- 1,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,8	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
April	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1		
Mai	+ 1,6	- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,4	-	+ 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Juni	+ 8,4	+ 5,7	- 0,1	+ 5,7	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 4,0	+ 2,1	+ 1,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0		
Juli	- 4,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 3,4	- 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0		

* S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

IV. Banken

nach Befristung					Spareinlagen 7)			Nachrichtlich:					Zeit
bis 1 Jahr einschl. 5)	über 1 Jahr 6)				insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Organi- satio- nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfä- hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	in Termin- einlagen enthalten: Verbind- lichkeiten aus Repos 11)		
	zu- sammen	darunter:											
	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
220,3	50,9	.	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	.	1997	
225,1	49,9	.	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,2	0,4	18,9	.	1998	
115,4	118,0	2,5	.	.	605,9	595,5	10,4	85,0	0,2	10,8	-	1999	
113,4	118,0	2,7	.	.	596,9	586,6	10,3	82,6	0,2	10,6	-	2000 Febr.	
112,6	118,3	2,8	.	.	591,4	581,1	10,3	82,1	0,2	10,6	-	März	
111,1	118,6	3,3	.	.	585,0	574,7	10,3	81,8	0,2	10,7	-	April	
113,0	118,0	3,4	.	.	579,2	569,0	10,2	81,8	0,2	10,6	-	Mai	
112,9	117,2	3,1	.	.	574,0	563,9	10,1	81,7	0,2	10,6	-	Juni	
115,0	117,3	3,3	.	.	568,4	558,4	10,0	81,8	0,2	10,6	-	Juli	
Veränderungen *)													
+ 4,6	- 1,3	.	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,7	- 0,3	+ 1,3	.	1998	
- 4,1	+ 2,8	.	.	.	- 4,3	- 4,8	+ 0,5	- 9,3	- 0,0	+ 1,1	.	1999	
- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	.	.	- 3,9	- 3,9	- 0,0	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	2000 Febr.	
- 0,8	+ 0,2	+ 0,1	.	.	- 5,5	- 5,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	-	März	
- 1,5	+ 0,3	+ 0,5	.	.	- 6,4	- 6,4	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	April	
+ 1,9	- 0,6	+ 0,1	.	.	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	-	Mai	
- 0,1	- 0,8	- 0,3	.	.	- 5,2	- 5,2	- 0,1	- 0,1	-	- 0,0	-	Juni	
+ 1,9	- 0,4	+ 0,1	.	.	- 4,9	- 4,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	-	-	Juli	

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4) 7)				zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	Termineinlagen 4)				
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)			bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
39,8	14,5	17,0	2,0	6,1	0,0	48,9	10,8	16,0	16,2	5,8	0,2	1997
45,3	16,5	19,8	2,4	6,6	0,1	51,7	9,3	21,2	15,2	5,8	0,2	1998
28,5	8,2	14,4	2,2	3,7	0,1	28,9	2,8	18,9	5,8	1,4	0,1	1999
27,2	7,3	14,2	2,0	3,7	0,1	28,5	2,7	18,5	5,9	1,4	0,1	2000 Febr.
26,0	6,7	13,6	2,0	3,7	0,1	27,5	2,5	18,0	5,8	1,3	0,1	März
26,1	7,5	12,9	2,0	3,7	0,1	27,9	2,9	18,1	5,8	1,3	0,1	April
28,1	7,6	14,8	2,0	3,7	0,1	28,8	2,2	19,6	5,7	1,2	0,1	Mai
27,1	7,7	13,8	2,0	3,6	0,1	28,4	3,0	18,5	5,7	1,2	0,1	Juni
26,6	7,5	13,5	2,0	3,6	0,1	28,0	2,4	18,5	5,9	1,2	0,1	Juli
Veränderungen *)												
+ 5,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	1998
+ 4,6	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	- 1,6	- 0,0	1999
+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0	-	- 1,0	- 0,3	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	-	2000 Febr.
- 1,3	- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,0	März
+ 0,1	+ 0,9	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,1	-	April
+ 2,0	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9	- 0,6	+ 1,6	- 0,0	- 0,1	-	Mai
- 1,0	+ 0,1	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,7	- 1,1	- 0,0	- 0,0	-	Juni
- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	Juli

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm. 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar- einlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nicht- banken ins- gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht- banken	
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter Sonder- spar- formen 2)	mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist			zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	22,9	16,9	38,8	244,6	236,9	216,7	7,7	
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	23,2	17,3	39,5	243,9	234,9	211,1	9,1	
1999	626,6	614,7	504,4	338,8	110,2	88,3	11,9	9,1	20,0	116,4	110,7	101,8	5,7	
2000 März	611,9	600,0	488,9	329,2	111,2	91,5	11,9	8,9	0,5	113,8	107,8	98,3	6,0	
April	605,3	593,5	482,8	325,6	110,7	91,2	11,8	8,8	0,4	113,7	107,6	97,9	6,1	
Mai	599,4	587,7	475,7	322,0	112,0	92,6	11,7	8,7	0,4	113,9	107,7	97,5	6,2	
Juni	593,9	582,3	468,8	317,4	113,4	94,1	11,6	8,6	0,4	113,9	107,6	97,1	6,3	
Juli	588,1	576,6	462,2	313,7	114,4	95,3	11,6	8,4	0,5	114,1	107,7	96,9	6,4	
Veränderungen *)														
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	+ 0,3	+ 0,4	.	- 0,7	- 2,1	- 5,6	+ 1,4	
1999	- 4,4	- 4,5	+ 7,3	+ 14,6	- 11,8	- 8,4	+ 0,1	+ 0,3	.	- 8,2	- 9,3	- 8,9	+ 1,1	
2000 März	- 5,6	- 5,5	- 6,3	- 4,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	.	- 0,4	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	
April	- 6,6	- 6,5	- 6,1	- 3,6	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	
Mai	- 5,9	- 5,9	- 7,1	- 3,6	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,2	
Juni	- 5,5	- 5,4	- 6,9	- 4,6	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	.	- 0,1	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	
Juli	- 5,0	- 5,0	- 6,3	- 3,7	+ 1,3	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-
merkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hin-
ausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsen-
fähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren
und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere								Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 7)			Nachrangig begebene		
	ins- gesamt	darunter:				mit Laufzeit:			ins- gesamt	darunter mit Laufzeit:		börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	nicht börsen- fähige Schuld- ver- schreibun- gen	
		variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)		bis 1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)			über 4 Jahre 6)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	1 914,9	1 539,6	5,1	0,9	4,2	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,4	289,2	10,6	204,3	14,3	47,2	2 147,0	1 787,7	4,7	1,0	3,6	1,5	46,6	2,9
1999	1 310,3	208,2	14,7	98,7	13,1	73,6	1 189,8	.	2,6	0,5	1,3	.	32,7	2,5
2000 März	1 335,7	227,3	16,4	102,8	4,2	74,2	1 203,9	.	2,5	0,4	1,3	.	34,3	2,5
April	1 357,9	235,8	16,5	109,4	4,8	75,2	1 222,9	.	2,6	0,5	1,3	.	34,6	2,6
Mai	1 378,2	245,9	18,1	106,5	5,3	77,7	1 239,6	.	2,4	0,3	1,2	.	34,5	2,5
Juni	1 385,1	257,5	18,6	111,8	9,6	86,1	1 237,2	.	2,3	0,2	1,2	.	35,3	2,5
Juli	1 409,6	270,2	20,7	119,0	10,9	89,9	1 256,0	.	2,4	0,3	1,3	.	36,3	2,5
Veränderungen *)														
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	+ 232,2	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1999	+ 183,5	+ 56,2	+ 9,3	+ 20,0	+ 5,8	+ 49,5	+ 96,4	.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,5	.	+ 8,8	+ 1,0
2000 März	+ 14,3	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,6	- 1,3	+ 3,0	+ 8,0	.	- 0,0	- 0,1	- 0,0	.	+ 0,9	+ 0,0
April	+ 22,1	+ 8,5	+ 0,1	+ 6,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 19,1	.	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	.	+ 0,3	+ 0,0
Mai	+ 20,3	+ 10,1	+ 1,6	- 2,9	+ 0,5	+ 2,5	+ 16,7	.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	.	- 0,1	- 0,0
Juni	+ 7,0	+ 8,9	+ 0,5	+ 5,3	+ 4,4	+ 8,4	- 2,3	.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 0,8	- 0,0
Juli	+ 24,5	+ 12,7	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,3	+ 3,8	+ 18,8	.	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	.	+ 1,0	+ 0,0

* S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-
merkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-
zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf
Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. —
6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldver-
schreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
Zwischenbilanzen

Mrd Euro

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 Mai	32	148,0	21,7	0,1	10,7	43,6	48,5	6,0	9,5	1,0	24,8	94,4	2,5	4,1	6,9	5,6
Juni	32	148,8	22,2	0,1	10,9	43,7	49,0	6,1	9,0	0,9	25,4	94,1	2,5	4,2	6,9	5,6
Juli	32	150,3	22,9	0,2	10,7	43,9	49,2	6,1	8,9	0,9	25,8	93,5	2,5	4,7	6,9	5,6
Private Bausparkassen																
2000 Mai	20	106,2	18,2	0,1	5,5	28,8	33,6	5,5	7,6	0,7	18,6	65,0	2,5	4,1	4,2	3,7
Juni	20	106,8	18,7	0,1	5,7	28,8	34,0	5,6	7,1	0,7	18,9	64,9	2,5	4,2	4,2	3,7
Juli	20	108,5	19,6	0,1	5,5	28,8	34,2	5,6	7,0	0,6	19,3	64,5	2,5	4,7	4,2	3,8
Öffentliche Bausparkassen																
2000 Mai	12	41,8	3,5	0,1	5,2	14,8	14,9	0,5	1,8	0,3	6,3	29,4	0,0	-	2,6	1,9
Juni	12	42,0	3,5	0,1	5,2	14,9	14,9	0,5	1,9	0,3	6,5	29,2	0,0	-	2,6	1,8
Juli	12	41,9	3,3	0,1	5,2	15,0	15,0	0,5	1,8	0,3	6,5	29,0	0,0	-	2,6	1,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen			neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Tilg- ungen im Quartal			
						Bauspereinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- kredit- en								
Alle Bausparkassen																
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 Mai	1,7	0,0	0,4	4,2	2,6	3,9	1,7	0,3	0,9	0,2	1,3	11,5	7,7	1,2		0,1
Juni	1,7	0,0	0,4	4,3	3,1	4,0	1,8	0,4	1,0	0,3	1,3	11,5	7,9	1,2	2,8	0,0
Juli	1,7	0,0	0,4	4,5	3,3	4,3	1,9	0,5	1,1	0,3	1,4	11,5	8,0	1,2		0,0
Private Bausparkassen																
2000 Mai	1,2	0,0	0,3	2,8	1,5	2,8	1,2	0,2	0,6	0,1	1,0	6,7	3,8	0,8		0,0
Juni	1,2	0,0	0,3	2,7	1,8	2,7	1,1	0,3	0,6	0,2	1,0	6,6	3,7	0,8	1,9	0,0
Juli	1,2	0,0	0,3	3,3	2,3	3,1	1,3	0,4	0,7	0,2	1,1	6,7	3,9	0,8		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2000 Mai	0,5	0,0	0,2	1,5	1,1	1,1	0,5	0,1	0,3	0,1	0,3	4,7	3,9	0,4		0,0
Juni	0,5	0,0	0,1	1,6	1,3	1,3	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,9	4,1	0,4	0,9	0,0
Juli	0,5	0,0	0,1	1,3	1,0	1,2	0,6	0,1	0,4	0,1	0,3	4,8	4,1	0,4		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe 2)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen 7)
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)					
					zu- sammen	deutsche Banken 4)	auslän- dische Banken			zu- sammen	an deutsche Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an auslän- dische Nicht- banken		
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998	68	183	2 195,3	1 230,0	1 069,2	279,2	789,9	160,8	875,7	624,7	66,1	37,0	558,6	251,0	89,6
1999	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
1999 Nov.	67	187	1 350,8	743,1	641,0	166,7	474,4	102,0	546,9	397,7	26,3	20,0	371,4	149,2	60,8
Dez.	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000 Jan.	68	192	1 389,6	781,8	674,9	190,2	484,8	106,9	556,7	410,6	28,7	21,6	381,9	146,1	51,0
Febr.	68	193	1 411,7	787,5	678,8	188,4	490,5	108,6	564,8	416,7	27,8	20,9	388,9	148,1	59,5
März	73	203	1 444,5	805,4	695,3	202,3	493,0	110,0	581,0	432,0	27,9	21,3	404,1	149,1	58,1
April	73	204	1 486,0	845,9	734,4	217,9	516,5	111,5	596,1	442,0	27,6	21,3	414,5	154,1	44,0
Mai	72	203	1 466,9	815,2	703,7	221,2	482,5	111,5	596,7	445,9	26,4	20,2	419,5	150,8	54,9
Juni	74	207	1 433,8	784,3	680,6	209,1	471,5	103,7	588,7	437,6	24,5	18,7	413,1	151,1	60,8
Veränderungen *)															
1998	+ 6	+ 18	+406,2	+187,9	+163,5	+ 71,9	+ 91,5	+ 24,5	+168,5	+136,2	- 1,6	+ 2,1	+137,8	+ 32,3	+ 49,8
1999	- 2	+ 4	+ 73,2	+ 5,3	+ 7,7	+ 18,1	- 10,3	- 2,5	+ 52,2	+ 33,5	- 8,1	+ 1,0	+ 41,6	+ 18,8	+ 15,6
1999 Nov.	+ 1	+ 1	+ 24,0	- 5,7	+ 16,5	+ 9,1	+ 7,4	- 22,3	+ 32,9	+ 3,5	- 2,5	- 0,2	+ 6,0	+ 29,4	- 3,2
Dez.	- 1	-	- 44,0	- 31,1	- 29,1	+ 10,3	- 39,3	- 2,0	- 15,6	- 13,6	+ 0,2	+ 0,8	- 13,8	- 2,0	+ 2,6
2000 Jan.	+ 2	+ 5	+ 63,8	+ 59,8	+ 54,4	+ 13,1	+ 41,3	+ 5,4	+ 16,5	+ 19,5	+ 2,0	+ 0,7	+ 17,5	- 3,0	- 12,5
Febr.	-	+ 1	+ 21,4	+ 4,9	+ 3,1	- 1,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 8,2	+ 6,4	- 0,8	- 0,7	+ 7,2	+ 1,8	+ 8,4
März	+ 5	+ 10	+ 10,0	+ 7,8	+ 7,6	+ 13,5	- 5,9	+ 0,3	+ 3,8	+ 5,0	- 0,3	+ 0,0	+ 5,3	- 1,2	- 1,6
April	-	+ 1	+ 5,3	+ 21,5	+ 22,3	+ 15,2	+ 7,1	- 0,9	- 2,1	- 3,2	- 0,6	- 0,3	- 2,6	+ 1,1	- 14,0
Mai	- 1	- 1	+ 8,4	- 16,6	- 18,8	+ 3,6	- 22,4	+ 2,1	+ 13,9	+ 14,7	- 0,8	- 0,8	+ 15,6	- 0,8	+ 11,1
Juni	+ 2	+ 4	- 15,2	- 22,3	- 15,6	- 11,9	- 3,8	- 6,6	+ 1,0	- 1,3	- 1,9	- 1,4	+ 0,5	+ 2,4	+ 6,1
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998	37	137	830,8	469,0	373,1	160,1	213,0	95,9	311,0	237,5	71,4	62,3	166,1	73,5	50,8
1999	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
1999 Nov.	39	157	538,9	255,2	193,1	75,6	117,5	62,1	228,6	170,1	40,1	36,4	130,0	58,5	55,2
Dez.	39	161	530,6	242,0	178,6	71,1	107,5	63,4	234,6	174,2	41,5	37,5	132,7	60,4	53,9
2000 Jan.	39	161	525,1	238,4	179,0	74,3	104,6	59,5	232,8	173,7	42,8	38,6	130,8	59,1	53,9
Febr.	40	162	536,1	244,6	186,5	76,0	110,5	58,1	239,0	177,5	43,0	38,2	134,5	61,6	52,5
März	41	164	539,3	239,5	179,6	75,6	104,0	59,9	249,0	184,4	42,7	38,6	141,7	64,5	50,8
April	41	164	546,6	243,3	183,3	74,9	108,5	60,0	249,7	185,1	42,0	38,4	143,1	64,7	53,5
Mai	41	164	542,9	245,5	184,7	78,2	106,5	60,8	246,4	183,8	42,6	38,6	141,2	62,6	51,0
Juni	41	166	538,4	236,6	177,6	75,4	102,2	59,0	247,6	186,5	42,7	39,2	143,9	61,0	54,3
Veränderungen *)															
1998	± 0	+ 6	+ 79,5	+ 47,8	+ 13,7	+ 39,7	- 26,1	+ 34,1	+ 24,2	+ 27,0	+ 4,1	+ 7,5	+ 22,9	- 2,8	+ 7,5
1999	+ 2	+ 24	+ 86,6	+ 5,2	- 5,0	- 0,6	- 4,4	+ 10,3	+ 69,9	+ 56,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 50,9	+ 13,8	+ 11,5
1999 Nov.	-	-	+ 7,5	+ 0,8	- 6,2	- 2,3	- 3,9	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,2	- 0,3	- 0,5	+ 5,5	+ 1,3	+ 0,2
Dez.	-	+ 4	- 9,6	- 13,9	- 15,0	- 4,5	- 10,5	+ 1,1	+ 5,6	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,0	- 1,3
2000 Jan.	-	-	- 9,2	- 5,4	- 0,9	+ 3,2	- 4,1	- 4,5	- 3,5	- 2,3	+ 1,3	+ 1,0	- 3,6	- 1,2	- 0,4
Febr.	+ 1	+ 1	+ 10,8	+ 6,2	+ 7,5	+ 1,7	+ 5,8	- 1,3	+ 6,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,4	+ 3,4	+ 2,6	- 1,5
März	+ 1	+ 2	- 1,6	- 7,4	- 8,3	- 0,4	- 7,8	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	- 0,2	+ 0,4	+ 5,7	+ 2,2	- 1,9
April	-	-	- 1,2	- 0,1	+ 1,2	- 0,7	+ 1,9	- 1,3	- 3,1	- 3,2	- 0,7	- 0,2	- 2,4	+ 0,0	+ 2,0
Mai	-	-	+ 2,5	+ 5,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,5	- 1,8	- 2,0
Juni	-	+ 2	- 3,0	- 7,1	- 5,9	- 2,9	- 3,1	- 1,2	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,5	+ 2,1	- 1,5	+ 3,5

* Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite ⁸⁾											Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf ¹⁰⁾	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen ¹¹⁾	Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)											
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken ⁴⁾	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken ⁹⁾					auslän- dische Nicht- banken					
					zu- sammen	zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
								zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandsfilialen	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997	
1 756,4	1 181,3	259,6	921,7	575,1	173,6	171,1	145,9	2,5	2,2	401,5	270,0	20,0	148,8	1998	
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	1999	
1 052,4	709,3	140,6	568,7	343,1	67,2	64,5	59,5	2,6	2,5	275,9	215,7	13,9	68,7	1999 Nov.	
988,6	671,8	148,3	523,6	316,7	60,7	57,9	52,8	2,8	2,7	256,0	234,4	14,0	75,0	Dez.	
1 095,3	725,6	141,4	584,3	369,6	65,5	62,3	57,2	3,2	3,1	304,1	221,2	14,0	59,1	2000 Jan.	
1 098,4	718,7	143,2	575,4	379,7	69,5	66,3	61,1	3,2	3,1	310,2	230,5	17,9	64,9	Febr.	
1 111,3	723,5	133,7	589,8	387,7	71,5	68,0	63,9	3,5	3,3	316,2	251,1	18,7	63,4	März	
1 151,3	756,9	139,2	617,7	394,4	73,0	69,5	65,9	3,5	3,3	321,4	257,4	18,7	58,5	April	
1 145,3	742,4	142,1	600,3	402,9	68,2	64,7	59,9	3,6	3,3	334,7	244,5	18,9	58,2	Mai	
1 113,9	734,6	147,7	586,9	379,3	67,0	63,5	58,4	3,5	3,3	312,3	239,9	19,1	60,9	Juni	
Veränderungen ^{*)}															
+ 278,4	+202,7	+ 39,3	+163,5	+ 75,6	+ 9,2	+ 10,4	+ 10,3	- 1,2	- 1,4	+ 66,5	+ 72,0	+ 2,7	+ 53,2	1998	
- 2,8	+ 5,6	+ 13,4	- 7,8	- 8,4	- 28,6	- 30,2	- 22,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 20,2	+ 96,3	+ 3,7	- 24,1	1999	
+ 5,1	+ 12,9	+ 12,3	+ 0,6	- 7,7	- 2,0	- 1,9	- 1,3	- 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 19,5	+ 0,0	- 0,7	1999 Nov.	
- 68,1	- 40,2	+ 7,5	- 47,7	- 28,0	- 6,5	- 6,7	- 6,7	+ 0,2	+ 0,2	- 21,5	+ 18,6	+ 0,0	+ 5,4	Dez.	
+ 95,6	+ 46,2	- 7,2	+ 53,4	+ 49,4	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 44,6	- 13,2	+ 0,1	- 18,6	2000 Jan.	
+ 2,2	- 8,1	+ 1,9	- 10,0	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 4,0	- 0,0	+ 0,0	+ 6,2	+ 9,3	+ 3,9	+ 6,1	Febr.	
- 5,7	- 5,8	- 10,1	+ 4,3	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,7	+ 0,2	+ 0,1	- 1,7	+ 20,6	+ 0,7	- 5,6	März	
+ 10,0	+ 13,2	+ 4,9	+ 8,3	- 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	- 4,5	+ 6,3	+ 0,1	- 11,1	April	
+ 15,9	- 0,7	+ 3,4	- 4,1	+ 16,6	- 4,6	- 4,6	- 5,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 21,2	- 12,9	+ 0,2	+ 5,2	Mai	
- 16,2	+ 1,8	+ 5,9	- 4,2	- 18,0	- 1,2	- 1,1	- 1,4	- 0,1	- 0,0	- 16,9	- 4,6	+ 0,2	+ 5,5	Juni	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}														Auslandstöchter	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997	
638,7	450,5	85,5	365,0	188,2	50,2	44,2	41,6	6,0	5,9	138,1	87,7	33,8	70,6	1998	
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	1999	
393,1	258,4	55,0	203,4	134,8	21,7	20,0	19,1	1,7	1,7	113,0	53,7	28,2	63,9	1999 Nov.	
383,4	250,7	56,9	193,8	132,7	21,6	19,8	18,3	1,7	1,7	111,1	51,5	29,0	66,7	Dez.	
382,5	248,9	52,2	196,7	133,6	20,9	19,2	18,6	1,7	1,7	112,7	50,9	29,6	62,1	2000 Jan.	
394,5	252,9	50,3	202,6	141,5	22,5	20,7	20,4	1,7	1,7	119,1	49,9	30,0	61,8	Febr.	
397,9	256,6	51,3	205,3	141,4	23,8	21,3	20,7	2,6	2,6	117,5	49,0	30,6	61,8	März	
403,8	259,5	48,2	211,2	144,3	24,7	21,9	21,1	2,8	2,7	119,7	49,2	31,6	62,0	April	
399,9	261,5	49,9	211,5	138,5	22,6	19,9	19,6	2,7	2,7	115,8	51,1	31,2	60,6	Mai	
394,8	256,2	51,6	204,6	138,6	24,9	22,2	20,7	2,7	2,7	113,8	51,4	31,5	60,7	Juni	
Veränderungen ^{*)}															
+ 51,6	+ 48,4	+ 28,1	+ 20,3	+ 3,2	- 1,4	- 0,4	- 0,0	- 1,0	- 1,1	+ 4,6	+ 3,2	+ 6,8	+ 17,9	1998	
+ 54,7	+ 11,6	+ 13,9	- 2,3	+ 43,1	- 2,3	- 2,8	- 3,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 45,3	+ 6,7	+ 11,7	+ 13,5	1999	
+ 6,2	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,2	+ 2,8	- 0,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,8	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	1999 Nov.	
- 11,0	- 8,4	+ 1,9	- 10,3	- 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 2,5	- 2,2	+ 0,8	+ 2,8	Dez.	
- 4,2	- 3,7	- 4,7	+ 0,9	- 0,5	- 0,7	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,6	- 5,0	2000 Jan.	
+ 11,9	+ 4,0	- 1,9	+ 5,9	+ 7,9	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,4	- 1,0	+ 0,4	- 0,4	Febr.	
- 0,8	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3	- 1,5	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 2,9	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	März	
- 1,6	- 1,9	- 3,1	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,5	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	April	
+ 2,1	+ 5,7	+ 1,7	+ 4,0	- 3,5	- 2,0	- 2,0	- 1,5	- 0,0	- 0,0	- 1,5	+ 1,9	- 0,4	- 1,2	Mai	
+ 3,9	- 5,2	+ 0,6	- 5,8	+ 1,3	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,1	- 0,0	- 0,0	- 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5	Juni	

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez. 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze Deutschland

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz
1999 1. Januar	2

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998 – gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) –

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten				Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)	Überschussreserven 4)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls
	insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen			Betrag	in % des Reserve-Solls	
1995 Dez.	2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 Dez.	2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 Dez.	2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Dez.	2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4	4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservspflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion – ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
Europäische Währungsunion (Mrd Euro)							
1999 Okt.	5 203,3	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0
Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez.	5 418,4	108,4	0,6	107,7	108,5	0,8	0,0
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0
April	5 598,7	112,0	0,6	111,3	111,8	0,5	0,0
Mai	5 702,9	114,1	0,6	113,4	113,9	0,5	0,0
Juni ^{r)}	5 697,1	113,9	0,6	113,3	114,0	0,6	0,0
Juli ^{p)}	5 607,9	112,2	0,3	111,8	112,3	0,4	0,0
Darunter: Deutschland (Mio Euro)							
1999 Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5
Mai	1 758 285	35 166	292	34 874	35 053	179	20
Juni	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2
Juli ^{p)}	1 728 735	34 575	285	34 290	34 451	161	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservspflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.			
Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinanzierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinanzierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25
1. Sept.	3,50	4,50	5,50

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
15. April	5	6 1/2
13. Mai	4 1/2	6
1995 31. März	4	6
25. Aug.	3 1/2	5 1/2
15. Dez.	3	5
1996 19. April	2 1/2	4 1/2
bis		
1998 31. Dez.		

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.	
Gültig ab	Basiszins- satz 5)
1999 1. Jan.	2,50
1. Mai	1,95
2000 1. Jan.	2,68
1. Mai	3,42
1. Sept.	4,26

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungsverord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungsgesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio EUR		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2000 24. Mai	7 057 234	78 000	3,75	—	—	—	14
31. Mai	7 127 001	62 000	3,75	—	—	—	15
7. Juni	8 491 195	75 000	3,75	—	—	—	14
15. Juni	3 544 808	68 000	4,25	—	—	—	13
21. Juni	1 867 673	74 000	4,25	—	—	—	14
28. Juni	201 612	99 000	—	4,25	4,29	4,32	14
5. Juli	171 848	58 000	—	4,25	4,29	4,30	14
12. Juli	192 977	99 000	—	4,25	4,29	4,30	14
19. Juli	160 519	53 000	—	4,25	4,29	4,30	14
26. Juli	211 485	118 000	—	4,25	4,30	4,31	14
2. Aug.	172 252	45 000	—	4,25	4,31	4,31	14
9. Aug.	199 922	111 000	—	4,25	4,30	4,31	14
16. Aug.	173 995	54 000	—	4,25	4,35	4,37	14
23. Aug.	218 102	113 000	—	4,25	4,47	4,50	14
30. Aug.	149 939	68 000	—	4,25	4,68	4,71	14
6. Sept.	190 506	108 000	—	4,50	4,55	4,57	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
1999 30. Sept.	41 443	15 000	—	—	2,66	2,67	84
28. Okt.	74 430	25 000	—	—	3,19	3,42	91
25. Nov.	74 988	25 000	—	—	3,18	3,27	98
23. Dez.	91 088	25 000	—	—	3,26	3,29	98
2000 27. Jan.	87 052	20 000	—	—	3,28	3,30	91
2. März	72 960	20 000	—	—	3,60	3,61	91
30. März	74 929	20 000	—	—	3,78	3,80	91
27. April	64 094	20 000	—	—	4,00	4,01	91
1. Juni	64 317	20 000	—	—	4,40	4,42	91
29. Juni	41 833	20 000	—	—	4,49	4,52	91
27. Juli	40 799	15 000	—	—	4,59	4,60	91
31. Aug.	35 417	15 000	—	—	4,84	4,87	91
Sonstige Tendergeschäfte							
2000 5. Jan. 2)	14 420	14 420	—	—	3,00	3,00	7
21. Juni	18 845	7 000	—	—	4,26	4,28	1

* Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				EONIA 2)	EURIBOR 3)					
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld			Wochengeld	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Neun-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld
	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats-durch-schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte					
1998 Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	3,14 4)	2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	.	.	.	.	.	.	.
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06
Febr.	3,11	3,00 – 3,20	3,07	3,03 – 3,11	3,12	3,13	3,13	3,09	3,04	3,03	3,03
März	2,93	2,05 – 3,13	3,03	2,94 – 3,11	2,93	3,05	3,05	3,05	3,02	3,02	3,05
April	2,68	2,45 – 3,15	2,65	2,54 – 2,94	2,71	2,71	2,69	2,70	2,70	2,75	2,76
Mai	2,55	2,49 – 3,20	2,55	2,52 – 2,58	2,55	2,56	2,57	2,58	2,60	2,66	2,68
Juni	2,57	2,20 – 2,75	2,60	2,53 – 2,68	2,56	2,59	2,61	2,63	2,68	2,78	2,84
Juli	2,51	1,65 – 2,65	2,65	2,62 – 2,70	2,52	2,61	2,63	2,68	2,90	2,95	3,03
Aug.	2,43	1,70 – 2,59	2,67	2,64 – 2,70	2,44	2,57	2,61	2,70	3,05	3,13	3,24
Sept.	2,42	1,65 – 2,60	2,71	2,65 – 3,09	2,43	2,55	2,58	2,73	3,11	3,19	3,30
Okt.	2,49	1,70 – 2,80	3,36	3,08 – 3,50	2,50	2,63	2,76	3,38	3,46	3,55	3,68
Nov.	2,92	2,50 – 3,20	3,44	3,39 – 3,52	2,94	2,99	3,06	3,47	3,48	3,58	3,69
Dez.	3,03 5)	2,75 – 3,70	3,43	3,28 – 3,47	3,04	3,27	3,51	3,45	3,51	3,66	3,83
2000 Jan.	3,03	2,79 – 3,35	3,32	3,26 – 3,49	3,04	3,08	3,15	3,34	3,56	3,76	3,95
Febr.	3,27	3,12 – 3,52	3,52	3,45 – 3,63	3,28	3,31	3,36	3,54	3,73	3,93	4,11
März	3,50	3,26 – 4,00	3,73	3,59 – 3,83	3,51	3,52	3,59	3,75	3,94	4,11	4,27
April	3,67	3,00 – 4,00	3,90	3,79 – 4,09	3,69	3,73	3,79	3,93	4,08	4,25	4,36
Mai	3,92	2,85 – 4,23	4,34	4,06 – 4,48	3,92	4,05	4,16	4,36	4,54	4,72	4,85
Juni	4,28	4,02 – 4,85	4,48	4,37 – 4,55	4,29	4,31	4,37	4,50	4,68	4,85	4,96
Juli	4,30	3,80 – 4,51	4,56	4,50 – 4,64	4,31	4,36	4,41	4,58	4,84	4,98	5,11
Aug.	4,40	3,85 – 4,80	4,76	4,60 – 4,92	4,42	4,48	4,57	4,78	5,01	5,14	5,25

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten-kredite	Wohnungsbau-kredite
1997	1,46	3,41	3,63	4,40	2,80	3,09	7,59	6,64	10,61	6,63
1998	1,10	3,20	3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87
1999	0,65	2,44	2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29
1999 Juli	0,60	2,24	2,24	3,45	2,14	2,63	5,40	4,96	9,21	5,18
Aug.	0,60	2,25	2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47
Sept.	0,60	2,32	2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53
Okt.	0,61	2,52	2,52	4,03	2,00	2,93	5,58	5,55	9,36	5,79
Nov.	0,63	2,62	2,62	3,96	2,02	3,01	5,74	5,54	9,36	5,77
Dez.	0,67	2,70	2,71	4,02	2,04	3,05	5,82	5,51	9,37	5,80
2000 Jan.	0,69	2,74	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03
Febr.	0,70	2,80	2,81	4,25	2,06	3,18	6,01	5,85	9,52	6,13
März	0,72	2,96	2,96	4,28	2,07	3,33	6,08	5,85	9,54	6,10
April	0,76	3,05	3,05	4,27	2,09	3,44	6,25	5,99	9,62	6,12
Mai	0,77	3,26	3,26	4,45	2,12	3,65	6,41	6,16	9,70	6,30
Juni	0,82	3,49	3,49	4,48	2,15	3,87	6,56	6,23	9,81	6,34
Juli	0,87	3,57	3,57	4,71	2,32	3,94	6,71	6,29	9,88	6,41

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite		
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Okt.	9,89	7,75 – 11,75	8,75	6,50 – 11,25	7,40	5,70 – 10,50	5,40	3,50 – 8,50	
Nov.	9,93	7,50 – 11,75	8,84	6,75 – 11,25	7,51	5,75 – 10,50	5,56	3,85 – 8,75	
Dez.	10,02	7,50 – 11,75	8,94	6,75 – 11,50	7,65	5,80 – 10,50	5,64	4,00 – 8,75	
2000 Jan.	10,02	7,50 – 11,75	8,97	6,75 – 11,25	7,68	5,80 – 10,50	5,69	4,00 – 9,00	
Febr.	10,08	7,50 – 11,75	9,02	7,00 – 11,50	7,80	6,00 – 10,50	5,73	4,13 – 9,00	
März	10,14	7,75 – 11,75	9,14	7,00 – 11,50	7,88	6,00 – 10,75	5,86	4,27 – 8,75	
April	10,28	7,75 – 12,00	9,26	7,00 – 11,75	8,06	6,25 – 11,00	5,95	4,40 – 9,00	
Mai	10,41	8,00 – 12,25	9,34	7,05 – 11,75	8,20	6,50 – 11,00	6,21	4,60 – 9,50	
Juni	10,57	8,00 – 12,50	9,59	7,25 – 12,00	8,39	6,50 – 11,00	6,42	4,80 – 9,75	
Juli	10,84	8,50 – 12,75	9,81	7,50 – 12,50	8,58	6,75 – 11,50	6,49	4,84 – 9,50	
Aug.	10,88	8,50 – 12,75	9,85	7,50 – 12,50	8,67	6,75 – 11,50	6,63	5,00 – 9,75	

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden								Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite				von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)				von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Okt.	11,09	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,15	8,05 – 12,33	6,65	5,62 – 8,23	6,48	5,59 – 7,87		
Nov.	11,14	9,75 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,09	8,03 – 12,10	6,56	5,59 – 7,96	6,41	5,50 – 7,72		
Dez.	11,22	10,25 – 12,25	0,39	0,30 – 0,48	10,14	8,14 – 12,11	6,60	5,65 – 8,12	6,42	5,38 – 7,77		
2000 Jan.	11,24	10,25 – 12,25	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,17 – 12,10	6,86	5,90 – 8,21	6,68	5,75 – 8,07		
Febr.	11,27	10,25 – 12,25	0,39	0,32 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,94	6,05 – 8,41	6,79	5,90 – 8,28		
März	11,38	10,25 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,18	8,33 – 12,11	6,91	6,09 – 8,50	6,74	5,91 – 8,10		
April	11,48	10,50 – 12,50	0,39	0,31 – 0,48	10,17	8,32 – 12,11	6,89	5,96 – 8,48	6,72	5,80 – 8,10		
Mai	11,60	10,50 – 12,75	0,40	0,31 – 0,48	10,28	8,29 – 12,27	7,09	6,07 – 8,59	6,91	5,95 – 8,30		
Juni	11,81	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,44	8,44 – 12,58	7,11	6,10 – 8,75	6,93	5,97 – 8,49		
Juli	12,01	10,75 – 13,00	0,40	0,32 – 0,48	10,50	8,57 – 12,58	7,17	6,20 – 8,85	6,99	6,07 – 8,35		
Aug.	12,10	10,75 – 13,00	0,41	0,33 – 0,48	10,60	8,80 – 12,61	7,21	6,26 – 8,67	7,01	6,03 – 8,35		

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1999 Okt.	5,52	4,86 – 6,17	6,00	5,43 – 6,43	6,56	5,54 – 6,96	5,92	4,86 – 7,07
Nov.	5,46	4,91 – 6,06	5,86	5,56 – 6,33	6,36	6,12 – 6,75	5,94	4,89 – 6,97
Dez.	5,56	5,07 – 6,18	5,90	5,64 – 6,28	6,40	6,14 – 6,75	5,97	4,95 – 7,07
2000 Jan.	5,79	5,27 – 6,38	6,19	5,91 – 6,62	6,69	6,34 – 7,07	6,11	5,07 – 7,34
Febr.	5,87	5,38 – 6,43	6,28	5,96 – 6,70	6,76	6,34 – 7,13	6,20	5,12 – 7,48
März	5,90	5,43 – 6,39	6,19	5,96 – 6,59	6,64	6,38 – 7,02	6,22	5,22 – 7,45
April	5,90	5,43 – 6,43	6,15	5,85 – 6,63	6,54	6,27 – 6,97	6,26	5,38 – 7,50
Mai	6,27	5,70 – 6,86	6,42	5,90 – 6,82	6,73	6,34 – 7,08	6,49	5,64 – 7,67
Juni	6,35	5,80 – 6,97	6,41	6,10 – 6,86	6,64	6,34 – 7,07	6,56	5,64 – 7,77
Juli	6,45	5,91 – 7,10	6,48	6,15 – 6,91	6,70	6,43 – 7,13	6,67	5,89 – 7,77
Aug.	6,51	5,96 – 7,08	6,51	6,17 – 6,91	6,69	6,43 – 7,02	6,70	5,91 – 8,04

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Okt.	1,68	0,50 – 2,50	2,04	1,50 – 2,40	2,30	2,00 – 2,60	2,49	2,15 – 2,77	2,61	2,10 – 3,15
Nov.	1,74	0,50 – 2,50	2,17	1,65 – 2,55	2,44	2,00 – 2,75	2,66	2,25 – 3,00	2,81	2,20 – 3,25
Dez.	1,79	0,50 – 2,83	2,41	1,75 – 3,05	2,71	2,10 – 3,25	3,02	2,35 – 3,50	2,86	2,25 – 3,25
2000 Jan.	1,80	0,50 – 2,70	2,32	1,75 – 2,80	2,64	2,20 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	2,84	2,25 – 3,20
Febr.	1,83	0,50 – 2,75	2,37	1,80 – 2,85	2,68	2,20 – 3,00	2,91	2,50 – 3,20	2,89	2,35 – 3,25
März	1,89	0,50 – 2,96	2,53	1,95 – 3,15	2,85	2,20 – 3,35	3,12	2,50 – 3,60	3,04	2,50 – 3,50
April	1,93	0,50 – 3,00	2,62	2,00 – 3,20	2,96	2,25 – 3,40	3,27	2,55 – 3,65	3,14	2,50 – 3,60
Mai	2,00	0,50 – 3,22	2,88	2,00 – 3,55	3,23	2,45 – 3,83	3,59	2,75 – 4,10	3,43	2,75 – 4,10
Juni	2,11	0,50 – 3,50	3,10	2,25 – 3,80	3,49	2,70 – 4,00	3,82	3,00 – 4,25	3,66	2,90 – 4,25
Juli	2,17	0,50 – 3,50	3,19	2,30 – 3,90	3,59	2,75 – 4,10	3,92	3,15 – 4,35	3,76	3,00 – 4,29
Aug.	2,16	0,50 – 3,53	3,25	2,30 – 4,00	3,64	2,95 – 4,25	4,00	3,25 – 4,50	3,84	3,15 – 4,40

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung									
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten			unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Okt.	4,11	3,25 – 4,70	1,23	1,00 – 2,00	1,94	1,38 – 2,95	2,13	1,50 – 2,75	2,30	1,75 – 2,81
Nov.	4,15	3,25 – 4,50	1,24	1,00 – 2,00	2,00	1,50 – 2,95	2,22	1,55 – 2,80	2,38	1,95 – 3,00
Dez.	4,21	3,50 – 4,60	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,95	2,28	1,55 – 2,91	2,45	1,85 – 3,00
2000 Jan.	4,39	3,50 – 4,85	1,24	1,00 – 2,00	2,03	1,50 – 2,77	2,28	1,75 – 2,90	2,44	1,85 – 3,00
Febr.	4,49	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,85	2,04	1,40 – 2,85	2,30	1,75 – 2,90	2,46	1,90 – 3,00
März	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 2,00	2,06	1,50 – 3,00	2,36	1,75 – 3,05	2,53	2,00 – 3,20
April	4,54	3,50 – 5,00	1,24	1,00 – 1,75	2,10	1,50 – 3,00	2,40	1,75 – 3,20	2,57	2,00 – 3,25
Mai	4,74	3,90 – 5,20	1,24	1,00 – 2,00	2,12	1,25 – 3,45	2,53	1,75 – 3,50	2,72	2,00 – 3,59
Juni	4,82	4,00 – 5,25	1,24	1,00 – 2,00	2,20	1,50 – 3,45	2,66	1,75 – 3,65	2,87	2,00 – 3,80
Juli	4,90	4,00 – 5,25	1,25	1,00 – 2,00	2,23	1,50 – 3,50	2,73	1,75 – 3,70	2,94	2,00 – 3,90
Aug.	4,93	4,10 – 5,30	1,25	1,00 – 2,00	2,25	1,30 – 3,70	2,79	1,75 – 3,90	3,01	2,00 – 4,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer									
	bis 1 Jahr einschl.					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren			bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren		
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1999 Okt.	2,78	2,10 – 3,40	3,49	2,29 – 4,30	4,23	3,00 – 5,15	2,93	2,25 – 3,50	3,81	2,75 – 4,60
Nov.	2,89	2,25 – 3,50	3,63	2,50 – 4,25	4,28	3,02 – 5,15	3,01	2,20 – 3,50	3,98	2,75 – 4,58
Dez.	2,96	2,25 – 3,50	3,71	2,50 – 4,25	4,33	3,14 – 5,15	3,05	2,20 – 3,50	4,06	2,75 – 4,58
2000 Jan.	3,03	2,25 – 3,65	3,91	3,05 – 4,53	4,44	3,15 – 5,53	3,18	2,10 – 3,75	4,28	2,75 – 5,12
Febr.	3,08	2,25 – 3,75	4,00	3,25 – 4,61	4,52	3,20 – 5,40	3,18	2,00 – 3,80	4,40	2,75 – 5,12
März	3,20	2,25 – 3,85	4,04	3,00 – 4,68	4,53	3,25 – 5,50	3,33	2,25 – 4,00	4,56	3,46 – 5,12
April	3,26	2,40 – 4,00	4,15	3,30 – 4,75	4,55	3,25 – 5,50	3,44	2,25 – 4,20	4,59	3,60 – 5,17
Mai	3,55	2,50 – 4,35	4,19	2,35 – 5,00	4,65	3,25 – 5,49	3,65	2,25 – 4,50	4,67	3,60 – 5,25
Juni	3,82	2,50 – 4,50	4,36	2,80 – 5,00	4,71	3,58 – 5,75	3,87	2,25 – 4,50	4,78	3,60 – 5,13
Juli	3,93	2,50 – 4,60	4,46	3,25 – 5,07	4,76	3,58 – 5,83	3,94	2,25 – 4,75	4,83	4,35 – 5,21
Aug.	3,99	2,50 – 4,70	4,56	3,25 – 5,25	4,76	3,58 – 5,83	4,06	2,25 – 4,80	4,85	4,20 – 5,30

Anmerkungen *, 1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	4 1/2	31. 8.00	4 1/4	08. 6.00	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	5,00	5. 9.00	5,10	29. 8.00	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	6	17. 5.00	5 1/2	22. 3.00
Lombardsatz	8 1/4	6. 9.00	9	28. 6.00	Vereinigte Staaten				
14-Tage-Einlagen 2)	7 1/2	6. 9.00	8 1/4	28. 6.00	Federal Funds Ziel 5)	6 1/2	16. 5.00	6	21. 3.00
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 3/4	13. 1.00					
Schweden									
Einlagenzins	2 3/4	17. 2.99	3 1/4	12.11.98					
Repo-Satz	3 3/4	4. 2.00	3 1/4	17.11.99					
Lombardsatz	4 1/4	17. 2.99	4 3/4	12.11.98					
2. Schweiz									
3-Monats-Libor-Zielband	3 – 4	15. 6.00	2 1/2 – 3 1/2	23. 3.00					

1 Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Hauptrefinanzierungsoperationen (14 Tage) der Bank von Griechenland. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestrichelter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emissi- ons- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	US-\$/DM Euro/US-\$	£/DM Euro/£
1998 Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+ 1,85	+ 2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+ 1,87	+ 2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+ 1,95	+ 2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,47	4,92	4,75	4,92	5,00	+ 2,29	+ 2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+ 2,47	+ 2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+ 2,60	+ 2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+ 2,67	+ 2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+ 2,82	+ 2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+ 2,85	+ 2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+ 2,86	+ 2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+ 2,68	+ 2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+ 2,75	+ 2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+ 2,70	+ 2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+ 2,54	+ 2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+ 2,47	+ 2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+ 2,42	+ 2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+ 2,44	+ 1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+ 2,31	+ 1,60
Juli	5,85	5,92	6,54	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	+ 2,17	+ 1,48
Aug. p)	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,23	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69	+ 1,92	+ 1,33
Woche endend p)														
2000 Aug. 4.	5,73	5,90	6,49	6,09	0,02	0,04	3,04	5,39	5,87	6,52	6,62	6,72	+ 2,11	+ 1,49
11.	5,75	5,94	6,45	6,10	0,02	0,04	.	4,97	5,63	6,41	6,62	6,69	+ 2,03	+ 1,43
18.	5,93	5,86	6,53	6,09	0,21	0,16	.	5,24	5,75	6,48	6,62	6,69	+ 1,86	+ 1,26
25.	5,80	5,90	6,46	6,11	0,24	0,22	3,12	6,26	5,77	6,46	6,62	6,69	+ 1,82	+ 1,25

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswap-Satz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Depot (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

Festverzinsliche Wertpapiere											
Zeit	Absatz						Erwerb				
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Schuldverschreibungen 1)				aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)		zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	
Mio DM											
1986	103 497	87 485	29 509	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	27	59 768	24 095	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	11 029	100	46 228	53 325	86 657	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	344	25 649	39 876	96 073	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	67	83 609	24 487	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 099	203 029	162 538	350	40 839	24 070	141 282	49 193	94 409	2 320	85 815
1996	254 359	233 519	191 341	649	41 529	20 840	148 250	117 352	31 751	853	106 109
1997	332 655	250 688	184 911	1 563	64 214	81 967	204 353	144 177	60 176	—	128 301
1998	417 693	308 201	254 367	3 143	50 691	109 492	254 293	203 342	50 951	—	163 397
Mio Euro											
1999	290 874	198 068	156 399	2 184	39 485	92 806	168 561	74 728	93 833	— ^{r)}	122 314
2000 März	17 935	11 544	14 219	274	2 402	6 391	7 065	3 861	3 204	—	10 870
April	22 489	20 722	17 551	1 158	2 013	1 767	13 281	9 299	3 982	—	9 208
Mai	29 088	25 052	18 824	1 076	5 151	4 036	15 764	10 064	5 700	—	13 324
Juni	11 146	6 483	9 023	907	3 447	4 663	1 209	2 798	4 007	—	12 355

Aktien							
Zeit	Absatz			Erwerb			
	Absatz = Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	
Mio DM							
1986	32 371	16 394	15 976	17 195	5 022	12 173	15 174
1987	15 845	11 889	3 955	16 439	2 153	14 286	594
1988	21 390	7 528	13 862	18 436	1 177	17 259	2 953
1989	35 511	19 365	16 147	10 231	4 913	5 318	25 277
1990	50 070	28 021	22 048	52 631	7 215	45 416	2 561
1991	33 478	13 317	20 161	32 247	2 466	29 781	1 230
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	8 055
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659
1995	46 422	23 600	22 822	49 354	11 945	37 409	2 931
1996	72 491	34 212	38 280	55 962	12 627	43 335	16 529
1997	118 786	22 239	96 546	96 133	8 547	87 586	22 652
1998	239 757	48 796	190 962	138 390	20 252	118 138	101 366
Mio Euro							
1999	148 986	36 010	112 976	97 048	18 637	78 411	51 939
2000 März	13 141	1 873	11 268	5 450	39 966	34 516	7 691
April	7 796	4 397	3 399	10 794	3 938	6 856	2 998
Mai	8 842	1 557	7 285	8 801	7 657	1 144	41
Juni	18 788	2 002	16 786	24 367	39 695	15 328	43 155

* Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 2)	Anleihen der öffentlichen Hand 3)	Nachrichtlich: DM-/Euro-Auslandsanleihen unter inländ. Konsortialführung begeben
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Darlehen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz 4)									
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	–	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	–	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
Mio Euro									
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000 Jan.	59 554	41 550	2 259	11 454	11 029	16 808	50	17 953	4 602
Febr.	53 569	43 126	2 309	12 893	8 086	19 838	524	9 919	10 426
März	50 133	41 439	2 445	17 392	6 211	15 390	–	8 695	6 367
April	55 355	45 157	5 165	16 442	7 495	16 055	–	10 198	1 492
Mai	66 437	51 495	3 102	19 863	7 971	20 559	20	14 922	641
Juni	41 579	34 389	1 318	7 990	7 721	17 361	1 075	6 114	1 730
Juli	63 795	44 661	6 207	13 747	8 297	16 410	2 743	16 391	1 634
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 5)									
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	–	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	–	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
Mio Euro									
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000 Jan.	25 239	12 809	771	5 978	2 322	3 739	50	12 380	4 368
Febr.	26 092	17 179	1 041	9 160	1 218	5 760	475	8 438	9 816
März	25 363	21 711	418	14 063	2 838	4 393	–	3 652	5 347
April	26 004	21 785	3 153	12 354	3 433	2 845	–	4 219	1 492
Mai	36 951	22 953	2 421	15 430	2 312	2 790	–	13 998	625
Juni	16 459	14 043	555	5 867	3 090	4 532	1 075	1 341	1 730
Juli	34 400	20 525	4 568	8 194	1 047	6 715	2 743	11 132	725
Netto-Absatz 6)									
1990	226 707	140 327	– 3 922	– 72	73 287	71 036	– 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	– 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	– 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	– 6 897	50 914	– 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	– 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
Mio Euro									
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000 Jan.	11 022	5 320	– 905	14	5 939	272	50	5 652	– 1 566
Febr.	22 690	16 003	– 62	7 106	2 067	6 893	524	6 163	6 220
März	11 105	15 227	627	10 595	1 059	2 945	–	4 122	346
April	18 952	17 576	2 082	9 620	3 020	2 854	– 10	1 386	– 2 478
Mai	26 692	21 081	– 184	11 402	3 017	6 846	20	5 591	– 2 455
Juni	8 954	9 668	– 735	78	3 768	6 558	531	– 1 246	– 1 254
Juli	30 452	22 906	5 223	7 233	5 543	4 907	2 743	4 803	– 2 066

* Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben	
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten				Sonstige Bankschuld- verschreibungen
Mio DM									
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
Mio Euro									
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560
2000 März	2 154 223	1 359 413	134 475	672 739	172 348	379 851	6 854	787 955	344 560
April	2 173 175	1 376 989	136 557	682 359	175 368	382 705	6 844	789 342	342 082
Mai	2 199 867	1 398 070	136 373	693 762	178 385	389 551	6 864	794 933	339 627
Juni	2 208 821	1 407 738	135 637	693 840	146 157	432 105	7 395	793 688	338 373
Juli	2 239 373	1 430 743	140 860	701 171	151 700	437 012	10 138	798 491	336 307

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juli 2000

Laufzeit in Jahren									
bis unter 2	739 487	527 140	45 177	221 480	55 591	204 893	886	211 461	79 709
2 bis unter 4	577 041	388 127	42 565	190 914	40 118	114 529	1 487	187 427	96 167
4 bis unter 6	370 053	241 322	20 379	137 973	22 625	60 346	5 406	123 325	49 160
6 bis unter 8	181 237	118 422	18 321	69 465	10 276	20 361	1 846	60 969	45 381
8 bis unter 10	201 341	105 729	10 889	57 574	14 922	22 345	186	95 425	45 480
10 bis unter 15	58 109	37 955	3 519	21 073	7 043	6 320	327	19 827	11 563
15 bis unter 20	49 309	4 833	9	722	823	3 280	-	44 476	4 692
20 und darüber	62 797	7 213	-	1 970	304	4 937	-	55 584	4 155

* Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von						
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
Mio DM									
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	- 623	13 739	- 2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	- 3 056	833	- 2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	- 2 423	197	- 1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	- 4 055	3 905	- 1 188
Mio Euro									
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075	2 099	1 560	- 708
2000 März	135 678	63	170	48	34	60	- 8	37	- 279
April	137 340	1 662	425	170	21	1 218	- 195	50	- 27
Mai	137 879	539	158	307	49	76	- 11	25	- 64
Juni	142 511	4 632	313	226	77	4 010	- 68	94	- 20
Juli	143 411	900	399	500	18	47	- 88	37	- 13

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								nachrichtlich: DM-/Euro- Auslandsanl. unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Indizes 2) 3)		
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen			Renten		Aktien		
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Industrieobligationen	Deutscher Rentenindex (REX)		CDAX-Kursindex	Deutscher Aktienindex (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)								
% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1999	4,3	4,3	4,3	4,5	4,3	4,9	5,0	5,4	110,60	445,95	6 958,14	
2000 Febr.	5,4	5,4	5,4	5,5	5,5	5,9	6,2	6,3	109,74	506,08	7 644,55	
März	5,3	5,2	5,2	5,3	5,4	5,8	6,2	6,1	110,77	499,99	7 599,39	
April	5,3	5,2	5,1	5,2	5,3	5,7	6,1	6,1	110,15	486,69	7 414,68	
Mai	5,5	5,4	5,4	5,4	5,7	5,9	6,4	6,4	109,83	461,09	7 109,67	
Juni	5,4	5,2	5,2	5,2	5,6	5,8	6,2	6,3	109,97	449,31	6 898,21	
Juli	5,5	5,3	5,3	5,3	5,7	5,9	6,3	6,4	109,62	460,77	7 190,37	
Aug.	5,5	5,3	5,3	5,2	5,7	5,8	6,4	6,4	109,50	463,12	7 216,45	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominated sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

Zeit	Absatz von Zertifikaten								Erwerb						
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)								Inländer						Ausländer 4)
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds			Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)						
		zusammen	zusammen	darunter			zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate					
Geldmarktfonds											Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds			
Mio DM															
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	— 128	18 952	— 1 069	25 766	4 296	— 362	21 470	— 707	22	
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	— 5	41 296	12 577	174	
1992	81 514	20 474	— 3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	— 4	
1993	80 259	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	— 689	116 094	22 770	5 052	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	— 1 049	
1996	83 386	79 110	16 517	— 4 706	7 273	13 950	62 592	4 276	85 704	19 924	1 685	65 780	2 591	— 2 318	
1997	145 805	138 945	31 501	— 5 001	30 066	6 436	107 445	6 860	149 977	35 924	340	114 053	6 520	— 4 172	
1998	187 216	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	17 468	190 309	43 937	961	146 372	16 507	— 3 093	
Mio Euro															
1999	111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	— 637	85 508	14 519	5 709	
2000 Jan.	21 246	14 258	6 519	1 815	3 922	— 124	7 738	6 988	19 620	857	— 428	18 763	7 416	1 626	
Febr.	9 815	3 724	4 804	969	3 855	— 630	— 1 080	6 091	8 032	414	53	7 618	6 038	1 783	
März	12 120	7 886	5 003	110	4 645	— 422	2 883	4 234	10 396	1 046	1	9 350	4 233	1 724	
April	11 020	7 088	3 366	— 697	3 735	— 336	3 722	3 932	10 319	1 259	— 85	9 060	4 017	701	
Mai	10 291	6 770	2 567	— 485	2 829	— 438	4 205	3 521	9 694	2 111	40	7 583	3 481	597	
Juni	5 450	2 707	2 117	— 981	2 593	— 48	5 90	2 743	4 815	28	— 71	4 787	2 814	635	

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt				
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:			Finanzierungshilfen 5)											
			Personal-	Laufen-	Laufen-	Zins-		Sach-										
			aus-	der	de	aus-	investi-											
			gaben	Sach-	Zu-	gaben	tionen											
				auf-	schüsse													
				wand														
Mrd DM																		
1992	904,1	731,7	1 013,9	285,7	134,0	304,8	100,6	101,1	86,1	- 109,8	609,1	617,4	- 8,3	1 436,0	1 554,2	- 118,1		
1993	928,7	749,1	1 060,2	296,8	136,0	340,5	102,1	97,0	87,3	- 131,5	660,8	658,7	+ 2,1	1 492,1	1 621,5	- 129,4		
1994	995,2	786,2	1 102,2	315,5	137,3	353,4	114,0	93,2	86,5	- 106,9	694,1	693,7	+ 0,4	1 596,4	1 702,9	- 106,5		
1995	1 026,4	814,2	1 136,4	324,8	135,5	367,2	129,0	90,1	86,3	- 110,1	731,2	743,8	- 12,5	1 664,9	1 787,5	- 122,6		
1996	1 000,3	800,0	1 121,8	326,2	137,0	362,2	130,7	83,9	80,1	- 121,5	769,4	784,0	- 14,6	1 665,6	1 801,6	- 136,1		
1997 p)	1 014,3	797,2	1 108,9	325,0	135,7	356,3	132,1	80,1	79,2	- 94,5	797,0	794,4	+ 2,7	1 704,9	1 796,8	- 91,9		
1998 ts)	1 074,0	833,0	1 128,5	326,0	136,5	371,5	133,5	80,0	78,5	- 54,5	813,0	809,0	+ 4,0	1 768,5	1 819,0	- 50,5		
1999 ts)	1 106,0	886,1	1 161,5	330,5	141,5	395,5	137,0	81,5	73,5	- 55,5	839,0	830,0	+ 9,0	1 809,5	1 856,0	- 46,5		
1999 2.Vj.	272,1	215,0	261,5	78,4	31,5	93,7	26,8	16,1	13,6	+ 10,6	207,2	207,2	- 0,0	445,1	434,5	+ 10,6		
3.Vj.	262,6	219,6	291,3	78,6	33,9	105,1	36,2	20,2	17,7	- 28,7	208,8	206,3	+ 2,5	436,6	462,9	- 26,3		
4.Vj. p)	324,8	255,2	329,3	96,9	43,5	99,1	31,0	29,3	28,8	- 4,5	221,0	212,9	+ 8,1	516,3	512,6	+ 3,6		
2000 1.Vj. p)	246,0	205,2	281,9	76,6	33,7	103,5	41,0	12,9	14,4	- 35,8	208,1	208,3	- 0,2	413,5	449,6	- 36,1		
Mrd Euro																		
1999 ts)	565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	- 28,4	429,0	424,4	+ 4,6	925,2	949,0	- 23,8		
1999 2.Vj.	139,1	109,9	133,7	40,1	16,1	47,9	13,7	8,2	6,9	+ 5,4	105,9	105,9	- 0,0	227,6	222,1	+ 5,4		
3.Vj.	134,2	112,3	148,9	40,2	17,3	53,7	18,5	10,3	9,0	- 14,7	106,7	105,5	+ 1,3	223,2	236,7	- 13,4		
4.Vj. p)	166,1	130,5	168,4	49,5	22,3	50,7	15,8	15,0	14,7	- 2,3	113,0	108,9	+ 4,2	264,0	262,1	+ 1,9		
2000 1.Vj. p)	125,8	104,9	144,1	39,2	17,2	52,9	21,0	6,6	7,4	- 18,3	106,4	106,5	- 0,1	211,4	229,9	- 18,4		

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die

Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungsverwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
Mrd DM										
1992	398,4	431,7	318,2	336,3	73,0	86,0	212,6	221,6	50,3	57,5
1993	401,6	462,5	326,5	352,8	76,4	92,5	222,5	230,9	54,4	59,0
1994	439,6	478,9	328,8	357,0	79,3	95,9	228,9	235,1	53,9	59,2
1995	439,3	489,9	338,6	370,2	88,4	101,5	225,6	237,9	58,7	60,8
1996	411,9	490,4	344,8	379,7	93,7	105,5	227,7	232,9	55,0	57,7
1997	416,8	480,3	349,2	376,5	94,3	105,2	222,9	226,9	52,6	54,2
1998 ts)	439,5	496,0	360,5	381,0	96,0	103,5	232,5	226,5	52,0	52,5
1999 ts)	470,0	521,5	371,5	385,5	97,5	103,5	237,5	232,0	51,0	51,5
1999 2.Vj.	112,3	119,1	90,6	87,6	23,1	22,7	55,6	53,2	12,1	12,0
3.Vj.	111,1	137,3	89,6	92,5	24,7	24,9	58,9	57,3	12,6	12,5
4.Vj. p)	151,1	142,4	106,4	111,6	27,6	33,5	71,3	67,4	15,7	15,8
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8
Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3
1999 2.Vj.	57,4	60,9	46,3	44,8	11,8	11,6	28,4	27,2	6,2	6,1
3.Vj.	56,8	70,2	45,8	47,3	12,6	12,7	30,1	29,3	6,5	6,4
4.Vj. p)	77,2	72,8	54,4	57,1	14,1	17,1	36,5	34,4	8,0	8,1
2000 1.Vj. p)	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 462,5	1 515,9	1 606,1	1 645,8	1 701,9	1 725,0	1 778,2	943,1
darunter:								
Steuern	750,1	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,7	375,1
Ausgaben	1 542,7	1 616,8	1 688,0	1 762,6	1 824,4	1 824,4	1 856,1	971,2
davon:								
Vorleistungen	139,2	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	143,8	76,5
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,7	165,1
Zinsen	101,7	107,6	112,6	128,2	131,1	132,6	135,4	69,9
Sozialleistungen 2)	738,2	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	997,9	522,4
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,4	69,2	68,6	36,7
Finanzierungssaldo	- 80,3	- 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,3	- 77,8	- 28,1
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,1	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1	- 1,4
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.	.
Verschuldung gemäß Maastricht-Vertrag in % des Bruttoinlandsproduktes 3)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor

allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)	
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 3)	zusammen		
				darunter neue Bundesländer	darunter in den neuen Bundesländern				
Mio DM									
1998	833 013	727 888	379 491	306 127	.	42 271	104 960	8 841	+ 166
1999	886 124	775 945	414 101	322 172	.	39 672	110 178	9 408	+ 2
2000 1.Vj.	206 337	178 929	90 022	76 771	.	12 136	20 016	1 844	+ 7 392
2.Vj.	.	202 664	107 629	84 400	.	10 634	.	.	.
2000 April	.	52 664	26 424	22 526	.	3 714	.	.	.
Mai	.	64 681	35 292	25 587	.	3 802	.	.	.
Juni	.	85 319	45 913	36 287	.	3 119	.	.	.
Juli p)	.	59 091	31 310	24 186	.	3 596	.	.	.
Mio Euro									
1998	425 913	372 163	194 031	156 520	.	21 613	53 665	4 520	+ 85
1999	453 068	396 734	211 726	164 724	.	20 284	56 333	4 810	+ 1
2000 1.Vj.	105 498	91 485	46 027	39 252	.	6 205	10 234	943	+ 3 779
2.Vj.	.	103 620	55 030	43 153	.	5 437	.	.	.
2000 April	.	26 927	13 510	11 517	.	1 899	.	.	.
Mai	.	33 071	18 045	13 082	.	1 944	.	.	.
Juni	.	43 623	23 475	18 553	.	1 595	.	.	.
Juli p)	.	30 213	16 009	12 366	.	1 838	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern											Reine Bundessteuern 8)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern 9)	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)									Gewerbesteuerumlage 6) 7)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer							
Mio DM																
1998	775 028	340 231	258 276	11 116	36 200	34 640	250 214	203 684	46 530	10 284	130 513	37 300	6 486	47 140		
1999	825 383	360 671	261 708	21 293	43 731	33 940	268 253	218 271	49 982	10 685	141 280	38 263	6 231	49 438		
2000 1.Vj.	189 972	82 190	59 973	- 313	12 220	10 310	69 470	55 089	14 381	221	26 815	9 746	1 530	11 043		
2.Vj.	214 765	96 945	61 139	7 992	14 701	13 113	68 090	52 004	16 086	2 538	36 133	9 411	1 649	12 102		
2000 April	55 965	21 271	19 128	- 804	198	2 749	20 798	16 336	4 462	1 805	8 768	2 830	494	3 301		
Mai	68 180	24 705	21 009	- 1 714	1 628	3 782	24 486	18 556	5 930	730	14 284	3 394	582	3 500		
Juni	90 619	50 968	21 002	10 509	12 876	6 582	22 807	17 112	5 694	3	13 082	3 186	573	5 301		
Juli p)	62 832	22 787	23 685	- 2 691	- 2 364	4 156	22 884	17 595	5 289	1 990	11 792	2 855	525	3 741		
Mio Euro																
1998	396 266	173 958	132 054	5 684	18 509	17 711	127 932	104 142	23 790	5 258	66 730	19 071	3 316	24 102		
1999	422 012	184 408	133 809	10 887	22 359	17 353	137 155	111 600	25 555	5 463	72 235	19 564	3 186	25 277		
2000 1.Vj.	97 131	42 023	30 664	- 160	6 248	5 271	35 520	28 167	7 353	113	13 710	4 983	782	5 646		
2.Vj.	109 808	49 567	31 260	4 086	7 517	6 704	34 814	26 589	8 224	1 298	18 475	4 812	843	6 187		
2000 April	28 615	10 876	9 780	- 411	101	1 406	10 634	8 352	2 281	923	4 483	1 447	252	1 688		
Mai	34 860	12 632	10 742	- 876	832	1 934	12 519	9 487	3 032	373	7 303	1 735	297	1 789		
Juni	46 333	26 060	10 738	5 373	6 583	3 365	11 661	8 749	2 911	2	6 689	1 629	293	2 710		
Juli p)	32 126	11 651	12 110	- 1 376	- 1 208	2 125	11 700	8 996	2 704	1 017	6 029	1 460	269	1 913		

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — 5 Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern					Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern			
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Stromsteuer	sonstige Bundessteuern 1)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögenssteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 3)
Mio DM														
1998	66 677	21 652	4 426	13 951	.	23 807	15 171	1 063	4 810	1 662	14 594	50 508	16 228	1 532
1999	71 278	22 795	4 367	13 917	3 551	25 373	13 767	1 050	5 977	1 655	15 815	52 924	16 890	1 612
2000 1.Vj.	8 697	3 692	697	6 503	1 061	6 165	3 717	257	1 457	377	3 939	12 336	3 833	417
2.Vj.	18 854	5 782	915	2 478	1 647	6 458	3 712	208	1 645	439	3 407	.	.	.
2000 April	4 977	1 021	210	722	374	1 464	1 151	52	459	123	1 045	.	.	.
Mai	7 831	2 596	340	1 040	735	1 742	1 334	104	549	143	1 264	.	.	.
Juni	6 046	2 165	366	717	538	3 251	1 227	52	637	173	1 098	.	.	.
Juli p)	6 395	1 912	321	662	702	1 801	1 199	78	376	162	1 040	.	.	.
Mio Euro														
1998	34 091	11 071	2 263	7 133	.	12 172	7 757	543	2 459	850	7 462	25 825	8 297	783
1999	36 444	11 655	2 233	7 116	1 816	12 973	7 039	537	3 056	846	8 086	27 060	8 636	824
2000 1.Vj.	4 447	1 888	356	3 325	543	3 152	1 900	131	745	193	2 014	6 307	1 960	213
2.Vj.	9 640	2 956	468	1 267	842	3 302	1 898	106	841	224	1 742	.	.	.
2000 April	2 545	522	107	369	191	749	589	26	235	63	534	.	.	.
Mai	4 004	1 327	174	532	376	891	682	53	281	73	646	.	.	.
Juni	3 091	1 107	187	366	275	1 662	627	27	326	88	562	.	.	.
Juli p)	3 270	977	164	338	359	921	613	40	192	83	532	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Solidaritätszu-

schlag“). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe 2)	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1994	1 659 632	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	644 459	1 337	28 997	1 391	87 098	184
1995	1 993 476	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	764 875	1 263	40 621	15 106	87 079	198
1996	2 126 320	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	836 582	770	39 450	9 960	89 826	203
1997	2 215 893	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	879 021	663	29 907	1 315	89 376	216
1998	2 280 154	-	25 631	221 524	199 774	92 698	729 416	894 456	550	26 073	1 249	88 582	202
1999 Juni	1 180 551	-	11 952	104 589	111 259	44 646	394 020	456 171	263	11 567	636	45 342	107
Sept.	1 190 614	-	11 793	101 767	114 905	43 212	410 025	450 457	262	12 192	637	45 260	104
Dez.	1 199 975	-	12 594	99 544	120 998	41 621	418 871	450 111	281	10 200	476	45 175	105
2000 März p)	1 213 985	-	11 790	99 731	121 722	40 925	426 924	457 058	282	9 733	431	45 281	108
Bund 6) 7)													
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Juni	509 514	-	11 749	39 775	107 737	44 646	281 350	17 931	-	1 140	645	4 440	102
Sept.	712 654	-	11 685	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Dez.	714 069	-	11 553	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 März	726 998	-	11 412	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
Juni p)	723 195	-	11 654	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Westdeutsche Länder													
1994	415 052	-	-	68 643	.	.	20 451	311 622	623	11 453	.	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	.	.	19 151	339 084	358	11 940	.	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	.	.	11 934	372 449	54	12 567	.	-	2
1997	505 297	-	350	79 901	.	.	6 739	406 499	47	11 760	.	-	2
1998	525 380	-	520	78 878	.	.	4 512	430 709	43	10 716	.	-	2
1999 Juni	270 796	-	102	40 401	.	.	2 146	223 502	22	4 622	.	-	1
Sept.	269 993	-	26	40 525	.	.	1 962	222 878	21	4 581	.	-	1
Dez.	274 208	-	150	40 979	.	.	2 054	226 022	23	4 979	.	-	1
2000 März	275 718	.	50	42 080	.	.	2 002	226 700	23	4 861	.	-	1
Juni p)	275 854	.	-	43 166	.	.	2 003	225 681	23	4 980	.	-	1
Ostdeutsche Länder													
1994	55 650	-	-	19 350	.	.	1 000	35 065	5	230	.	-	.
1995	69 151	-	-	23 845	.	.	1 500	43 328	17	461	.	-	.
1996	80 985	-	500	25 320	.	.	1 500	53 483	-	182	.	-	.
1997	90 174	-	700	26 040	.	.	1 500	61 697	15	222	.	-	.
1998	98 192	-	445	25 728	.	.	1 500	70 289	-	230	.	-	.
1999 Juni	49 351	-	101	13 031	.	.	767	35 370	-	83	.	-	.
Sept.	50 402	-	83	14 030	.	.	767	35 445	-	78	.	-	.
Dez.	53 199	-	891	13 750	.	.	767	37 602	-	189	.	-	.
2000 März	52 201	.	328	13 584	.	.	767	37 415	-	107	.	-	.
Juni p)	52 956	.	75	13 816	.	.	767	38 141	-	158	.	-	.
Westdeutsche Gemeinden 8)													
1994	153 375	.	.	-	.	.	100	147 558	288	5 429	.	-	.
1995	157 271	.	.	-	.	.	1 000	151 127	283	4 861	.	-	.
1996	158 613	.	.	200	.	.	1 280	152 311	174	4 648	.	-	.
1997	160 162	.	.	300	.	.	1 330	154 145	149	4 238	.	-	.
1998	158 960	.	.	300	.	.	1 330	153 208	119	4 003	.	-	.
1999 Juni	80 119	.	.	153	.	.	680	77 190	51	2 045	.	-	.
Sept.	80 401	.	.	153	.	.	680	77 471	51	2 045	.	-	.
Dez.	81 511	.	.	153	.	.	680	78 726	53	1 898	.	-	.
2000 März p)	81 704	.	.	153	.	.	680	78 903	51	1 917	.	-	.
Ostdeutsche Gemeinden 8)													
1994	32 235	.	.	125	.	.	400	30 837	364	509	.	-	.
1995	36 830	.	.	225	.	.	400	35 427	347	431	.	-	.
1996	38 976	.	.	225	.	.	400	37 922	308	121	.	-	.
1997	38 688	.	.	225	.	.	400	37 623	273	167	.	-	.
1998	39 873	.	.	225	.	.	460	38 777	255	156	.	-	.
1999 Juni	20 431	.	.	102	.	.	335	19 784	128	82	.	-	.
Sept.	20 452	.	.	102	.	.	335	19 804	128	82	.	-	.
Dez.	20 726	.	.	51	.	.	335	20 138	124	78	.	-	.
2000 März p)	20 758	.	.	51	.	.	335	20 167	128	77	.	-	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit“ / Entschädigungsfonds 6)													
1994	89 187	.	897	8 867	–	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	.
1995	87 146	.	–	8 891	–	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	.
1996	83 556	.	–	–	–	.	44 321	38 020	5	1 210	.	.	.
1997	79 717	.	–	–	–	.	44 347	34 720	5	645	.	.	.
1998	79 413	.	–	–	–	.	47 998	30 975	–	440	.	.	.
1999 Juni	40 715	.	–	–	500	.	26 478	13 542	–	194	.	.	.
Sept.	40 345	.	–	–	500	.	27 822	11 834	–	189	.	.	.
Dez.	40 234	.	–	275	500	.	28 978	10 292	–	189	.	.	.
2000 März	40 572	.	–	275	500	.	29 315	10 292	–	189	.	.	.
Juni	41 041	.	–	275	500	.	29 290	10 797	–	179	.	.	.
ERP-Sondervermögen 6)													
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	–	–	.	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	–	–	.	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	–	–	.	.	.
1997	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	–	–	.	.	.
1998	34 159	.	.	.	.	.	11 944	20 988	–	1 227	.	.	.
1999 Juni	16 995	.	.	.	.	.	6 408	10 169	–	418	.	.	.
Sept.	16 368	.	.	.	.	.	6 331	9 639	–	398	.	.	.
Dez.	16 028	.	.	.	.	.	6 250	9 458	21	299	.	.	.
2000 März	16 034	.	.	.	.	.	6 429	9 333	21	251	.	.	.
Juni	16 376	.	.	.	.	.	6 604	9 520	21	231	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen 6) 7)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	–	7 265	.	.	.
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	.
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	.
1997	77 254	.	.	1 927	–	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	.
1998	77 246	.	.	–	500	.	31 648	42 488	79	2 531	.	.	.
1999 Juni	39 231	.	.	–	1 023	.	16 805	20 401	34	968	.	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 6) 7)													
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	.
1995	328 888	.	–	58 699	–	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	–	54 718	–	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997	322 032	.	–	54 028	–	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998	304 978	.	–	31 633	–	.	110 006	79 226	54	4 167	–20	79 899	15
1999 Juni	151 097	.	–	11 127	2 000	.	58 897	36 133	27	2 015	–9	40 902	4
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz 6) 7)													
1995	2 220	.	.	.	.	.	–	2 220	–	–	.	.	.
1996	3 108	.	.	.	.	.	–	3 108	–	–	.	.	.
1997	3 229	.	.	.	.	.	–	3 229	–	–	.	.	.
1998	3 971	.	.	.	.	.	300	3 671	–	–	.	.	.
1999 Juni	2 302	.	.	.	.	.	153	2 148	–	–	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende				Nettokreditaufnahme 1)					
	1998		Dez. 1999 p)		März 2000 p)	1999				2000
	Mio DM		Mio Euro			insgesamt p)	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. p)	1.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund 2)	957 983	1 396 597	714 069	726 998	+ 31 738	+ 16 503	+ 3 202	+ 10 536	+ 1 497	+ 12 926
Fonds „Deutsche Einheit“	79 270	78 433	40 102	40 422	- 428	- 2	+ 89	- 386	- 129	+ 320
ERP- Sondervermögen	34 159	31 348	16 028	16 034	- 1 437	- 37	- 432	- 627	- 340	+ 6
Bundeseisenbahnvermögen 2)	77 246	-	-	-	- 265	- 318	+ 53	-	-	-
Erblastentilgungsfonds 2)	304 978	-	-	-	- 4 882	- 2 852	- 2 030	-	-	-
Ausgleichsfonds Steinkohle 2)	3 971	-	-	-	+ 271	+ 217	+ 55	-	-	-
Entschädigungsfonds	143	258	132	150	+ 59	+ 12	+ 12	+ 17	+ 18	+ 18
Westdeutsche Länder	525 380	536 304	274 208	275 718	+ 5 585	+ 1	+ 2 172	- 803	+ 4 215	+ 1 510
Ostdeutsche Länder	98 192	104 049	53 199	52 201	+ 2 995	- 703	- 151	+ 1 051	+ 2 797	- 998
Westdeutsche Gemeinden 3)	158 960	159 421	81 511	81 704	+ 751	- 207	- 66	+ 332	+ 692	+ 194
Ostdeutsche Gemeinden 3)	39 873	40 537	20 726	20 758	+ 428	+ 68	+ 10	+ 26	+ 325	+ 32
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 14 006
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4)	25 631	24 632	12 594	11 790	- 511	- 535	- 617	- 159	+ 801	- 804
Obligationen/Schatzanweisungen 5)	221 524	194 690	99 544	99 731	- 13 720	- 5 482	- 3 192	- 2 822	- 2 224	+ 187
Bundessobligationen 5)	199 774	236 651	120 998	121 722	+ 18 855	+ 4 408	+ 4 708	+ 3 646	+ 6 093	+ 725
Bundesschatzbriefe	92 698	81 403	41 621	40 925	- 5 775	- 1 981	- 769	- 1 434	- 1 591	- 696
Anleihen 5)	729 416	819 241	418 871	426 924	+ 45 927	+ 18 306	+ 2 770	+ 16 005	+ 8 846	+ 8 052
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6)	894 456	880 340	450 111	457 058	- 6 613	- 552	+ 309	- 5 658	- 712	+ 6 947
Darlehen von Sozialversicherungen	550	549	281	282	- 0	- 10	- 9	- 1	+ 19	+ 1
Sonstige Darlehen 6)	25 993	19 871	10 160	9 693	- 3 130	- 1 475	- 289	+ 625	- 1 992	- 467
Altschulden 7)	1 451	1 137	581	539	- 161	- 0	+ 1	- 1	- 160	- 42
Ausgleichsforderungen	88 582	88 355	45 175	45 281	- 55	- 0	+ 4	- 57	- 3	+ 102
Investitionshilfeabgabe	79	79	40	40	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 14 006
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	4 440	4 440	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 179 700	1 164 800	595 553	600 100	- 7 014	- 7 536	- 803	- 3 267	+ 4 591	+ 4 547
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 8)	550	550	281	282	- 0	- 26	- 0	- 0	+ 26	+ 0
Sonstige 9)	314 320	363 514	185 862	194 913	+ 25 213	+ 19 015	+ 2 695	+ 1 397	+ 2 106	+ 9 050
Ausland ts)	776 900	809 400	413 840	414 250	+ 16 617	+ 1 227	+ 1 022	+ 12 015	+ 2 352	+ 409
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+ 34 816	+ 12 680	+ 2 914	+ 10 146	+ 9 075	+ 14 006

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds „Deutsche Einheit“	ERP-Sondervermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen 3)	Erblastentilgungsfonds 3)	Ausgleichsfonds Steinkohle 3)
1996	851 245	33 817	39 235	23 385	428 292	187 311	47 155	88 942	3 108
1997	883 260	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	49 694	88 902	3 229
1998	898 030	23 094	31 415	22 215	504 148	184 942	45 098	83 447	3 671
1999 März	448 234	8 486	13 890	11 002	257 568	93 920	21 783	39 491	2 094
Juni	447 080	7 931	13 736	10 587	259 940	93 158	21 403	38 176	2 148
Sept.	441 961	66 954	12 023	10 037	259 427	93 519	-	-	-
Dez. p)	444 031	64 704	10 481	9 778	264 158	94 909	-	-	-
2000 März p)	442 190	62 289	10 481	9 605	264 958	94 857	-	-	-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen/ Obliga- tionen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 3) 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	546	3 395	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	50	875	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	15	8 119	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	5	7 766	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	5	870	1 300	8 684	197
1998	957 983	-	24 666	4 558	84 760	199 274	92 698	519 718	24 125	-	2 603	1 270	8 684	186
1999 Aug. 9)	711 795	-	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	-	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli p)	729 828	-	11 698	1 701	44 308	122 604	39 263	393 645	71 298	58	2 268	418	44 161	107
Aug. p)	731 115	-	11 748	1 751	44 496	120 794	38 828	392 264	75 973	58	2 268	418	44 161	107

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1998	597,48	655,33	- 57,84	- 5,43	-	+ 52,29	-	0,12	- 57,84
1999	315,59	345,39	- 29,80	+ 1,81	-	+ 31,63	-	0,02	- 29,80
1999 Aug.	21,86	23,93	- 2,07	+ 0,19	-	+ 2,25	-	0,01	- 29,18
Sept.	26,75	27,30	- 0,55	+ 0,31	-	+ 0,86	-	0,00	- 29,73
Okt.	20,37	26,68	- 6,31	- 0,66	-	+ 5,65	-	0,00	- 36,04
Nov.	22,19	30,42	- 8,24	- 0,45	-	+ 7,80	-	0,01	- 44,28
Dez.	50,47	36,00	+ 14,47	+ 2,44	-	- 12,03	-	0,01	- 29,80
2000 Jan.	22,39	32,23	- 9,83	- 1,12	-	+ 8,69	-	0,03	- 9,83
Febr.	22,35	24,57	- 2,22	+ 0,09	-	+ 2,31	-	0,00	- 12,05
März	23,95	26,09	- 2,14	- 0,22	-	+ 1,93	-	0,01	- 14,19
April	25,05	23,53	+ 1,52	- 0,22	-	- 1,74	-	0,00	- 12,67
Mai	23,60	25,50	- 1,90	- 0,10	-	+ 1,81	-	0,01	- 14,57
Juni	28,61	25,10	+ 3,51	- 0,37	-	- 3,88	-	0,00	- 11,07
Juli p)	24,08	30,55	- 6,48	+ 0,17	-	+ 6,63	-	0,01	- 17,54
Aug. p)	22,17	23,68	- 1,51	- 0,23	-	+ 1,29	-	0,00	- 19,06

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997	305 606	248 463	54 896	295 635	246 011	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998	317 340	250 063	65 191	304 155	254 783	18 636	+ 13 885	18 194	14 201	1 493	2 274	226	9 573
1999 p)	169 124	128 191	39 884	159 819	134 408	9 910	+ 9 305	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
1999 2.Vj.	41 190	31 230	9 711	39 086	33 192	2 438	+ 2 103	8 136	5 854	993	1 145	144	4 850
3.Vj.	42 519	31 671	10 608	40 166	33 939	2 489	+ 2 353	8 950	6 788	893	1 135	134	4 911
4.Vj.	46 089	35 130	10 666	40 578	33 972	2 527	+ 5 512	13 623	11 559	824	1 127	114	4 904
2000 1.Vj.	41 290	30 016	10 987	40 856	34 574	2 531	+ 434	12 612	9 817	1 538	1 126	130	4 899
2.Vj.	42 199	30 986	10 910	40 428	34 516	2 532	+ 1 772	11 636	8 980	1 409	1 119	128	4 936
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997	79 351	48 939	20 065	87 424	70 500	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1998	81 072	47 764	23 564	90 863	73 040	5 757	- 9 791	.	.	.	.	.	.
1999 p)	43 214	24 015	14 744	47 641	38 339	3 040	- 4 426	.	.	.	.	.	.
1999 2.Vj.	10 383	5 935	3 680	11 713	9 473	748	- 1 330	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	10 532	5 901	3 608	12 040	9 719	767	- 1 508	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	11 523	6 398	3 927	12 057	9 713	772	- 534	.	.	.	.	.	.
2000 1.Vj.	10 477	5 434	3 838	12 174	9 846	776	- 1 697	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	10 054	5 564	3 865	12 241	9 839	774	- 2 187	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosen-unterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Winterbau-förderung				
										Westdeutschland			Ostdeutschland
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	- 24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	- 10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	- 6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	- 13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	- 9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	- 7 764	7 719
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3 740	3 739
1999 2.Vj.	11 792	10 917	391	13 224	6 578	4 334	2 244	5 227	2 661	2 566	94	- 1 432	1 208
3.Vj.	11 908	11 247	401	12 430	5 964	3 899	2 064	5 043	2 588	2 455	7	- 521	443
4.Vj.	13 466	12 578	577	13 509	6 132	4 014	2 118	5 721	2 987	2 734	3	- 43	- 2 098
2000 1.Vj.	11 304	10 788	85	12 062	6 094	3 998	2 096	4 414	2 265	2 149	177	- 758	3 083
2.Vj.	12 113	11 086	334	12 445	6 052	3 894	2 158	4 923	2 560	2 362	106	- 332	491

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

Position	1995	1996	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999	1.Hj. 2000	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999
	Mrd DM						Mrd Euro		Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %
in Preisen von 1995													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	837,8	819,3	837,8	849,9	851,5	432,6	435,4	221,2	2,3	1,4	0,2	5,2	22,8
Baugewerbe	223,0	214,1	210,9	206,4	201,8	94,5	103,2	48,3	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 2,0	5,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	585,8	591,8	598,6	615,2	626,8	317,9	320,5	162,5	1,1	2,8	1,9	4,7	16,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	893,1	935,3	971,0	1 023,8	1 075,8	553,2	550,1	282,9	3,8	5,4	5,1	5,3	28,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	713,6	726,5	731,6	737,6	736,5	368,9	376,6	188,6	0,7	0,8	- 0,2	0,8	19,7
Alle Wirtschaftsbereiche	3 295,4	3 332,1	3 394,7	3 478,5	3 539,2	1 791,0	1 809,5	915,7	1,9	2,5	1,7	3,8	94,9
Nachr.: Unternehmenssektor	2 845,3	2 879,9	2 945,1	3 030,1	3 092,0	1 565,8	1 580,9	800,6	2,3	2,9	2,0	4,3	82,9
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4)	3 176,6	3 202,9	3 254,0	3 325,0	3 372,9	1 702,6	1 724,5	870,5	1,6	2,2	1,4	3,6	90,4
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	1 883,8	1 907,5	963,2	1,4	2,1	1,6	3,3	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 023,6	2 037,2	2 078,5	2 132,1	1 060,3	1 090,1	542,1	0,7	2,0	2,6	1,7	57,1
Konsumausgaben des Staates	697,8	710,2	704,1	707,7	706,7	355,3	361,3	181,7	- 0,9	0,5	- 0,1	1,6	18,9
Ausrüstungen	253,9	258,3	268,0	292,5	312,1	160,0	159,5	81,8	3,7	9,2	6,7	9,8	8,4
Bauten	506,0	491,6	484,4	479,6	481,7	227,0	246,3	116,1	- 1,5	- 1,0	0,5	- 0,9	12,9
Sonstige Anlagen 6)	30,6	34,1	36,1	40,0	45,0	24,0	23,0	12,3	5,9	10,9	12,4	11,2	1,2
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 8,3	- 0,3	15,0	21,0	25,4	10,7	13,0	.	.	.	.	0,6
Inländische Verwendung	3 500,3	3 509,4	3 529,4	3 613,2	3 698,5	1 852,0	1 891,0	946,9	0,6	2,4	2,4	2,1	99,1
Außenbeitrag	22,7	40,6	70,2	60,3	32,2	31,8	16,4	16,3	.	.	.	.	0,9
Exporte	862,6	906,4	1 008,6	1 079,0	1 133,5	620,7	579,5	317,4	11,3	7,0	5,1	14,3	30,4
Importe	839,9	865,9	938,4	1 018,7	1 101,3	588,9	563,1	301,1	8,4	8,6	8,1	10,5	29,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 550,0	3 599,6	3 673,5	3 730,7	1 883,8	1 907,5	963,2	1,4	2,1	1,6	3,3	100
in jeweiligen Preisen													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5)	2 003,9	2 057,5	2 112,3	2 177,9	2 241,1	1 124,8	1 145,9	575,1	2,7	3,1	2,9	3,0	57,8
Konsumausgaben des Staates	697,8	715,3	713,3	722,4	738,0	357,8	377,3	183,0	- 0,3	1,3	2,2	2,1	19,0
Ausrüstungen	253,9	257,9	268,4	293,5	310,4	159,5	158,7	81,6	4,1	9,4	5,8	9,5	8,0
Bauten	506,0	489,5	481,1	475,3	475,1	225,2	242,9	115,1	- 1,7	- 1,2	- 0,0	- 0,2	12,3
Sonstige Anlagen 6)	30,6	33,1	35,1	38,1	41,5	21,6	21,2	11,1	6,1	8,7	8,9	7,9	1,1
Vorratsveränderungen 7)	8,1	- 4,0	6,2	19,6	33,4	40,6	17,1	20,8	.	.	.	.	0,9
Inländische Verwendung	3 500,3	3 549,2	3 616,4	3 726,9	3 839,6	1 929,5	1 963,1	986,6	1,9	3,1	3,0	3,2	99,0
Außenbeitrag	22,7	37,3	50,1	57,5	37,6	15,3	19,2	7,8	.	.	.	.	1,0
Exporte	862,6	907,5	1 021,1	1 092,4	1 141,6	638,6	583,7	326,5	12,5	7,0	4,5	17,3	29,4
Importe	839,9	870,2	971,0	1 034,9	1 104,0	623,3	564,5	318,7	11,6	6,6	6,7	18,3	28,5
Bruttoinlandsprodukt	3 523,0	3 586,5	3 666,5	3 784,4	3 877,2	1 944,8	1 982,4	994,4	2,2	3,2	2,5	3,0	100
IV. Preise (1995=100)													
Privater Konsum	100,0	101,7	103,7	104,8	105,1	106,1	.	.	2,0	1,1	0,3	1,3	.
Bruttoinlandsprodukt	100,0	101,0	101,9	103,0	103,9	103,2	.	.	0,8	1,1	0,9	- 0,3	.
Terms of Trade	100,0	99,6	97,8	99,7	100,5	97,2	.	.	- 1,8	1,9	0,8	- 4,1	.
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 948,5	1 966,1	1 973,2	2 011,7	2 060,3	995,5	1 053,4	509,0	0,4	2,0	2,4	3,0	71,8
Unternehmens- und Vermögens- einkommen	708,8	736,4	779,9	820,7	810,9	441,6	414,6	225,8	5,9	5,2	- 1,2	3,3	28,2
Volkseinkommen	2 657,3	2 702,5	2 753,1	2 832,4	2 871,2	1 437,2	1 468,0	734,8	1,9	2,9	1,4	3,1	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 504,4	3 570,9	3 648,6	3 758,6	3 845,9	1 938,8	1 966,4	991,3	2,2	3,0	2,3	3,4	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe											
		Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
1995 = 100		1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland														
1996	99,8	- 0,2	100,4	+ 0,4	99,8	- 0,2	101,0	+ 1,0	101,1	+ 1,1	100,6	+ 0,6	93,5	- 6,7
1997	102,5	+ 2,7	104,4	+ 4,0	105,8	+ 6,0	105,2	+ 4,2	101,9	+ 0,8	100,9	+ 0,3	89,6	- 4,2
1998	106,0	+ 3,4	109,5	+ 4,9	110,6	+ 4,5	113,2	+ 7,6	108,3	+ 6,3	100,6	- 0,3	86,8	- 3,1
1999	107,6	+ 1,5	111,3	+ 1,6	113,5	+ 2,6	113,2	± 0,0	112,3	+ 3,7	101,9	+ 1,3	87,5	+ 0,8
1999 Juli	108,2	- 0,5	111,1	- 0,4	114,9	+ 1,1	112,8	- 2,8	102,5	- 2,2	102,1	+ 0,9	100,2	- 0,5
Aug.	99,8	+ 3,1	102,0	+ 3,9	107,0	+ 4,0	100,6	+ 2,9	89,6	+ 10,5	97,8	+ 2,7	91,5	+ 0,8
Sept.	116,4	+ 2,7	120,7	+ 3,5	122,4	+ 4,7	125,2	+ 2,7	124,0	+ 2,4	106,7	+ 2,3	104,1	+ 0,8
Okt.	116,1	+ 2,3	120,0	+ 3,1	121,4	+ 3,4	120,8	+ 2,3	127,0	+ 2,3	110,6	+ 3,6	100,8	+ 0,7
Nov.	116,7	+ 4,1	121,2	+ 5,0	122,1	+ 7,2	124,0	+ 2,7	128,5	+ 6,1	110,5	+ 3,7	92,5	+ 1,1
Dez.	104,7	+ 4,4	109,7	+ 4,5	105,7	+ 9,9	125,7	- 0,6	99,1	+ 4,3	98,0	+ 1,9	67,6	+ 7,3
2000 Jan.	98,0	+ 2,3	102,6	+ 3,8	108,3	+ 3,9	98,1	+ 7,0	103,7	+ 3,4	95,1	- 1,8	59,3	- 6,6
Febr.	105,0	+ 8,4	111,1	+ 8,5	114,3	+ 9,8	111,4	+ 9,9	121,1	+ 8,7	96,9	+ 2,3	68,5	+ 22,8
März	2) 118,8	+ 4,7	125,9	+ 6,8	127,7	+ 6,6	132,2	+ 10,8	133,7	+ 7,6	106,6	- 0,6	2) 80,5	- 8,2
April px)	2) 110,4	+ 3,8	115,9	+ 6,2	117,1	+ 4,2	120,3	+ 10,2	121,6	+ 7,9	102,4	+ 4,4	2) 84,9	- 9,3
Mai px)3)	2) 113,5	+ 9,1	118,8	+ 11,1	121,9	+ 10,7	121,7	+ 14,7	124,6	+ 14,0	103,3	+ 5,4	2) 90,9	- 1,3
Juni px)3)	2) 114,5	+ 2,0	121,5	+ 4,6	121,5	+ 3,4	130,9	+ 7,8	122,3	+ 3,3	105,3	+ 3,3	2) 88,4	- 12,1
Juli p) o)	2) 114,2	+ 5,5	120,0	+ 8,0	122,3	+ 6,4	125,9	+ 11,6	118,9	+ 16,0	105,1	+ 2,9	2) 90,4	- 9,8
Westdeutschland														
1996	99,5	- 0,5	100,0	± 0,0	99,5	- 0,5	100,8	+ 0,7	100,8	+ 0,8	99,7	- 0,3	92,5	- 7,7
1997	102,2	+ 2,7	103,8	+ 3,8	105,2	+ 5,7	104,9	+ 4,1	101,3	+ 0,5	99,4	- 0,3	88,9	- 3,9
1998	105,8	+ 3,5	108,5	+ 4,5	109,4	+ 4,0	112,9	+ 7,6	107,2	+ 5,8	99,0	- 0,4	87,4	- 1,7
1999	106,9	+ 1,0	109,8	+ 1,2	111,6	+ 2,0	112,3	- 0,5	110,8	+ 3,4	99,9	+ 0,9	88,4	+ 1,1
1999 Juli	107,3	- 0,9	109,6	- 0,8	112,8	+ 0,6	112,7	- 2,8	100,9	- 2,9	100,1	+ 0,2	101,0	- 0,4
Aug.	98,7	+ 2,9	100,4	+ 3,6	105,3	+ 3,9	99,1	+ 2,1	88,6	+ 11,0	96,3	+ 2,6	91,1	+ 1,7
Sept.	115,6	+ 2,6	119,0	+ 3,2	120,3	+ 4,4	124,3	+ 2,6	122,4	+ 2,0	104,6	+ 1,9	105,6	+ 1,6
Okt.	115,3	+ 2,0	118,1	+ 2,6	119,1	+ 2,7	120,0	+ 2,1	125,5	+ 1,9	108,3	+ 3,1	102,5	+ 1,6
Nov.	115,8	+ 3,8	119,2	+ 4,5	119,6	+ 6,4	122,7	+ 2,1	126,8	+ 5,9	108,0	+ 3,0	93,3	+ 1,9
Dez.	104,2	+ 3,8	107,9	+ 3,8	103,8	+ 9,1	124,4	- 1,7	97,7	+ 4,5	95,6	+ 1,6	68,2	+ 7,7
2000 Jan.	97,9	+ 2,6	101,1	+ 3,5	106,2	+ 3,2	97,3	+ 7,3	102,6	+ 4,2	93,4	- 2,2	60,9	- 3,8
Febr.	104,9	+ 8,0	109,4	+ 7,7	112,0	+ 8,8	110,5	+ 9,3	119,7	+ 8,6	95,2	+ 1,8	71,4	+ 26,6
März	2) 118,8	+ 4,9	124,3	+ 6,5	125,1	+ 5,7	132,0	+ 11,6	132,1	+ 7,6	104,3	- 1,0	2) 84,0	- 5,8
April px)	2) 110,0	+ 4,0	114,0	+ 5,8	114,5	+ 3,4	119,4	+ 9,9	120,0	+ 7,7	100,2	+ 4,3	2) 89,0	- 6,6
Mai px)3)	2) 113,0	+ 9,4	116,9	+ 10,9	119,0	+ 9,8	121,3	+ 15,2	123,2	+ 13,9	100,8	+ 5,1	2) 94,8	+ 1,1
Juni px)3)	2) 114,1	+ 2,6	119,5	+ 4,4	118,7	+ 2,9	130,5	+ 8,0	120,5	+ 3,1	102,7	+ 3,0	2) 91,6	- 9,7
Juli p) o)	2) 113,9	+ 6,2	118,4	+ 8,0	119,6	+ 6,0	125,8	+ 11,6	117,1	+ 16,1	103,3	+ 3,2	2) 93,3	- 7,6
Ostdeutschland														
1996	102,0	+ 2,0	105,9	+ 5,9	104,4	+ 4,3	103,9	+ 3,9	108,7	+ 8,6	110,5	+ 10,4	96,8	- 3,3
1997	105,6	+ 3,5	115,8	+ 9,3	116,5	+ 11,6	110,9	+ 6,7	121,4	+ 11,7	118,9	+ 7,6	92,2	- 4,8
1998	109,0	+ 3,2	127,1	+ 9,8	133,4	+ 14,5	119,9	+ 8,1	142,3	+ 17,2	120,5	+ 1,3	84,9	- 7,9
1999	114,4	+ 5,0	137,2	+ 7,9	146,4	+ 9,7	128,5	+ 7,2	157,9	+ 11,0	125,3	+ 4,0	84,1	- 0,9
1999 Juli	118,0	+ 3,9	137,2	+ 6,4	152,8	+ 8,9	117,2	- 1,3	154,6	+ 15,6	127,5	+ 7,5	97,4	- 1,1
Aug.	112,2	+ 4,1	129,6	+ 7,6	136,7	+ 5,2	130,4	+ 16,7	122,0	+ 0,7	116,4	+ 2,8	93,1	- 2,4
Sept.	125,6	+ 3,7	150,2	+ 7,4	160,3	+ 9,1	143,3	+ 4,4	176,7	+ 11,3	133,4	+ 6,2	98,7	- 2,7
Okt.	125,1	+ 5,0	149,2	+ 9,0	162,2	+ 13,2	133,3	+ 2,1	175,3	+ 12,6	137,3	+ 6,7	94,8	- 2,7
Nov.	127,0	+ 8,4	155,0	+ 13,6	164,9	+ 16,5	147,1	+ 12,4	184,5	+ 12,8	139,2	+ 8,8	89,7	+ 1,6
Dez.	110,3	+ 11,8	139,4	+ 15,0	139,8	+ 20,7	148,4	+ 19,0	144,7	+ 2,8	127,6	+ 3,7	65,4	+ 5,7
2000 Jan.	100,9	+ 1,6	129,4	+ 7,7	145,1	+ 13,6	113,2	+ 4,5	142,7	- 10,0	116,1	+ 3,8	53,2	- 16,9
Febr.	107,2	+ 14,3	139,4	+ 18,0	154,5	+ 21,6	127,7	+ 20,0	167,4	+ 11,3	118,6	+ 9,9	57,7	+ 7,6
März	2) 118,8	+ 1,6	154,0	+ 9,1	172,4	+ 17,7	134,1	- 3,2	188,7	+ 12,9	135,0	+ 4,6	2) 67,8	- 17,8
April px)	2) 115,7	+ 3,2	148,4	+ 13,0	161,7	+ 13,8	137,1	+ 16,1	175,2	+ 15,4	131,6	+ 7,8	2) 70,2	- 19,2
Mai px)3)	2) 119,5	+ 7,9	151,7	+ 15,9	171,9	+ 22,5	128,8	+ 7,2	172,6	+ 20,4	135,9	+ 10,7	2) 76,6	- 10,7
Juni px)3)	2) 119,8	- 1,2	153,6	+ 7,0	169,7	+ 8,6	136,2	+ 3,9	182,1	+ 9,9	137,6	+ 6,7	2) 76,8	- 21,1
Juli p) o)	2) 118,7	+ 0,6	148,3	+ 8,1	169,0	+ 10,6	127,4	+ 8,7	177,9	+ 15,1	127,1	- 0,3	2) 79,7	- 18,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. — px Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6%). — o Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6%).

gebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6%). — o Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1996	99,9	- 0,2	96,9	- 3,1	105,5	+ 5,4	98,2	- 1,9	101,6	+ 1,5	101,4	+ 1,4
1997	107,1	+ 7,2	99,0	+ 2,2	121,6	+ 15,3	107,1	+ 9,1	108,8	+ 7,1	103,4	+ 2,0
1998	110,9	+ 3,5	102,9	+ 3,9	125,4	+ 3,1	108,6	+ 1,4	116,0	+ 6,6	107,0	+ 3,5
1999	113,3	+ 2,2	102,7	- 0,2	132,3	+ 5,5	110,8	+ 2,0	117,6	+ 1,4	111,3	+ 4,0
1999 Juli	113,5	+ 1,3	103,9	- 1,9	130,6	+ 6,4	113,3	+ 3,8	116,2	- 2,3	108,6	+ 2,7
Aug.	108,9	+ 8,8	99,3	+ 3,1	126,3	+ 17,8	104,7	+ 6,0	114,3	+ 12,1	110,0	+ 9,6
Sept.	123,2	+ 4,8	109,6	- 0,3	148,0	+ 12,5	118,4	+ 6,2	130,4	+ 3,4	121,9	+ 4,3
Okt.	120,3	+ 9,0	109,3	+ 6,4	139,9	+ 12,5	119,3	+ 10,8	124,0	+ 8,3	115,7	+ 5,7
Nov.	121,0	+ 12,8	109,0	+ 7,2	142,7	+ 21,3	120,4	+ 14,3	125,2	+ 12,9	114,3	+ 8,5
Dez.	112,2	+ 9,9	97,6	+ 6,7	138,2	+ 13,7	109,1	+ 13,2	122,3	+ 7,6	100,2	+ 5,7
2000 Jan.	113,1	+ 7,6	99,4	+ 2,1	137,9	+ 16,1	113,6	+ 8,7	116,7	+ 10,8	104,8	- 1,1
Febr.	121,5	+ 14,0	107,3	+ 11,4	146,9	+ 17,9	118,3	+ 17,1	124,5	+ 13,1	124,0	+ 9,0
März	137,7	+ 15,6	118,2	+ 7,9	172,6	+ 26,8	132,5	+ 14,7	145,8	+ 21,8	135,1	+ 6,1
April	126,4	+ 16,0	110,9	+ 12,4	154,6	+ 21,4	125,3	+ 17,3	133,7	+ 19,4	115,5	+ 6,3
Mai	124,5	+ 18,3	109,7	+ 13,4	151,0	+ 25,1	125,8	+ 20,2	129,1	+ 19,9	111,6	+ 9,3
Juni	133,9	+ 16,2	115,6	+ 10,4	166,7	+ 24,4	130,6	+ 16,9	149,2	+ 20,1	112,1	+ 4,7
Juli o)	130,9	+ 15,3	113,8	+ 9,5	161,5	+ 23,7	128,5	+ 13,4	140,8	+ 21,2	117,3	+ 8,0
Westdeutschland												
1996	100,2	+ 0,1	97,0	- 3,1	105,7	+ 5,6	97,9	- 2,2	102,8	+ 2,7	101,3	+ 1,3
1997	107,1	+ 6,9	98,8	+ 1,9	121,2	+ 14,7	106,4	+ 8,7	110,0	+ 7,0	103,1	+ 1,8
1998	110,2	+ 2,9	102,4	+ 3,6	123,5	+ 1,9	107,2	+ 0,8	116,4	+ 5,8	106,0	+ 2,8
1999	112,2	+ 1,8	101,8	- 0,6	130,2	+ 5,4	108,9	+ 1,6	117,9	+ 1,3	110,2	+ 4,0
1999 Juli	112,5	+ 0,9	102,7	- 2,8	129,1	+ 6,3	111,2	+ 3,4	116,8	- 3,0	107,5	+ 2,8
Aug.	107,8	+ 9,2	98,7	+ 3,1	123,6	+ 18,5	101,9	+ 4,7	115,1	+ 14,4	109,6	+ 10,4
Sept.	122,4	+ 4,6	108,5	- 0,8	146,4	+ 12,8	116,3	+ 6,3	131,7	+ 3,1	120,6	+ 4,2
Okt.	119,2	+ 9,5	108,3	+ 6,2	137,9	+ 14,6	117,2	+ 10,3	124,5	+ 10,5	114,1	+ 5,6
Nov.	118,9	+ 12,0	107,4	+ 6,8	138,6	+ 19,8	118,4	+ 14,2	122,9	+ 10,8	112,3	+ 8,4
Dez.	111,1	+ 10,0	96,9	+ 7,1	135,7	+ 14,2	107,5	+ 12,9	122,6	+ 8,7	99,0	+ 6,0
2000 Jan.	112,4	+ 8,2	98,4	+ 1,9	136,3	+ 16,8	111,6	+ 8,3	117,8	+ 12,4	104,0	- 0,8
Febr.	120,5	+ 13,7	106,3	+ 10,8	144,7	+ 17,5	116,0	+ 16,6	125,5	+ 13,0	122,8	+ 8,7
März	136,2	+ 15,2	117,0	+ 7,2	168,8	+ 26,0	129,9	+ 14,1	146,0	+ 21,8	133,5	+ 5,4
April	124,8	+ 15,3	108,7	+ 11,1	152,1	+ 20,7	122,9	+ 16,9	133,1	+ 18,1	113,6	+ 5,6
Mai	123,0	+ 17,7	108,3	+ 12,9	148,1	+ 24,2	123,0	+ 19,5	129,8	+ 19,6	109,8	+ 8,7
Juni	132,0	+ 16,0	114,1	+ 10,1	162,7	+ 23,7	128,0	+ 16,9	148,6	+ 19,6	110,3	+ 4,5
Juli o)	129,3	+ 14,9	112,2	+ 9,3	158,7	+ 22,9	125,7	+ 13,0	141,3	+ 21,0	115,5	+ 7,4
Ostdeutschland												
1996	95,9	- 3,9	95,3	- 4,5	98,5	- 1,4	103,5	+ 3,5	84,7	- 15,0	105,5	+ 5,5
1997	107,5	+ 12,1	101,6	+ 6,6	137,3	+ 39,4	120,2	+ 16,1	91,9	+ 8,5	112,8	+ 6,9
1998	124,1	+ 15,4	109,7	+ 8,0	196,3	+ 43,0	132,9	+ 10,6	112,0	+ 21,9	132,4	+ 17,4
1999	130,1	+ 4,8	114,0	+ 3,9	210,1	+ 7,0	142,8	+ 7,4	112,9	+ 0,8	140,4	+ 6,0
1999 Juli	129,4	+ 8,2	118,2	+ 7,7	184,9	+ 9,8	149,4	+ 10,4	106,2	+ 8,1	133,6	+ 0,7
Aug.	127,1	+ 3,6	107,3	+ 3,1	226,1	+ 4,7	150,3	+ 22,6	103,9	- 14,8	118,2	- 6,3
Sept.	136,2	+ 6,6	122,4	+ 6,2	204,0	+ 6,8	152,9	+ 3,8	111,8	+ 10,9	156,2	+ 6,1
Okt.	139,0	+ 0,7	124,2	+ 12,3	212,5	- 22,9	154,3	+ 15,1	116,9	- 16,4	156,5	+ 7,0
Nov.	156,3	+ 23,9	128,4	+ 12,2	295,9	+ 60,1	153,6	+ 14,5	157,1	+ 41,3	163,4	+ 11,4
Dez.	127,5	+ 3,8	107,2	+ 4,6	229,7	+ 2,4	136,5	+ 16,4	116,7	- 7,9	130,8	+ 0,5
2000 Jan.	125,4	+ 1,2	111,4	+ 2,4	194,5	- 2,3	148,2	+ 13,2	100,6	- 9,7	123,3	- 12,2
Febr.	137,4	+ 20,3	119,0	+ 16,6	229,9	+ 31,7	157,6	+ 24,5	110,0	+ 15,9	154,8	+ 16,0
März	162,6	+ 24,1	132,6	+ 16,0	313,6	+ 46,3	176,9	+ 23,7	143,3	+ 25,2	175,1	+ 23,0
April	156,6	+ 29,1	138,3	+ 25,5	247,3	+ 39,7	166,0	+ 23,0	143,6	+ 41,1	165,5	+ 21,2
Mai	149,7	+ 26,8	128,4	+ 20,6	256,6	+ 45,8	176,6	+ 31,6	117,3	+ 20,9	158,9	+ 22,8
Juni	163,8	+ 19,7	134,6	+ 13,3	311,0	+ 37,0	173,1	+ 17,4	155,8	+ 26,6	156,3	+ 9,0
Juli o)	157,0	+ 21,3	135,8	+ 14,9	262,9	+ 42,2	175,1	+ 17,2	134,5	+ 26,6	166,0	+ 24,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Wer-

te ohne Mehrwertsteuer. — o Eigene Berechnung.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsmäßig bereinigt ◊)

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	
1996	92,1	- 7,8	101,3	89,1	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,9	86,2	94,8	- 5,2	108,8	85,0	95,0
1997	84,4	- 8,4	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,2	86,9	70,8	87,7
1998	84,0	- 0,5	82,4	79,9	90,1	86,6	+ 0,6	83,3	86,7	88,8	77,7	- 3,4	80,4	64,6	93,8
1999	82,1	- 2,3	78,2	80,2	87,6	87,3	+ 0,8	84,0	88,7	88,1	70,0	- 9,9	66,2	61,2	86,2
1999 Juni	98,5	- 0,7	90,3	96,6	107,3	101,8	+ 0,4	94,8	102,1	106,4	90,8	- 3,1	81,0	84,1	110,0
Juli	91,3	- 3,6	85,5	83,8	105,0	98,2	+ 0,7	93,5	93,8	106,7	75,0	- 14,9	69,1	61,4	100,2
Aug.	85,2	+ 0,4	82,2	79,0	95,1	90,3	+ 5,4	88,0	88,6	94,0	73,0	- 12,0	70,4	57,3	98,0
Sept.	93,3	- 8,6	85,8	90,3	102,8	98,3	- 6,2	94,0	100,2	99,1	81,5	- 14,9	68,9	68,0	113,0
Okt.	82,2	- 2,6	70,2	82,9	90,5	90,0	+ 0,9	80,6	94,7	91,4	63,5	- 12,9	49,0	56,3	88,2
Nov.	65,9	- 11,3	63,8	67,6	65,5	69,7	- 6,1	72,3	73,8	63,0	57,1	- 23,4	46,5	53,6	72,4
Dez.	71,7	- 5,4	68,0	69,9	77,0	77,3	- 1,7	77,9	76,5	77,7	58,6	- 15,4	47,8	54,6	74,8
2000 Jan.	56,0	- 8,5	56,9	60,1	50,3	60,5	- 7,9	63,8	66,5	51,2	45,5	- 10,3	42,7	45,9	47,6
Febr.	62,0	- 11,2	58,6	68,1	57,3	67,6	- 9,6	65,2	76,2	59,4	48,9	- 15,8	45,1	49,8	51,3
März	89,5	- 2,2	86,0	87,8	94,4	96,3	- 3,1	92,5	96,8	98,6	73,4	+ 0,8	72,7	67,4	82,5
April	79,3	- 7,4	73,9	74,6	89,4	85,7	- 2,2	79,6	84,5	91,5	64,3	- 20,5	62,2	52,3	83,6
Mai	82,8	- 7,5	70,5	82,4	92,9	90,1	- 4,7	77,9	93,7	94,7	65,4	- 15,7	55,3	56,7	87,8
Juni	87,4	- 11,3	77,4	82,0	101,9	91,3	- 10,3	82,0	87,8	102,0	78,2	- 13,9	68,0	68,7	101,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vor-

reitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — ◊ Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	preisbereinigt 1)	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,3	+ 0,3	- 0,7	100,0	± 0,0	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,4	+ 5,4
1997	100,9	- 0,4	- 0,9	99,0	- 1,3	- 1,8	98,6	- 1,4	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	109,1	+ 3,5
1998	102,7	+ 1,8	+ 1,6	100,1	+ 1,1	+ 1,1	99,9	+ 1,3	111,9	+ 5,8	96,1	- 1,1	99,6	+ 4,0	115,1	+ 5,5
1999	103,9	+ 1,2	+ 0,8	100,9	+ 0,8	+ 0,6	100,9	+ 1,0	120,1	+ 7,3	96,0	- 0,1	97,7	- 1,9	119,5	+ 3,8
1998 Dez.	124,2	+ 3,7	+ 3,7	126,6	+ 1,9	+ 2,4	121,1	+ 3,9	138,3	+ 9,1	122,3	- 4,5	126,8	+ 5,3	118,1	+ 13,6
1999 Jan.	92,0	- 1,7	- 1,7	91,9	- 1,5	- 1,3	91,7	- 1,7	115,2	+ 9,6	87,8	- 3,8	87,1	- 2,6	95,8	- 0,2
Febr.	88,6	- 0,9	- 0,8	86,9	± 0,0	+ 0,5	90,6	+ 1,8	111,0	+ 10,0	65,9	- 7,6	87,5	- 5,1	98,7	- 2,0
März	114,3	+ 3,2	+ 2,6	107,6	+ 6,4	+ 6,1	107,7	+ 10,3	127,0	+ 12,3	102,8	+ 13,5	108,6	- 6,0	146,4	- 5,0
April	104,9	+ 2,9	+ 2,7	99,0	- 1,7	- 1,9	101,8	- 2,5	116,4	+ 6,8	97,7	- 2,3	96,3	+ 1,2	132,0	+ 23,1
Mai	100,9	- 0,9	- 0,9	95,9	- 2,3	- 2,2	98,7	- 2,6	113,6	+ 6,8	97,5	- 3,2	88,5	- 1,4	123,6	+ 5,8
Juni	102,8	+ 5,1	+ 5,1	96,0	+ 3,6	+ 3,9	98,2	+ 2,9	119,4	+ 11,0	88,7	+ 8,7	91,4	+ 2,0	134,4	+ 12,0
Juli	105,4	+ 2,1	- 0,1	100,4	- 0,4	- 0,5	103,4	+ 1,5	122,9	+ 5,3	97,4	+ 2,4	92,3	- 4,1	128,7	+ 2,2
Aug.	96,3	+ 0,9	+ 2,4	93,7	+ 2,0	+ 1,7	95,2	- 0,1	113,6	+ 9,9	84,7	+ 0,8	84,8	+ 1,6	108,4	+ 7,6
Sept.	99,3	- 0,2	- 0,9	96,4	- 1,3	- 1,8	95,9	+ 0,9	117,9	+ 7,3	87,8	- 14,1	94,1	- 1,9	113,5	+ 4,1
Okt.	106,4	+ 0,8	± 0,0	104,9	+ 0,8	+ 0,2	100,9	- 1,2	119,8	+ 2,9	113,5	+ 3,9	104,9	- 3,3	115,3	+ 0,9
Nov.	110,4	+ 1,9	+ 1,3	109,1	+ 2,3	+ 1,6	104,6	+ 1,9	123,4	+ 6,5	105,9	+ 0,9	111,4	- 0,6	119,6	+ 1,0
Dez.	125,8	+ 1,3	+ 0,3	128,8	+ 1,7	+ 0,9	122,6	+ 1,2	140,5	+ 1,6	122,5	+ 0,2	125,4	- 1,1	117,2	- 0,8
2000 Jan.	91,5	- 0,5	- 1,4	91,5	- 0,4	- 1,2	91,5	- 0,2	121,5	+ 5,5	78,5	- 10,6	83,9	- 3,7	94,0	- 1,9
Febr.	96,7	+ 9,1	+ 7,8	94,3	+ 8,5	+ 7,1	94,5	+ 4,3	119,3	+ 7,5	78,6	+ 19,3	97,3	+ 11,2	109,8	+ 11,2
März	111,2	- 2,7	- 3,7	105,3	- 2,1	- 3,1	107,9	+ 0,2	126,2	- 0,6	91,3	- 11,2	105,4	- 2,9	139,1	- 5,0
April	105,2	+ 0,3	- 0,3	102,3	+ 3,3	+ 2,9	104,2	+ 2,4	118,0	+ 1,4	104,2	+ 6,7	92,8	- 3,6	119,1	- 9,8
Mai	113,3	+ 12,3	+ 11,4	108,0	+ 12,6	+ 11,8	108,9	+ 10,3	133,5	+ 17,5	104,0	+ 6,7	97,7	+ 10,4	138,2	+ 11,8
Juni	100,2	- 2,5	- 3,7	96,0	± 0,0	- 1,1	101,8	+ 3,7	121,5	+ 1,8	82,5	- 7,0	83,8	- 8,3	119,4	- 11,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen.

— 3 Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1) 2)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 3)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in Beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 6) %	Offene Stellen Tsd						
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 4)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%			
		%	Tsd															Tsd	%	
Deutschland																				
1997	37 195	-	0,2	-	80	33 278	-	0,5	6 316	8)	1 225	183	302	431	4 384	+	419	11,4	337	
1998	37 539	+	0,9	+	344	33 560	+	0,8	6 400	7)	1 159	115	385	343	4 279	-	105	11,1	422	
1999	37 942	+	1,1	+	403	34 003	+	1,3	6 370		1 111	119	430	358	4 099	-	180	10,5	456	
1999 Aug.	38 166	+	1,1	+	402	34 280	+	1,3	6 400		1 140	88	407	329	4 024	-	72	10,3	479	
Sept.	38 421	+	1,0	+	371				6 409		1 138	86	390	342	3 943	-	22	10,1	458	
Okt.	38 558	+	1,0	+	388				6 386		1 134	90	380	351	3 883	-	8	9,9	431	
Nov.	38 529	+	1,1	+	403	34 563	+	1,3	6 380		1 124	90	372	346	3 901	-	45	10,0	412	
Dez.	38 423	+	1,2	+	457				6 350		1 095	85	358	324	4 047	-	150	10,3	402	
2000 Jan.	37 782	+	1,3	+	482				6 321		1 028	101	327	323	4 293	-	162	11,0	438	
Febr.	37 833	+	1,4	+	520	33 953	+	1,6	6 322		1 006	121	319	332	4 277	-	188	10,9	498	
März	38 069	+	1,6	+	592				6 331	p)	1 020	126	312	345	4 141	-	148	10,6	536	
April	38 281	+	1,9	+	726				6 333	p)	1 030	107	306	350	3 986	-	159	10)	9,8	560
Mai	38 431	+	2,1	+	806	34 471	+	2,1	6 343	p)	1 039	97	309	363	3 788	-	210	9,3	567	
Juni	38 553	+	1,8	+	671				6 361	p)	1 035	81	314	356	3 724	-	214	9,1	560	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	66	320	332	3 804	-	224	9,3	553
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	62	321	335	3 781	-	243	9,3	544
Westdeutschland																				
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	5 753	8)	836	133	68	248	3 021	+	225	9,8	282
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	5 813	7)	804	81	71	193	2 904	-	117	9,4	342
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	5 775		775	92	82	215	2 756	-	149	8,8	386
1999 Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 801		794	69	81	202	2 678	-	124	8,5	409
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 804		794	66	78	207	2 622	-	111	8,3	391
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 779		789	71	76	211	2 591	-	113	8,2	368
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 773		784	70	74	208	2 604	-	141	8,3	356
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 746		768	66	70	195	2 690	-	195	8,6	354
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720		727	77	69	194	2 827	-	198	9,0	388
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 720		717	89	69	201	2 797	-	226	8,9	439
März	.	.	.	.	.	.	.	.	5 727	p)	730	90	68	209	2 691	-	206	8,6	467
April	5 727	p)	738	74	69	211	2 586	-	214	10)	7,9	489
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	5 735	p)	743	68	70	219	2 459	-	236	7,5	497
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	5 752	p)	740	56	71	212	2 427	-	227	7,4	491
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	45	72	198	2 466	-	226	7,5	488
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	42	72	202	2 444	-	234	7,4	478
Ostdeutschland																				
1997	.	.	.	.	.	.	.	.	564	8)	389	49	235	184	1 364	+	195	18,1	56
1998	.	.	.	.	.	.	.	.	586	7)	355	34	314	149	1 375	+	11	18,2	79
1999	.	.	.	.	.	.	.	.	595		336	27	348	143	1 344	-	31	17,6	70
1999 Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	599		346	20	327	127	1 346	+	52	17,6	70
Sept.	.	.	.	.	.	.	.	.	604		345	21	313	134	1 321	+	89	17,2	67
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	607		345	19	304	139	1 293	+	105	16,9	63
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	607		340	19	299	139	1 297	+	96	16,9	55
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	604		327	19	287	129	1 357	+	45	17,7	48
2000 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	602		301	24	259	129	1 467	+	37	19,1	51
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	602		289	32	250	131	1 480	+	38	19,3	59
März	.	.	.	.	.	.	.	.	604	p)	290	36	243	136	1 450	+	59	18,9	69
April	606	p)	292	33	236	138	1 401	+	55	10)	17,8	71
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	607	p)	295	29	239	144	1 329	+	26	16,9	70
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	609	p)	295	26	243	144	1 298	+	13	16,5	69
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	22	248	134	1 337	+	2	17,0	65
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	20	249	133	1 337	-	9	17,0	65

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitt; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt. — 1 Inlandskonzept; Ergebnisse ab 1991 revidiert. Rechenstand: August 2000. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings

erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise
Deutschland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	nach Gebieten		nach Gütergruppen 1)				Ausfuhr				Einfuhr		
	insgesamt	Westdeutschland	Ostdeutschland	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen ohne Wohnungsmieten						Wohnungsmieten	
	1995 = 100								1991 = 100	1995 = 100			
Indexstand													
1996	101,4	101,3	101,9	100,9	100,5	101,6	103,4	99,8	98,8	91,1	100,0	100,4	108,5
1997	103,3	103,2	104,2	102,1	101,8	104,1	106,3	99,0	99,9	92,5	101,5	104,0	122,8
1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
1999	104,9	104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1998 Okt.	104,2	104,0	105,2	101,4	101,9	106,1	108,3		98,9	84,2	100,7	98,0	87,5
Nov.	104,2	104,1	105,3	101,7	102,0	105,9	108,3	98,7	98,5	82,7	100,6	97,7	86,2
Dez.	104,3	104,1	105,3	102,1	101,9	106,2	108,4		98,3	86,2	100,4	97,2	80,1
1999 Jan.	104,1	103,9	105,0	103,1	101,6	105,2	108,7		97,8	83,5	100,1	97,1	83,2
Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
März	104,4	104,3	105,3	103,0	101,6	106,2	108,9		97,7	84,7	100,3	98,0	93,9
April	104,8	104,6	105,6	103,4	102,8	105,4	109,0		98,3	83,5	100,4	98,7	104,2
Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Juni	104,9	104,8	105,7	102,9	102,7	106,2	109,1		98,4	85,4	100,7	99,3	109,8
Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Aug.	105,3	105,3	105,9	100,8	103,2	107,8	109,3	98,5	98,8	83,9	101,0	100,7	121,4
Sept.	105,1	105,0	105,8	100,2	103,4	106,7	109,4		98,9	83,8	101,3	101,7	131,4
Okt.	105,0	104,9	105,7	99,9	103,5	106,2	109,5		99,1	82,9	101,5	102,1	126,4
Nov.	105,2	105,1	105,8	100,1	103,7	106,4	109,7	98,7	99,2	84,0	101,7	103,5	138,1
Dez.	105,5	105,5	106,0	100,4	104,0	107,0	109,7		99,4	84,8	102,1	105,2	145,2
2000 Jan.	105,8	105,7	106,4	101,3	104,4	106,9	110,0		99,8	83,7	102,4	106,0	146,5
Febr.	106,2	106,1	106,9	102,0	104,6	107,6	110,2	98,9	100,0	86,4	102,8	107,8	157,1
März	106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	88,5	103,1	108,7	161,5
April	106,4	106,3	107,0	101,9	104,9	107,7	110,4		100,4	88,3	103,6	108,4	149,9
Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,0	107,0	110,5	99,2	101,0	89,0	104,3	110,6	172,1
Juni	106,9	106,8	107,5	102,2	105,8	107,9	110,6		101,3	90,1	104,3	110,7	170,2
Juli	107,4	107,3	107,9	101,8	106,2	109,4	110,7		102,0	...	104,6	111,1	167,7
Aug.	107,2	107,2	107,8	101,0	106,0	109,2	110,8	...	...	...	...	...	179,2
Veränderung gegen Vorjahr in %													
1996	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,6	+ 3,4	- 0,2	- 1,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	+ 8,5
1997	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,8	- 0,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,6	+ 13,2
1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	- 21,0
1999	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	- 0,3	- 1,0	- 5,1	- 0,5	- 0,5	+ 17,0
1998 Okt.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	+ 1,5	+ 1,5		- 1,4	- 8,9	- 1,3	- 6,2	- 31,0
Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,4	- 6,1	- 29,1
Dez.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,9	+ 1,4		- 1,9	- 7,3	- 1,5	- 6,6	- 31,7
1999 Jan.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,3		- 2,3	- 9,4	- 1,9	- 6,6	- 24,1
Febr.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	- 2,4	- 9,8	- 1,8	- 6,2	- 21,4
März	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 1,2		- 2,3	- 8,6	- 1,7	- 4,9	- 9,5
April	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,6	- 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1		- 1,7	- 8,1	- 1,6	- 3,9	- 1,0
Mai	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,7	- 1,7	- 5,4	- 1,3	- 3,0	+ 4,4
Juni	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	± 0,0	+ 1,0		- 1,5	- 4,4	- 1,0	- 1,8	+ 11,8
Juli	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,4	- 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,1		- 1,0	- 4,3	- 0,7	- 0,4	+ 21,6
Aug.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,3	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,1	- 0,5	- 0,7	- 3,2	- 0,4	+ 0,8	+ 28,3
Sept.	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,4	- 1,7	+ 1,4	+ 0,2	+ 1,0		- 0,5	- 2,3	+ 0,2	+ 2,7	+ 40,7
Okt.	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	- 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,1		+ 0,2	- 1,5	+ 0,8	+ 4,2	+ 44,5
Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Dez.	+ 1,2	+ 1,3	+ 0,7	- 1,7	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,2		+ 1,1	- 1,6	+ 1,7	+ 8,2	+ 81,3
2000 Jan.	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,3	- 1,7	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,2		+ 2,0	+ 0,2	+ 2,3	+ 9,2	+ 76,1
Febr.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
März	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,6	- 1,7	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,3		+ 2,4	+ 4,5	+ 2,8	+ 10,9	+ 72,0
April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	- 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
Mai	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 1,3	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,8	+ 2,7	± 6,0	+ 3,8	+ 11,7	+ 61,9
Juni	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,7	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,4		+ 2,9	± 5,5	+ 3,6	+ 11,5	+ 55,0
Juli	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	- 0,1	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,3		+ 3,3	...	+ 3,7	+ 10,9	+ 42,0
Aug.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,2	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,4	...	...	...	...	...	+ 47,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1991	1 355,5	.	941,6	.	427,6	.	1 369,2	.	1 917,4	.	250,1	.	13,0
1992	1 467,3	8,2	1 003,1	6,5	475,4	11,2	1 478,5	8,0	2 053,3	7,1	265,4	6,1	12,9
1993	1 505,9	2,6	1 032,9	3,0	512,8	7,9	1 545,7	4,5	2 122,1	3,4	263,3	- 0,8	12,4
1994	1 528,1	1,5	1 029,5	- 0,3	531,3	3,6	1 560,7	1,0	2 180,7	2,8	253,4	- 3,7	11,6
1995	1 577,1	3,2	1 038,0	0,8	555,6	4,6	1 593,6	2,1	2 256,0	3,5	252,1	- 0,5	11,2
1996	1 594,0	1,1	1 032,7	- 0,5	597,7	7,6	1 630,4	2,3	2 307,2	2,3	249,7	- 1,0	10,8
1997	1 590,5	- 0,2	1 015,1	- 1,7	611,6	2,3	1 626,7	- 0,2	2 357,6	2,2	245,3	- 1,7	10,4
1998	1 620,4	1,9	1 034,9	2,0	623,4	1,9	1 658,4	1,9	2 424,3	2,8	246,4	0,4	10,2
1999	1 661,3	2,5	1 062,0	2,6	643,9	3,3	1 705,9	2,9	2 488,4	2,6	247,3	0,3	9,9
1999 1.Vj.	377,8	2,5	242,7	1,9	161,5	3,8	404,2	2,7	615,6	1,5	79,8	- 6,6	13,0
2.Vj.	398,6	2,8	250,8	2,7	158,7	1,7	409,5	2,3	614,5	2,7	58,1	- 1,2	9,5
3.Vj.	415,6	2,6	273,8	2,7	160,4	3,0	434,2	2,8	611,3	2,5	52,1	1,0	8,5
4.Vj.	469,3	2,3	294,8	3,0	163,3	4,6	458,1	3,6	647,1	3,9	57,3	13,3	8,9
2000 1.Vj.	391,4	3,6	253,1	4,3	166,3	3,0	419,4	3,8	634,8	3,1	84,9	6,4	13,4
2.Vj.	410,1	2,9	258,6	3,1	163,1	2,8	421,7	3,0	632,9	3,0	58,1	- 0,1	9,2
Mrd Euro													
1999	849,4	.	543,0	.	329,2	.	872,2	.	1 272,3	.	126,4	.	.
1999 1.Vj.	193,2	.	124,1	.	82,5	.	206,6	.	314,8	.	40,8	.	.
2.Vj.	203,8	.	128,2	.	81,1	.	209,3	.	314,2	.	29,7	.	.
3.Vj.	212,5	.	140,0	.	82,0	.	222,0	.	312,5	.	26,6	.	.
4.Vj.	239,9	.	150,7	.	83,5	.	234,2	.	330,8	.	29,3	.	.
2000 1.Vj.	200,1	.	129,4	.	85,0	.	214,4	.	324,6	.	43,4	.	.
2.Vj.	209,7	.	132,2	.	83,4	.	215,6	.	323,6	.	29,7	.	.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich emp-

fangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1995=100	% gegen Vorjahr
	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr			1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr		
1991	76,7	.	78,6	.	82,4	.	73,4	.	76,9	.	77,6	.
1992	85,8	11,9	87,2	11,0	91,0	10,4	82,9	12,9	85,9	11,7	88,4	13,9
1993	92,2	7,5	92,9	6,5	95,0	4,4	90,6	9,3	92,0	7,1	92,3	4,4
1994	95,3	3,4	95,6	2,9	96,9	2,0	94,3	4,1	94,8	3,0	96,1	4,1
1995	100,0	4,9	100,0	4,6	100,0	3,2	100,0	6,1	100,0	5,5	100,0	4,1
1996	102,7	2,7	102,4	2,4	101,4	1,4	103,8	3,8	102,9	2,9	102,9	2,9
1997	104,2	1,5	103,9	1,5	101,7	0,3	105,8	1,9	104,6	1,7	104,7	1,7
1998	106,2	1,9	105,8	1,8	102,7	1,0	107,7	1,8	106,4	1,7	106,4	1,6
1999	109,2	2,8	108,7	2,7	104,0	1,2	110,9	3,0	109,4	2,8	108,3	1,8
1999 1.Vj.	99,9	3,0	99,4	2,8	96,2	0,8	101,0	4,0	99,7	3,9	100,9	1,6
2.Vj.	100,8	3,0	100,3	2,9	100,6	1,8	101,8	2,9	100,3	2,8	109,8	2,5
3.Vj.	112,8	3,1	112,2	3,0	103,3	1,2	118,6	3,1	116,9	3,0	104,5	1,9
4.Vj.	123,3	2,4	122,7	2,2	115,6	1,0	122,4	2,0	120,7	1,8	117,7	1,1
2000 1.Vj.	101,6	1,7	101,0	1,6	98,1	2,0	102,4	1,4	101,0	1,2	104,3	3,4
2.Vj.	102,8	2,0	102,2	2,0	101,3	0,8	103,7	1,9	102,2	1,9	113,0	2,9
2000 Jan.	101,3	1,5	100,8	1,5	.	.	101,8	0,8	100,4	0,7	103,6	4,6
Febr.	101,3	1,5	100,8	1,4	.	.	101,8	0,7	100,4	0,6	104,0	5,3
März	102,1	2,0	101,5	1,9	.	.	103,5	2,6	102,0	2,5	105,4	0,6
April	102,8	2,2	102,2	2,2	.	.	103,9	2,5	102,4	2,5	106,9	0,6
Mai	102,8	1,9	102,3	1,9	.	.	103,7	1,4	102,2	1,4	115,5	5,5
Juni	102,8	1,9	102,2	1,9	.	.	103,4	1,8	102,0	1,7	116,7	2,5
Juli	138,5	1,7	137,8	1,7	.	.	155,3	2,1	153,1	2,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

Position	1998	1999	1999		2000			
			4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 22 822	+ 3 363	- 7 864	- 3 900	- 3 166	- 638	- 96
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	795 973	223 391	221 163	238 256	72 327	83 418	82 511
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	696 475	196 886	211 887	220 523	66 349	78 437	75 737
Saldo	+ 118 807	+ 99 498	+ 26 505	+ 9 276	+ 17 733	+ 5 978	+ 4 981	+ 6 774
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	235 997	63 551	58 519	64 876	20 033	22 004	22 839
Ausgaben	232 834	243 463	66 833	63 842	66 607	21 205	22 223	23 179
Saldo	- 866	- 7 463	- 3 282	- 5 323	- 1 731	- 1 172	- 219	- 340
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 26 403	- 6 493	- 6 275	- 9 038	- 3 939	- 2 835	- 2 264
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	66 776	15 253	25 188	15 335	4 832	6 461	4 042
eigene Leistungen	106 899	109 595	28 626	30 730	26 199	8 865	9 026	8 308
Saldo	- 45 780	- 42 813	- 13 370	- 5 539	- 10 864	- 4 033	- 2 565	- 4 266
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 13 295	+ 5 461	+ 2 840	+ 2 540	+ 1 547	+ 637	+ 356
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: -) 1)	- 69 113	- 64 276	+ 3 820	+ 47 760	- 3 807	+ 5 019	+ 7 019	- 15 845
1. Direktinvestitionen	- 102 590	- 138 809	- 47 319	+ 147 995	- 19 373	- 6 225	- 10 680	- 2 468
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 182 968	- 212 902	- 72 740	- 63 301	- 65 022	- 18 577	- 35 563	- 10 882
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 74 093	+ 25 421	+ 211 296	+ 45 649	+ 12 352	+ 24 883	+ 8 414
2. Wertpapieranlagen	- 85 262	- 28 923	+ 2 967	- 192 617	+ 30 375	- 7 866	- 5 074	+ 43 315
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	- 316 457	- 101 246	- 153 859	- 88 490	- 25 811	- 29 657	- 33 022
Dividendenwerte	- 98 720	- 153 719	- 53 915	- 116 892	- 57 451	- 18 238	- 17 953	- 21 260
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	- 148 957	- 31 678	- 38 596	- 20 850	- 4 737	- 8 600	- 7 513
Geldmarktpapiere	- 16 253	- 13 781	- 15 653	+ 1 629	- 10 189	- 2 836	- 3 104	- 4 249
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 287 534	+ 104 213	- 38 758	+ 118 865	+ 17 945	+ 24 583	+ 76 337
Dividendenwerte	+ 98 298	+ 97 714	+ 44 783	- 105 724	+ 39 293	- 4 651	+ 4 080	+ 39 864
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 119 242	+ 40 360	+ 46 812	+ 51 031	+ 13 859	+ 15 410	+ 21 762
Geldmarktpapiere	+ 15 784	+ 70 578	+ 19 070	+ 20 154	+ 28 541	+ 8 737	+ 5 093	+ 14 711
3. Finanzderivate	- 8 232	- 1 032	- 478	+ 2 481	+ 3 881	+ 2 073	+ 310	+ 1 498
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 90 753	+ 48 455	+ 91 347	- 23 612	+ 16 790	+ 21 212	- 61 614
Eurosistem	+ 2 719	+ 9 400	+ 2 332	- 5 113	+ 3 042	+ 3 093	- 2 382	+ 2 331
öffentliche Stellen	- 9 009	- 14 109	- 3 638	- 8 743	+ 3 511	+ 1 460	+ 1 529	+ 522
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 112 649	+ 38 025	+ 133 161	- 33 786	+ 13 922	+ 18 646	- 66 354
langfristig	+ 606	- 10 707	+ 4 785	+ 8 863	+ 2 522	- 209	- 1 259	+ 3 990
kurzfristig	+ 154 926	+ 123 334	+ 33 240	+ 124 293	- 36 308	+ 14 131	+ 19 905	- 70 344
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 17 196	+ 11 733	- 27 958	+ 3 621	- 1 685	+ 3 419	+ 1 887
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: -)	+ 8 453	+ 13 729	+ 192	- 1 446	+ 4 922	+ 247	+ 1 251	+ 3 424
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 13 127	+ 28 162	- 12 641	- 42 736	+ 5 167	- 3 400	- 7 018	+ 15 585

* Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
(Salden)

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen					
	Mio DM										
1985	+ 52 613	+ 73 353	- 1 848	- 2 947	+ 13 638	- 29 583	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 8 303	- 1 843
1986	+ 86 482	+ 112 619	- 3 520	- 6 467	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 3 635	- 5 964
1987	+ 82 114	+ 117 735	- 4 288	- 11 177	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 1 745	- 41 219
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	-122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1 391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 846	+ 116 467	- 6 160	- 59 942	- 2 488	- 52 722	+ 52	- 1 164	+ 6 640	- 681	+ 8 468
1998 8)	- 8 019	+ 126 970	- 2 554	- 67 568	- 11 569	- 53 298	+ 1 289	+ 17 254	- 7 128	- 3 397	- 8 231
1999 8)	- 35 466	+ 127 983	- 10 015	- 79 767	- 23 353	- 50 314	- 252	- 57 091	+ 24 517	+ 68 292	- 72 364
1998 4.Vj. 8)	- 1 036	+ 32 258	+ 249	- 14 981	- 4 796	- 13 766	- 100	- 31 143	- 1 264	+ 33 542	- 4 777
1999 1.Vj. 8)	- 9 547	+ 30 026	- 3 686	- 18 700	- 6 674	- 10 514	+ 424	- 88 086	+ 26 083	+ 71 126	- 31 672
2.Vj. 8)	+ 1 281	+ 30 560	- 2 071	- 18 394	+ 1 233	- 10 047	- 109	+ 24 243	- 577	- 24 837	+ 14 219
3.Vj. 8)	- 17 459	+ 31 148	- 2 420	- 23 645	- 7 626	- 14 916	- 1 656	- 4 655	- 812	+ 24 583	- 28 794
4.Vj. 8)	- 9 740	+ 36 249	- 1 839	- 19 028	- 10 286	- 14 837	+ 1 089	+ 11 408	- 177	- 2 579	- 26 117
2000 1.Vj. 8)	- 6 386	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 3 603	- 10 545	+ 313	+ 56 295	- 1 469	- 48 752	+ 62 618
2.Vj. 8p)	- 8 166	+ 29 779	- 1 869	- 23 808	+ 417	- 12 685	+ 20	+ 10 974	+ 4 671	- 7 499	- 45 858
1999 Sept. 8)	- 4 982	+ 10 883	- 150	- 8 214	- 2 564	- 4 938	- 228	- 17 056	- 260	+ 22 526	- 36 170
Okt. 8)	- 3 530	+ 11 037	- 388	- 5 691	- 3 673	- 4 815	+ 298	+ 7 402	+ 224	- 4 394	+ 29 352
Nov. 8)	- 290	+ 15 269	- 629	- 7 322	- 2 400	- 5 208	+ 312	- 18 074	- 692	+ 18 743	- 38 939
Dez. 8)	- 5 920	+ 9 943	- 822	- 6 015	- 4 212	- 4 814	+ 479	+ 22 079	+ 291	- 16 928	- 16 531
2000 Jan. 8)	- 15 536	+ 5 195	- 1 193	- 7 846	- 8 463	- 3 229	+ 337	+ 28 450	- 81	- 13 170	+ 51 212
Febr. 8)	+ 1 496	+ 12 998	- 376	- 5 999	- 1 222	- 3 904	- 285	- 12 800	- 857	+ 12 446	- 3 782
März 8)	+ 7 653	+ 10 817	- 541	- 5 292	+ 6 082	- 3 412	+ 262	+ 40 645	- 531	- 48 029	+ 15 188
April 8)	- 3 345	+ 9 385	- 641	- 7 222	+ 104	- 4 970	+ 379	- 6 732	+ 2 648	+ 7 051	- 18 192
Mai 8)	- 6 338	+ 7 387	- 775	- 8 064	- 1 576	- 3 310	- 44	+ 38 649	+ 335	- 32 602	+ 5 196
Juni 8p)	+ 1 516	+ 13 008	- 453	- 8 523	+ 1 888	- 4 404	- 315	- 20 943	+ 1 688	+ 18 053	- 32 862
	Mio Euro										
1999 8)	- 18 134	+ 65 437	- 5 121	- 40 784	- 11 940	- 25 725	- 129	- 29 190	+ 12 535	+ 34 917	- 36 999
1999 1.Vj. 8)	- 4 881	+ 15 352	- 1 884	- 9 561	- 3 412	- 5 376	+ 217	- 45 038	+ 13 336	+ 36 366	- 16 194
2.Vj. 8)	+ 655	+ 15 625	- 1 059	- 9 405	+ 630	- 5 137	- 56	+ 12 395	- 295	- 12 699	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 8 927	+ 15 926	- 1 237	- 12 089	- 3 899	- 7 626	- 847	- 2 380	- 415	+ 12 569	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 980	+ 18 534	- 940	- 9 729	- 5 259	- 7 586	+ 557	+ 5 833	- 90	- 1 319	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	- 3 265	+ 14 832	- 1 078	- 9 785	- 1 842	- 5 392	+ 160	+ 28 783	- 751	- 24 927	+ 32 016
2.Vj. 8p)	- 4 175	+ 15 226	- 956	- 12 173	+ 213	- 6 486	+ 10	+ 5 611	+ 2 388	- 3 834	- 23 447
1999 Jan. 8)	- 6 115	+ 4 216	- 1 620	- 3 776	- 3 541	- 1 394	+ 490	- 31 183	+ 12 445	+ 24 364	- 13 841
Febr. 8)	- 230	+ 5 513	- 240	- 2 276	- 650	- 2 578	- 183	+ 9 188	+ 996	- 9 770	+ 1 858
März 8)	+ 1 464	+ 5 623	- 24	- 3 510	+ 779	- 1 404	- 90	- 23 042	- 105	+ 21 772	- 4 211
April 8)	+ 2 418	+ 5 646	- 386	- 3 207	+ 2 155	- 1 789	- 75	+ 6 434	- 125	- 8 652	- 139
Mai 8)	- 4 587	+ 3 177	- 465	- 3 284	- 2 439	- 1 576	+ 50	+ 3 399	- 116	+ 1 254	+ 8 332
Juni 8)	+ 2 823	+ 6 802	- 207	- 2 914	+ 915	- 1 773	- 30	+ 2 562	- 54	- 5 301	- 923
Juli 8)	- 1 810	+ 7 337	- 293	- 3 778	- 2 722	- 2 352	- 550	- 3 334	+ 146	+ 5 547	+ 13 576
Aug. 8)	- 4 570	+ 3 025	- 867	- 4 112	+ 134	- 2 749	- 180	+ 9 674	- 429	- 4 496	- 9 805
Sept. 8)	- 2 547	+ 5 564	- 77	- 4 200	- 1 311	- 2 525	- 116	- 8 720	- 133	+ 11 517	- 18 494
Okt. 8)	- 1 805	+ 5 643	- 198	- 2 910	- 1 878	- 2 462	+ 152	+ 3 784	+ 115	- 2 247	+ 15 008
Nov. 8)	- 148	+ 7 807	- 322	- 3 744	- 1 227	- 2 663	+ 160	- 9 241	- 354	+ 9 583	- 19 909
Dez. 8)	- 3 027	+ 5 084	- 420	- 3 075	- 2 154	- 2 462	+ 245	+ 11 289	+ 149	- 8 655	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 7 943	+ 2 656	- 610	- 4 011	- 4 327	- 1 651	+ 172	+ 14 546	- 42	- 6 734	+ 26 184
Febr. 8)	+ 765	+ 6 646	- 192	- 3 067	- 625	- 1 996	- 146	- 6 545	- 438	+ 6 364	- 1 934
März 8)	+ 3 913	+ 5 530	- 277	- 2 706	+ 3 110	- 1 744	+ 134	+ 20 781	- 271	- 24 557	+ 7 766
April 8)	- 1 710	+ 4 798	- 328	- 3 692	+ 53	- 2 541	+ 194	- 3 442	+ 1 354	+ 3 605	- 9 302
Mai 8)	- 3 241	+ 3 777	- 396	- 4 123	- 806	- 1 692	- 22	+ 19 761	+ 171	- 16 669	+ 2 657
Juni 8p)	+ 775	+ 6 651	- 232	- 4 358	+ 965	- 2 252	- 161	- 10 708	+ 863	+ 9 230	- 16 802

o Ab Juli 1990 einsch. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . . — 7 Zunahme: - . . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1)	2000					
					Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Alle Länder 2)	Ausfuhr	888 616	955 170	510 418	42 045	46 446	52 137	45 253	52 153	49 541
	Einfuhr	772 149	828 200	444 981	39 389	39 801	46 607	40 455	48 377	43 519
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 65 437	+ 2 656	+ 6 646	+ 5 530	+ 4 798	+ 3 777	+ 6 021
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	667 038	728 539	396 084	33 348	36 878	40 720	35 818	40 120	38 107
	Einfuhr	585 621	628 089	332 478	29 023	29 096	34 783	29 963	35 546	31 704
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 606	+ 4 325	+ 7 781	+ 5 937	+ 5 856	+ 4 574	+ 6 403
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	293 373	25 336	27 115	29 793	27 089	29 281	28 021
	Einfuhr	424 430	452 037	240 079	20 920	20 795	24 381	21 180	25 343	22 485
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 294	+ 4 416	+ 6 321	+ 5 412	+ 5 909	+ 3 938	+ 5 536
darunter:										
EWU-Länder	Ausfuhr	375 758	413 055	225 669	19 699	20 648	23 010	20 904	22 565	21 678
	Einfuhr	337 439	361 921	192 072	16 629	16 215	19 305	16 941	20 018	17 949
	Saldo	+ 38 319	+ 51 134	+ 33 598	+ 3 070	+ 4 433	+ 3 706	+ 3 963	+ 2 547	+ 3 729
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	51 666	54 288	28 836	2 478	2 583	3 103	2 672	2 828	2 691
	Einfuhr	47 421	46 437	23 145	2 019	2 198	2 325	2 070	2 470	2 241
	Saldo	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 691	+ 459	+ 386	+ 778	+ 602	+ 358	+ 450
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	58 667	5 162	5 454	5 652	5 433	6 051	5 593
	Einfuhr	81 090	88 914	46 017	3 818	3 460	4 833	4 120	4 731	4 302
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 12 650	+ 1 344	+ 1 993	+ 819	+ 1 313	+ 1 320	+ 1 292
Italien	Ausfuhr	65 053	70 533	38 378	3 281	3 667	3 954	3 601	3 944	3 907
	Einfuhr	61 074	64 513	33 331	2 837	2 657	3 234	2 935	3 271	3 063
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 047	+ 444	+ 1 010	+ 720	+ 665	+ 673	+ 845
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	34 277	2 966	3 030	3 572	3 154	3 203	3 150
	Einfuhr	67 537	69 425	35 853	3 695	3 459	3 966	3 666	4 334	3 791
	Saldo	- 4 483	- 2 515	- 1 576	- 729	- 429	- 394	- 512	- 1 132	- 641
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	28 194	2 362	2 493	2 729	2 615	2 666	2 505
	Einfuhr	29 082	33 078	18 182	1 577	1 645	1 788	1 636	1 771	1 748
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 10 012	+ 785	+ 848	+ 941	+ 979	+ 895	+ 757
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 681	2 006	2 132	2 428	2 117	2 491	2 369
	Einfuhr	25 941	27 801	14 307	1 284	1 351	1 557	1 301	1 637	1 373
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 8 374	+ 722	+ 781	+ 871	+ 816	+ 854	+ 997
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 654	1 025	1 072	1 226	1 140	1 129	1 113
	Einfuhr	14 819	16 331	8 303	705	805	776	892	912	914
	Saldo	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 351	+ 320	+ 267	+ 450	+ 248	+ 217	+ 199
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	74 962	81 356	43 228	3 554	4 251	4 350	3 918	4 431	4 107
	Einfuhr	54 342	56 694	30 759	2 721	2 922	3 573	2 558	3 554	2 780
	Saldo	+ 20 620	+ 24 662	+ 12 470	+ 834	+ 1 328	+ 777	+ 1 360	+ 878	+ 1 327
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	62 869	66 640	33 559	2 503	3 120	3 463	2 819	3 418	3 297
	Einfuhr	56 705	58 057	30 515	2 680	2 751	3 064	2 706	3 054	2 718
	Saldo	+ 6 164	+ 8 582	+ 3 044	- 177	+ 368	+ 399	+ 113	+ 363	+ 578
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 847	42 686	22 844	1 724	2 026	2 320	1 849	2 126	2 059
	Einfuhr	29 858	32 550	17 084	1 287	1 502	1 657	1 411	1 608	1 513
	Saldo	+ 9 989	+ 10 136	+ 5 761	+ 436	+ 525	+ 663	+ 438	+ 517	+ 546
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	5 509	6 642	7 464	5 911	7 421	6 789
	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	5 423	5 551	7 338	6 076	7 149	6 501
	Saldo	+ 6 128	+ 4 111	+ 7 268	+ 86	+ 1 092	+ 126	- 165	+ 272	+ 288
darunter:										
Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	887	1 039	1 110	905	1 093	1 126
	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	1 888	1 967	2 626	2 167	2 427	2 219
	Saldo	- 17 002	- 22 737	- 11 007	- 1 002	- 928	- 1 516	- 1 261	- 1 334	- 1 093
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	76 617	89 751	51 557	4 042	4 948	5 607	4 344	5 586	4 957
	Einfuhr	59 039	68 307	36 389	3 201	3 226	4 218	3 551	4 217	3 805
	Saldo	+ 17 578	+ 21 444	+ 15 169	+ 841	+ 1 722	+ 1 389	+ 794	+ 1 369	+ 1 151
II. Reformländer	Ausfuhr	102 960	115 463	56 757	4 357	4 886	5 833	4 835	6 186	5 967
	Einfuhr	96 792	108 819	62 325	5 711	6 229	6 695	5 821	7 171	6 607
	Saldo	+ 6 168	+ 6 645	- 5 568	- 1 353	- 1 343	- 862	- 987	- 985	- 640
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	90 282	101 499	49 060	3 748	4 256	4 992	4 177	5 290	5 140
	Einfuhr	74 304	84 280	47 640	4 235	4 750	5 215	4 564	5 458	5 065
	Saldo	+ 15 978	+ 17 220	+ 1 421	- 487	- 494	- 223	- 388	- 168	+ 76
China 3)	Ausfuhr	10 629	11 900	6 949	540	571	757	598	824	738
	Einfuhr	21 534	23 181	13 677	1 381	1 351	1 348	1 156	1 591	1 430
	Saldo	- 10 906	- 11 280	- 6 728	- 840	- 780	- 591	- 558	- 766	- 692
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	4 239	4 570	5 460	4 500	5 689	5 365
	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	4 608	4 428	5 071	4 623	5 601	5 155
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	- 368	+ 142	+ 389	- 123	+ 88	+ 210
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	1 539	1 730	1 959	1 676	2 042	1 994
	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	2 186	2 012	2 415	2 132	2 554	2 422
	Saldo	+ 8 350	- 5 653	- 3 459	- 647	- 282	- 456	- 456	- 511	- 427
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	646	723	924	697	871	881
	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	742	685	672	769	843	767
	Saldo	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 723	- 97	+ 37	+ 251	- 72	+ 28	+ 114

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgegliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Dienstleistungen										Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	übrige Dienstleistungen					
							zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbeserungen			
1995	- 54 720	- 51 404	+ 5 064	+ 2 675	- 4 020	+ 6 848	- 13 883	- 1 765	- 955	- 1 417	+ 1 595	
1996	- 55 330	- 53 025	+ 4 873	+ 2 653	- 3 772	+ 6 699	- 12 757	- 2 180	- 1 216	- 1 779	+ 3 171	
1997	- 59 942	- 54 142	+ 5 702	+ 2 315	- 4 148	+ 6 649	- 16 318	- 2 402	- 1 649	- 1 698	- 790	
1998	- 67 568	- 56 542	+ 5 461	+ 3 011	- 2 933	+ 5 468	- 22 033	- 2 582	- 2 505	- 1 634	- 9 935	
1999	- 40 784	- 29 796	+ 3 126	+ 1 065	- 1 299	+ 2 010	- 15 891	- 2 104	- 642	- 888	- 11 052	
1998 4.Vj.	- 14 981	- 11 545	+ 1 571	+ 648	- 810	+ 1 174	- 6 020	- 697	- 633	- 490	- 4 306	
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 513	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	- 3 504	
2.Vj.	- 9 405	- 7 787	+ 836	+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876	
3.Vj.	- 12 089	- 10 070	+ 812	+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438	
4.Vj.	- 9 729	- 6 064	+ 966	+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987	
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935	
2.Vj.	- 12 173	- 8 518	+ 1 158	+ 470	- 539	+ 423	- 5 166	- 543	- 365	- 285	+ 498	
1999 Aug.	- 4 112	- 3 688	+ 303	+ 375	- 184	+ 191	- 1 109	- 212	- 75	- 152	+ 286	
Sept.	- 4 200	- 3 347	+ 158	+ 172	- 129	+ 192	- 1 245	- 134	- 22	- 152	+ 1 158	
Okt.	- 2 910	- 2 540	+ 247	+ 57	- 42	+ 124	- 757	- 130	- 28	- 107	- 1 771	
Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1 138	
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2 077	
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351	
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653	
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069	
April	- 3 692	- 2 478	+ 252	+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156	
Mai	- 4 123	- 2 769	+ 530	- 94	- 191	+ 169	- 1 767	- 172	- 84	- 80	- 726	
Juni	- 4 358	- 3 271	+ 376	+ 177	- 151	+ 153	- 1 641	- 189	- 257	- 102	+ 1 067	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612
1997	- 52 722	- 36 823	- 31 509	- 28 502	- 5 313	- 15 900	- 7 519	- 8 381
1998	- 53 298	- 37 263	- 33 077	- 30 382	- 4 186	- 16 035	- 6 936	- 9 099
1999	- 25 725	- 17 162	- 15 253	- 13 837	- 1 909	- 8 563	- 3 429	- 5 134
1998 4.Vj.	- 13 766	- 9 824	- 8 258	- 7 740	- 1 567	- 3 942	- 1 734	- 2 208
1999 1.Vj.	- 5 376	- 3 459	- 2 734	- 2 207	- 724	- 1 917	- 857	- 1 060
2.Vj.	- 5 137	- 3 209	- 3 186	- 2 972	- 23	- 1 928	- 857	- 1 071
3.Vj.	- 7 626	- 5 603	- 5 027	- 4 581	- 576	- 2 024	- 857	- 1 166
4.Vj.	- 7 586	- 4 892	- 4 306	- 4 078	- 586	- 2 694	- 857	- 1 837
2000 1.Vj.	- 5 392	- 3 515	- 2 576	- 2 063	- 939	- 1 877	- 834	- 1 042
2.Vj.	- 6 486	- 4 482	- 4 674	- 4 435	+ 192	- 2 003	- 834	- 1 169
1999 Aug.	- 2 749	- 2 030	- 1 721	- 1 612	- 309	- 720	- 286	- 434
Sept.	- 2 525	- 1 882	- 1 718	- 1 650	- 164	- 643	- 286	- 357
Okt.	- 2 462	- 1 812	- 1 511	- 1 476	- 301	- 649	- 286	- 363
Nov.	- 2 663	- 1 854	- 1 519	- 1 382	- 335	- 809	- 286	- 519
Dez.	- 2 462	- 1 225	- 1 275	- 1 219	+ 50	- 1 236	- 286	- 951
2000 Jan.	- 1 651	- 1 012	- 575	- 432	- 436	- 639	- 278	- 361
Febr.	- 1 996	- 1 393	- 1 145	- 869	- 248	- 604	- 278	- 326
März	- 1 744	- 1 111	- 856	- 762	- 254	- 634	- 278	- 356
April	- 2 541	- 1 908	- 1 931	- 1 804	+ 23	- 634	- 278	- 355
Mai	- 1 692	- 960	- 1 209	- 1 152	+ 249	- 733	- 278	- 455
Juni	- 2 252	- 1 615	- 1 535	- 1 479	- 81	- 637	- 278	- 359

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

Mio DM / Mio Euro

Zeit	insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1996	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	+ 1 289	- 2 443	+ 3 732
1999	- 129	- 1 342	+ 1 213
1998 4.Vj.	- 100	- 873	+ 773
1999 1.Vj.	+ 217	- 206	+ 423
2.Vj.	- 56	- 278	+ 222
3.Vj.	- 847	- 297	- 550
4.Vj.	+ 557	- 561	+ 1 118
2000 1.Vj.	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	+ 10	- 290	+ 300
1999 Aug.	- 180	- 86	- 95
Sept.	- 116	- 103	- 13
Okt.	+ 152	- 104	+ 256
Nov.	+ 160	- 203	+ 363
Dez.	+ 245	- 254	+ 499
2000 Jan.	+ 172	- 81	+ 253
Febr.	- 146	- 76	- 70
März	+ 134	- 80	+ 214
April	+ 194	- 74	+ 267
Mai	- 22	- 95	+ 73
Juni	- 161	- 121	- 40

X. Außenwirtschaft

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Position	1997	1998	1999	1999		2000				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 385 626	- 569 874	- 332 427	- 60 630	- 87 552	- 150 242	- 99 312	- 40 088	- 32 265	- 26 959
1. Direktinvestitionen 1)	- 70 634	- 160 409	- 92 882	+ 3 718	- 39 625	- 33 344	- 31 666	- 9 811	- 21 852	- 3
Beteiligungskapital	- 42 595	- 106 380	- 74 830	- 10 405	- 43 599	- 15 485	- 14 111	- 3 771	- 3 628	- 6 712
reinvestierte Gewinne 2)	- 6 200	- 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 426	- 426	- 426
Kreditverkehr deutscher Direktinvestoren	- 14 944	- 34 073	- 6 098	+ 17 337	+ 7 527	- 15 185	- 14 707	- 5 285	- 16 956	+ 7 534
übrige Anlagen	- 6 895	- 7 455	- 6 842	- 1 937	- 2 274	- 1 396	- 1 570	- 329	- 842	- 398
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 340	- 38 686	- 38 472	- 100 377	- 38 244	- 7 071	- 12 687	- 18 485
Dividendenwerte 3)	- 66 486	- 113 543	- 66 652	- 16 690	- 23 044	- 49 092	- 17 582	- 1 373	- 5 130	- 11 079
Investmentzertifikate 4)	- 6 860	- 17 468	- 13 882	- 2 562	- 5 580	- 17 313	- 10 196	- 3 932	- 3 521	- 2 743
festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 81 966	- 109 492	- 92 806	- 17 880	- 9 508	- 32 892	- 9 268	- 1 156	- 4 714	- 3 398
Geldmarktpapiere	- 791	- 7 673	- 3 000	- 1 554	- 340	- 1 081	- 1 198	- 611	+ 678	- 1 265
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11 812	+ 1 924	+ 4 639	- 4 194	- 1 164	+ 3 498	+ 1 589	+ 519	+ 1 390
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	- 29 821	- 5 070	- 14 672	- 32 380	- 24 438	+ 1 829	- 9 771
Kreditinstitute 7)	- 139 672	- 135 479	- 44 270	- 17 661	- 647	- 22 778	- 8 132	- 11 647	- 6 939	+ 10 455
langfristig	- 52 665	- 61 397	- 42 728	- 9 951	- 9 765	- 7 848	- 5 566	- 2 979	- 631	- 1 957
kurzfristig	- 87 008	- 74 082	- 1 542	- 7 710	+ 9 118	- 14 931	- 2 566	- 8 668	- 6 309	+ 12 411
Unternehmen und Privatpersonen	+ 4 023	- 4 103	+ 20 124	- 150	+ 8 919	- 24 727	+ 5 799	- 2 318	+ 6 817	+ 1 300
langfristig	- 2 102	- 575	- 1 975	+ 526	+ 387	+ 841	- 601	+ 31	- 483	- 148
kurzfristig 7)	+ 6 124	- 3 529	+ 22 099	- 676	+ 9 306	- 25 568	+ 6 400	- 2 349	+ 7 300	+ 1 448
Staat	- 4 007	- 1 501	+ 7 764	+ 2 254	- 91	+ 32	- 4 137	+ 235	- 617	- 3 756
langfristig	- 3 110	- 1 722	- 376	- 92	- 252	- 90	- 319	- 218	- 44	- 57
kurzfristig 7)	- 897	+ 220	+ 8 140	+ 2 346	+ 161	+ 122	- 3 818	+ 453	- 573	- 3 699
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	- 14 264	- 13 251	+ 32 801	- 25 910	- 10 708	+ 2 568	- 17 770
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 479	- 190	- 685	- 521	- 357	- 74	- 90
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 303 237	+ 58 249	+ 93 384	+ 179 025	+ 104 923	+ 36 646	+ 52 026	+ 16 251
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	+ 6 474	+ 31 277	+ 170 965	+ 31 805	+ 8 136	+ 10 144	+ 13 525
Beteiligungskapital	+ 8 195	+ 9 443	+ 21 166	+ 2 663	+ 18 427	+ 159 607	+ 761	+ 1 052	- 3 243	+ 2 952
reinvestierte Gewinne 2)	- 800	- 1 000	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditverkehr ausländischer Direktinvestoren	+ 12 492	+ 29 833	+ 28 268	- 9 143	+ 12 996	+ 11 484	+ 31 139	+ 7 119	+ 13 401	+ 10 619
übrige Anlagen	- 645	- 857	- 197	+ 6	- 146	- 126	- 96	- 35	- 13	- 47
2. Wertpapieranlagen	+ 157 723	+ 254 783	+ 155 792	+ 49 289	+ 40 846	- 86 476	+ 77 055	+ 6 914	+ 13 958	+ 56 184
Dividendenwerte 3)	+ 27 284	+ 100 938	+ 27 385	+ 10 765	+ 11 832	- 96 627	+ 40 234	- 2 996	+ 36	+ 43 193
Investmentzertifikate	- 4 172	- 3 094	+ 5 709	+ 576	+ 3 720	+ 5 133	+ 1 934	+ 701	+ 597	+ 635
festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 122 524	+ 144 658	+ 83 847	+ 24 179	+ 8 266	+ 6 861	+ 19 793	+ 5 212	+ 8 415	+ 6 165
Geldmarktpapiere	+ 12 087	+ 12 281	+ 38 852	+ 13 768	+ 17 027	- 1 843	+ 15 095	+ 3 996	+ 4 909	+ 6 190
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 15 432	+ 21 273	+ 94 493	- 3 925	+ 21 611	+ 27 921	- 53 457
Kreditinstitute 7)	+ 204 283	+ 279 437	+ 94 526	+ 16 934	+ 14 867	+ 81 259	+ 7 025	+ 23 707	+ 27 101	- 43 783
langfristig	+ 49 505	+ 61 270	+ 34 255	+ 11 387	+ 835	+ 14 376	+ 584	+ 2 287	- 120	- 1 583
kurzfristig	+ 154 778	+ 218 167	+ 60 271	+ 5 547	+ 14 032	+ 66 883	+ 6 440	+ 21 420	+ 27 221	- 42 200
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17 662	+ 14 643	+ 16 965	+ 495	+ 9 186	+ 13 284	- 10 905	- 2 198	+ 969	- 9 676
langfristig	+ 270	+ 12 875	+ 1 527	- 1 254	- 237	- 829	- 166	- 416	- 462	+ 713
kurzfristig 7)	+ 17 392	+ 1 768	+ 15 438	+ 1 749	+ 9 423	+ 14 112	- 10 739	- 1 782	+ 1 431	- 10 389
Staat	- 13 038	- 2 685	- 11 249	- 1 953	- 2 768	- 16	+ 119	+ 49	- 66	- 103
langfristig	- 7 351	- 8 580	- 8 300	- 1 715	- 2 952	- 22	+ 29	+ 133	- 115	+ 11
kurzfristig 7)	- 5 687	+ 5 895	- 2 949	- 238	+ 184	+ 6	- 148	- 84	+ 50	- 114
Bundesbank	- 643	+ 3 588	- 1 991	- 43	- 12	- 34	+ 75	+ 53	- 83	+ 104
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	+ 2	- 11	+ 43	- 13	- 15	+ 3	- 0
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	- 1 164	+ 17 254	- 29 190	- 2 380	+ 5 833	+ 28 783	+ 5 611	- 3 442	+ 19 761	- 10 708

1 Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Options sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten			Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)	
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)		Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2)						netto
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	–	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	–	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	–	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107
1998 Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	–	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	–	1 079	15 978	15 978	–	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen						sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)		
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)						Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EUWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146			
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988			
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129			
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715			
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	108 855			
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	100 522			
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	– 3 910	9	6 714	102 096			
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	– 26 500	8	6 024	88 520			
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325			
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846			
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838			
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747			
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779			
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595			
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529			
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808			
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110			
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453			
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826			
Juli	114 851	94 838	33 744	7 374	53 720	14 114	5 890	10	6 624	108 227			
Aug.	104 396	94 493	33 744	7 428	53 321	11 466	– 1 577	15	7 927	96 469			

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken)
gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele					empfan- gene An- zahlungen		
Alle Länder														
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998	502 610	140 729	361 881	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999	277 331	52 774	224 557	115 564	108 993	100 777	8 216	293 849	56 632	237 217	166 026	71 191	52 047	19 144
2000 April	328 014	70 092	257 922	140 966	116 956	108 548	8 408	333 416	64 614	268 802	194 755	74 047	53 545	20 502
Mai	339 883	63 510	276 373	157 596	118 777	110 164	8 613	350 743	65 637	285 106	209 999	75 107	53 926	21 181
Juni	337 049	59 217	277 832	158 523	119 309	111 239	8 070	357 043	54 313	302 730	225 659	77 071	56 491	20 580
Juli ρ)	...	65 377	...	...	...	...	...	...	48 844	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998	307 523	130 398	177 125	84 422	92 703	83 927	8 776	265 214	68 873	196 341	137 494	58 847	46 896	11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 April	185 972	64 398	121 574	63 489	58 085	53 556	4 529	212 273	56 755	155 518	120 151	35 367	28 317	7 050
Mai	187 296	58 089	129 207	69 814	59 393	54 704	4 689	221 665	57 988	163 677	127 690	35 987	28 655	7 332
Juni	188 363	54 129	134 234	74 712	59 522	55 228	4 294	233 190	47 557	185 633	148 075	37 558	30 070	7 488
Juli ρ)	...	60 044	...	...	...	...	...	...	41 693	...	...	...	...	...
darunter EWU-Mitgliedsländer														
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997	174 416	66 022	108 394	42 064	66 330	60 694	5 636	177 629	51 339	126 290	82 879	43 411	35 206	8 205
1998	190 953	68 418	122 535	54 167	68 368	62 491	5 877	197 566	50 579	146 987	103 899	43 088	35 021	8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000 April	112 232	32 857	79 375	35 862	43 513	40 423	3 090	153 846	37 657	116 189	90 668	25 521	20 829	4 692
Mai	109 374	30 674	78 700	34 042	44 658	41 438	3 220	152 396	34 741	117 655	91 538	26 117	21 229	4 888
Juni	109 137	28 135	81 002	36 196	44 806	41 837	2 969	160 419	30 738	129 681	102 518	27 163	22 135	5 028
Juli ρ)	...	30 366	...	...	...	...	...	...	27 509	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998	109 682	8 246	101 436	61 999	39 437	36 162	3 275	102 058	7 655	94 403	61 741	32 662	26 292	6 370
1999	71 958	3 595	68 363	45 540	22 823	21 220	1 603	68 024	4 870	63 154	44 518	18 636	15 387	3 249
2000 April	90 083	4 280	85 803	61 343	24 460	22 885	1 575	89 056	5 304	83 752	64 388	19 364	15 924	3 440
Mai	98 330	3 987	94 343	69 963	24 380	22 736	1 644	95 399	5 124	90 275	71 286	18 989	15 377	3 612
Juni	94 207	3 840	90 367	65 989	24 378	22 767	1 611	89 490	4 478	85 012	65 349	19 663	16 144	3 519
Juli ρ)	...	3 902	...	...	...	...	...	...	4 867	...	...	...	...	...
Reformländer														
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998	30 107	360	29 747	7 914	21 833	20 218	1 615	11 383	135	11 248	657	10 591	4 941	5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 April	17 153	231	16 922	4 657	12 265	11 577	688	6 609	100	6 509	493	6 016	3 356	2 660
Mai	17 407	222	17 185	4 653	12 532	11 831	701	6 860	101	6 759	520	6 239	3 532	2 707
Juni	17 944	218	17 726	4 855	12 871	12 138	733	7 045	114	6 931	588	6 343	3 728	2 615
Juli ρ)	...	259	...	...	...	...	...	...	121	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999	31 354	956	30 398	8 971	21 427	20 123	1 304	24 760	2 441	22 319	9 422	12 897	6 009	6 888
2000 April	34 806	1 183	33 623	11 477	22 146	20 530	1 616	25 478	2 455	23 023	9 723	13 300	5 948	7 352
Mai	36 850	1 212	35 638	13 166	22 472	20 893	1 579	26 819	2 424	24 395	10 503	13 892	6 362	7 530
Juni	36 535	1 030	35 505	12 967	22 538	21 106	1 432	27 318	2 164	25 154	11 647	13 507	6 549	6 958
Juli ρ)	...	1 172	...	...	...	...	...	...	2 163	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	ECU-Werte 1) 1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1998 Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733
Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten USD	Japan JPY	Dänemark DKK	Schweden SEK	Vereinigtes Königreich GBP	Norwegen NOK	Schweiz CHF	Kanada CAD	Australien AUD 1)	Neuseeland NZD 1)
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = ... DM)									
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	1,0622	0,9399
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	1,1782	1,0357
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	1,2889	1,1453
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	1,1070	0,9445
1998 Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	1,0135	0,8767
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	1,0660	0,9021
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	1,0334	0,8737
Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 2)										
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4412	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588
Febr.	1,1208	130,78	7,4352	8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623
März	1,0883	130,20	7,4325	8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451
April	1,0704	128,16	7,4327	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723
Mai	1,0628	129,71	7,4333	8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249
Juni	1,0378	125,32	7,4314	8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479
Juli	1,0353	123,71	7,4388	8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664
Aug.	1,0604	120,10	7,4376	8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154
Sept.	1,0501	112,39	7,4337	8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097
Okt.	1,0706	113,52	7,4334	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798
Nov.	1,0338	108,25	7,4366	8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178
Dez.	1,0110	103,72	7,4403	8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4439	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716
Febr.	0,9834	107,64	7,4453	8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057
März	0,9643	102,59	7,4473	8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674
April	0,9470	99,92	7,4505	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097
Mai	0,9060	98,09	7,4570	8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355
Juni	0,9492	100,71	7,4607	8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174
Juli	0,9397	101,39	7,4589	8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394
Aug.	0,9041	97,76	7,4578	8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305

* Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

X. Außenwirtschaft

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vj.1999 = 100

Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber...		Nachrichtlich: Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ³⁾ gegenüber...					Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern ^{3) 4)}					
39 Ländern ¹⁾		13 Ländern ²⁾		38 Ländern ⁴⁾		18 Industrieländern ⁴⁾						
Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucherpreise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdeflatoren des Gesamtabsatzes ⁵⁾		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990	.	109,5	111,8	.	100,7	99,7	94,7	100,9	129,8	94,4	74,5	
1991	.	106,2	106,7	.	98,2	98,3	93,3	101,1	131,7	92,7	81,0	
1992	.	110,0	110,4	.	101,8	102,0	97,3	97,3	123,7	90,9	84,5	
1993	74,7	103,9	104,7	.	104,6	103,8	93,7	88,1	116,3	92,8	102,8	
1994	84,0	104,4	103,6	.	104,8	103,7	91,9	88,2	108,8	98,7	110,9	
1995	93,2	107,8	107,8	109,0	109,6	109,0	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5	
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5	
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8	
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6	
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,4	100,8	102,3	102,1	105,2	
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1	108,3	88,3	86,3	104,1	102,5	114,1
2.Vj.	92,9	107,9	107,1	108,0	110,3	110,1	109,5	82,8	83,1	105,0	105,5	126,9
3.Vj.	93,7	107,7	108,3	109,3	108,4	109,3	108,6	85,8	83,5	107,5	105,2	114,9
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9	109,5	87,7	83,0	108,1	108,2	105,9
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	108,0	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,5	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,0	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,4	106,9	107,4	102,7	105,2	104,9	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,6	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	101,0	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,7	99,6	98,3	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,9	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan.	93,4	97,6	99,7	99,6	99,4	100,4	.	103,6	103,9	106,5	100,2	91,3
Febr.	92,5	96,4	98,8	98,8	98,8	100,0	99,1	102,6	103,8	106,6	100,6	94,0
März	91,8	95,4	97,9	97,8	97,8	99,7	.	103,3	105,9	108,3	99,6	91,8
April	92,3	95,6	98,4	98,2	98,0	100,0	.	104,0	106,4	107,4	98,1	89,4
Mai	94,9	98,1	101,2	101,0	99,7	101,5	100,7	104,2	102,9	106,3	98,7	86,8
Juni	95,5	98,5	101,1	101,0	99,9	101,7	.	106,2	105,1	105,3	98,7	83,9
Juli	95,4	98,4	100,8	101,0	100,0	102,0	.	106,8	104,9	104,0	97,8	83,8
Aug.	96,8	99,6	102,2	102,3	100,6	102,6	101,7	108,4	104,4	101,0	99,1	81,5
Sept.	101,3	102,8	104,6	104,3	102,4	102,8	.	103,7	103,0	100,4	101,2	85,5
Okt.	102,8	103,8	105,7	105,2	102,4	102,6	.	99,0	100,0	97,7	102,3	94,1
Nov.	100,6	101,3	103,6	103,2	101,0	101,8	101,8	100,1	99,7	98,1	100,7	95,3
Dez.	101,6	102,1	103,4	103,2	101,5	101,9	.	99,0	99,6	97,7	101,9	97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	.	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0	p) 100,0	99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1	.	102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	.	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4	p) 98,1	102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6	.	103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	.	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6	p) 96,6	101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0	.	99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	.	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1	p) 94,8	99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3	.	99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	.	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,5	89,2	89,8	93,6	94,5	p) 93,5	102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4	.	102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	.	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2	p) 91,8	106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	88,1	87,4	88,2	92,1	92,8	.	103,4	102,3	103,5	97,0	118,8
Juli	89,4	87,6	86,9	88,0	p) 92,1	92,9	.	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3
Aug.	87,0	85,0	84,6	85,5	p) 90,3	p) 91,6	...	106,1	104,6	103,8	96,5	119,3

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnittsrate der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorliegen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

Oktober 1999

- Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern

- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

November 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1999

Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

Februar 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

April 2000

- Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte

- Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz
- Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

Mai 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS^{plus} – Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

August 2000

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

September 2000

- Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld
- Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere

Februar 2000	1/00
How Safe was the „Safe Haven“? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences	
Mai 2000	2/00
The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency	
Juli 2000	3/00
Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview	
August 2000	4/00
Kerninflationen: Ein Methodenvergleich auf der Basis westdeutscher Daten	
Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet	

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995 ²⁾
Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ³⁾
Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997 ³⁾
Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ³⁾
Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen west- und ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹⁾
(Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994²⁾³⁾

○ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“, „Auslandsstatus“ und „Kundensystematik“ („Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte) sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990⁹⁾
- 9 Wertpapierdepots, August 2000
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2000¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 1, Juli 2000³⁾

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.